78. Jahrgang. № 78 — Sonntag, 12. Februar 1928

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: 20011

Bezugs-Gebühr: vom 1. bis 15. Februar 1928 bei tägl. zweimaliger Zustellung frei Haus 1,50 Mk. Postbezugspreis für Monat Februar 3 Mark ohne Postzustellungsgebühr. Einzelnummer 15 Pfennig.

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einspaltige 30 mm breite Zeile 36 Pfg., für auswärts 40 Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Ausw. Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38 42
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden
Postscheck-Konto 1068 Dresden

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Nachr." zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Rettet das Schulgesetz!

Das gesamte evangelische Deutschland für Erhaltung der evangelischen Schule

Ein dringender Appell.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 11. Febr. Wir erhalten soeben Kenntnis von einem Aufrufe, der von allen großen Verbänden des evangelischen Deutschland beschlossen worden ist und am Sonntag in sämtlichen evangelischen Kirchen des Reiches zur Verteilung gelangen wird. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

„Die Beratungen über das Reichsschulgesetz drohen zu scheitern. Die Erhaltung der evangelischen Schule ist damit aufs äußerste gefährdet. In tiefer Sorge um die Zukunft unserer evangelischen Schulerziehung wenden sich die unterzeichneten Verbände an die evangelischen Mitglieder aller Parteien des Reichstages und bitten:

Erhaltet unseren Kirchen die evangelische Schule!
Sichert uns das Elternrecht durch das Reichsschulgesetz!
Gebt die Arbeit an diesem Gesetz nicht auf!

Die evangelischen Christen rufen wir auf: Kämpft weiter mit uns für das Recht der evangelischen Schule! Fordert von euren Abgeordneten, daß sie die Verhandlungen fortsetzen! Wir verlangen ein Reichsschulgesetz!

Unterzeichner des Aufrufes sind:

Allgemeiner evangelisch-lutherischer Schulverein, Deutscher **Bund für christlich-evangelische Erziehung** in Haus und Schule, Deutsch-evangelischer Frauenbund, Evangelisch-soziale Schule Spandau, **Evangelische Schulvereinigung**, Evangelischer Diakonieverein, Evangelischer Reichserziehungsverband, Evangelischer **Verband** für die weibliche Jugend Deutschlands, Gesamtverband der evangelischen Frauenhilfe, Gesamtverband evangelischer Arbeiterinnenvereine Deutschlands, Kaiserwerther Verband Deutscher Diakonissen-Mutterhäuser, Kirchlich-sozialer Bund, Landesverband braunschweigischer Frauenvereine, Landesverband für christlichen Frauendienst in Sachsen, Reichsverband der evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands und verwandter Bestrebungen e. V., Reichsverband evangelischer Eltern- und Volksbünde (Reichselternbund), Verband brandenburgischer evangelischer Arbeiter- und Volksvereine, Verband „Deutsche evangelische Bahnhofsmission e. V.", Verband evangelischer Religionslehrerinnen e. V. Norddeutschlands, Verband kirchlicher sozialer Frauengruppen, Verein Deutscher evangelischer Lehrerinnen e. V., Vereinigung evangelischer Arbeiter- und Gewerkschaftssekretäre, Vereinigung evangelischer Frauenverbände Groß-Berlin, Vereinigung evangelischer Frauenverbände Ostpreußen, Zentralausschuß für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche Berlin-Dahlem, Gesamtverband evangelischer Arbeitervereine Deutschlands.

Keine Zurückstellung des Schulgesetzes!

Die Deutschnationalen zum Hindenburg-Briefe.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 11. Febr. **Von deutschnationaler Seite werden wir darauf hingewiesen, daß es nach deutschnationaler Auffassung nicht zutrifft, daß in dem Briefe der Erledigung des Schulgesetzes eine geringere Bedeutung beigelegt werde, als den sonstigen vom Herrn Reichspräsidenten genannten Aufgaben. Vielmehr geht die Mahnung des Reichspräsidenten an die Parteien in erster Linie dahin, sich über das Schulgesetz zu einigen. Nur dadurch würde auch eine wirksame Voraussetzung für die Erledigung der anderen Aufgaben geschaffen werden.**

Die Deutschnationale Volkspartei ist jedenfalls gewillt, alles zu tun, um das Schulgesetz unter Dach zu bringen

und damit die politische und die psychologische Voraussetzung für die dem Wunsche des Herrn Reichspräsidenten entsprechende Erledigung der sonstigen Aufgaben einschließlich des Strafgesetzbuches, also für den weiteren Bestand der jetzigen Regierungskoalition bis zum verfassungsmäßigen Endtermin der Legislaturperiode, zu schaffen. Die Deutschnationalen sehen es also als die erste Aufgabe an, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um die Schwierigkeiten zu beseitigen, die einer Einigung über das Schulgesetz entgegenstehen.

Die Stellung der Volkspartei.

Berlin, 11. Febr. Zu der durch den Brief des Reichspräsidenten geschaffenen Lage schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz", der parteiamtliche Pressedienst der Deutschen Volkspartei, daß sich die Deutsche Volkspartei selbstverständlich zur Fortführung der Verhandlungen über ein Gesetz bereitfinde, das von der Regierungskoalition eingebracht worden sei, auch wenn die sachlichen Aussichten über das Zustandekommen des Entwurfes nach wie vor zweifelhaft seien. **Jedenfalls** mache die Bereitschaft der Parteien dem verfrühten Streit über die Schuldfrage, wer für das eventuelle Scheitern des Gesetzes verantwortlich zu machen sei, zunächst ein Ende.

Die „Germania" zur Schulkrise.

Berlin, 11. Febr. Die „Germania", das Berliner Zentrumsorgan, bringt auch heute wieder das Drängen des Zentrums zur Entscheidung der Frage des Reichsschulgesetzes zum Ausdruck und schreibt: Bei den erneut aufgenommenen Verhandlungen und den Bemühungen des Reichsinnenministers, dem der Dank dafür nicht vorenthalten werden soll, daß er alles daransetzt, um das Schulgesetz zu retten, kann es sich nicht darum handeln, eine Verschleppung anzubahnen. **Für die Sorgen, von denen sich der Herr Reichspräsident bei seinem Schritt hat leiten lassen, haben wir das allergrößte Verständnis und verschließen uns ihnen nicht. Aber wir sind auch der Auffassung, daß dem Reichsschulgesetz in keinem Falle eine Bedeutung zweiten Grades zugewiesen werden kann, und wir halten es nicht für möglich, daß geglaubt werden könnte, es sei tragbar, das Reichsschulgesetz verfallen zu lassen.**

Es muß der Deutschen Volkspartei deutlich gesagt werden, daß sie das Schreiben des Herrn Reichspräsidenten, in dem für die Zurückstellung der Schulvorlage bis nach Erledigung aller anderen parlamentarischen Arbeiten plädiert wird, nicht dahin deuten darf, als ob nunmehr ein Freibrief dafür ausgestellt sei, daß die anderen Regierungsparteien, die übrigens in der Schulfrage einig und geschlossen sind, einfach ignoriert werden könnten. Sollte diese Auffassung auf Grund des Hindenburg-Briefes in Kreisen der Deutschen Volkspartei bestehen, so müßte ihnen gezeigt werden, daß sie falsch ist. Daß der Brief solche Interpretationsmöglichkeiten überhaupt zuläßt, wird von uns bedauert.

Die Tragödie der modernen Jugend.

Selten wohl hat ein Sittenprozeß so tief in die kulturelle Not unserer Zeit hineingeleuchtet wie die Mordgeschichte der Steglitzer Primaner. Materielle Not drängt sich von selbst auf bei allen Gelegenheiten des täglichen Lebens, die geistige braucht solche erschütternde Ausdrucksformen, die nur ab und zu an die Oberfläche des Bewußtseins dringen. Darum steckt ein Kern von Berechtigung darin, wenn dieser Berliner Prozeß über den gewöhnlichen Rahmen hinaus als ein kulturhistorisches Zeitdokument im Urteil der Oeffentlichkeit gewertet und beachtet wird. Es ist der Kampf um die Seele der Jugend, um Leben und Zukunft der kommenden Generation, der sich um den besonderen Fall entspinnt und seine Kreise zieht weit über den Schwurgerichtssaal hinaus. In Erkenntnis dieser tieferen Hintergründe hat schon die Gesinnungspresse das Thema aufgegriffen, und es liegt nur in der logischen Entwicklung, wenn dabei die großstädtische Linkspresse wieder in ihre Lieblingsmelodie von der Glorifizierung des jugendlichen Verbrechertums verfällt und den Fall Kranz zur Tragödie der modernen Jugend schlechthin stempelt.

Bei einer ernsteren Betrachtung dieser Zusammenhänge ist es notwendig, das Gestrüpp von oberflächlichem Beiwerk zu durchdringen, das in literarisch frisierter Sensationsgier um die Sache gewoben worden ist. Gewiß, auch das sind Zeichen der Zeit und ihrer sittlichen Tiefenlage: der Kampf eines lüsternen Massenpublikums um die Plätze in einem Gerichtssaal, wo alle Einzelheiten dekadenter Früh-Erotik in der Oeffentlichkeit breitgetreten werden; Damen aus den Ständen, die für solche Dinge Zeit haben und mit flehenden Blicken schnauzende Justizwachtmeister um Einlaß bitten oder der Vater der im Mittelpunkte der moralischen Verantwortung stehenden Hilde Scheller, der in den Korridoren bei Journalisten schnorrt und für 100 Mark ein Interview mit seiner hoffnungsvollen Tochter anbietet. Ein Zug seelischer Prostitution in Reinkultur! Aber das alles ist nichts absolut Neues nach den Erlebnissen bei anderen Sensationsprozessen der letzten Zeit, ebensowenig wie der Hintergrund einer schwülen Pubertätskrise mit allen Nuancen erotischer und alkoholischer Ausschweifungen. Liebestragödien unter Jugendlichen sind nichts Ungewöhnliches. Was hier erschüttert, das ist der Umstand, daß die handelnden Personen nicht junge Männer und Mädchen sind, sondern Kinder. Schüler und Schülerinnen, die ein so merkwürdig freies Liebesleben führen und beim Eintritt von Konflikten, die sich dabei einstellen, gleich die letzten Konsequenzen ziehen. Hier liegt die wichtige, die entscheidende Frage: sind es wirklich Kinder, die so handeln, oder haben wir im Drang der Zeit eine vollkommene Wandlung der Jugend übersehen, deren Aeußerungen wir ratlos gegenüberstehen?

Es ist nichts unterlassen worden, um diesen Anschein zu erwecken, um die Kranz und Scheller als Beispielmenschen der Jugend unserer Zeit hinzustellen. Ganz besonders dem Angeklagten Paul Kranz sind Helden- und Märtyrerkronen in Menge geflochten worden als dem Exponenten einer unverstandenen jungen Welt. Er selbst hat bei seiner Vernehmung alles getan, um sich diesen Glorienschein zu verdienen. Aber das ist eine Legende, die zerstört werden muß. Nach allem bleibt er doch nur ein fürs Leben unreifer, haltloser Knabe; kein Typ, sondern das traurige Einzelexemplar einer Gattung, die es schon immer gegeben hat. Er hat gedichtet; das hebt ihn nicht über den Durchschnitt. Er hat geflirtet, getrödelt, wie viele andere auch. Er haßt in seinem Freiheitsdrange alles „Alte", das Erziehungssystem, die Schule, die ihm eine Freistelle gab, die Lehrer, die ihm innerlich nicht nahestehen, sogar den Vater, weil er nur Musiker ist. Als ob der nicht auch einmal Sterne der Hoffnung in der Brust getragen hätte! Es ist der ewige Gegensatz von jung und alt. Wer hätte ihn nicht einmal verspürt in seiner Sturmperiode, wenn auch nicht so ungefügig wie dieser Primaner, der eines Tages durchbrannte, um in der weiten Welt sein Glück zu suchen mit 50 Mark Reisegeld in der Tasche. Aber nicht jeder, der solche Streiche machte, hat das Glück gehabt, daß ihm der Rückweg in geordnete Verhältnisse so liebevoll geebnet wurde. Auch seine weitere Entwicklung ist ganz trivial. Bummelei, Liebelei, Sauferei, ganz ordinäre Wege des moralischen Abgleitens. Nichts dahinter, keine psychologische Hydra, keine große Besonderheit. Früher, nach dem alten System, hätte man zur Liquidierung eines solchen Lebenswandels derb zugepackt, vielleicht auch den Rohrstock nicht gescheut. Heute sind wir humaner, komplizierter geworden. Wir haben auf allen Gebieten des Lebens Sachverständige — nicht zuletzt für die Erscheinungen der Pubertätszeit —, wir haben ihre wissenschaftlichen Methoden zur Behandlung solcher Fälle, wir haben vor allem eine neue Art von Presse, die mit grunzendem Behagen jeden Dreck umrührt, bis er zum Himmel stinkt und dann die Gesellschaft anklagt, wenn solche jugendlichen Helden in der Verstrickung verquerter Liebesbeziehungen zum Revolver greifen.

Ein häßlicher Kampf tobt jetzt um die Schuldfrage. Nicht um die des Prozesses selbst; denn ob Kranz wirklich zum Mörder wurde oder ob er nur der moralisch Schuldige ist,

Die Haushaltdebatte über den Heeres-Etat.

Das Zentrum gegen die Abstriche.

Berlin, 11. Febr. Der Haushaltausschuß des Reichstages setzte am Sonnabend die allgemeine Aussprache über den Heeresetat fort. **Abg. Freiherr v. Richthofen** (Dem.) **verglich die Kosten dieses Etats mit denen der preußischen Polizei und denen des französischen Heeres, die viel niedriger seien.** Mit den „unvorhergesehenen Ausgaben" müsse gleichfalls aufgeräumt werden. Er zweifle nicht, daß die genehmigten Geschäfte in gutem Glauben abgeschlossen wurden; der Schaden sei aber doch größer als der erwartete Nutzen. So sei es vielleicht mit den Kieler sogenannten Munitionsschiebungen auch gewesen. Ebenfalls hat Redner den Reichswehrminister, nicht so zu verfahren wie bei der Phöbus-Affäre, sondern, wenn sich eine Beteiligung des Reichswehrministeriums herausstellen sollte, dann rechtzeitig und nicht erst unter dem Zwang des Gerichtsverfahrens durchzugreifen. Der Minister habe davon gesprochen, die Angehörigen der Reichswehr zu treuen und zuverlässigen Staatsdienern zu machen. Der Redner wolle lieber dafür sagen: treue und zuverlässige Diener der Republik. Hierzu müsse vor allem das Offizierkorps erzogen werden. Der Adel scheine ihm nach der Rangliste noch vorzuherrschen. Der Weg, Unteroffiziere zu Offizieren zu befördern, müßte weiter offengehalten werden.

Abg. Loibl (Bayr. Vp.) will auch den Bauernsöhnen den Eintritt in die Reichswehr ermöglichen. Ferner müßte der Zugang zum Offiziersersatz wieder, wie einst, auch ärmeren Schichten ermöglicht werden. Mit der Unterbringung der ausscheidenden Soldaten hapere es noch. Der Redner besprach dann die Fortbildungsschulen für diese Zivilversorgung.

Ministerialdirektor Dr. Brecht legte die Gründe dar, aus denen der Reichsrat eine Reihe von Abstrichen am Heeres- und Marineetat vorgeschlagen habe. Es handele sich dabei lediglich um eine Entlastung des Gesamthaushalts. Genau genommen habe aber der ordentliche Haushalt ein Defizit von etwa 300 Millionen Mark, das aus außerordentlichen Einnahmen gedeckt werde. Man habe im Reichsrat erst vorgeschlagen, 2 Prozent vom Reichswehretat abzustreichen, sich aber schließlich bei der Reichswehr auf etwas mehr als 1 Prozent zurückgezogen, auf ungefähr 6 Millionen Mark. Diese Abstriche schienen wegen der sogenannten Reste möglich. Der Reichsfinanzminister habe durch die Reste-liste zum ersten Male volle Offenheit walten lassen. Das sei eine Tat gewesen.

Reichswehrminister Dr. Gröner: Ich möchte nur betonen, daß ich der Verantwortliche für mein Ressort bin.

Abg. Erfing (Zentr.) kritisiert die Gründe, die für die Beschlüsse des Reichsrats vorgetragen worden sind. Der Beschluß des Reichsrats erscheine ihm weniger aus sachlichen, als politischen Gründen gefaßt zu sein. **Sonderbar berühre es auch, den Vorwurf der Nichtsparsamkeit gerade gegen das Reich erhoben zu hören von Ländern, die, wie z. B. Preußen, ihre Oberpräsidenten höher als unsere Botschafter besolden wollten, die für einen Opernhausumbau 14 bis 20 Millionen RM. ausgeben und die die Ministerialzulagen erhöht hätten.** Deshalb könne er trotz seiner bekannten Einstellung zur strengen Sparsamkeit sich doch nicht für die sozialdemokratische Entschließung aussprechen, die Abstriche lediglich beim Wehretat fordert. Werde allgemeine Sparsamkeit bei allen Etats gefordert und das in der Entschließung klargestellt, so habe er keine Bedenken.

Ministerialdirektor Dr. Lotholz vom Reichsfinanzministerium wandte sich zum Schluß noch ganz energisch gegen die Ausführungen, die der preußische Vertreter, Ministerialdirektor Brecht, beim Reichswehretat gemacht hatte.

SLUB
Wir führen Wissen.

bleibt gleichgültig für die größere Frage, wie solches möglich war. Neben ihm, dem gerichtlich Angeklagten, stehen andere unsichtbare Angeklagte, die kein Gesetzesparagraph erreicht. Zunächst das Elternhaus, die beteiligten Erwachsenen, vielleicht auch die Schule. Daß diese Jugendlichen solche Beziehungen jahrelang haben konnten, daß sich die Folge der Ereignisse bis zur Revolverschießerei überhaupt abspielen konnte, das ist das Erschreckende an diesem Fall. Was soll man zu einem Vater sagen, der zugibt, daß sein heranwachsender Sohn regelmäßig mit dem Freunde in einem Bett schläft, der seine Kinder ohne Aufsicht wochenlang allein läßt, der es nicht merkt, daß Sohn und Tochter tagelang die Schule schwänzen, sich herumtreiben, Trinkgelage veranstalten? Es ist nicht verwunderlich, daß bei dem Fehlen jedes erzieherischen Einflusses, in einem Milieu von Gleichgültigkeit und Genußsucht solche frühfaule Früchte heranreiften. Aber auch das ist kein Regelfall, sondern eine bedauerliche Einzelerscheinung. Ein sonderbares Licht fällt auch auf die Schule, wenn man hört, daß Günther Scheller die Beschreibung einer seiner Trinkorgien — als Hausaufsatz abgeliefert hat. Vor 10 Jahren wäre er geflogen, heute scheinen sich auch darin die Begriffe — wenigstens an der Steglitzer Realschule — geändert zu haben. Kein Zweifel, die Pflichtvergessenheit und die törichte Milde der Erzieher tragen ein gerüttelt Maß von Schuld an dieser Katastrophe. Wieviel außerdem die kulturellen Einflüsse der Zeit zur Vergiftung der jugendlichen Seelen beigetragen haben, die allgemeine Vergnügungssucht, die Auflösung aller sittlichen Anschauungen, die Gefühlsduselei im öffentlichen Leben, in der Literatur: alles das entzieht sich der Feststellung und sitzt doch mit auf der Anklagebank. Mitschuldig ist die Zeit mit ihren ideellen Mängeln, die dem werdenden Geschlecht jeden Halt versagt.

Als wir vor zehn und etlichen Jahren im gefährlichen Alter des Primaners Krantz waren, hatten wir andere Sorgen als Rache, Haß und Eifersucht um wurmstichige kleine Mädchen. Da stürmten wir von Flandern bis zu den Vogesen oder stapften in Rußlands weiten Leichenwüsteneien immer feindwärts. Das war nicht unser Verdienst, sondern einfach Pflicht. Auch die Jugend von heute würde sie erfüllen, wenn sie verlangt würde. Was ihr fehlt, das ist der Mangel auch einer Möglichkeit zur Hingabe an ein höheres Ziel und eine feste Führung. Die äußere Not verschlägt sich dabei nur zu leicht auf die innere, die seelische Verfassung und der schöpferische Tatwille, der keine erhabene Betätigung findet, lebt und tobt sich im Ungesunden, Tagscheuen aus. Das Heil- und Ersatzmittel, das die Nachkriegszeit für diese Nöte empfohlen hat, nämlich schrankenloses Sichausleben des Individuums, ungebundene Freiheit bis zur Hemmungslosigkeit, hat in der Steglitzer Tragödie schreckliche Folgen gezeitigt. Kinder dürfen nicht frei sein, bevor sie das Elternhaus, die Schule und das Leben zum rechten Gebrauch der Freiheit erzogen haben. Sonst gehen sie in die Irre. Das ist ihr Verhängnis und ihr Vorrecht. Aber dieses Irregehen war, solange es feste Wege gab, doch nur ein Suchen nach dem rechten Wege. Heute, wo die festen Wege verloren, mit Bewußtsein zerstört sind, muß man die Jugend erst recht festhalten mit Güte und mit Strenge. Auch wenn sie nicht gleich versteht. Krantz, der mit Entrüstung gegen jeden Zwang rebellierte, wäre als gereifter Mann in zehn oder fünfzehn Jahren vielleicht — nein sicher dankbar gewesen dafür. Diese Lehre ergibt sich nicht nur für die Knaben, sondern dringlicher fast noch für die Mädchen. Denn die schrecklichste Rolle in dem Prozeß spielt zweifellos das Mädchen, um das sich alles dreht, Hildegard Scheller. Sie ist von allen guten Geistern verlassen, hoffnungslos abseits von jedem Begriffe des Weibseins. In ihr offenbart sich das schmerzhafteste Problem unserer Zeit, das der irrenden Frau, die Mutter neuer Geschlechter werden soll. Mit ihr wird alle Zukunft vernichtet.

Mag darum der Berliner Prozeß ausgehen, wie er will; das grauenhafte Sittenbild, das er entwickelt hat, enthält eine Mahnung, die kein Vater, keine Mutter überhören kann. Sie heißt: Rückkehr zu verständiger Strenge in der Erziehung, keine Affenliebe, die überall „Nöte" sieht und damit Verbrechen züchtet. Führung für eine führerlos gewordene Jugend, auch mit Zucht und Härte, wo es nottut! Mag der sogenannte Fortschritt darüber schreien, so viel er mag, es bleiben doch die guten Grundsätze, die noch immer starke, lebenstüchtige Menschen gestaltet haben.

Zusammenstöße im Steglitzer Prozeß.

Neue Anträge der Verteidigung.

Berlin, 11. Febr. Zu Beginn der Sonnabendverhandlung im Steglitzer Prozeß teilt die Staatsanwaltschaft mit, daß sie noch den Sachverständigen Dr. Placzek geladen habe, der Hilde Scheller auf Veranlassung ihres Vaters untersucht habe und über ihr gesundes Leben und auch über ihre Glaubwürdigkeit Auskunft geben könne. **R.-A. Dr. Frey** fragt, wann Placzek geladen worden sei. Es gibt, so erklärt er, noch eine Strafprozeßordnung, deren Kenntnis ich bereits gestern bei der Staatsanwaltschaft vermißt habe. **Es ist das Ungeheuerlichste, was es in der Prozeßgeschichte gibt, hier überraschend einen Sachverständigen zu laden, dessen Gutachten die Staatsanwaltschaft sich vorher hat vorlegen lassen.** Sie läßt hier einen Sachverständigen kommen, von dem sie weiß, daß er in ihrem Sinne eine Aussage machen wird. Ich behalte mir vor, dann auch die von mir seinerzeit beantragten Sachverständigen Störmer, Straßmann und Strauch zu laden.

Die Ladung Dr. Placzeks ist bereits erfolgt. Als er als Sachverständiger Aeußerungen machen will, erklärt Rechtsanwalt Dr. Frey, das sei durchaus unzulässig. „Vorläufig sind Sie noch gar nicht vorhanden." (Heiterkeit.) Der **Vorsitzende** ersucht den Verteidiger, nicht selbst die Verhandlungsleitung zu übernehmen. Der Sachverständige könne sprechen, wenn er ihm das Wort gebe. **Rechtsanwalt Dr. Frey:** Dazu haben Sie gar kein Recht. Dann erhält Dr. **Placzek** das Wort und führt aus: Ich bin ganz überrascht von der Ladung. Es ist möglich, daß der Vater Scheller vielleicht der Staatsanwaltschaft von der Untersuchung seiner Tochter Mitteilung gemacht hat. **Rechtsanwalt Dr. Frey gibt dann die Erklärung ab, daß sich der gestern gegen die Zeugin Hilde Scheller erhobene Vorwurf, sie habe im Europahofcafé am Tage vor dem Prozeßbeginn getanzt,**

als ein Irrtum herausgestellt

habe. Tatsächlich sei es ein junges Mädchen gewesen, das ihr sehr nahesteht. Im übrigen behalte er sich noch weiteres vor. Hilde habe behauptet, noch nie im Europahofcafé getanzt zu haben. Er werde das Gegenteil unter Beweis stellen. **Der Verteidiger beantragte dann die Aussetzung des Verfahrens aus § 246 der Strafprozeßordnung.** Die Strafprozeßordnung gebe den Prozeßbeteiligten das Recht, gegen Ueberraschungsanträge der anderen Seite sich zu schützen. Der Erste Staatsanwalt habe selbst gesagt, daß er Dr. Placzek bereits ins Bild gesetzt habe. Wie ein Sachverständiger sich äußern werde, der von der Staatsanwaltschaft ins Bild gesetzt sei und der bereits im Auftrage des Vaters die Zeugin untersucht hat, könne man sich denken. Er mache von seinen Rechten aus der Strafprozeßordnung Gebrauch. Des weiteren verliest der Verteidiger einen umfangreichen neuen Beweisantrag, der die

Ladung von mehr als dreißig neuen Zeugen

vorsieht. Danach soll bewiesen werden, daß Paul Krantz unter Einfluß von Günther Scheller gestanden habe und daß Krantz ein Mensch sei, dem man ohne Einfluß eines anderen eine solche Tat nicht zutrauen könne. Drei weitere Zeugen sollen bekunden, daß sie vor dem Jahre 1927 schon ein intimes Verhältnis mit Hilde Scheller hatten. Der Direktor der Oberrealschule in Mariendorf soll feststellen, daß Günther Scheller ein jähzorniger Mensch gewesen sei. Weiter soll bewiesen werden, daß Ellinor Ratti den Untersuchungsrichter belogen hat. Hermann Schlesinger soll bekunden, daß auch er von Hilde Scheller entgegen ihrer Aussage eingeladen war, mit ihr den Abend und die Nacht in der Schellerschen Wohnung zu verbringen. Direkt am Begräbnistage soll Hilde Scheller das Luftbad besucht und sich dort mit jungen Männern getroffen haben. Die Direktorin des Oberlyzeums soll aussagen, daß Hilde Scheller frühreif, mannstoll und dem ungünstigen Einfluß der Ellinor erlegen ist, so daß sie gelegentlich als lügenhaft bezeichnet wurde. **Die Zeugin Elli Scheller soll bestätigen, daß für den 19. Februar aus Anlaß des Prozesses ein Kostümfest im Hause Scheller beabsichtigt ist.** Dem Vorwurf der Verschleppung, so schließt der Verteidiger, will ich dadurch begegnen, daß ich einen Satz aus einem Brief verlese, der mir heute zugegangen ist: „Hoffentlich gelingt es Ihnen, diesen Prozeß auf eine möglichst breite Basis zu stellen, damit er der heutigen Jugend zum Nutzen gereicht."

Nach einer Pause

erklärt **Erster Staatsanwalt Steinbeck**, daß die von der Verteidigung genannten Zeugen günstige Urteile über Krantz und ungünstige über Günther Scheller abgegeben haben. Diese Behauptungen sollen als wahr unterstellt werden. Auf diese Zeugen könnte also verzichtet werden. **Dagegen sei erheblich die Vernehmung des Mannes, der bekunden soll, daß Ellinor Ratti erzählt habe, sie hätte den Untersuchungsrichter belogen, als sie meinte, die Tür sei verschlossen gewesen.** Rechtsanwalt Dr. Frey hätte die von ihm gestellten Beweisanträge zu berücksichtigen. Er werde auf jeden Fall die von ihm benannten Zeugen laden. — **Rechtsanwalt Dr. Frey:** Wenn Dr. Placzek als Sachverständiger zugelassen werde, dann müsse er beantragen, daß auch zwei Gerichtsärzte Hilde Scheller am Sonntag untersuchen.

Der **Vorsitzende** verliest dann die Zuschrift eines Rechtsanwalts, in der die gestern von Rechtsanwalt Dr. Frey aufgestellte Behauptung zurückgewiesen wird, daß der im Prozeß als Freund Hilde Schellers erwähnte Fritz Markuse unter dem Spitznamen „Boxerkönig" in Untersuchungshaft sitze. Fritz Markuse sei vielmehr Lehrling in einem hiesigen Geschäft. Er habe sich immer einwandfrei geführt und sei nie bestraft worden. — **Rechtsanwalt Dr. Frey:** Diese Zuschrift ändert gar nichts an der Tatsache, daß ein anderer Fritz Markuse sich im Gefängnis seiner Beziehungen zu Ellinor Ratti und Hilde Scheller gerühmt hat. — **Vors.:** Es handelt sich doch nicht um irgendeinen, sondern um den Markuse, der Hilde Scheller öfters Theaterkarten verschafft hat. — Das Gericht zieht sich dann zur Beratung über die Beweisanträge zurück.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wurde als Gerichtsbeschluß verkündet, daß

die Aussetzung der Verhandlung abgelehnt

wird. Von den Anträgen der Verteidigung werden vier berücksichtigt. Es sollen vier Zeugen neu geladen werden. Die weiteren Anträge der Verteidigung werden abgelehnt. Der Antrag, Hilde Scheller untersuchen zu lassen, wird zurückgestellt. **Der Vorsitzende richtete dann an Krantz die Frage, ob Günther Scheller Mitglied eines Selbstmörderklubs gewesen sei. Krantz erklärt dazu: Ich habe darüber keine Angaben zu machen.** Es folgt dann

die Vernehmung der Ellinor Ratti,

der Freundin der Hilde Scheller. Sie ist Schülerin und 16 Jahre alt. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie noch mit Fräulein Scheller befreundet sei, erwidert sie: Das weiß ich nicht. (Heiterkeit.) Die Zeugin Ratti erklärt, sie wisse es deshalb nicht, weil sie sich angesichts des jetzigen Verfahrens darüber noch nicht schlüssig sei. Sie bekundet dann, daß sie Krantz an dem betreffenden Abend etwa das fünfte Mal gesehen habe. Am Montagnachmittag, so führt sie aus, rief ich Hilde im Büro ihres Vaters an. Sie erzählte mir, daß sie ins Theater gehen wolle und dann in Steglitz bleiben würde. Ich sagte ihr, sie könne bei mir schlafen. Abends, etwa um 10 Uhr, kam Hilde, um mich herunterzurufen. Unten stand auch Hans Stephan. Wir gingen dann zur Schellerschen Wohnung. Als sie Hans mit hinaufnehmen wollte, sagte ich: Das kannst du doch nicht tun, weil Günther oben ist. Hilde regte aber an, Hans doch mit hinaufzunehmen, und zwar so, daß Günther nichts merkte.

Mir sagte sie, ich sollte nichts verraten, daß Hans Stephan dort sei. Sie wolle sich mit ihm ein bißchen unterhalten. Wir gingen dann nach oben, und während sich Hilde mit Hans zurückgezogen hatte, unterhielt ich mich. Günther wollte mir schließlich einen Kuß geben, wogegen ich mich wehrte. Darauf ist er dann fortgegangen. Schließlich habe ich mich nachher mit Paul geküßt. Plötzlich kam Hilde heraus und fragte, wo Günther sei, ob er wohl Hans gesehen hätte. Sie stellte fest, daß Günther fortgegangen war und auch die Haustür verschlossen hatte. Wir konnten also nicht hinaus. Hans wollte aber fort und auch ich wollte wieder heim. Darauf schickten wir dann Hilde, die wir aus dem Fenster ließen, zu meinen Eltern, um sie zu fragen, ob ich hierbleiben könne.

Hilde kam bald darauf wieder und sagte, meine Mutter sei ärgerlich und ich müsse sofort nach Hause kommen. Darauf bin ich dann heimgegangen. **R.-A. Dr. Frey:** Wissen Sie, ob Paul Krantz, als er mit Ihnen im Zimmer allein war, wußte, wen Hilde bei sich hatte? — **Zeugin:** Ich glaube, ich habe es ihm selbst gesagt. — **R.-A. Dr. Frey:** Wußten Sie denn, was am Tage vorher zwischen Paul und Hilde vorgegangen war? — **Zeugin:** Nein. — **R.-A. Dr. Frey:** Wie reagierte Paul denn auf die Mitteilung? — **Zeugin:** Meines Wissens ist die Rede darauf gar nicht gekommen. Ich sagte wohl einmal zu ihm, als wir zusammensaßen, du hast doch wohl Hilde sehr gern? Da erwiderte er:

Nein, ich habe dich lieber.

Ich glaubte es ihm aber nicht — **R.-A. Dr. Frey:** Sie haben sich doch wohl mit Paul nicht nur geküßt, sondern sich auch ins Bett gelegt? — **Die Zeugin** bestreitet das, sie habe sich nur mit Paul geküßt, sonst nichts.

Die Vernehmung wendet sich dann den Vorgängen am nächsten Morgen zu. Ungefähr gegen 7 Uhr, so erzählt die Zeugin, war ich zum Schulgang fertig. Ich ging noch einmal zu Schellers hinauf. Paul machte die Tür auf, wir sagten uns „Guten Morgen" und gaben uns einen Kuß. Paul war furchtbar komisch in seinem Benehmen. So viel ich weiß, war Hilde im Badezimmer. Ich kann das aber nicht bestimmt sagen. Jedenfalls sind wir dann zusammen im Badezimmer gewesen. Ich sagte zu Hilde:

Ihr seid alle so komisch, was ist denn hier los.

Da sagte sie: Der Hans war die Nacht hier. Ich erwiderte so etwas ähnliches wie: Du bist wohl verrückt! Paul kam dann und sagte, die beiden seien im Schlafzimmer. Hilde bat Paul nochmals, nicht zu sagen, daß Hans noch in der Wohnung sei und Paul hat ihr dann auch sein Ehrenwort gegeben. Günther ging zuerst ins Schlafzimmer, Paul folgte ihm nach. Die Tür wurde zugemacht.

Plötzlich hörten wir die Schüsse, meiner Ansicht nach waren es drei.

Hilde stürzte sofort ins Schlafzimmer. Als ich dann hinzukam, sah ich jemand tot am Boden liegen. Zunächst dachte ich, Paul hätte sich erschossen, aber Hilde schrie: Paul, was hast du gemacht? Paul sagte gar nichts, er sah sich den Günther an und ich tat dasselbe. Hilde ging dann nochmals durch das Zimmer und rief: Hans, wo bist du? Schließlich fand sie Hans ebenfalls tot in der Schrankecke. (Die Zeugin bricht bei den weiteren Ausführungen in heftiges Schluchzen aus.) Hilde schrie dauernd: Ellinor, den einzigen, den ich geliebt habe! Es war furchtbar. Ich fragte Paul, wie das gekommen sei. Er zuckte mit den Achseln; er wisse nichts. Hilde war dann plötzlich wieder ruhig. Sie sagte: Was wollen wir nun machen?

Paul stand plötzlich auf und sagte: Ich mache Schluß. Hilde ging ihm aber voraus ins Schlafzimmer. Ich hielt Paul fest und sagte ihm, er sei doch noch so jung. Hilde fragte dann, ob man nicht noch helfen könne. Paul erwiderte: Hole Verbandszeug! Wir versuchten dann gemeinsam, den Günther zu verbinden. Als die Zeugin dann auf der Treppe war, ist sie, wie sie erklärt, wieder zurückgerufen worden. Paul sagte: Es war Günthers Revolver, worauf sie erwiderte: Nein, es war deiner. Weiter gibt die Zeugin an, bei ihrem Eintritt in die Wohnung habe Günther ein sehr merkwürdiges Wesen zur Schau getragen. Krantz dagegen habe einen ruhigen Eindruck gemacht. Als sich Günther nach der Begrüßung entfernt hatte, habe Hilde mit Paul Krantz vor der Schlafzimmertür, vielleicht auch schon in der Schlafzimmertür, gestanden, und Hilde habe Paul Krantz das Ehrenwort abgenommen, daß er Günther nicht sagen würde, daß Stephan bei ihr sei.

Hierauf wird die Verhandlung durch eine Mittagspause unterbrochen.

Der Zusammenbruch des Lombardhauses Schlewinsky.

Berlin, 11. Febr. Der Zusammenbruch des Berliner Lombardhauses Max Schlewinski und der ihm angegliederten „Waren-Lombard- und Lagerspeicherei-G. m. b. H." in der Spandauer Straße trägt alle Zeichen einer großen Skandalaffäre in sich. Festgestellt ist, daß betrügerische Manöver aller Art vorgekommen sind. Die Passiven dürften etwa eine Million Mark betragen, der Wert der Aktiven steht noch dahin.

Schlewinski, der vor dem Kriege einer der angesehensten Berliner Kaufleute gewesen war, und als gerichtlicher Sachverständiger fungierte, ist offenbar schon seit längerer Zeit in schwere Bedrängnis geraten. Wie er behauptet, sind die Unregelmäßigkeiten darauf zurückzuführen, daß ihm selbst Wucherzinsen in unerhörter Höhe abgenommen worden seien. Unter den Geschädigten, die sich aus vielen hundert Personen zusammensetzen, befindet sich neben namhaften anderen Persönlichkeiten auch der frühere Reichskanzler Gustav Bauer.

Schlewinski war durch eine Frau Dr. Kaufmann, die Gattin eines Geheimen Oberregierungsrats im Finanzministerium, mit der ebenfalls schwer belasteten Handelsgesellschaft Holsatia und der Vaterländischen Kreditversicherungs-A.-G. in Verbindung gebracht worden. **Für diese Bemühungen wurden Frau Dr. Kaufmann 5 Prozent vom Reingewinn zugesagt und ausgezahlt, so daß sie in den Besitz recht großer Mittel gekommen ist. Ferner war Frau Dr. Kaufmann selbst Einlegerin bei Schlewinsky und erhielt ein Kapital von 10 000 Mark mit 30 Prozent pro Jahr verzinst.**

Die Holsatia und die Vaterländische Kreditversicherungs-A.-G. hatten einen Vertrag mit Schlewinsky abgeschlossen, nach welchem die von ihr hergegebenen 250 000 Mark mit jährlich 42 Prozent verzinst werden mußten. Außerdem hatte Schlewinsky noch Garantieversicherungen mit anderen Gesellschaften für das Leihkapital abzuschließen und die Prämien hierfür selbst zu zahlen. Schlewinsky behauptet nun, daß er von den beiden kreditgebenden Gesellschaften bewuchert worden sei, und daß die Holsatia zusammen mit der Versicherungsgesellschaft allein in den nächsten Wochen 150 000 Mk. aus seinem Betrieb herausgezogen hätte. Diese Frage wird die Untersuchungsbehörde und besonders auch der Konkursverwalter noch eingehend beschäftigen.

Der Wiener Bank-Zusammenbruch.

Wien, 11. Febr. Zum Selbstmord des Inhabers der Bankfirma Nagel u. Wortmann wird noch bekannt, daß von etwa 100 000 Stück Berndorfer Krupp-Aktien 75 Prozent Depotstücke waren. Nur die restlichen 25 Prozent waren Eigentum der Firma. 50 000 Aktien sollen Eigentum des Herrn Arthur Krupp sein. Die Krupp-Aktien sind heute an der Wiener Börse von 13,75 Schilling auf 10,5 Schilling gefallen.

Wieder eine Spritschiebung aufgedeckt.

Trier, 11. Februar. Der Trierer Fahndungsstelle ist es gelungen, umfangreiche Steuerhinterziehungen durch Verwendung von Monopolin zu Trinkzwecken festzustellen. Am Donnerstag konnte die Zollfahndungsstelle einen Fälscherbetrieb in Köln ausfindig machen und zahlreiche Personen ermitteln und zum Teil verhaften. Die Affäre scheint weite Kreise im Rheinland zu ziehen. Große Mengen Weingeist wurden in Köln und Trier beschlagnahmt.

Streikbeschluß in Nordböhmen.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten".)

Brüx, 11. Febr. Der von der Regierung heute durchgeführte Versuch, den Lohnkonflikt im nordwestböhmischen Braunkohlenbergbau im letzten Augenblick beizulegen, ist gescheitert. Die Verhandlungen wurden ergebnislos abgebrochen. Der Streik wurde bereits proklamiert und beginnt Montag, den 13. Februar, 6 Uhr früh. Er umfaßt die Reviere Brüx, Dux, Teplitz und Komotau mit insgesamt 33000 Arbeitern.

Briand verhandelt mit Polen und Rußland.

Paris, 11. Februar. Der offiziöse „Petit Parisien" bemerkt zu der gestrigen Unterredung des Außenministers Briand mit dem polnischen Botschafter Schlapowski, daß sich die Unterredung auf die polnisch-litauischen Beziehungen bezogen haben dürfte, die, trotz der Empfehlungen der letzten Völkerbundsratstagung, noch immer nicht den wünschenswerten friedlichen Charakter angenommen hätten.

Was den Besuch des russischen Botschafters Dowgalewski bei Briand anbetreffe, so dürfte sich dieser dadurch erklären lassen, daß **die französisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen wahrscheinlich in allernächster Zeit wieder aufgenommen werden.** Daß bei den Unterredungen Briand—Schlapowski und Briand—Dowgalewski auch der vor einiger Zeit von Tschitscherin vorgeschlagene Nichtangriffspakt zur Sprache gekommen sei, hält das Blatt für möglich und zwar schon deswegen, weil ein derartiger Pakt Polen stark interessiere und die polnische Regierung über einen ähnlichen Vertrag bereits seit einiger Zeit mit der Sowjetregierung verhandele.

Ein scharfer Aufruf gegen Korfanty.

Kattowitz, 10. Febr. Im Anschluß an die Rede Korfantys im Sejm hat der Aufständischenverband einen Aufruf erlassen, in dem Korfanty als Schuft bezeichnet wird, der sich als größter Staatsfeind kennzeichne und in unerhörter Weise die Regierung, den Woiwoden und vor allen Dingen auch die Aufständischen beleidigt habe. Dieser Schuft habe von deutschem Kapital zwei Millionen Zloty für seine verbrecherische Arbeit genommen. Korfanty habe während des dritten Aufstandes den Rückzug der Aufständischen vor der entscheidenden Schlacht am Annaberge veranlaßt, wodurch viele Aufständische ihr Leben eingebüßt hätten. **Zum Schluß werden die Aufständischen aufgefordert, mit dieser Kanaille ein Ende zu machen.**

Wie Tirols Italienertum „bewiesen" wird.

Römische Verdrehungskünste.

Von unserem römischen Korrespondenten.

Rom, 7. Februar.

Ein beliebiger Italiener im Innern Italiens, der täglich seine und vielleicht noch eine Mailänder oder römische Zeitung liest, würde heute, von einem ihm unverdächtigen Landsmann über Südtirol befragt, etwa folgendes mit ungeheuchelter Ueberzeugung sagen:

„Das Alto Adige ist schon seit den Zeiten des Drusus italisches Land mit romanischer Bevölkerung, die nur in den letzten sechzig Jahren von den habsburgischen Bedrückern zwangsweise germanisiert werden sollte: Vittorio Veneto, der größte Sieg des Weltkrieges, hat sie, gottlob, erlöst und in den Schoß der Mutter Roma zurückgeführt. Die Bevölkerung lebt heute glücklich und zufrieden, und nur ein paar von Innsbruck und München aus aufgehetzte Heißsporne suchen Unzufriedenheit zu stiften, aber vergeblich; täglich mehren sich die sichtbaren Zeichen der Dankbarkeit und Loyalität!"

Und mit Emphase wird unser Gewährsmann als die Beweise dieser seiner Behauptung anführen: Da haben am 2. Februar die Landwirtschaftskassen der Provinz Bozen unter dem Vorsitz des Herrn Präfekten Ricci und des Finanzinspektors Becchi getagt und „beschlossen", dem Duce ihre Dankbarkeit auszudrücken, weil die Regierung ihnen 10,8 Millionen Lire auf 25 Jahre zu eineinhalb Prozent vorgestreckt und die Bauern so von der ungefähr ebenso großen Schuld der österreichischen Kriegsanleihe befreit hat. „Einzig steht damit Italien unter den kriegführenden Nationen da," schreibt dazu der römische „Messaggero", „es zahlt sogar die Anleihe zurück, die für den Feind gezeichnet wurde!" — Dann liest man, daß zu den nationalen Ski-Meisterschaften, die dieses Jahr zum erstenmal bei Aquila in den Abruzzen stattfinden, auch die Schüler des Technikums Cesare Battisti in Bozen und des Lyzeums Carducci in Meran kommen und zusammen mit den aus den italienischen Städten Kommenden einen Kranz am Grabe des „Unbekannten Soldaten" in Rom niederlegen werden. — Ferner ist in diesen Tagen in Bozen ein italienischer Klub „Savoia" vom Präfekten eingeweiht worden. In den römischen Zeitungen heißt es darüber, der Präfekt habe diese Gründung dem Duce vorgeschlagen, und dieser habe dafür die Mittel und sogar die Möbel gestiftet; die „beste Gesellschaft von Bozen" sei bei der Einweihung dabei gewesen! — Ein weiteres Zeichen von „enthusiastischer Loyalität" haben — immer nach der italienischen Presse — Anfang Januar die Deutschordensherren von Lana bei Bozen gegeben, indem sie, die „einst unversöhnlichen Alldeutschen", den Präfekten zu einer Christbescherung einluden; die Klausur wurde eigens für diesen Tag aufgehoben, im Kreuzgang spielte eine Kapelle die Königshymne und die „Giovinezza", und im großen Saale sah man neben den Bildnissen der Aebte das des Königs und Mussolinis.

Gewiß bleibt noch immer für einen guten Italiener dort oben viel zu tun; man liest etwa, der in Rom tagende Kongreß der Kriegsfreiwilligen habe mehrere Beschlüsse zur Verteidigung der Italianità im Alto Adige gefaßt, oder der Baustil müsse endlich einen unverkennbar italienischen Charakter bekommen — also keine Sennhütten und womöglich überhaupt keine spitzen Dächer mehr! — Auch hat der Provinzialsekretär der Faschistischen Partei, der Redakteur Giarratana aus Brescia, soeben in einem Rundschreiben energisch daran erinnert, daß

die schwarzen Hemden beileibe nicht zu Faschingsscherzen mißbraucht werden dürfen,

bei Strafe der Suspension! Auch wußte der römische „Tevere" zu melden, daß der bekanntlich vom Zwangsaufenthalt auf den Liparischen Inseln begnadigte alte Lehrer Riedl aus Tramin jetzt in München von seinen Erlebnissen erzählt habe: „Der räudige Hund!" schreibt dazu das Mittagsblättchen „Brillante", und der „Tevere" meint, man könne sich ja noch an seinen dagebliebenen Sohn halten! — Von den verschiedenen

neueren Maßnahmen in Südtirol

wissen diese Blätter freilich nichts; weder von der Aufhebung des deutschen Religionsunterrichts, noch von den Faschisten im Tauferer Tal, die in der Kirche die Personalausweise kontrollieren, und anderem mehr. Dafür wird um so mehr von dem großartigen Unternehmungsgeist geschrieben, den der Faschismus in diesem „erlösten" Lande entfaltet mit Straßenbau, Siedlungen ehemaliger italienischer Frontkämpfer und Ausbau der Wasserkräfte zur Stromgewinnung (das Werk Cardaun, dicht bei Bozen, soll mit 270 000 HP das größte Europas werden!);

emsig wird nach „Urkunden" gesucht, die den „uritalienischen" Charakter des Landes beweisen sollen.

Vor einem halben Jahre fand man denn auch ein Viehseuchen-Zeugnis aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, das in italienischer Sprache die Stadt Bozen oder vielmehr „Bolgiano italianissimo", für seuchenfrei erklärte; dieses Dokument war eben für die aus dem immer italienischen Trentino zum Bozener Markt kommenden Händler bestimmt. Soeben hat man einen Augsburger Stich des 18. Jahrhunderts gefunden, auf dem der Name der Stadt Bozen zuerst italienisch und dann erst deutsch genannt ist: Triumph der gesamten Presse von Mailand bis Palermo!

Da wollte es den Herrschaften allerdings gar nicht gefallen, daß der „Manchester Guardian" im Januar fünf ausführliche Artikel über Südtirol von offenbar sehr genau orientierter Seite gebracht hat; was geht die Engländer an, was in den Alpen vorgeht? Man reibt ihnen schleunigst unter die Nase, daß die italienischen Blätter doch auch nicht über die Unterdrückung der Italiener auf Malta schrieben, obwohl dort auch nicht alles so sei, wie es sollte: „Man muß eben tolerant sein, billig und anständig!" schreibt der Herausgeber des „Giornale d'Italia", der gegen Engländer immer wesentlich höflicher ist als gegen Deutsche und Franzosen.

Ein Witz sei zuletzt noch gegeben: Im „Popolo d'Italia" schreibt ein Herr Cucchetti (hieß nicht so der Denunziant Otto Flake?), es sei nur eine deutsche Legende, daß Andreas Hofer ein Freiheitsheld gegen die Franzosen gewesen sei; nicht diesen, sondern den Bayern habe sein Haß gegolten, und daher hätten auch die Bayern heute keinen Anlaß, die Tiroler zu lieben. — Ich fürchte, die Bayern werden es dem Herrn nicht glauben!

H. Br.

Wo Stresemann sich erholt.

Kap Martin, der schönste Fleck der Riviera.

Blauer Himmel, blaues Meer, Klippen von Wellen umspült, Palmenhaine und die Pracht südländischer Vegetation, in der Ferne Berge, links der Blick auf das malerisch gelegene Mentone, rechter Hand die trotzigen Felsen von Monte Carlo und Monaco: so liegt Kap Martin, eines der drei Kaps, die weit vorgeschoben von den Wogen des Mittelländischen Meeres umbrandet werden. Kap d'Ail und Kap Ferrat sind die beiden anderen ins Meer vorgeschobenen Posten, die mit Kap Martin die schönsten Punkte dieser gottbegnadeten Gegend sind. Jedes dieser Kaps beherbergt ein Luxushotel. Aber hier gebührt sicherlich Kap Martin die Siegespalme. Es ist ein stolzer Bau, strahlend weiß, inmitten eines herrlichen Gartens, der bis ans Meer reicht und der infolge der Mannigfaltigkeit seiner Vegetation eine Sehenswürdigkeit für sich bildet. Sonst gibt es in Kap Martin nur Landhäuser. Villen, die zu den prächtigsten und vornehmsten gehören, in dieser Gegend, wo jeder Fußbreit Boden mit Gold aufgewogen werden muß. Oliven- und Palmenhaine gewähren Schutz gegen die Sonnenstrahlen, die es jetzt schon manchmal allzu gut meinen, Orangen- und Zitronenplantagen beleben die Landschaft und vermengen ihren Duft mit dem göttlichen Aroma der Rosen und Nelken, die in selten gesehener Pracht und in üppiger Fülle wachsen. Die Villen liegen ganz eingebettet in diesen Zaubergärten und lassen nicht ahnen, daß ihre Bewohner und Eigentümer oft Namen haben, die die Welt kennt. So findet sich hier die Villa der verstorbenen Kaiserin Eugenie, der Witwe Napoleons III.

Nahe bei Kap Martin liegt, durch eine Straßenbahnlinie verbunden, Monte Carlo, der Brennpunkt des gesellschaftlichen Lebens an der Côte d'Azur. In ebenso geringer Entfernung von Mentone, dem hauptsächlich von Engländern besuchten östlichsten Teil der französischen Riviera. Auch hier gibt es ein Kasino, zwar nicht so glanzvoll und weltberühmt wie das in Monte Carlo, aber auch desto ungefährlicher. Ganz nahe liegt ferner Roquebrune, das abenteuerlichste Felsennest, das man sich vorstellen kann. Ein steil gewundener Weg führt hinauf zu einer uralten Ruine. Ein schauriges Verlies läßt uns noch Tragödien ahnen, die sich hier abgespielt haben. Ueberwältigend ist ein Blick von der Feste Roquebrune auf das unendliche Meer. Der Blick reicht bis Ventimiglia, dem italienisch-französischen Grenzort, er streift Kap Martin, Monte Carlo, Monako und reicht bis nach Beaulieu, das vor den Toren Nizzas liegt. Eigenartig kontrastieren die malerischen Häuser, die ganz aus den Felsen herausgewachsen zu sein scheinen, mit den Hotelpalästen und den luxuriösen Villen von Kap Martin und Monte Carlo. Und immer der strahlend blaue Himmel, die ewig wechselnde Farbe des Meeres und die Palmen, die majestätisch ihr Haupt erheben: unvergeßliche Eindrücke für den Nordländer.

Die Saison ist jetzt in vollem Gange und strebt ihrem Höhepunkte zu. Die Pferde- und Automobilrennen in Nizza haben begonnen, es folgen die Motorboot- und Segeljacht-Rennen in Cannes. Die Spielsäle in Monte Carlo sind überfüllt und Abend für Abend tanzt eine buntbewegte Menge nach den Klängen exotischer Jazzmusik. Bald wird auch der Karneval einziehen mit seiner bunten, üppigen Pracht. Die teuersten und feinsten Pariser Geschäfte bieten ihre teuersten und feinsten Erzeugnisse aus und die Luxusgeschäftsstraßen in Nizza, Cannes und Monte Carlo werden zum Paradies der Frau. Alles liegt nahe beieinander: das geräuschvolle gesellschaftliche Treiben und die stille Abgeschiedenheit der Natur, das ewig gleiche Meer und das geschäftige Treiben in den Straßen, stille Winkel im Garten des Hotels in Kap Martin und die verführerische Atmosphäre der Spielsäle von Monte Carlo. Möge der deutsche Reichsaußenminister in der Abgeschiedenheit von Kap Martin die Erholung finden, deren er bedarf."

Die Ortskrankenkassen vor dem Reichstage.

Deutschnationaler Antrag zur Berichterstattung über den Kranz-Prozeß.

Berlin, 11. Febr. Zunächst bittet **Abg. Dr. Mumm** (D.-N.), mit Rücksicht auf die Berichterstattung über den Kranz-Prozeß folgenden Antrag sofort ohne Aussprache an den Rechtsausschuß zu verweisen: § 17a des Preßgesetzes soll lauten: **Prozeßberichte, die geeignet sind, das Schamgefühl der Jugend zu verletzen, sind verboten.** — **Präsident Löbe:** Der Antrag kommt überraschend, ist aber eilbedürftig. Vielleicht können wir uns am Schluß der Sitzung darüber schlüssig werden, damit die Fraktionen inzwischen den Inhalt beraten. Das Haus beschließt demgemäß. Darauf wird die zweite Lesung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums fortgesetzt.

Als Berichterstatter betonte der deutschnationale Abg. Dr. **Hoedenkamp**, daß das Tätigkeitsgebiet des Reichsarbeitsministeriums ständig zunehme. Die programmatische Erklärung des Reichsarbeitsministers, daß die deutsche Sozialpolitik nach Weltgeltung strebe, sei bedenklich. **Wie jede Politik müsse sich auch die Sozialpolitik auf das Bedürfnis und die Möglichkeiten der nationalen Wirtschaft einstellen.** Der Redner verwies in dieser Verbindung auf England, welches eine Aenderung des Washingtoner Abkommens verlange. Er warnte, vor den anderen mit uns in Wettbewerb stehenden Industriestaaten in dem weiteren Ausbau der Sozialpolitik voreilige Schritte zu tun.

Es sei auch erwünscht, daß in kürzerer Frist als bisher vom Statistischen Amt

die wirklichen Zahler der sozialen Belastung

veröffentlicht würden, damit der Streit um sie endlich aufhöre. Die Deutschnationalen denken nicht daran, Gegner der Sozialpolitik zu sein, nur dürfe die Sozialpolitik nicht ihren Rahmen überschreiten und nicht Kreise in die Versicherungen einbeziehen, die nach ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage zur Selbstversorgung imstande wären. **Die allgemeine Versorgung sei unter allen Umständen abzulehnen.** Die Berechnungen des Reichsarbeitsministeriums nehmen auf die Arbeitslosenversicherung keine Rücksicht. Ziehe man diese ein, so müsse der Gesamtetat für 1927 mit weit über vier Millionen ausgesetzt werden. Es wäre falsch, durch geringere Zahlen den Eindruck minderer Belastung herbeizuführen.

In bezug auf die Krankenversicherung müsse ein weiterer Ausbau der beruflichen Ersatzkrankenkassen, der Betriebs- und Innungskrankenkassen, gefordert werden. Die Aufblähung der Leitung großer Ortskrankenkassen könne keine Verbilligung der Verwaltung bringen. Man brauche vor allem vorbeugende Behandlung der Berufskrankheiten durch entsprechende soziale Einrichtungen in den Betrieben.

Die Angriffe auf die Ortskrankenkassen seien im erheblichen Maße berechtigt, besonders was die eigenen Betriebe anlangt, die nicht, wie Herr Imbusch gemeint habe, zur Verbilligung der Heilmittel beitrügen, sondern große Mittel der Krankenkassen unwirtschaftlich verbrauchten.

Die Beziehungen zwischen Aerzten und Krankenkassen müßten durch eine Aerzteordnung endlich geregelt werden. Es sei ein unerträglicher Zustand, daß 3000 junge Aerzte keine Beschäftigungsmöglichkeiten besäßen. Die Einführung der freien Aerztewahl auf allen Gebieten des Versicherungswesens sei notwendig. Nachdem durch Vereinheitlichung der Wahlzeiten für die Sozialversicherung eine vernünftige Regelung getroffen sei, müsse der Antrag Lambach über die Vereinheitlichung der Wähler überhaupt, der in Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreisen starken Beifall gefunden hätten, gesetzgeberischen Ausdruck erfahren. Das gegenwärtige einseitige Vorschlagsrecht der Wirtschaftlichen Vereinigung der Arbeitnehmer müsse wieder abgebaut und ein gesunder Rückgriff auf alle gleichberechtigten Urwähler vorgenommen werden.

Zur Regierungskrise in Jugoslawien. Der Vorsitzende der Kammer, Rinko Peritsch, wurde mit der Bildung eines Konzentrations-Kabinetts betraut.

Abg. Thiel (D. Vp.) begrüßt es, daß der Etat des Reichsarbeitsministers um 400 Millionen weniger vorsieht, als 1927. Trotzdem sei kein Rückschritt auf sozialem Gebiet zu verzeichnen. In die Selbstverwaltung der Reichsanstalt solle die Regierung nicht zu stark eingreifen. Die Presse und die Oeffentlichkeit sollten sich nicht mit allen Beschwerden an den Gesetzgeber wenden, sondern sich vielmehr für sinngemäße Durchführung der Selbstverwaltung einsetzen. **Das halbjährliche Bestehen der Arbeitsgerichte lasse bereits erkennen, daß das Mißtrauen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen den ordentlichen Richter an diesen Arbeitsgerichten abwegig gewesen sei.** Die älteren Angestellten dürften nicht länger mit Worten abgespeist werden. **Nach längeren Betrachtungen über die Frage der Finanzierung des Wohnungsbaues besprach der Redner schließlich den erschreckenden Geburtenrückgang und schloß mit einem Appell an die Oeffentlichkeit und Gesetzgebung, alles daran zu setzen, durch entsprechende Förderung des Familiensinnes und wirtschaftliche Hilfe für kinderreiche Familien die Gefahr eines Absterbens des deutschen Volkstums abzuwenden.**

(Nach Schluß der Redaktion dauert die Sitzung noch fort.)

Demonstrationen gegen Sir Alfred Mond in Bagdad.

Bagdad, 10. Februar. Kurz vor dem Eintreffen von Sir Alfred Mond und seiner Gemahlin kam es zu stürmischen Demonstrationen der Einwohner, die es nötig machten, daß Sir Alfred Mond mit seiner Begleitung einen Umweg durch die Wüste nehmen mußte, um nach Bagdad zu gelangen. Anscheinend hatte man den Demonstranten, die ungefähr 10 000 Personen zählten, gesagt, der Besuch Sir Alfred Monds diene dem Zweck, im Irak zionistische Prinzipien nach dem Muster der Verwaltung von Palästina einzuführen. Sechs Meilen vor der Stadt wechselten Mond und seine Begleitung die Automobile und es gelang ihnen, unbemerkt zum Wohnsitz des britischen Residenten zu gelangen. Die Demonstranten durchzogen die Straßen mit dem Rufe: „Nieder mit dem Zionismus!" Schließlich schritt die Polizei ein und zerstreute die Menge.

Der Kampf um den Cavell-Film.

Wie gemeldet, hatte der englische Außenminister den Leiter der Körperschaft der Filmzensoren gebeten, ein Verbot des deutschfeindlichen Cavell-Films zu veranlassen.

Der Hersteller des Films, Wilcox, hat an Chamberlain einen Antwortbrief gerichtet, in dem er mit aller Entschiedenheit jede Vermutung zurückweist, daß er aus dem Schicksal der Krankenschwester Cavell Kapital schlagen wolle, und versichert, daß der Film unbedingt ein Anti-Kriegsfilm sei. Wilcox beklagt sich weiter über die Beurteilung des Films durch den Außenminister, der ihn nicht gesehen habe, und gibt seinem Bedauern Ausdruck, daß sein in aller Aufrichtigkeit gemachtes Angebot auf eine so unqualifizierte Ablehnung stoße.

Lady Oxford erklärt in einem Schreiben an die „Times": „Ich stimme mit der gegen die Freigabe des Cavell-Films gerichteten Protest-Entschließung überein, von der Lady Emmott in der „Times" berichtet. **Wenn die zivilisierten Nationen bemüht sind, Frieden und Wohlwollen zu fördern, so kann die Neubelebung häßlicher Kriegserinnerungen keinem guten Zweck dienen."**

„Daily Chronicle" schreibt in einem Leitartikel: Die Verfilmung der Geschichte der Nurse Cavell ist einfach ein Versuch, Geld aus der Wiederbelebung des Kriegshasses zu machen. Keine anständige Person dürfte dem zustimmen, in einer Welt, die sicher die Aufgabe hat, den Haß zu begraben und den Frieden aufzubauen.

Gemeinsame deutsch-englische Kohlenpolitik?

Vorschläge aus dem englischen Unterhause.

London, 11. Febr. In der gestrigen Unterhaussitzung hat das konservative Parlamentsmitglied **Boothby** u. a. erklärt, er sei soeben aus Deutschland zurückgekehrt und habe außerordentliche Eindrücke von den Fortschritten der deutschen Wirtschaft empfangen. In Deutschland habe man andere Grundsätze für den Betrieb der Schlüsselindustrien angenommen als die, die in England in Wirksamkeit sind. Die deutschen Industriellen versuchten durch die Reorganisation Stabilität der Produktion und Stabilität der Preise zu erreichen. Für die Kohlenindustrie hätten sie vier verschiedene Syndikate, aber es bestehe ein zentraler Rat an der Spitze dieser vier Syndikate und ein Mann könne vortreten und erklären, daß er in der Lage sei, für die gesamte Kohlenindustrie zu sprechen. **Dies sei seiner Ansicht nach die Art der Organisation, nach der man auch in England schließlich streben müsse. Augenblicklich sei die britische Kohlenindustrie in einem wilden und vollkommen desorganisierten Suchen nach Märkten in Europa ohne Rücksicht auf Kosten und Preise begriffen. Dies könne der Industrie nichts Gutes bringen. Man schätze den Verlust der britischen Zechenbesitzer mit ihrer Politik, Deutschland um jeden Preis zu unterbieten, auf etwa 8 Millionen Pfund Sterling seit dem Generalstreik.** Die Wirkung sei, daß die Deutschen jetzt einen Vergeltungsfeldzug vorbereiteten. Boothby erklärte weiter,

England und Deutschland könnten unter sich so gut wie die gesamten Kohlenmärkte der Welt außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika kontrollieren,

aber augenblicklich arbeiteten beide Industrien mit Verlust, und die von englischer Seite verfolgte Politik werde die Deutschen zwingen, die Arbeitsstunden in den Kohlenbergwerken zu verlängern und die Löhne zu vermindern. Das sei von jedem Standpunkt gesehen eine törichte Politik. Die deutschen Zechenbesitzer und Eisen- und Stahlfabrikanten seien ehrlich bestrebt, mit England über Märkte und Preise zu einer Vereinbarung zu gelangen. Als er aber die Deutschen gefragt habe, weshalb sie keine Vorschläge gemacht hätten, erklärten sie: **„Wenn wir mit Euren Zechenbesitzern zu tun haben, so haben wir mit tausend Leuten zu tun, von denen die meisten gegeneinander arbeiten."** Die Deutschen erklärten, daß die wesentliche Vorbedingung für eine internationale Vereinbarung, die die Grundlage zu einer Rückkehr der Wohlfahrt in Europa legen würde, eine neue Organisation und Trustbildung in der Kohlenindustrie Englands wäre.

Oslo, 11. Februar. Unter dem Eindruck ihrer parlamentarischen Niederlage ist gestern abend die Arbeiterregierung zurückgetreten. Mowinkel hat die Neubildung der Regierung übernommen.

Geheimverhandlungen Pilsudskis mit Moskau?

Warschau, 11. Februar. Am Donnerstagmorgen hat sich ganz im stillen der polnische Oberst Maciesza, einer der nächsten Mitarbeiter des Marschalls Pilsudski, in einer geheimen Mission nach Moskau begeben, ohne daß das geringste über den Zweck der Reise zu erfahren war. Man nimmt an, daß der Oberst mit geheimen Instruktionen Pilsudskis versehen ist und in der gegenwärtigen polnisch-russischen Spannung zwischen Warschau und Moskau vermitteln soll.

Pistyan
Thermia-Palace offen! Einzige Kuranstalt mit den Naturschlammbädern verbunden. (Arthritis — Ischias — Gicht). Auskunft: J. Müller, Dresden-A., Jüngstr. 22. Nachm. 3–6.

Oertliches und Sächsisches.

In letzter Stunde.

Das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium in Dresden hat sich, wie der Telunion-Sachsendienst meldet, mit dem Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß in Verbindung gesetzt, um zu versuchen, daß durch ein gemeinsames Vorgehen aller Landeskirchen ein Reichsschulgesetz doch noch zustande kommt.

Keine Mieterhöhung in Sachsen.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat an die Regierung die Anfrage gerichtet, ob es zutreffend sei, daß die sächsischen Hausbesitzer vom 1. April ab einen weiteren Anteil von 4½ v. H. an der Miete erhalten sollen und ob eine weitere Mietsteigerung geplant sei.

Wie verlautet, sind zwar solche Bestrebungen im Gange, doch hat der interfraktionelle Ausschuß hierzu noch nicht Stellung genommen. Schon jetzt kann aber gesagt werden, daß die von den Hausbesitzern geforderten 4½ Prozent weiterer Anteil wahrscheinlich auf Grund reichsrechtlicher Vorschriften gewährt werden müssen, daß aber selbst dann keine Mieterhöhung in Frage kommt, sondern lediglich eine andere Aufteilung der Mietzinssteuer, die bekanntlich jetzt 51 Prozent des auf 120 Prozent festgesetzten gesetzlichen Mietzinses beträgt. Wahrscheinlich wird der auf den Wohnungsbau entfallende Anteil gekürzt.

„Sächsische Staatszeitung" oder „Reichsanzeiger"?

Das sächsische Wirtschaftsministerium teilte den sächsischen Handelskammern mit, daß die amtliche Einrückung der Veröffentlichungen aus dem Handels- und aus dem Genossenschaftsregister außer im „Reichsanzeiger" und in dem für den betreffenden Amtsgerichtsbezirk in Betracht kommenden Blatte noch in der „Sächsischen Staatszeitung" erfolgen möchte. Die hiergegen von den Kammern bisher vertretenen Einwände seien nicht zutreffend, zumal da das Erscheinen aller sächsischen Registerveröffentlichungen in einem bestimmten Blatte die Uebersicht erleichtere und da ferner die „Staatszeitung" von den Gemeinden noch regelmäßiger gehalten werde als der „Reichsanzeiger". In ähnlichem Sinne legte das Justizministerium den Registergerichten nahe, für 1928 auch die „Sächsische Staatszeitung" für ihre Registerveröffentlichungen vorzusehen. Gemäß einem Beschlusse des Sächsischen Handelskammertages teilte die Kammer dem Wirtschaftsministerium wie den Registergerichten mit, daß sie ihren Standpunkt festhalte und die Zusammenfassung aller Registerveröffentlichungen im „Reichsanzeiger" als in jeder Weise ausreichend ansehe, überdies aber die Kostenersparung durch Beschränkung auf zwei statt drei Registerveröffentlichungsorgane als ein unabweisbares Gebot der Zeit erachte.

Die Stellungnahme der sächsischen Regierung zum Reichsschulgesetz und Dr. Seyfert.

Zu seiner Auseinandersetzung mit Herrn Dr. Seyfert über dessen Angaben bezüglich der Stellung der sächsischen Regierung zu deren Anträgen zum Reichsschulgesetz in Berlin schreibt uns Herr Landtagsabgeordneter Prof. Siegert:

„Die von mir unter der Ueberschrift „Eine dunkle Sache" gegebene Feststellung ist durch Ausführungen des Herrn Dr. Seyfert neuerdings ergänzt worden durch Wiedergabe des Textes seiner wirklich gehaltenen Eröffnungsrede. Daraus läßt sich feststellen, daß er im ersten Teil seiner Rede sich nicht wörtlich an den von ihm vorbereiteten Text seines Konzeptes gehalten und erst im zweiten Teil seine Niederschrift wörtlich verlesen hat. In seinen anfänglichen Ausführungen, die also nicht wörtlich mit seinem Konzept übereinstimmen, findet sich der (jetzt von ihm selbst zugegebene) Satz: „Ich kann ausdrücklich betonen, daß unser Protest in Uebereinstimmung mit ihm (dem Volksbildungsminister) und in Uebereinstimmung mit der bisherigen Haltung der gesamten sächsischen Regierung und mit dem steht, was der Vertreter der sächsischen Regierung, der nach Anweisungen aus Dresden zu handeln hat, im Bildungsausschuß erklärt hat."

Diese von ihm behauptete „Uebereinstimmung des Protestes (gegen die Beschlüsse des Bildungsausschusses des Reichstages) mit der bisherigen Haltung der gesamten sächsischen Regierung" entspricht aber nicht den Tatsachen. Es liegt keine Stellungnahme der gesamten sächsischen Regierung in diesen Fragen vor, insbesondere ist gegen die Haltung des sächsischen Regierungsvertreters im Bildungsausschuß mindestens von seiten eines Ministers Widerspruch erhoben worden.

Diese Tatsache kann durch die Ausführungen des Herrn Dr. Seyfert also nicht erschüttert werden."

Zwangsversicherung der Schüler höherer Lehranstalten.

Bekanntlich hatte das sächsische Volksbildungsministerium durch Verordnung vom 23. März 1927 eine zwangsweise Unfallversicherung der Schüler höherer Lehranstalten auf Kosten der Versicherten angeordnet und die Versicherung an die Gemeindeversicherungsverbände übertragen. Der Verband Sächsischer Industrieller hatte gegen diese Verordnung im August v. J. durch eine Eingabe an das Volksbildungsministerium Stellung genommen, in welcher er die Rechtsgültigkeit der Verordnung bezweifelte, und sich gegen die ungerechtfertigte Bevorzugung öffentlich-rechtlicher Unternehmungen gegenüber der Privatwirtschaft aussprach. Des weiteren hielt er die Ausübung eines Zwanges auf die Erziehungsberechtigten, bei welchen Unternehmungen sie die Versicherung abzuschließen haben, für unzulässig.

Aus allen diesen Gründen war in der Eingabe die Aufhebung dieses Zwanges gefordert worden, ebenso die freie Entschließung des einzelnen darüber, bei welcher Versicherungsgesellschaft und in welcher Höhe er die Versicherung gegen Unfall abschließen will.

Die in der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der sächsischen Wirtschaft zusammengeschlossenen Organisationen haben vor einiger Zeit zu der vom Verbande Sächsischer Industrieller in dieser Frage eingenommenen Haltung Stellung genommen und einstimmig beschlossen, sich dem Vorgehen des Verbandes Sächsischer Industrieller vollinhaltlich anzuschließen. Der Verband Sächsischer Industrieller hat dies, einem ihm erteilten Auftrag entsprechend, dem Volksbildungsministerium mitgeteilt und gleichzeitig darum ersucht, daß das Ministerium seine Stellung zu den vom Verbande gegen die Maßnahmen des Ministeriums vorgebrachten Gesichtspunkten baldmöglichst bekanntgibt.

Im übrigen dürfte es interessieren, daß auch der Sächsische Gemeindetag vor längerer Zeit in einer Eingabe an das Volksbildungsministerium zum Ausdruck gebracht hat, daß er in der Maßnahme des Ministeriums einen unzulässigen Eingriff in das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden erblickt und fordert, daß den Bezirken bei der Einrichtung der Versicherung, vor allem auch in der Form der Selbstversicherung und in welchem Umfange sie die Versicherung gewähren will, freie Hand gelassen wird.

Karnevals-Umzug.

Nach den bisherigen Rennerfolgen ist in den nächsten Tagen schon mit einer Mindestzahl von 40 großen Karnevalswagen zu rechnen. Aufträge, die bis zum 13. Februar nicht endgültig vorliegen, können nur noch bei einer wesentlichen Erhöhung der Renngebühr ausgeführt werden. Nach den vorliegenden Entwürfen über die Ausgestaltung der Wagen verspricht der Zug eine Sensation für Dresden zu werden, der in abwechslungsreicher Fülle die vielfältigsten Ideen zum Ausdruck bringt. Vor allem ist aus den Kreisen der beteiligten Firmen eine solche Fülle witziger Ideen aufgetaucht, daß der so viel geschmähte Reklameteufel im Geiste des Prinzen Karneval seinen Herrn und Meister gefunden hat. Auch die zahlreichen Anmeldungen von Privatwagen, karnevalistischen Abordnungen und Korporationen beweisen das allgemeine Interesse, das der Karnevalsumzug in allen Schichten der Bevölkerung ausgelöst hat.

In der letzten Woche werden die Dresdner Künstler mit der Ausgestaltung ihrer eigenen Wagen beschäftigt sein. Sie haben ihre Entwürfe bisher streng geheim gehalten, doch versprechen diese eine besondere Ueberraschung, da es sich um die Wagen des Prinzen Karneval und seiner Gefolgschaft handelt, sowie um eine Anzahl anderer Künstlerwagen. Stellung und Aufbruch des Zuges wird nochmals in allen Einzelheiten bekanntgegeben.

Da sich jeden Tag eine Menge Kinder melden, wird mitgeteilt, daß diese unentgeltlich am Zuge teilnehmen können, sofern sie glückliche Besitzer eines Kostümes sind, doch kann keinerlei Verantwortung von der Zugleitung übernommen werden.

Prospekte und Anfragen sind zu richten an: Verkehrsverein, Dresden, Hauptbahnhof-Ostbau, „Karnevalsausschuß". Tel. 21984.

— **Todesfälle.** Wie aus den Familienanzeigen der vorliegenden Nummer ersichtlich ist, verstarb hier am Freitag der Rechtsanwalt und Notar Otto Engert. Der Heimgegangene war ein angesehener Dresdner Anwalt. Er war am 8. September 1854 geboren und hatte seit dem Jahre 1891 seine Praxis in Dresden ausgeübt. — Ferner starb hier Pfarrer i. R. Alban Schultze im 84. Lebensjahre. Geboren am 14. Dezember 1845 in Herrndorf bei Freiberg, besuchte er das Freiberger Gymnasium und wurde 1872 Pfarrvikar an St. Nikolai in Chemnitz, 1873 Hilfsgeistlicher in Buchholz, 1874 Pfarrer in Cranzahl und 1897 solcher in Seelingstädt bei Werdau. Am 16. Januar 1911 trat er in den Ruhestand. Er verlebte ihn in Dresden in uneigennütziger Weise, war bis in seine letzten Lebensmonate in Predigtvertretungen tätig. Er war ein treues Mitglied und eifriger Förderer der Bestrebungen des evangelisch-lutherischen Schulvereins.

— **Polizeistunde zur Fastnacht.** Für die Nacht vom Sonntag, dem 19. Februar, zum Montag, dem 20. Februar, und vom Fastnachtsdienstag, dem 21. Februar, zum Aschermittwoch wird die Polizeistunde auf 3 Uhr morgens festgesetzt. Instrumentalmusik, Singen und Kabarettvorträge in Gast- und Schankwirtschaften, sowie öffentliche und nicht öffentliche Tanzvergnügen dürfen in diesen Nächten bis 3 Uhr morgens dauern, vorausgesetzt, daß die Inhaber der betreffenden Wirtschaften die erforderliche Erlaubnis zu diesen Veranstaltungen überhaupt besitzen.

— **Die Ortsgruppe Dresden im Reichs-Offizier-Bund** hielt am Freitag ihre 8. Gründungsfeier ab. Nachdem die Stahlhelmkapelle das Fest mit einem Marsch eingeleitet und Johannes Büttner einen selbstverfaßten Vorspruch dargeboten hatte, sprach der Ortsgruppenführer, Kam. Fischer. Er begrüßte die Ehrengäste: Major Denecke als Vertreter des Wehrkreises, Oberstleutnant Stedel von D. O. B., Exz. v. Massow und Rittmeister Dr. v. Volkman vom R. D. O., Major Exner vom Militärvereinsbund, Oberleutnant Kayser vom Stahlhelm und die Ehrenmitglieder Oberst v. Schweinitz, Kam. Räßler und Hartmann. Der Ortsgruppenführer knüpfte an die Begrüßung Worte vaterländischen Klanges, sprach von den volkspolitischen Aufgaben des Verbandes und von der mühevollen Kleinarbeit, durch die allein deutsches Fühlen, Denken und Handeln wieder zum Gemeingut unseres Volkes gemacht werden können. Exz. v. Massow erwiderte die Begrüßung mit dem Ausdruck des Dankes und der Anerkennung für die Arbeit des Bundes. Der künstlerische Höhepunkt des Abends waren die Gesangsvorträge des Staegemann-Schülers Hoyer, eines Tenoristen von sorgfältiger Ausbildung und schönem Material. Er brachte ernste Lieder von Grieg, Weingartner und Strauß. Rolf Rößner und Johannes Büttner streuten mit der Vorführung der Schülerszene aus „Faust" willkommene Abwechslung in die gewohnte Folge der Vorträge. Tanz bildete den Abschluß.

— **„Die spinale Kinderlähmung."** In den öffentlichen Vorträgen des Deutschen Vereins für Volkshygiene, Ortsgruppe Dresden, spricht in der Aula der Kreuzschule, Georgplatz 6, am Dienstag, 14. Februar, 8 Uhr, Sanitätsrat Dr. Brückner, leitender Arzt der Kinderheilanstalt, über vorgenanntes Thema. Eintritt frei.

— **Geschäftsstenographenprüfung.** Die Handelskammer Dresden hält Sonntag, den 25. März, vormittags wieder eine Geschäftsstenographenprüfung ab. Anmeldeschluß ist der 17. März. Die Anmeldevordrucke und Prüfungsordnung sind in der Kammer, Albrechtstraße 4, erhältlich. Auch die alten Stenographiesysteme (Gabelsberger, Stolze-Schrey) sind zugelassen.

Apparate u. Platten
Electrola
H. BOCK
Autorisierte Verkaufsstelle: 9 Prager-Str. 9

Es ist eine Lust zu leben — — !

Und jeden Tag da kann man lesen,
Daß wiederum was los gewesen.
Dort hat man einen tot geschlagen,
Dort kam einer unter den Straßenbahnwagen,
Dort stürzte ein Flugzeug ab in Trümmer,
Dort vergiftete sich eine mit Gas im Zimmer,
Dort raste ein Auto ins Unglück sich,
Dort explodierte was fürchterlich,
Dort sündigten Kinder im fleischlichen Triebe,
Dort sprang man ins Wasser vor lauter Liebe,
Dort kamen sechs Menschen um in Flammen,
Dort krachte ein Haus in sich zusammen,
Dort wurde gemaust und unterschlagen,
Dort ging's einem Scheckfälscher an den Kragen.
Dort wurde gemogelt, dort wurde gelogen,
Dort wurde geräubert, dort wurde betrogen —

Doch möcht' ich für Kinder und Kindeskind
Es einmal hier niederschreiben:
Es gibt auch Leute, die ehrlich sind,
Und solche, die leben bleiben — —

Luginsland
in den „Dresdner Nachrichten"

Nachdruck und Nachdruck nur mit dieser Quellenangabe gestattet!

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theaterspielplan für Sonntag.** Opernhaus: „Don Giovanni" (7). Schauspielhaus: Morgenfeier: Humor der Gegenwart (½12); „Das Kasperletheater" (3); „Ein idealer Gatte" (⅛8). Albert-Theater: „Der Stern von Bethlehem" (¼4); „Der Hexer" (⅛8). Residenz-Theater: „Rübezahl" (¼4); „Der Mitternachtswalzer" (⅛8). Die Komödie: „Der blinde Groschen" (¼4); „Der Geisterzug" (⅛8). Central-Theater: „Hänsel und Gretel" (¼4); „Der Graf von Luxemburg" (8).

† **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus: Montag, den 13. Februar, Anrechtsreihe A, „Tannhäuser" mit Kammersänger Fritz Soot von der Staatsoper Berlin in der Titelpartie a. G., Meta Seinemeyer, Charlotte Viereck (Venus) a. G., Ivar Andresen, Paul Schöffler, Max Lorenz, Rudolf Schmalnauer, Erna Berger. Musikalische Leitung: Fritz Busch; Spielleitung: Otto Erhardt. Im Bacchanale: Hilde Schlieben, Hilde Brumof, Gino Neppach und die Tanzgruppe. Anfang ½7 Uhr.

Dienstag, den 14. Februar, außer Anrecht, „Die Hochzeit des Figaro" (Mozart-Zyklus, 4. Abend) mit Waldemar Staegemann, Meta Seinemeyer, Grete Nikisch, Ludwig Ermold, Liesel von Schuch, Elfriede Haberkorn, Adolph Schoepflin, Hanns Lange, Heinrich Teßmer, Robert Büssel, Erna Berger. Musikalische Leitung: Fritz Busch; Spielleitung: Waldemar Staegemann. Anfang 7 Uhr.

Die an diesem Tage ausfallende Anrechts-Vorstellung der Reihe A wird Sonnabend, den 18. Februar, mit einer Aufführung von „Undine" nachgeholt.

Im nächsten Sinfoniekonzert der Reihe B am Freitag, dem 17. Februar (nicht am 24.) kommt unter Leitung von Generalmusikdirektor Fritz Busch die Ouvertüre „Anacreon" von Cherubini, das 3. Klavierkonzert in C-Dur von Prokofieff und die 2. Sinfonie in Es-Dur von Franz Schmidt zur Aufführung. Die beiden letztgenannten Werke werden zum ersten Male gespielt; der Solist des Klavierkonzertes ist Eduard Steuermann.

Schauspielhaus: In Gerhard Menzels Drama „Toboggan", dessen Uraufführung unter Josef Gielens Spielleitung als zweite Vorstellung der „Aktuellen Bühne" am Mittwoch, dem 15. Februar, außer Anrecht stattfindet, spielt Erich Ponto die Titelrolle. Toboggan, hier als Eigenname verwendet, ist eigentlich eine besondere Art von Schlitten; das Wort wird in Amerika gelegentlich zur Bezeichnung eines Menschen gebraucht, mit dem es bergab geht. Für die sehr zahlreichen Rollen des Stückes, auch für die kleinen und kleinsten, haben sich die ersten Darsteller bereitwillig zur Verfügung gestellt. Auch die technischen Anforderungen, die das Stück stellt, sind außerordentlich und nur mit Aufwand aller modernen Hilfsmittel zu bewältigen. Anfang ⅛8 Uhr.

Montag, den 13. Februar (Anrechtsreihe A), das Schauspiel „Zwölftausend" von Bruno Frank. Spielleitung: Georg Kiesau. Anfang ⅛8 Uhr.

Für die ausfallende Vorstellung der Dienstag-Anrechtsinhaber der Reihe A vom 14. Februar wird am Donnerstag, dem 16. Februar, das Lustspiel „Ihr Mann" von Geraldy gespielt.

Für die ebenfalls ausfallende Vorstellung der Mittwoch-Anrechtsinhaber der Reihe A vom 15. Februar wird am Sonntag, dem 19. Februar, das Lustspiel „Dover—Calais" von Julius Berstl gespielt.

† **Katholische Hofkirche.** Sonntag (12.), vormittags 11 Uhr: Messe (achtstimmig) von Ett, Graduale: Protector noster von Reissiger, Offertorium: Domine misere von Reissiger.

† **Veranstaltungen.** Sonntag, abends ½8 Uhr im Zoo: Lindnerkonzert. Montag: Konzertaufführung „Peer Gynt"; Streichquartett Jan Dahmen. Dienstag: Goethe-Abend Büllner; Klavierabend Kirk Ridge; „Polyfor"-Grammophonkonzert. Mittwoch: Volksbühnenkonzert; Kompositionsabend Bertling. Donnerstag: Tanzabend Ullmann-Coolemans. Freitag: Bunter Abend zugunsten der Altershilfe.

† **Die Komödie.** Das Paul-Wegener-Gastspiel am Mittwoch kann nur einmal stattfinden, wegen anderweiter Verpflichtung des Künstlers. Der Vorverkauf zu diesem Abend hat bereits begonnen.

† **Central-Theater.** Bis einschließlich Dienstag bleibt noch „Der Graf von Luxemburg" mit Otto Marló in der Titelrolle auf dem Spielplan.

† **Residenz-Theater.** Sonntag, den 12. Februar, nachmittags ¼4 Uhr geht zum 50. Male das mit großem Beifall aufgenommene Weihnachtsmärchen „Rübezahl" in Szene.

† **Das Dresdner Streichquartett** bot an seinem im gut besuchten Palmengarten veranstalteten Abende Werke von Schumann (A-Moll), Respighi (Quartetto-Dorico) und Dworschak (F-Dur). Ueber die Vorzüge des hochfeinen Zusammenspiels der Herren Fritzsche, Schneider, Riphan, Kropholler läßt sich viel Neues kaum berichten. Vier ausgezeichnete Künstler mit klangedlen Instrumenten, seelisch vortrefflich eingestimmt, an rhythmischer Eleganz kaum zu überbieten, an musikalischer Durchdringung des Stofflichen höchstgestellten Anforderungen glänzende Erfüllung gebend, das bringt ein Erleben von nachhaltenden Wirkungen. Schumanns Meisterschöpfung kam ausdrucksmächtig, in den Stimmungskontrasten blendend schön abgewogen, entzückend in der Klarlegung der polyphonen Gestaltung, die Ausdrucksmittel zu orchestraler Fülle steigernd. Die virtuose Aufmachung im Scherzo mit dem C-Dur-Intermezzo war geradezu blendend. Duft und Poesie lag über dem köstlichen Adagio. Ueberzeugender kann Schumanns Lyrik nicht zur Geltung gebracht werden. Kraft und Leben beherrschte das Presto-Finale. Zur Großtat erwuchs weiterhin die Nachdichtung der eigenartigen Schöpfung des hochbegabten Italieners. Sie ist einsätzig, läßt aber viertellige Gliederung deutlich erkennen. Das Ganze steht im Zeichen eines energisch gehaltenen Hauptthemas. Die Eigenart der alttirchlichen Tonart schafft im Harmonischen besonderen Reiz. Es ersteben Klangwirkungen, die zum Aufhorchen zwingen. Der reiche Taktwechsel hilft zur rhythmischen Belebung. Allenthalben interessiert das kontrapunktische Können. Erhebende Zwiegesänge ringen sich frei, zu solistischer Betätigung reichlich viel Gelegenheit gebend. Leidenschaftliches Fühlen läßt packende Höhepunkte erstehen, namentlich gegen den Schluß hin, wo der Hauptgedanke wieder aufleuchtet. Ohne Zweifel ein Werk von Eigenart, dem hohe Bedeutung beizumessen ist. Die Wiedergabe brachte den Ausführenden begeisterte Zustimmung. Für Mitte April ist das letzte Konzert dieser hochansehnlichen Genossenschaft vorgesehen. E. P.

†v **Karl-Stieler-Abend.** Es war eine glückliche Idee des erprobten Dresdner Vortragsmeisters Ludwig Flehner, einem in unseren Tagen halbvergessenen Dichter, dem gemütvollen Heimatpoeten der oberbayrischen Alpenwelt Karl Stieler, einen besonderen Abend zu widmen. Der Vortragende begann mit dem köstlichen „Winteridyll", jener nachgelassenen Dichtung, die in zwölf Kapiteln eine Art beschaulicher Selbstbiographie des Dichters bietet und einen tiefen Blick tun läßt in das sinnige und sonnige Dichterherz, das in einer stillen Winternacht vom „kleinen Winkel" des väterlichen Landhauses aus mit feinen, dankbar rückblickenden Gedanken den ganzen „Raum der Erde" durchmißt. Der zweite Teil des Abends war einer langen Reihe von Stielerschen Dialektdichtungen meist heiteren Gepräges gewidmet, die so kraftvoll hineinleuchten in das urwüchsige Leben und Treiben der gutmütig-derben Alpenbewohner und es immer da zu packen verstehen, wo es freiwillig oder unfreiwillig die lustigsten Blüten treibt. Völlig unabhängig von jeglicher Buchhilfe, frei von aller rhetorischen Künstelei, aber frisch und eindringlich gestaltend ließ Flehner den Dichter und seine Verse in ihrer ganzen prächtigen Innerlichkeit und Herzensfröhlichkeit lebendig werden und bereitete damit seinen zahlreichen Hörern einen jener harmlos-glücklichen Abende, die Sonne ins Herz tragen. Wärmster Beifall nötigte ihm am Schluß noch Zugaben zum langen Programm ab. —dt.

† **Joseph Pauli †.** Im 61. Lebensjahre ist der frühere Hofopernsänger Joseph Pauli in Dresden gestorben. Er war seinerzeit ein sehr beliebtes Mitglied der Hofoper, an der er noch während des Krieges neben Rüdiger

Sonntag Sexagesimae 1928.

Seinem jungen geistigen Sohne Timotheus legte es Paulus eindringlich ans Herz, was nachher auf manch einen Konfirmationsschein auch unserer christlichen Jugend geschrieben wurde: „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist und bekannt hast ein gut Bekenntnis vor vielen Zeugen." (1. Tim. 6, 12.) Den Inhalt und Wert dieses Bekenntnisses aber hatte der Herr selbst schon zuvor festgelegt — kurz, klar und ohne daß sich dran deuteln, etwas davon wegbrechen ließe: „Wer mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater!" (Matth. 10, 32.)

Heute ist Streit um dieses Bekenntnis, nicht selten heftiger, gehässiger Streit, und nicht bloß seines Inhaltes wegen, sondern schon um seine Berechtigung überhaupt; denn viele möchten die Religion grundsätzlich beseitigt sehen, als ob sie eine Erfindung von Menschen, und nicht eine ewige Größe wäre, und andere wollen sie wenigstens von der Gewissensfreiheit im Sinne uneingeschränkter Willkür abhängig machen, ohne zu bedenken, daß das Gewissen die stille, geheimnisvolle Macht ist, die den Menschen am allerwenigsten tun läßt, was er will, wenn er wähnt, sich zuletzt ganz seine eigene Religion formen zu können.

„Wer mich bekennt!" — das große, majestätische Ich steht vor uns: „Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit!", und vielleicht begreifen wir es am besten, wenn wir bloß den Blick von ihm auf die lärmenden Haufen wenden, die doch nie an ihn herankommen, sondern verweht sein werden in alle Winde, während man ihn noch immer anbetet, wie es die Geschichte in unabwendbarer Wiederholung bezeugt.

Drum desto entschiedener, fester, freudiger ihn bekennen vor den Menschen — in unseren Schulen, damit die Kinder vor allem auch seelische Werte empfangen und diese in das gefahrvolle Leben zu Schutz und Trutz mit hinausnehmen können, besonders für Zeiten, wo es einmal in innere und innerste Not hineingeht!, in unseren Häusern, damit sie bei der warmen Luft der Gottesfurcht, des Friedens und der ungeschminkten Frömmigkeit keine bloßen Wanderherbergen, sondern nach einem schönen Bilde der Offenbarung „Hütten Gottes bei den Menschen" bilden!, in unseren Kirchen, damit nach dem Drängen und Treiben der Woche voll Arbeit und Hast das Herz wieder aufzuatmen vermag: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth, und der Ort, da deine Ehre wohnet!", im gesamten uns umflutenden Leben, und selbst, wo es von der unheimlichen Glut der Leidenschaften in Parteien und Parlamenten zerwühlt ist, damit es sich vor dem Selbstmorde bewahre und wieder freudig werde zum „Dienet einander!"

Leicht freilich ist dieses Bekennen keineswegs, und am allerwenigsten in unserer Zeit. Die Christen sind von einem düsteren, fanatischen Religionshasse umgeben, der sich nicht selten in der verletzendsten und rohesten Form auswirkt. Aber doch nur, wie es der Herr vorausgesagt hat: „Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Uebles wider euch!", denn er selbst will den Ausgleich vollziehen: „Wer mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater." ch.

Gifte und Aetzmittel gehören in leichtkenntliche Gefäße!

(N.) Vom Ministerium des Innern wird auf folgendes hingewiesen:

Es besteht eine große Gefahr der Verwechslung und damit der Gesundheitsschädigung, wenn das Publikum Gifte oder ätzende Flüssigkeiten in Gefäßen aufbewahrt, die auch der Aufbewahrung von Nahrungs- und Genußmitteln dienen. Nach den bestehenden Vorschriften ist es deshalb allen Gifthändlern verboten, Gifte in Trink- oder Kochgefäßen oder in solchen Flaschen oder Krügen abzugeben, deren Form oder Bezeichnung die Gefahr einer Verwechslung des Inhalts mit Nahrungs- oder Genußmitteln herbeizuführen geeignet ist. Das Publikum kann sich deshalb nicht darüber beschweren, wenn ihm von den Gifthandlungen Gifte und ätzende Flüssigkeiten nur in besonders geformten Flaschen abgegeben werden.

Die Mitglieder des Bundes sächsischer Verbandsdrogisten geben zur Verhütung von Verwechslungen giftige und ätzende Flüssigkeiten nur noch in besonders geformten dreieckigen Flaschen ab. Die Apotheker sind verpflichtet, zur Abgabe von giftigen Flüssigkeiten nur besondere sechseckige Flaschen zu verwenden, an welchen drei Seiten mit Längsrippen versehen sind. Es muß besonders davor gewarnt werden, Flüssigkeiten, die in solchen Gefäßen geliefert worden sind, in andere Gefäße, die auch zur Aufbewahrung von Nahrungs- und Genußmitteln verwendet werden können, umzugießen und so aufzuheben.

Moderne Speisung der Fünftausend.

Gastronomie der großen Feste.

Wieder einmal steht Dresden mitten in der winterlichen „Saison" mit ihrer Hochflut von gesellschaftlichen und repräsentativen Veranstaltungen jeglicher Art. Tritt doch der Drang nach allgemeiner Geselligkeit zu keiner anderen Zeit des Jahres so ausgeprägt in Erscheinung, wie gerade in den gegenwärtigen Wochen, und allenthalben flattern jetzt wieder die

Einladungen zu gastlichen Zusammenkünften

ins Haus, vom bescheidenen Abendessen bis zum großen Festmahl. So kommt denn in den Küchen unserer großen Gaststätten das Feuer in diesen Tagen nicht mehr zum Erlöschen. Was für hunderterlei Vorbereitungen, Handgriffe und Wege notwendig sind, bis ein solches Mahl tafelfertig ist, welche Organisationsgabe dazu gehört, so ein kleines Heer von Bediensteten aller Art zu kommandieren und dafür zu sorgen, daß alles auch bis in die kleinsten Einzelheiten klappt, davon haben die wenigsten Tafelgäste eine Ahnung. Nur die Hausfrau, die Tag für Tag am heimischen Herd waltet, vermag die Arbeit in einem Küchengroßbetriebe einigermaßen einzuschätzen; sie allein weiß es, daß viel schneller gegessen als gekocht wird.

Kochen, d. h. gut und wirtschaftlich kochen, ist jedoch nicht nur eine Kunst, sondern eine weitverzweigte Wissenschaft, die zu beherrschen ein erhebliches Maß von Kenntnissen aus Physik, Chemie, Zoologie, Botanik, Warenkunde und andere Disziplinen erfordert. Wer aber gar berufsmäßig und selbständig die Speisung großer Menschenmassen betreibt, muß

Kochkünstler, Kaufmann und Stratege zugleich

sein.

Ein großes Festmahl wird nicht von heute auf morgen fertiggestellt, sondern erfordert Vorbereitungen von langer Hand. Schon die Zusammenstellung einer Speisenfolge bedingt vieljährige Praxis und gestaltet sich bedeutend schwieriger als die Anfertigung einer Speisekarte eines Restaurants. Im Traiteurberuf kommt der Koch und der Kaufmann zu gleichen Teilen zu seinem Recht, denn die richtige Auswahl der Speisen setzt Erfahrung und Erfindungsgabe in der Zubereitung und richtige Berechnung des zu fordernden Preises voraus. Nicht die Zahl der Gänge ist für den wirklichen Kochkünstler ausschlaggebend, sondern

die Feinheit des Mahles,

also der fehlerfreie Entwurf der Speisenfolge und die tadellose Zubereitung, nach welcher der Feinschmecker sich sein Urteil bildet. Ein aus wenigen, aber auserlesenen Gängen bestehendes Mahl wird bei dem gebildeten Esser bei weitem mehr Anklang finden als ein umfangreiches Sammelsurium von Gerichten, das nebenbei noch gegen die Grundsätze der Kochkunst verstößt und womöglich eine Reihe von Speisen aufweist, von denen allein schon eine genügt, um zu sättigen. Denn letzten Endes ist doch der Sinn einer vornehmen Gastfreundschaft der, die Gäste zu bewirten und nicht sie zu stopfen...

Haben sich Gastgeber oder Festleiter mit dem Wirt und dem Traiteur über die Speisenfolge und den Preis geeinigt, dann beginnen zwei bis drei Tage vor dem Festmahl bereits

die Vorbereitungen.

In Autos rollen vor dem Eingang zu den Wirtschaftsräumen die benötigten Waren an. Das Fleisch soll, um den vollen Feingeschmack zu besitzen, abgehangen sein, ebenso muß das Wildbret die erforderliche Reife aufweisen. Was nicht am selben Tage auf den Herd kommt, wandert in die Kühlräume, deren jeder neuzeitliche Küchenbetrieb in genügender Anzahl zur Verfügung hat. Die Seefische treffen blutfrisch in besonderen Eiswagen von der Küste ein, während die Flußfische bis unmittelbar vor der Verarbeitung lebend in sauerstoffdurchlüfteten Wasserbassins gehalten werden. So hat beispielsweise unser städtischer Ausstellungspalast Behälter, die

bis zu 1000 Forellen

fassen. Diese begehrten, schmackhaften Edelfische dürfen erst ihr Leben lassen, wenn oben bereits der erste Gang serviert wird. Auch manche Suppen, so Ochsenschwanz- und Mocturtle-Suppe werden schon zwei bis drei Tage vorher angesetzt, um aus dem Fleisch und den Knochen eine möglichst kräftige Brühe herauszuziehen.

Sind alle benötigten Waren in den Magazinen vorhanden, dann hebt einen Tag vor der Tafel die eigentliche Arbeit an. Die Gemüse werden zugeputzt, die Kartoffeln geschält und zur Erhaltung ihrer Weiße und ihres Wohlgeschmacks in Wasser aufbewahrt, das Geflügel „partiert", das Wild gespickt und bratfertig gemacht, die großen Fleischstücke hergerichtet, die Seefischfilets und Salate mariniert, die Eisbomben in die Maschinen und Gefrierkästen gesetzt.

Das Prinzip der Arbeitsteilung ist in großen Küchenbetrieben restlos durchgeführt.

Jeder Koch pflegt sein Spezialgebiet, auf dem er Meister ist. Da gibt es den Potagier, der sich der Herstellung der Suppen widmet; dem Saucier obliegt die Herstellung der Tunken und Ragouts, der Entremetier besorgt die Zusammenstellung der Gemüse, der Poissonnier ist der Herr über das Geschlecht der beschuppten Kaltblüter, der Gardemangier verfertigt die dutzenderlei leckeren und appetitanreizenden Vorgerichte und Hors d'oeuvres, während die Aufgabe des Rôtisseurs die Bereitung der Braten und des Geflügels ist. Der besonderen Gunst der Damen darf sich der Patissier erfreuen; sein Gebiet umfaßt die Komposition der Süßspeisen und des Nachtisches. Gewiß gibt es für diese Spezialkünstler auch gute deutsche Bezeichnungen, aber die Internationalität des Hotelgewerbes muß an gewissen Fachausdrücken festhalten, die überall im Ausland allgemein verständlich sind.

Die Gesamtheit aller dieser Spezialisten, denen noch eine ganze Anzahl von Hilfskräften, Kommis genannt, zur Seite stehen, bezeichnet die Küchenstrategie mit dem Ausdruck

Brigade.

Eine solche Abteilung umfaßt 14 bis 16 Mann. Bei großen Essen ist die Mobilmachung von zwei, drei und noch mehr solcher Brigaden erforderlich. Man kann sich demnach ein Bild machen, wie bis ins kleinste durchorganisiert ein großer Küchenbetrieb sein muß, um eine derartige Zahl von Personen, zu denen sich noch viele weibliche Kräfte gesellen, dergestalt unterzubringen und zu beschäftigen, daß ein reibungsloses Arbeiten und eine glatte Abwicklung der Speisenfolge gewährleistet ist.

Ist der Tag des Festmahls gekommen, dann tritt zu der Arbeit des Küchenpersonals

die Tätigkeit der Kellner.

War beispielsweise der Beginn der Tafel auf 4 Uhr nachmittags angesetzt, so erscheint das Bedienungspersonal schon vormittags um 10 Uhr im gewöhnlichen Anzug. Eine Kolonne hat unter Leitung eines „Ober" die Tafeln aufzustellen, die von der Wäschebesorgerin herausgegebenen Tischtücher und Servietten aufzulegen und den Silber- und Kristallschmuck zu verteilen. Eine andere Kolonne beschäftigt sich mit dem Polieren der Gläser und des Geschirrs und stellt es mit den Bestecken zu Gedecken zusammen. Diese Arbeit erfordert etwa drei Stunden. Eine Stunde vor dem Essen erscheint das Heer der Ganymede wieder, diesmal in feierlichem Schwarz zur Befehlsausgabe durch den Geschäftsführer. Die Bonbücher, je eins für die Speisen und Getränke werden verteilt. Auf jeden Kellner entfallen beim Servieren des Menüs durchschnittlich acht bis zwölf Gäste, während der Getränkekellner dreißig bis vierzig Personen zu versorgen hat.

Inzwischen hat sich die Tafelrunde eingefunden und die letzten Gäste sind eingetroffen.

Das Gong ertönt!

Und schon eilen die Kellner geräuschlos zu den in einer Saalecke hinter einem Wandschirm aufgebauten Anrichten, wo ein Koch aus großen Kesseln die Suppe auf die Teller aufgibt. Wird der erste Gang in Tassen gereicht, so erfolgt die Ausgabe in der Küche selbst. Dort sind inzwischen die anderen Gänge tranchiert und auf Platten geschmackvoll angerichtet worden, denn auch das Auge speist mit. So wird ein Gang nach dem anderen serviert.

Den Schrecken jedes Geschäftsführers und Küchenchefs bilden

die Tafelreden,

besonders dann, wenn sie ins Uferlose ausarten und sich zu den offiziell vorgesehenen noch ein halbes Dutzend unangemeldeter gesellt. Da ist es denn kein Wunder, wenn Fisch und Braten kalt auf die Tafel kommen, die Pommes Frites nicht mehr rösch sind und sich die schönste Soße mit einer miß-

das Tenorbuffofach vertrat. Seine bis zuletzt volkstümlichsten Leistungen waren der Schweinefürst Zsupan im „Zigeunerbaron", und der Gefängnisdiener Frosch in der „Fledermaus". Aber auch seine kleineren Charakterrollen, wie etwa der famose Zirkusdirektor Springer in der „Verkauften Braut" hat eigenes Gesicht. Nach fünfundzwanzigjähriger Bühnenwirksamkeit hatte sich Pauli dann ins bürgerliche Leben zurückgezogen, um als Wirt des Weinrestaurants „Traube" seine Volkstümlichkeit weiter zu bewähren. Allein eine schwere Erkrankung hinderte ihn bald an selbständiger Betätigung. Der Tod hat den einst so fröhlichen und so viel Fröhlichkeit verbreitenden Mann nun von langem und schwerem Leiden erlöst.

† **Der Münchner Humorist Benz,** dessen im Schwabinger Viertel gelegene Kleinkunstbühne zu den beliebtesten Unterhaltungslokalen Münchens zählte, ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Er hat als erfolgreicher Operettentenor begonnen und ging dann, als um die Jahrhundertwende die „Braut", hatten eigenes Gesicht. Nach fünfundzwanzigjähriger Abende" haben im Wandel der Zeiten bis zuletzt ihren Ruf bewahrt und stets die Kabarettunterhaltung mit einem Anflug gehobenen musikalischen und literarischen Charakters auszuzeichnen gewußt.

† **Max Slevogt geht nicht nach München.** Durch Schuld offenbar der Münchner Instanzen ist die Berufung Slevogts nach München nun doch vereitelt. Das wenigstens geht aus einer Zuschrift von Professor Fritz Behn an die Presse hervor. Interessant ist, daß Slevogt an Stelle der üblichen Lockungen, wie Gehaltsvorteile, Titel und Rang usw., nur eine kleine, bürgerlich behagliche Wohnung mit Atelier und etwas Garten zur Verfügung gestellt haben wollte. Ohne auf die Ursachen seiner Ablehnung näher einzugehen, ermächtigt Slevogt Professor Behn, zu erklären, es sei unbedingt nicht seine Schuld, wenn er die bereits angenommene Berufung nach München wieder zurückziehe.

† **Faschistische Propaganda für italienische Musik.** In der herrlichen Villa d'Este, dem berühmten alten Renaissancebauwerk bei Tivoli, wurde unlängst unter Leitung des namhaften Tonsetzers Ottorino Respighi, der übrigens wegen seiner nationalen Tondichtungen „Römische Brunnen", „Römische Pinien" u. a. von den faschistischen Kreisen sehr gefördert wird, eine „Festa italica" veranstaltet, wobei Tänze in Renaissance-Trachten und Musik von Palestrina, Monteverdi, Peri und Caccini aufgeführt und gegebenenfalls nur mit zwei Harfen begleitet wurden, und die besten Sänger faschistischer Gesangvereine beteiligt waren. In der Villa d'Este besteht übrigens während des Sommers eine Schule für italienische Musik, worin ausschließlich Fremde von italienischen Lehrern unterrichtet werden. Ein Gegenstück dazu wird auf Verfügung des Unterrichtsministeriums vom kommenden Sommer ab in Capri errichtet werden. Leiter wird hier wie dort Respighi sein, ihr Zweck die Propaganda für ausgesprochen italienische Musik. Ferner hat das Ministerium schon vor einiger Zeit angeordnet, daß die Hälfte der italienischen Konzertprogramme aus italienischer Musik bestehen soll, und von diesem nationalistischen Geiste sind jetzt auch die Operninstitute erfaßt. Heuer war Wagner von der Eröffnung der Spielzeit überall ausgeschlossen und wird — gegen die früheren Jahre — um etwa zwei Drittel weniger gegeben. n.

† **Schriftsteller Erich Schlaikjer** ist an einem Luftröhrenleiden plötzlich gestorben. Im November des vergangenen Jahres beging er seinen 60. Geburtstag. Der Verstorbene ist durch Erzählungen und zahlreiche Theaterstücke bekanntgeworden.

† **Albrecht Dürer in Helsingfors.** Das Athenäum in Helsingfors veranstaltet aus Anlaß des Dürer-Jahres eine kleine ausgewählte Ausstellung von Originalwerken und Nachbildungen von Zeichnungen und Aquarellen. Dem Athenäum selbst gehören die Porträts des Kaisers Maximilian und Melanchthons und die Blätter „Christi Geburt" und „Der Ritter, der Tod und der Hund".

† **Sächsischer Kunstverein zu Dresden,** Brühlsche Terrasse. Heute Sonntag geschlossen. Die Eröffnung der neuen Ausstellung mit Werken von Sascha Schneider †, Georg Gelbke, Hans Jäger, Paul Oberhoff, Fritz Rhein (Berlin) und anderer Künstler findet Dienstag, den 14. Februar, mittags 12 Uhr statt. Die große Gedächtnisausstellung für Sascha Schneider wird durch eine Ansprache des Grafen Hardenberg eingeleitet werden.

† **Die Bühnenkunstausstellung im Staatlichen Kunstgewerbemuseum** (Ellasstr. 34) enthält die Mehrzahl der Modelle und Szenenentwürfe, mit denen die Staatsoper und das Staatliche Schauspielhaus in der Theaterausstellung Magdeburg 1927 vertreten waren, sowie Arbeiten der Baranowsky-Klasse an der Akademie für Kunstgewerbe. Sie ist geöffnet: Sonntags von 10 bis 4 Uhr, werktags (außer Montags) von 10 bis 3 Uhr. Eintritt unentgeltlich.

† **Galerie Arnold.** In der 1. Etage Werke von Salomon Ruysdael, David Teniers, Anton Graff, Ferdinand von Rayski; außerdem Gemälde guter deutscher Impressionisten.

† **Galerie Neue Kunst Fides** (Struvestraße 6). Sonderausstellung der neuen Gemälde, Aquarelle und Handzeichnungen von Lyonel Feininger. Sonntag (12.) geöffnet von 11 bis 1 Uhr. Kabinett am Ferdinandplatz. Ausstellung von verschiedenen Ausführungen der modernen P.-H.-Lampe.

† **Kunstausstellung Max Sinz.** Neue Gemälde von Professor Wilhelm Claudius, Ludwig Muhrmann, Otto Pippel.

† **Kunsthandlung Os. Haberland** (Reichsstraße 3). Gemälde von Erich Haberland, Aquarelle von Glöckner, Bronzen von Peirenz, Heuler, E. Haberland, Maskos, Hölbe u. a.

Manet in Berlin.

Merkwürdig, wie lange selbst noch in unserer Zeit ein Genie braucht, um sich völlig durchzusetzen. Edouard Manet ist 1883 gestorben; 1884 fand in Paris die erste zusammenfassende Ausstellung seiner Werke statt. Noch auf der großen Centenaire 1900 hat man ihn zwar ausgestellt, aber gering geachtet; und obwohl seither auf manchen Ausstellungen Werke von ihm gezeigt wurden, ist tatsächlich die jetzt in Berlin von der Galerie Matthiessen vorgeführte Kollektion von über 80 Arbeiten die erste Schau seit jener von 1884, die das Werk des Künstlers umfaßt.

Es ist kein Zufall, daß nicht Frankreich und Paris, sondern Berlin den Ruhm vorweggenommen hat, fast ein halbes Jahrhundert nach Manets Tode, sein Andenken in dieser sichtbaren Form der Nachwelt einzuprägen. Ein Viertel aller seiner Werke, und das Beste darunter, befindet sich in deutschem Besitz, weit mehr als in französischem; die Hälfte gehört leider Amerika. Einen Teil davon und manches aus skandinavischen Sammlungen hat man bei Matthiessen zusammengebracht; vieles, Gewichtiges, war nicht zu erhalten, Privatsammlungen und Museen weigerten sich, ihre Schätze herzugeben: dennoch ist der Eindruck vollkommen, das Weltbild dieses überragenden Malgenies aus dem 19. Jahrhundert ein gewaltiges Ereignis. Die besten Köpfe aus dem Berliner Kulturleben hatten sich in den Dienst der Sache gestellt; Waldmann, Direktor der Bremer Kunsthalle, hielt einen geistvollen Einführungsvortrag, der französische Botschafter de Margerie fand auf dem Festbankett die rechten Worte, das Ereignis zu feiern.

Manet, der 1832 bis 1883 lebte, bei Lebzeiten mit unbegreiflicher Gehässigkeit angefeindet, vornehmer Weltmann, in der Malerei der kühnste Revolutionär seit Rubens, ist heute unantastbarer Besitz aller Gebildeten, Repräsentant der vollkommenen Malerei schlechthin. Daß er dem 19. Jahrhundert angehörte, durchaus Vertreter des geistigen Materialismus war, einer längst überwundenen Anschauungsstufe, Darsteller des rein Sinnlich-Wahrnehmbaren, Diesseitigen, des schönen Scheins: auch diese Bedingtheit ist wieder ausgeglichen. Jenseits aller Weltanschauungskämpfe steht sein Werk vor uns als reinste Verkörperung der Malerei an sich; Werk eines Genies, das in die Region der Größten ragt.

Dr. Paul F. Schmidt.

farbenen Haut überzieht. Doch ein gutgeleiteter Betrieb weiß auch solchen Zwischenfällen zu begegnen.

Geht dann die Tafel zu Ende, dann beginnt das „Kassieren". So mancher der Gäste wird sich dabei schon über

das Bezahlen der Brötchen

verwundert haben und die Ansicht vertreten, daß es kleinlich sei, bei einem Menupreis von 4 bis 5 Mark und einer weiteren Zeche in derselben Höhe oder mehr für eine dem Gedeck beigelegte Mundsemmel noch 10 Pfennig in Rechnung zu stellen. Gewöhnlich wird dann die Zeit vor etwa zwei Dezennien zum Vergleich herangezogen, wo der Semmel- und Brotkorb in jeder Gaststätte zur unentgeltlichen und beliebigen Benutzung bereitstand. Die Bezahlung des Zubrotes ist seit Jahren durch die Organisation des Gastwirtsgewerbes eingeführt, so daß sich kein Wirt ihr entziehen kann. In einem Großbetriebe verschlingt der Bedarf an Brötchen ganz gewaltige Summen, die sich in Unternehmungen von dem Umfang des Ausstellungspalastes, des Ratskellers, des Hauptbahnhofes und unserer großen Hotels auf 20 000 Mark und darüber im Jahre belaufen.

Haben endlich die letzten Besucher die gastliche Stätte verlassen, dann kehrt noch lange nicht die Ruhe in dem Saale, dem Kontor, der Küche und den Wirtschaftsräumen ein. Die Kellner müssen vor ihrem Weggang noch mit den „Obern", diese mit dem Geschäftsführer abrechnen. Inzwischen ist die Nachtschicht der Reinmache- und Aufwaschfrauen angetreten, und wenn die Gäste schon längst in den Federn liegen, dann zieht erst das letzte Personal bei Morgengrauen heimwärts. In der Küche aber strahlen wieder Schrank und Schragen, Kochtöpfe, Pfannen und Schüsseln in tadelloser Sauberkeit. Denn wenige Stunden später hebt von neuem die Arbeit an ...

So geht es in den großen Gaststätten Dresdens während der Saison

Tag für Tag, Nacht für Nacht.

Fürwahr, der Beruf des Wirtes ist kein leichter. Wer sich um sein Geschäft kümmern und vorwärts kommen will, für den möchte der Tag achtundvierzig Stunden haben. Die großen und kleinen Freuden der Familie kennt der Gastwirtsstand nur in den seltensten Fällen, denn ein Großbetrieb erfordert die Anwesenheit des Chefs fast zu jeder Stunde. Und auch die leckeren Genüsse, die er seinen Gästen berufsmäßig kredenzt, vermögen ihn nicht mehr zu locken. Der Küchendunst macht den Koch, das wird jede Hausfrau bezeugen können, beizeiten satt. Ein einfaches Hausmannsgericht mundet ihm besser, als die leckersten Lampreten. Ist es nicht bezeichnend, daß bei den kollegialen Feiern, wenn die Männer und Frauen aus Küche und Keller ganz unter sich sind, Gerichte auf den Tisch kommen, die sich auch der einfachste Haushalt leisten kann. So prangte bei einer derartigen Zusammenkunft, die jüngst in einem Dresdner Hotel abgehalten wurde, als Hauptgericht ausgerechnet ... Pökelrinderbrust mit Meerrettichkartoffeln auf der Speisekarte.

Und der Wandspruch, der das Arbeitszimmer eines hiesigen bekannten Traiteurs schmückt, kennzeichnet Wesen und Inhalt dieses Berufes besser als alle langatmigen Abhandlungen:

Früh auf und späte nieder;
Friß schnell und schufte wieder! W. B.

Technik und Reichspost.

Die Deutsche Reichspost gehört zu den öffentlichen Unternehmungen, die sich am raschesten den vom Reichstag, dem Sparkommissar und den Wirtschaftsverbänden geforderten modernen Geist hinsichtlich der Rationalisierung des Betriebes zu eigen gemacht haben.

Gelegentlich eines durch die Verwaltungsakademie Dresden vom 9. bis 11. Februar veranstalteten postwissenschaftlichen Lehrganges zeigte Oberpostdirektor Karl Heeger vom Postamt 1 in einem durch Lichtbilder unterstützten und auch für Nichtfachleute überaus hörenswerten Vortrage, in welch' großem Umfange bei der Post die neuesten Erkenntnisse der Technik bereits benutzt werden, um durch die Mechanisierung der Anlagen mit möglichst wenig Menschenkraft auszukommen, und also die billigste Betriebsform, die sparsamste Verwaltung zu finden. Ein vom Vortragenden selbst entworfenes Sortierhandfachwerk, das bei einem Berliner Amt erprobt werden soll, läßt neben anderen großzügigen Planungen der einzelnen Oberpostdirektionen trotz mancher Fehlschläge erkennen, daß Post und Technik auch in der nahen Zukunft Hand in Hand gehen und damit gedeihliche Wiederaufbauarbeit leisten werden.

Spendet für das Immelmann-Denkmal!

Der Verein Dresden des Deutschen Luftfahrt-Verbandes e. V. bittet in folgendem Aufruf nochmals um Unterstützung.

„Am 19. Juni 1928 jährt sich zum 12. Male der Tag, an dem Max Immelmann, der bekannte sächsische Flieger und einer der hervorragendsten Männer der alten deutschen Fliegertruppe überhaupt, im Luftkampf über Sallaumines in Frankreich fiel.

Der Verein hat es unternommen, die endliche Erstellung eines Ehrenmales auf Immelmanns Grab zu betreiben. Dieses Grabmal stammt aus der Hand des bekannten Dresdner Künstlers Prof. Pöppelmann. Es ist in seinen Teilen fertig und soll an Immelmanns Todestag enthüllt werden. Leider fehlt immer noch ein beträchtlicher Teil der Mittel. Es ergeht deshalb hiermit nochmals an alle Einwohner Dresdens die Bitte, die Arbeit des Vereins durch Ueberweisung von Spenden, und seien sie auch noch so klein, zu unterstützen. (Postscheckkonto Dresden 8488, Kennwort: „Immelmann-Grabmal.")

Für die bisher eingegangenen Spenden danken wir allen auf das herzlichste."

— **Die Vorlesungen der Evang.-Akademischen Woche 1928.** Vom 10. bis 13. April findet in Dresden die Evang.-Akademische Woche, veranstaltet vom Evang.-luth. Landeskonsistorium, statt. Die Vorlesungen halten: Landesbischof D. Ihmels über: Das lutherische Verständnis des Abendmahls. — Prof. D. Sommerlath (Leipzig): Das Christentum und die „Philosophie des Lebens". — Prof. D. Kittel (Tübingen): Die Religionen der Umwelt des Urchristentums und das Urchristentum. — Prof. D. Dr. Preuß (Erlangen): Lutherprobleme der Gegenwart. — Prof. D. Balla (Leipzig): Amos und Hosea. Als Themen der öffentlichen Abendvorträge wurden aus den brennenden Fragen der Zeit gewählt: Was wissen wir von dem Leben nach dem Tode? Darüber wird Prof. D. Sommerlath (Leipzig) sprechen, während das Problem des Ostens durch Missionsinspektor D. Dr. Oehler (Basel) in einem Vortrage über: Die chinesische Kirche im Strome der Gegenwart behandelt werden wird. Anfragen und Anmeldungen an das Evang.-luth. Landeskonsistorium, Dresden, Taschenbergpalais.

— **Die Bezirksgruppe „Oberlausitz" im Heimatbund Dresden** hielt am Freitag im Kristallpalast, Schäferstraße, ihren diesjährigen Faschings-Heimatabend in Gestalt eines urfidelen Oberlausitzer Schützen-Jubiläums ab. Der mit bunten Wimpeln und Girlanden, sowie mit den Oberlausitzer Ortsfahnen und zahlreichen farbigen Schießscheiben geschmückte Saal vermochte die Massen der heimattreuen Oberlausitzer kaum zu fassen, und eine besondere Note erhielt die festliche Schar durch die vielen darunter gemischten farbenfrohen Originaltrachten aus allen Lausitzer Gegenden, deren zum Teil leuchtende Pracht allgemein auffiel. Der Vorsitzende Albin Ritter begrüßte die Versammlung und gab seiner großen Freude über den regen Besuch lebhaften Ausdruck. Insbesondere durfte er willkommen heißen die Vertreter der in Dresden beheimateten Landsmannschaften der Bautzener, Elstraer, Kamenzer, Königsbrücker, Pulsnitz-Großröhrsdorfer, Schirgiswalder und Wenden, ferner die Oberlausitzer Landsmannschaften aus Meißen und Pirna, und die vielen Vertreter, die aus allen den Städten selbst, die in Dresden Landsmannschaften unterhalten, in den Original-Schützenuniformen ihrer Vereine herbeigeeilt waren. So entwickelte sich bald eine frohe, in eitel Lust und Jubel aufgehende Geselligkeit. Viel Freude bereitete der ulkige Festzug mit dem Aufmarsch zur „Festwiese", an dem alles, was nur irgendwie dem Ganzen eine neue witzige Pointe geben konnte, mit voller Hingabe teilnahm. Schneidige Turnaufführungen des Jahn-Vereins unterbrachen in ihrer starken Betonung der Zusammengehörigkeit von Heimatliebe und körperlicher Ertüchtigung die heitere Lust auf kurze Zeit in erwünschter Weise. Der Gesangverein „Rummelswalde" steuerte heitere und ernste Gesänge bei, Kunstreigenfahren und „Flugsportliche Veranstaltungen", natürlich alles auf Faschingsscherz und Tollheit eingestellt, ergänzten die mannigfachen Darbietungen. Stürmische Heiterkeit löste die urkomische Feuerwehr aus, die den Rummel „löschend" auf die Höhe führte. Nicht minder das köstliche Zwischenspiel „Wie Henn'g August Schützenbruder wurde" und vieles andere. Auch ein Festspiel gab's, benamset „Der Schwur auf dem Rütli". Ansonsten könnte man sich an allem Zubehör eines echten Schützenfestes ergötzen, von der Tombola und dem Preisschießen bis zur Beleuchtung der Festwiese „bei eintretender Dunkelheit". Man muß es dem Heimatbund Dresden lassen, er versteht es, die Landsleute zusammenzuhalten und echte unverfälschte Heimatsitte zu pflegen. Se hom sich keene Schwoachheeten spür'n luß'n. Schine woars, zum Hackeklötzlgraupeln.

— **Landesschule Dresden.** Die künstlerischen Veranstaltungen der Landesschule finden über den Rahmen der Schulgemeinde hinaus in den Kreisen der Freunde und Gönner der Anstalt immer mehr Anklang. Dies bewies das letzte Konzert, zu dem sich eine Fülle von Gästen eingefunden hatte. In Anneliese Bierey lernte man eine hochbegabte junge Geigerin kennen. Sie trug Tartinis G-Moll-Sonate, Mozarts B-Dur-Konzert und kleinere Stücke von Wieniawski und Kreisler vor und zeigte neben technischer Meisterschaft und ungetrübter Reinheit des Tones auch feinstes musikalisches Empfinden. Eva Hercher bot mit ihrem wohlgepflegten Sopran in temperamentvollem Vortrag Lieder von Pfitzner, während Barbara Hallbauer ihren klangvollen Alt in Liedern von Brahms zur Geltung brachte. Beide Damen vereinigten sich dann zum Vortrag von Duetten von Brahms und zu der Uraufführung eines Werkes von Karl Schmidtgen, „Liebesfeier" von Lenau, einer gut klingenden, wirkungsvollen Komposition des begabten Tonsetzers. Dieser teilte sich auch mit Lotte Hoffmann in die anspruchsvolle Klavierbegleitung der verschiedenen Programmnummern. Reicher Beifall belohnte alle Mitwirkenden.

— **Der Dresdner Eislauf- und Tennisklub Gelb-Weiß** fand sich am Freitag zwar nicht auf blinkender Eisfläche oder vor den Netzen der Tennisplätze, wohl aber im Hotel Continental zu einem vergnügten Faschingstreiben zusammen. Sport und Freude gehören zusammen. Und daß in Sportteufels Reich ein buntes Karnevalstreiben sehr gewürdigt wird, lehrte der ganze Abend. Ein überaus lebhaftes Bild boten die verschiedenartigsten, geschmackvoll zusammengestellten Kostüme der Damen und jungen Mädchen, unter denen man allerhand Charaktertypen erblickte, so das Schneeballkostüm der Gattin des Vorsitzenden, ein „Rausch-in-Rot"-Kleid, Cowboys, Zigeunerinnen, Balletteusen und vor allem das einer Indierin, welches das Töchterchen der Familie Golle mit entzückendem Scharm zu tragen verstand. Eine ganz vorzügliche Jazzkapelle, geleitet von einem Vereinsmitglied, sorgte unermüdlich für schnittige Musik, Luftschlangen, Schneebälle, Papierkugeln schwirrten durch die Luft. Neckische Preistänze brachten erheiternde Abwechslung. Viel Geschicklichkeit erforderte beispielsweise das Balancieren eines vollwichtigen Tennisballs auf einem Löffel. Jedenfalls bewies die sich immer mehr und mehr steigernde Fröhlichkeit, daß der Klub ebenso auf dem Parkett heimisch ist, wie auf seinen Uebungsplätzen.

— **Der Allgemeine Dresdner Einzelhandels-Verband** hält am Dienstag, dem 14. Februar, 8 Uhr im Saale der Produktenbörse, Dresden-A., Lüttichaustraße 34, eine Mitgliederversammlung ab und ladet gemeinsam mit dem Stadtbund Dresdner Frauenvereine und dem Hausfrauenverein von Dresden und Umgebung, e. V., die Mitglieder der interessierten Organisationen dazu ein. Im Mittelpunkt des Abends steht ein Vortrag über: „Vor und hinter dem Ladentisch" zu welchem Frau Generalmajor Pechmann, Vorsitzende des Hausfrauenvereins von Dresden und Umgebung, e. V., und Herr Dr. Hilpert, Leipzig, sprechen werden.

— **Ein Landesverband Sachsen der Kaffeehausbesitzer.** Auf Einladung des Vereins der Kaffeehausbesitzer von Chemnitz fanden sich dort Delegierte der Kaffeehausbesitzervereine aus Dresden, Leipzig, Zwickau und anderen Städten Sachsens ein. Nach einem Referat des Verbandsdirektors Geißhardt vom Reichsverband der Kaffeehausbesitzer wurde die Gründung eines Landesverbandes der Kaffeehausbesitzer und verwandter Betriebe vollzogen. Zum Sitz des Verbandes wurde Dresden gewählt, zum 1. Vorsitzenden Karl Sachs vom Residenzbüfett Dresden, und zum 2. Vorsitzenden Karl Fialdauf vom Palast-Café, Chemnitz. Das Ziel des Verbandes ist die Wahrung lokaler sächsischer Interessen, z. B. in den Fragen der Polizeistunde, der Verwaltungsgebühren usw.

— **Zu den Kohlenoxydgasvergiftungen in Blasewitz** ist noch mitzuteilen, daß alle davon Betroffenen sich vollständig wieder erholen dürften, soweit es bisher noch nicht geschehen ist. Das Ehepaar Ries wurde in das Krankenhaus Dresden-Johannstadt gebracht. Frau Ries ist schon wieder entlassen worden, aber auch ihrem Gatten, der sich noch im Krankenhause befindet, geht es besser. An der Unfallstelle waren noch zwei weitere Aerzte tätig, und zwar Frauenarzt Dr. Naumann und Kinderarzt Dr. Teuffel, Blasewitz. Das Vorkommnis ist offenbar auf folgende Ursachen zurückzuführen: In dem Saale, der früher Dampfheizung enthielt, sind vor nicht zu langer Zeit zwei Oefen aufgestellt worden, von denen einer am Freitag angeheizt wurde. Die Gase sind durch das Rohr in den anderen, nicht angeheizten Ofen und dann in den Saal gedrungen. Dr. Eckelmann befand sich in unmittelbarer Nähe dieses Ofens. Die Schuldfrage wird noch untersucht werden.

— **Platzmusik am Sonntag.** Auf dem Altmarkt spielt die Kapelle der Nachrichten-Abteilung 4 (Leitung: Obermusikmeister Buhlmann): Ambrosianischer Lobgesang, bearbeitet von Voigt. Ouvertüre zur Oper „Zampa" (Die Marmorbraut) von Herold. Die Deutsche Wachtparade, Intermezzo von Eilhardt. Luxemburg-Walzer aus der Operette „Der Graf von Luxemburg" von Lehar. Potpourri aus der Operette „Das Dreimäderlhaus" von Schubert-Berté. Kärtner Liedermarsch von Seiffert. — Im Anschluß an den Wachaufzug spielt auf dem Neustädter Markt etwa von 12,45 bis 1,15 Uhr die Kapelle des 3. Bataillons Infanterie-Regiments 10 (Leitung: Musikmeister Schmidt): Mit frohem Mut, Marsch von Schmidt. Ouvertüre „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien" von Suppé. „Der Nußknacker", Charakterstück von Jenel. Parademarsch des ehemaligen Pionier-Bataillons Nr. 12.

— **Treuer Mieter.** Am 12. Februar wohnt der Königl. Geheim-Kämmerierer a. D. Friedrich Heinrich Hofmann 25 Jahre im Königl. (ehemaligen) Residenzschloß.

— **Die Handelsschule von Anna Kuhle & Anna Wakczynska,** Bürgerwiese 2, Ecke Ferdinandstraße (früher Ringstraße 27), bietet durch gewissenhafte Ausbildung in allen Handelsfächern und Sprachen sowohl fortbildungsschulpflichtigen Mädchen als auch jungen Damen mit höherer Vorbildung gründliche Vorbereitung für spätere Berufstätigkeit. Der Besuch dieser Handelsschule befreit von dem der öffentlichen Berufsschule. In sämtlichen Klassen und Abteilungen beginnen zu Ostern neue Kurse. Anmeldungen sind möglichst bald bei der Schulleitung, Bürgerwiese 2, zu bewirken. Fernruf 18117.

— **Dresdner Philharmonie, Gewerbehaus.** Sonntag ½8 Uhr im Gewerbehaus Großes Extra-Konzert. Richard-Wagner-Abend: „Von Rienzi bis Parsifal." Dirigent: Florenz Werner. U. a. Rienzi, Holländer, Tannhäuser, Lohengrin, Meistersinger, Walküre, Götterdämmerung, Parsifal. — Fastnachts-Sonntag (19.) ½8 Uhr im Gewerbehaus „Im Reiche des Faschings!" Heiteres Elite-Programm. Dirigent: Florenz Werner. Dazu Kammersänger Hans Rüdiger mit seinen schönsten Liedvorträgen. Wilhelm Rüdiger am Flügel. Fastnachts-Dienstag (21.) Gewerbehaus (Beginn 8 Uhr, Ende 12 Uhr) Großes Karneval-Konzert „Fastnachts-Zauber! Ein Abend der Freude. Dirigenten: Florenz Werner und Herbert Monnefeld. Mitwirkung: Bajan-Quartett. Leitung: P. v. Schulgin. Außerdem hervorragende Orchester-Solisten mit musikalischen Scherzen. Im letzten Teil moderne Schlager unter Beteiligung des Publikums. Karten bei F. Ries, Seestraße 21.

— **Weinbaulehrgang Schloß Hoflößnitz.** Der erste Teil der Weinbaulehrgänge für 1928 beginnt am Donnerstag, dem 16. Februar, vormittags 9 Uhr im Neubau der Weinbauanstalt Schloß Hoflößnitz. Den Teilnehmern wird Gelegenheit gegeben werden, die Anlage von Jungpflanzungen, Erziehungsarten des Weinstockes, die Düngung der Weinberge, sowie die Rebenpfropfung auf amerikanische Reben praktisch kennenzulernen. Der Vormittag wird der theoretischen Erörterung, der Nachmittag der praktischen Uebung dienen. Meldungen zum Lehrgange sind an die Weinbauanstalt der Landwirtschaftskammer, Schloß Hoflößnitz, auch telephonisch unter 2001 Postamt Radebeul, zu richten.

— **„Das Fest der Operette"** (am Faschingsdienstag, dem 21. Februar) der Solomitglieder des Residenz-Theaters zum Besten der Wohlfahrtskassen der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger und ihrer Ferienkolonie zeigt im Programm u. a.: Großes Kindisches Ballett, Kabarett, Mr. Rockefeller, Ulk, Stimmung, drei Kapellen Feierei, Buggardslause, Bayrische Bierstube, Schrammelmusik, Likörstube und anderes mehr. Tischbestellungen Telephon 13202 (Residenz-Theater). Karten 5 Mk. noch bei den Mitgliedern, Residenz-Theater-Kassen, Reka, Ries, Könlich und Invalidendank.

— **Großstadt und Kirche.** Der Geist der Großstadt fordert die Kirche zu einem entscheidenden Kampf heraus. Die in der Kirche wirksame Gottesoffenbarung muß reinigend und klärend auf das Ganze der großstädtischen Bevölkerung wirken, wenn nicht Kultur und Kirche, Bildung und Christentum, Volk und Evangelium, öffentliches Leben und Sendung Jesu an die Welt auseinanderbrechen soll. Von der Schwere und Größe des Dienstes der Kirche an der Großstadt und von der Wechselwirkung zwischen den beiden Großmächten soll der Vortrag am 16. Februar im Vereinshause handeln, den Pfarrer Spranger im Auftrage der Stadtmission übernommen hat und zu dem jedermann herzlich willkommen ist. (Siehe Inserat im heutigen Anzeigenteil.)

— **Die Kulturfilm-Gemeinde Dresden des Ringes Deutscher Kulturfilm-Bühnen** bringt am Sonntag von 11 bis 1 Uhr im Prinzeßtheater „Buna, die Tochter des Korallenriffs", „Reiseerlebnisse auf den Fidschi-Inseln", ½7 und ½9 Uhr letztmalig „Mit dem Kurbelkasten um die Welt" im Planetarium. Ab Dienstag „Im Lande der Löwentöter".

— **Deutsch-Chinesischer Kreis.** Wegen plötzlicher Erkrankung des Prof. Boerschmann muß der für den 14. Februar festgesetzte Vortrag über „Chinesische Architektur" verschoben werden. An Stelle dessen wird der stellvertretende Vorsitzende des Kreises, Herr Siao, seinen angekündigten Vortrag „Das Werden der chinesischen Sprache und Schrift" bereits am 23. Februar halten. Herr Prof. Boerschmann wird seinen Vortrag im April halten. Die Veranstaltungen finden im Vortragssaal des Albertinums (Eingang unterhalb des Semper-Denkmals) statt.

— **Der Allgemeine Mietbewohnerverein Dresden** veranstaltet unter Mitwirkung des Vortragsmeisters Günther Sanderson, des bekannten Operettentenors Otto Marß und anderer namhafter Künstler am Freitag ½8 Uhr im Gewerbehaus, Ostra-Allee, für seine Mitglieder und Gäste einen bunten Abend mit Tanz.

— **Einbrüche — Diebstahl.** In der Nacht zum 10. Februar wurden aus einem Trikotagengeschäft auf der Steinstraße nach Einschlagen der Schaufensterscheibe 4 Dutzend verschiedenfarbige Herren- und Damenstrümpfe aus Baumwolle, Seide und Flor gestohlen. Der Täter hat bei der Tat ein 78 Zentimeter langes, 8 Millimeter starkes Rundeisen, mit angebogener Oese und Haken versehen, verwendet. — Weiter wurde in derselben Nacht in einem Klassenzimmer der 22. Volksschule auf der Holmannstraße das Pult erbrochen und daraus ein größerer Geldbetrag entwendet. Am Tatort wurde eine Zimmermannsaxt, auf der die Endbuchstaben „asch" zu lesen sind, zurückgelassen. Die Einbruchswerkzeuge liegen im Polizeipräsidium, Zimmer 74, zur Ansicht aus. — Endlich wurde in der Nacht zum 4. oder 5. Februar aus einer Wirkwarenfabrik auf der Bodenbacher Straße durch Einsteigediebstahl eine größere Menge kunstseidene, buntfarbige Schlüpfer, Prinzeßröcke und Hemdhosen gestohlen. Vor Ankauf des Diebesgutes wird dringend gewarnt. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei nach Zimmer 88.

— **Eigentümer gesucht.** In der Wohnung des am 8. Februar festgenommenen Handtaschenräubers Angermann von hier, worüber bereits berichtet worden ist, wurden von der Kriminalpolizei ein rostroter Damenmantel und eine graugrüne Kinderjoppe beschlagnahmt. Da A. über die Herkunft der Sachen widersprechende Angaben gemacht hat, wird angenommen, daß es sich um Diebesgut handelt. — Weiter wird ein Herrenfahrrad Marke „Allright" Nr. 104684 verwahrt. Das Rad wurde am 26. Januar von einem Unbekannten im Grundstück Pillnitzer Landstraße 62 eingestellt und nicht wieder abgeholt. Die Eigentümer der Sachen werden ersucht, sich werktags von 8 bis 2 Uhr im Polizeipräsidium, Zimmer 71a, zu melden.

Blitzableiterspitzendieb Glöß zu vier Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt.

Der am 14. September 1903 zu Tharandt geborene, schwer vorbestrafte Stellmachergehilfe Alfred Oswald Glöß wurde von der 2. Strafkammer des Landgerichts Dresden als zuständiger Berufungsinstanz zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus Gesamtstrafe verurteilt, auch geht er der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verlustig. Hierzu sei kurz folgendes ausgeführt: Glöß wurde bereits in Freiberg am 20. September 1923 zu zwei Jahren einem Monat Zuchthaus verurteilt, erhielt aber für den größten Teil der erkannten Strafe eine Bewährungsfrist zugebilligt, die bis Ende März d. J. laufen sollte. Da er aber erneut schwer straffällig geworden ist, wurde die Bewährungsfrist widerrufen, und der Rest dieser Zuchthausstrafe wird jetzt vollstreckt. Inzwischen war Glöß am 19. Oktober v. J. anderweit vom Amtsgericht Freital zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Diese Strafe hat das Landgericht Dresden in der Sitzung vom 23. November 1927 bestätigt. Wenige Tage darauf stand er wiederum in Freital vor dem Amtsgericht, wo ihm weitere zwei Jahre neun Monate Zuchthaus zudiktiert wurden. Auch in dieser Angelegenheit hatte Glöß vom Rechtsmittel der Berufung Gebrauch gemacht. Die Strafkammer kam ebenfalls wieder zur Verwerfung und bildete aus beiden vorerwähnten Einzelstrafen, wie eingangs angeführt, eine Gesamtzuchthausstrafe. Was die Straftaten anbelangt, die zur Verurteilung in den beiden Strafverfahren geführt haben, so sei nur ein Teil davon erwähnt. Glöß hatte schon im Jahre 1923 u. a. das Dach des Amtsgerichts Freital erstiegen, um die Platinspitzen von den dort vorhandenen Blitzableitern zu stehlen. Dieser waghalsige Streich mißglückte damals, weil Glöß abgerutscht war. Vor reichlich Jahresfrist waren aber die Platinspitzen vom Dache des Freitaler Amtsgerichts doch gestohlen worden. Der herbeigeholte Spürhund lief in die Wohnung eines im Amtsgericht wohnhaften Justizwachtmeister Langer, der zunächst dadurch in Verdacht geraten war, jener Blitzableiterspitzendieb gewesen zu sein und der deshalb auch vorübergehend in Untersuchungshaft genommen wurde. Was die anderen von Glöß begangenen Straftaten betraf, so handelte es sich um den Einbruchsdiebstahl in das Freitaler Lichtspielhaus „Capitol", wo ihm die Kassette mit Inhalt in die Hände gefallen war. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Dr. Hietzge, führte betreffs der Blitzableiterspitzendiebereien aus, eine größere Mißachtung gegenüber den Gerichts- und Strafbehörden könne man sich kaum denken, als wie diese Tat sich darstellt. Es sei eine unverschämte Frechheit, auf das Dach des Gerichtsgebäudes zu steigen und dort zu stehlen.

Handelsschule
von **Anna Kuhle & Anna Wakczynska**
Bürgerwiese 2, I., Ecke Ferdinandstr. **Fernruf 18117**
Handelskurse für junge Mädchen u. Sonderabteilungen für Damen mit höherer Vorbildung.
Beginn des neuen Schuljahres: Ostern 1928.
Auskunft und Anmeldung: **Bürgerwiese 2, I.**
Der Besuch dieser Handelsschule befreit von dem der öffentlichen Berufsschule.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die deutschnationalen Beamten zur Verwaltungsreform.

Der Beamtenausschuß der Ortsgruppe Dresden der Deutschnationalen Volkspartei hat zu der Frage einer Verwaltungsreform wie folgt Stellung genommen:

Insoweit eine Verwaltungsreform aus politischen Gründen betrieben wird, um auf diesem Wege nach und nach die Selbständigkeit der Länder zu beseitigen und den sogenannten Einheitsstaat herzustellen, wird sie von den deutschnationalen Beamten entschieden abgelehnt. Nach ihrer Ueberzeugung würde ein solches Beginnen die Zerstörung des letzten Grundsteines des Bismarckschen Reichsgründungswerkes und damit einen nicht wieder gutzumachenden Schaden für das gesamte deutsche Volk bedeuten. Auch kann nach den bisherigen Erfahrungen ein weiterer Uebergang von Verwaltungszweigen an das Reich weder zum Nutzen der Wirtschaft noch der Beamtenschaft sein.

Insoweit aus sachlich-wirtschaftlichen Gründen durch eine Verwaltungsreform eine Verminderung der Sach- und Personalausgaben in den verschiedenen Verwaltungszweigen erstrebt wird, sind die deutschnationalen Beamten zu entschiedener Mitarbeit bereit. Vor allem stimmen sie einer Beseitigung nebeneinander bestehender Behörden für dieselben Aufgaben und einer Verminderung des Instanzenzuges vorbehaltlos zu. Ferner möchte entsprechend der von ihnen jederzeit vertretenen alten Beamtenauffassung, daß der Staat keine Versorgungsanstalt ist, der Grundsatz wieder zu seinem vollen Recht kommen, sachlich überhaupt nicht oder nur ungenügend Vorgebildete aus politischen oder sonstigen Gründen mit Beamtenstelle zu beleihen.

Größte Bedenken müssen jedoch die deutschnationalen Beamten zu der Auswirkung der Bestimmung des § 40 des Reichsbesoldungsgesetzes äußern, nach der bereits vom 1. April 1928 ab für die Dauer von zunächst fünf Jahren von je drei freien oder frei werdenden planmäßigen Beamtenstellen der Besoldungsordnung A eine Stelle wegzufallen hat. Eine solche Anordnung ist nur tragbar, wenn gleichzeitig eine Verminderung der Aufgaben der Beamtenschaft durchgeführt wird. In dieser Richtung ist aber bisher noch nichts geschehen. Es ist daher zu befürchten, daß die Vorschrift des § 40 in nicht allzu ferner Zeit entweder eine übermäßige Inanspruchnahme der Arbeitskraft der Beamten mit allen sich daraus ergebenden nachteiligen Folgen für die Allgemeinheit oder aber ein Einstellen von Hilfskräften auf Dienstvertrag, also einen weiteren Abbau des Berufsbeamtentums, zur Folge haben wird. Beides ist in gleicher Weise schädlich, und es muß daher erwartet werden, daß die Regierungen und Parlamente, die für die Verwaltungsreform eintreten, nunmehr unverzüglich geeignete Vorschläge für eine Vereinfachung und Verminderung der Aufgaben der Beamtenschaft vorlegen und verabschieden.

— **Friedensgemeinde Vorstadt Löbtau.** Sonntag 6 Uhr in der Friedenskirche Kirchgemeindeversammlung. Nach einer kurzen gottesdienstlichen Einleitung Bericht durch Pfarrer Kretschmar über das kirchliche Leben 1927. Im Anschluß Vortrag Pf. Heinemann über „Die seelischen Nöte der Zeit und die Pflicht der Kirche." Kirchenmusik: Christe, du Beistand deiner Kreuzgemeind, vierstimmiger Chor. Von ½8 Uhr Einleitung der Kirchgemeindeversammlung durch Turmblasen des Posaunenchores.

— **Dresdner Volksbühne.** Nächsten Mittwoch 8 Uhr im Gewerbehaus 11. Sinfonie-Konzert. Pflichtveranstaltung für Nr. 2001 bis 2400 und 1 bis 200 und Anrecht B. Orchester: Dresdner Philharmonie. Dirigent: Prof. J. Dobrowen. Programm: 1. Glinka: Ouvertüre Ruslan und Ludmila. 2. Mussorgski: Trepak; „Der Feldherr" aus Lieder und Tänze des Todes; Tschaikowsky: Wiegenlied. 3. Tschaikowsky: Symphonie pathétique. Die zum Konzert aufgerufenen Mitglieder werden ersucht, diese Konzerte zu besuchen. Karten für Nichtmitglieder zu 3 Mark bei F. Ries, Seestr. 21, und an der Abendkasse.

— **Bühnenvolksbund.** Freitag, den 17. Februar, im Belvedere Vortrag der Gräfin Edith Salburg aus ihren Werken und Heiteres. Die Planistin Elly Weigandt-Navradt wird Werke von Schubert und Beethoven darbieten. Karten ab heute zu ermäßigten Preisen in den Geschäftsstellen. Auf den Gesellschaftsabend mit Ball am 25. Februar wird nochmals hingewiesen. Bitte Februar-Nummer der Monatszeitschrift am Sonntag beachten. Anmeldungen für 1928/29 werden bereits jetzt in den Geschäftsstellen Marschallstr. 1 und Bautzner Str. 1 angenommen. Anmeldegebühr 1 Mk., Jahresbeitrag 2,50 Mk.

— **Volkswohlabende.** Am Montag führt ein Kulturfilm „Buna, die Tochter des Korallenriffs" zu den glücklichen Eiländern der Südsee und ihren heiteren Naturkindern. Am Dienstag findet die letzte Aufführung der Gilbertschen Operette „In der Johannisnacht" unter Spielleitung von Renne Schönstedt und musikalischer Leitung von Herb. Stock statt, die bei der ersten Darstellung im Volkswohltheater „Stürme von Heiterkeit und Beifall" erzielte. Die Hauptrollen spielen wieder Helene Sauer, Susanne Prée und Arthur Jahn. Am Mittwoch hält der Prager Professor S. Lus, früher in Neuyork, einen Lichtbildervortrag über das Thema „Mit einem Deutsch-Amerikaner durch das Dollarland" und spricht nachmittags vor Schülern (Eintritt 80 Pf.) über „Die Naturwunder des Yellowstone-Parkes". Am Donnerstag bieten Hansi Stadler und Eugen Kny im Saale der Kaufmannschaft einen neuen Biedermeierabend unter dem Titel „Aus alten Winkeln und Gäßchen". Karten zu allen Veranstaltungen sind für jedermann bei Ries und Könisch erhältlich, also nicht nur für Volkswohlmitglieder, die Waisenhausstraße 36 besondere Ermäßigung erhalten. Anmeldung zur Mitgliedschaft ebendort.

— **Zimmel-Sammel-Surium ein Lumpenball.** Ueberall, wo fröhliche Kunst dem Fasching dient, gab es früher einen „Lumpenball". Die von Düsseldorf, von München und von Weimar waren berühmt. Denn die großen Kunstvereinigungen dieser Orte waren ihre witzigen, immer zu harmlosem Ulk aufgelegten Väter. Darum ruft nun der Sächsische Künstlerhilfsbund auch in Dresden zu einem solchen Lumpenball am Faschingsdienstag auf. Auch Dresden hat ja seine Tradition in großen Künstlerfesten und die Dresdner Künstler — allesamt und aller Gattungen — werden sich diesmal, auch wo sie als Lumpen kommen, nicht lumpen lassen. Die Auswahl in der Kostümfrage ist groß, wenn man noch dazu rechnet, die vielen drastischen Gestalten, die durch Paul Simmel populär geworden sind und die Rille aus dem Volke herausgeholt hat. Das bißchen Geld, das die Dresdner „Lumpen" am Lumpenball verlumpen werden, fließt dem Sächsischen Künstlerhilfsbund zu. Eintrittskarten gibt's im Re-Ka.

— **Das diesjährige Fastnachtskonzert des Kreuzchors** findet Dienstag, den 21. Februar, im Vereinshaus statt. Das weltliche Programm enthält Werke von Morley, Wüllner, Wermann, Otto Richter, Gretschaninow, Gulbins, Strauß, Koch, Friedr., Schumann, Liszt. Karten ab 13. Februar in der Kanzlei der Kreuzschule.

— **Ostpreußische Zuchtvieh-Auktion.** Die Kataloge für die nächste Auktion, die am 15. und 16. Februar stattfindet, sind erschienen und können von der Geschäftsstelle der Herdbuchgesellschaft, Königsberg, Pr., Händelstr. 2, bezogen werden. Angemeldet sind 127 Bullen und 254 weibliche Tiere.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern.

Prinzeßtheater. „Der Alte Fritz", der Philosoph von Sanssouci, eines der wenigen umfassenden Genies, die einen Thron zierten, ist für unsere Zeit, möchte man sagen, neu geboren worden. Teils aus der Not unserer Zeit heraus ersehnt, teils durch die Filmkunst für breite Schichten in Gebührs fast kongenialer Darstellung vor Augen gestellt, entdeckt eine aus seinem Wirken hervorgegangene große Nation ihren Schöpfer. Und Einzigartigkeit, Persönlichkeit sind von je bewundert worden. Auch der „Ausklang" solchen Lebens flößt Interesse ein, das beweist die Verlängerung des Films wegen großen Andrangs. Angesichts dieses Lebensbildes eines der größten Menschen drängt sich dem Beschauer eine Fülle von Ideen auf, wie bei jeder unmittelbaren Anschauung. Ihm wird mit Erschrecken bewußt, wie der Tod weiseste Lebenserfahrung, tiefstes Wissen, Talente so gut auslöscht wie das nur Vegetative irgendeines Unnützen. Was bleibt? das Wort des Bäuerleins im fernen Schwaben: „Du lieber Gott, wer soll denn nun die Welt regieren?" Ferner wird man sich klar darüber, um wieviel menschlich höher Friedrich stand als Napoleon. Friedrich führte zwar auch Krieg, haßte ihn aber, litt körperlich und geistig unter ihm und gönnte sich keine Ruhe, seine Schäden wieder gutzumachen. Deshalb ist eigentlich der Doppelfilm „Der Alte Fritz" seiner Natur gemäßer als der große Fridericus-Rex-Film. Dieser zeigt ihn auf der Höhe seiner Erfolge, jener auf der seiner Menschlichkeit. Und an Gebühr bewundert man immer aufs neue die Fähigkeit, sich mit dem berühmten Vorbild äußerlich und seelisch zu identifizieren.

*

U.-T.-Lichtspiele. Der Titel des neuen Paramount-Films: „Señorita, das Mädel mit der Peitsche", verheißt nicht gerade viel Gutes. Und dennoch dürfte wohl keiner von den zahlreichen Besuchern der Erstaufführung ohne eine gewisse Befriedigung von dannen gegangen sein; denn der Film ist voller Leben und Bewegung, und obendrein entbehrt er auch nicht einer frischen Lustigkeit. Das Hauptverdienst an dieser erfrischenden Wirkung hat Bebe Daniels, die Darstellerin der Titelrolle, die man von früher her als Partnerin Harald Lloyds kennt. Aber auch die landschaftlichen Hintergründe, die südamerikanischen Pampas mit ihren prächtigen und mächtigen Viehherden, üben in schönen, abwechslungsreichen Naturaufnahmen ihre Reize auf die Beschauer. Der Humor des Films liegt vor allem darin, daß die in allen sportlichen und artistischen Künsten meisterlich erfahrene Heldin Franziska von aller Welt, sogar von ihrem eigenen Großvater, für einen tapferen jungen Mann gehalten wird, der unter dem Namen Franzisko mit den gefürchteten Oliveros, den räuberischen Nachbarn des Großvaters, gründlich abrechnet und aufräumt. Franzisko-Franziska gilt alsbald als der kühnste Reiter, Springer, Schwimmer, Boxer, Florettfechter der Gegend, bis sich zuguterletzt doch das von der Liebe gepackte Frauenherz in ihr regt und sie ausgerechnet dem plötzlich von einer langen Auslandsreise heimkehrenden ritterlichen Oberhaupt der feindlichen Oliveros sich in Liebe ergibt, allerdings erst, nachdem ein heldischer Zweikampf mit dem Degen die männliche Ueberlegenheit ihres geliebten Gegners offenbart hat. Dieser mannhafte Partner wird von James Hall chevaleresk verkörpert. Der Film ist unter der Regie von Cl. Badger mit großem Geschick und echt amerikanischer Opulenz aufgemacht, und es ist nicht etwa bloß amerikanisches Reklamebedürfnis, sondern volle Wahrheit, wenn die körpergelenkige Bebe Daniels als ein weiblicher Douglas Fairbanks bezeichnet wird. — Auch das Nebenprogramm bietet mit der Emelka-Woche, einer nicht gar zu einfältigen Groteske und vor allem mit einem durch Zeitlupenaufnahmen fesselnd ausgestalteten Film: „Internationale Tanzsterne" viel Unterhaltendes.

*

Theater am Bischofsplatz. Henny Porten ist in den T.-B.-Lichtspielen eingezogen, ewig jung und immer noch gleich groß in Geste und Spiel, nur noch feiner, noch aristokratischer, noch vergeistigter in der Auffassung ihrer tiefangelegten Rollen. Es ist diesmal „Die große Pause", in der sie Letztes möglich macht und Situationen auf die Flimmerleinwand zaubert, die auch die ältesten und verwöhntesten Kinobesucher entzücken. Der junge Graf (Walter Slezak) hat die berühmte Künstlerin (Henny Porten) heimlich geheiratet, hat sich aber seinen Eltern gegenüber, die das adelsstolze Vorurteil gegen das Bürgermädchen und die „Künstlerin" nicht verwinden können, zunächst nur als verlobt ausgegeben, um seiner jungen Frau zunächst einmal die Möglichkeit zu verschaffen, die Eltern kennen zu lernen, und um vor dem Schicksal der Enterbung bewahrt zu bleiben. So muß denn in der Ehe eine „große Pause" gemacht werden. Man läßt sich scheiden, um sich später nach Klärung der Verhältnisse sofort wieder zu heiraten. Als geschiedene Frau kommt die Künstlerin aufs Schloß, erkennt aber nur zu bald, daß ihre Heirat eine Liebesdummheit war; denn sie kann unter den blasiert-hochmütigen Menschen ihrer Verwandtschaft nicht leben. So bleibt die Pause eine ewige. Der junge Graf heiratet seine Kusine, und die Künstlerin heiratet ihre erste und große Liebe, ihren Freund und Rechtsanwalt (Livio Pavanelli). Dies des Pudels Kern, Künstlerehen, Künstlerlaunen, Künstlerflirt — aber daß es eine Henny Porten ist, die dieser einfachen Handlung Blut und Leben verleiht, das eben macht den Film zu einer Sehenswürdigkeit außergewöhnlicher Art. So ist denn auch der Erfolg groß, nicht zuletzt auch dank des wie immer ausgezeichneten Beiprogramms.

*

Schauburg an der Königsbrücker Straße. Zuckmayers „Fröhlicher Weinberg" beherrscht für die kommenden Tage das Lichtspielhaus. Nur für die kommenden Tage? Der Besuch bei der Erstaufführung schwoll beängstigend an; diesem Stück geht ein Ruf voraus, der wie eine Fanfare zum Besuch lädt. Und wir meinen: im Gegensatz zur Verfilmung von Hauptmanns „Webern" ist hier ein Theaterstück glücklich verändert worden. Das Bieder-Treuherzige daran kommt jetzt recht heraus: Lotte Neumann versteht sich auf die Annemarie, des reichen Weingutbesitzers Gunderloch heimlich Geliebte, und Rudolf Rittner auf den Gunderloch. Camilla Horn auf sein loses Töchterchen Cläre und Carl de Vogt auf Clärens Herzensschatz Jochen Most so, daß man Freude an diesem Ereignis des Weinherbstes Anno 21 und am Zustandekommen der beiden im Himmel geschlossenen Ehen haben kann. Prachtvolle Bilder vom Rhein und seinem Winzerleben gehen durch alle Auftritte hindurch und wecken Erinnerung und Sehnsucht in den Zuschauern. Ein toller, amerikanischer Spaß in zwei Akten macht den Auftakt.

*

Spielplan der führenden Dresdner Lichtspielhäuser:

U.-T.-Lichtspiele: „Das Mädel mit der Peitsche." Sonntag 11 Uhr: „Die Alpen." — **Ufa-Palast:** „Jahrmarkt des Lebens." Sonntag 11,30 Uhr: „Die Alpen." Ab Montag: „Apachen von Paris." — **Prinzeß-Theater:** „Der alte Fritz" (2. Teil). — **Capitol:** „Alraune." — **Olympia-Theater:** „Der Bettelstudent." — **Kammer-Lichtspiele:** „Die Stadt der 1000 Freuden." Ab Donnerstag: „Chang." — **Zentrum:** „Artisten." Ab Montag: „Schinderhannes." — **Fürstenhof-Lichtspiele:** „Sein größter Bluff." Ab Dienstag: „Der Anwalt des Herzens." Mittwoch 3 Uhr: Kindervorstellung. — **Gloria-Palast:** „Die Spielerin." Sonntag 2 Uhr: Kindervorstellung. Ab Dienstag: „Pat und Patachon auf der Wolfsjagd." — **Schauburg:** „Der fröhliche Weinberg." Sonntag 11 Uhr: Henry Ford und seine Riesenbetriebe." 2 Uhr: Kindervorstellung. Ab Dienstag: „Vom Leben getötet." — **Theater am Bischofsplatz:** „Die große Pause." Ab Dienstag: „Im Lande des silbernen Löwen." — **Rädelsburg-Lichtspiele:** „Die Eisenbahnräuber." Ab Montag: „Die Unschuld ohne Kleid." — **Amsterdam-Lichtspiele, Laubegast:** Sonntag 2 Uhr: Kindervorstellung. Mittwoch bis Sonnabend: „Die Frauengasse von Algier."

„Hund beißt."

Ein Urteil des Oberlandesgerichtes Dresden.

Für Aerzte und Laien, für Tierhalter und Weidmänner!

Ein großer Besitz von 11,5 Hektar ist vollständig eingezäunt. Der Besitzer (Beklagter) hält sich wegen der abgelegenen Lage vom Dorfe (Nachttelephon besteht nicht) scharfe Hunde. An der Tür der Umzäunung befindet sich ein Schild: „Hund beißt — Klingel."

Eines Juliabends (11. Juli 1925), so gegen 9 Uhr, kamen drei bekannte Personen, die von der Schärfe der Hunde genau Bescheid wußten, an die Haustüre, um den Beklagten und seine Frau zu besuchen, und begehrten dort erst durch Klingeln Einlaß. Das Haus steht 142 Meter vom Umzäunungseingang, und kann letzterer vom Hause aus nicht gesehen werden.

Eine der drei Personen, die Ehefrau, wurde in diesem Augenblick von einer scharfen Schäferhündin ins rechte Bein gebissen. Die Hunde waren soeben (gegen 9 Uhr) von den Hütten gelöst, da man um diese Tageszeit sich wohl schon gegen unbefugtes Betreten seines Grundstückes sichern darf. Die Warnungstafel befand sich ja am Eingang.

Der Beklagte verlangte sofort die Zuziehung eines Arztes und als dieser, wohl aus persönlichen Gründen, abgelehnt wurde, einen anderen. Auch dieser wurde wegen der „Lappalie" abgelehnt. Da beide Aerzte abgelehnt wurden, wusch die Frau des Beklagten die Wunde mit verdünnter Arnikatinktur aus und verband sie. Am Tage nach dem Biß sah sich der Beklagte als alter und studierter Landwirt veranlaßt, besonders wegen der bestehenden Hundesperre, nochmals um Zuziehung eines Arztes zu bitten, im wahrsten Sinne des Wortes „zu bitten!". Auch dieses wurde nicht nur abgelehnt, sondern die für den Sonntag vorgesehene Autofahrt wurde unternommen.

Trotzdem noch die Ehefrau des Beklagten mehrmals, wiederholt bei ihren Besuchen um Zuziehung eines zuverlässigen Arztes bat, wurde erst am fünften Tage ein Arzt zugezogen, der auf die ungereinigte und bereits entzündete Wunde (wie er in seinem Gutachten selbst zugibt) eine Heilsalbe verordnete. Natürlich heilte die Wunde nicht nur nicht, sondern wurde immer schlimmer und artete, da auch noch nicht vom Arzte verordnete Heilmittel (Sonnenbestrahlung, Wasserumschläge usw. vom 17. Juli bis 7. August) zu Hilfe gezogen wurden, in Blutvergiftung aus.

Durch mißliche Verhältnisse war der Beklagte (Tierhalter) für einige Tage nicht versichert. Da der betreffende Beamte, der die Versicherung getätigt und sich zur Empfangnahme der Beiträge bereit erklärt hatte, inzwischen versetzt war, so wurde die Versicherung für einige Tage unterbrochen. Leider hat die Versicherung ihren Klienten in diesem Falle gar nicht unterstützt.

Glücklicherweise für die gebissene Dame war sie zufällig auf Anregung der Ehefrau des Beklagten erst kurze Zeit vorher einer Krankenkasse beigetreten und diese machte nun den Hundebesitzer (Tierhalter) nach der überaus berühmten und bekannten Hundebißpsychose haftbar und regreßpflichtig und verlangte von ihm die aufgelaufenen Kosten, d. h. 80 Prozent, die sie an die Verletzte, nach verschiedenen Abstrichen, in Höhe von etwa 600 RM. gezahlt hat.

In der ersten Instanz beim Landgericht Dresden wurde der Beklagte zu der vorgenannten Zahlung verurteilt nebst den Gerichtskosten. Bei seinem guten Gewissen, wo er doch alles getan hatte, was nur zu tun und zu raten ihm möglich war, legte er natürlich Berufung ein. Es war ja noch immer möglich, daß das Selbstverschulden der Gebissenen dem Hundebesitzer gegenüber gewürdigt würde.

Im zweiten Instanzenweg, und damit dem letzten, beim Oberlandesgericht in Dresden wurde der Gerichtsarzt vom Gericht aus um ein Gutachten angegangen. Dieses lautete wörtlich am 10. Juni 1927:

1. Nach dem Gutachten des behandelnden Arztes hat er am 15. Juli 1925 eine zweimarkstückgroße (25 mm Durchmesser, D. Einf.) näßende Bißwunde am rechten Unterschenkel vorgefunden und Salbenbehandlung eingeleitet, ohne daß restlose Heilung eingetreten wäre. Am 8. August ist das Bein geschwollen gewesen, die Umgebung der Wunde gerötet und ekzemartig näßend, an Zehen und Fingern punktstarke juckende Erhebungen."

Er sagt weiter: „Ein hinzugezogener Arzt würde voraussichtlich statt Arnika irgendein Desinfektionsmittel angewendet haben, doch bleibt es zweifelhaft, ob dadurch ein glatter Verlauf der Wundheilung erreicht worden wäre. Der nächste Verlauf ist tatsächlich auch keineswegs ungünstig gewesen, wenigstens solange Dr. S. die Wunde zu kontrollieren Gelegenheit gehabt hat (15. und 16. Juli 1925, zweimalige Behandlung. Der Einsender). Wenn in diesem Zeitraum keine völlige Heilung eingetreten ist, kann die mangelhafte Schonung der Verletzten schuld gewesen sein; mit Bestimmtheit läßt sich dies jedoch nicht behaupten, ich verweise hierzu auf das Eindringen von Krankheitserregern unmittelbar bei dem Biß."

2. „Sofort herbeigerufene Hilfe eines Arztes würde vielleicht den Heilungsverlauf beschleunigt haben, es läßt sich dies jedoch nicht mit Bestimmtheit aussprechen."

3. „Wenn die Verletzte sich in den ersten Wochen ungenügend geschont hat, so kann das für den damaligen Heilungsverlauf von Nachteil gewesen sein; ein Einfluß auf die akute Verschlimmerung, die Dr. S. am 8. August gefunden hat, ist hieraus nach den bisherigen Unterlagen nicht herzuleiten." —

Der Beklagte reichte nach diesem Gutachten noch Gutachten von hervorragenden Berliner Aerzten ein, deren einer, ein Polizeimedizinalrat, die sogenannte Hundebißpsychose richtig darstellte. Diese Gutachten wurden zwar vom Oberlandesgericht zur Kenntnis genommen, aber als „belanglos" beiseite gelegt.

Da der Prozeß nun schon zwei Jahre lief, so sollte endlich Schluß damit gemacht werden, und somit wurde der Tierhalter verurteilt, der Krankenkasse die ihr entstandenen Kosten zurückzuvergüten und die Gerichtskosten zu tragen; das war ja das einfachste in letzter Instanz.

In der Begründung wurde als erster Punkt hervorgehoben, daß die Hunde schon gegen neun Uhr abends gelöst gewesen seien, bevor die Eingangstür verschlossen gewesen sei!! Daß aber die Gebissene gewissermaßen unberechtigterweise das Grundstück betreten hat, da doch an der Eingangstür der Umzäunung das Warnungsschild: „Hund beißt! Klingel!" angebracht ist, ferner, daß die Gebissene einwandfrei wußte, daß scharfe Hunde gehalten würden, das ist gar nicht berücksichtigt worden. Ebensowenig wurde die sofortige Bereitwilligkeit des Beklagten anerkannt, daß er sofort zwei Aerzte zur sofortigen Behandlung anbot, die aber wegen der „Lappalie" (nach den zwei Gutachten ein zweimarkstückgroßer Hundebiß = 25 mm Durchmesser) abgelehnt wurden. Erst am fünften Tage, als die Wunde entzündet war, wurde ja ein Arzt für zweimal zugezogen. Auch die Bitten des Beklagten und seiner Ehefrau, die sehr oft wiederholt wurden, einen zuverlässigen Arzt hinzuzuziehen, wurden, trotzdem sie für letztere noch Unannehmlichkeiten hatten (Beleidigungsklage, die aber nach § 193 abgewiesen wurde), nicht bewertet.

Auch eine sehr wenig sorgfältige Schonung der Gebissenen wurde nicht in Erwägung gezogen (§ 254 BGB.), wie überhaupt alle vom Beklagten mehrmals angebotenen Zeugen und Gegenbeweise vom Gericht als nicht beachtlich abgelehnt wurden.

Man kann also sehen, zu welch großem Schaden man durch einige Tage Nichtversichertsein kommen kann, auch wenn man alles mögliche getan zu haben glaubt.

„Im Namen des Volkes!" Trotz Warnungstafel und Hilfsbereitschaft wurde der Beklagte zur vollen Unkostensumme der Krankenkasse gegenüber verurteilt. H. B.

Wahl der Mitglieder des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt Sachsen.

Für den Ausschuß der Landesversicherungsanstalt Sachsen sind 30 Mitglieder, je zur Hälfte aus Vertretern der beteiligten Arbeitgeber und Versicherten, zu wählen. Von den Arbeitgebermitgliedern und den Versichertenmitgliedern müssen je 12 dem Gewerbe und je drei der Landwirtschaft angehören. Für jedes Mitglied sind zwei Ersatzmänner zu wählen.

Die Vorschlagslisten sind getrennt für jede der vier Gruppen der zu Wählenden (gewerbliche Arbeitgeber, gewerbliche Versicherte, landwirtschaftliche Arbeitgeber, landwirtschaftliche Versicherte) spätestens bis zum 29. Februar 1928, mittags 12 Uhr, bei dem Wahlleiter, Oberregierungsrat Dr. Stempel, Dresden-N. 6, Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, Düppelstraße 1, 2. Obergeschoß, einzureichen. Der Wahltag wird den Wahlberechtigten später durch die für jeden Versicherungsamtsbezirk bestellten Stimmbezirksführer schriftlich mitgeteilt werden.

Sturmschäden in Sachsen.

Sonnabend früh zwischen 3 und 5 Uhr ist über ganz Sachsen ein überaus heftiger Nordweststurm mit örtlichen gewitterartigen Erscheinungen hinweggegangen, der vielfach Schaden und Verkehrsstörungen anrichtete. In Dresden wurde die Feuerwehr mehrfach um Hilfeleistung angerufen. An der Lothringer Straße brach ein sechs Meter hoher dreifacher Schornstein um, durchschlug das Dach und drückte den Lichtschacht nach einer Küche im 4. Stock ein. Auf der Bautzner Landstraße (Schloß Eckberg) und der Pirnaischen Straße mußten umgebrochene Bäume von der Feuerwehr beseitigt werden.

*

— **Freital.** (Sturmschäden.) Bei dem heftigen Nordweststurm, der hier in der Nacht zum Sonnabend herrschte, ist der obere Teil des Kühlturmes des Carolaschachtes in Freital-Döhlen eingestürzt. Die Trümmer sind nach allen Seiten geflogen und haben die Kraftstromleitung der Kraftwerke in Freital durchschlagen. Außerdem ist bei den Siemenswerken ein mehrere Meter langer Teil der Umzäunung durchgeschlagen und umgeworfen worden, ebenso bei dem neuen Sportplatz von 04. Auf der Leisnitz ist ein ganzer Pavillon über die Straße auf die andere Seite getragen worden. An der Wilsdruffer Straße wurden zwei riesige Bäume entwurzelt und haben stundenlang den Verkehr gesperrt.

— **Chemnitz.** In der Nacht zum Sonnabend ging in der vierten Morgenstunde ein mit wolkenbruchartigem Regen verbundener Gewittersturm über das Stadtgebiet nieder, der außerordentlichen Schaden anrichtete. In der Vorstadt Ebersdorf hat der Sturm das Dach eines großen Bauerngehöftes abgedeckt und eine Giebelmauer eingedrückt. Ebenso wurden auf der Wittgensdorfer Straße das Dach des Hauses Nr. 65 abgerissen, zahlreiche Telegraphen-, Fernsprech- und Feuermeldungsleitungen, eine große Anzahl Bäume entwurzelt und viele Zäune und Balken umgelegt. Es muß als ein Wunder angesehen werden, daß bei dem besorgniserregenden Wüten der Natur Personen nicht zu Schaden gekommen sind. Im benachbarten Leukersdorf schlug der Blitz in die große massive Scheune des Gutsbesitzers Günther, die im Nu in hellen Flammen stand und samt Maschinen und reichen Erntevorräten vernichtet wurde. In Fichtigtal ging in der vierten Morgenstunde eine Windhose nieder, die das Dach der Kupferschen Färberei abriß und auf ein Wohnhaus schleuderte, wodurch dessen Dach vollständig zerstört wurde. — Es muß als eine große Gemeinheit bezeichnet werden, daß in diesen Stunden der Gefahr, die die Chemnitzer Feuerwehr zwangen, ihre sämtlichen Kräfte einzusetzen, die Feuerwehr achtmal böswillig alarmiert wurde. Man sah sich deshalb genötigt, eine große Polizeistreife einzusetzen, bei der ein Beamter von einem Personenkraftwagen angefahren und so schwer verletzt wurde, daß er ins Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

— **Das Kirchliche Bundesheim zu Krummenhennersdorf,** das dem Bunde für eine lebendige Volkskirche gehört, ist immer mehr ein Brennpunkt im geistigen und geistlichen Leben unserer sächsischen Landeskirche geworden. Das beweist der Jahresbericht über den Dienst des Kirchlichen Bundeshauses im Jahre 1927. Entzückend an der rauschenden Bobritzsch gelegen, mit Licht und Heizung, ja mit Wasser aus eigener Quelle versehen, hat das Heim durch Ankauf einer kleinen Wirtschaft mit Wohnhaus und Scheune noch eine Erweiterung erfahren, so daß 10 bis 12 Gäste mehr aufgenommen werden können. Im Jahre 1927 fanden 23 Tagungen, Freizeiten und Kurse mit zusammen 950 Teilnehmern statt. Durch Tagesausflüge wurden 600 Besucher ins Haus geführt. 200 Erholungsgäste fanden in der Zeit vom 11. Juni bis 11. September Aufnahme. Die Gesamtzahl der Verpflegtage betrug 2200.

— **Zum Mummentanz** ladet die Frauengruppe Dresden des Vereins für das Deutschtum im Ausland ihre Mitglieder für Dienstag, den 21. Februar, in den Ausstellungspalast ein. Die Veranstaltung findet wiederum zum Besten der deutschen Schulen in dem uns entrissenen Grenzlande statt. Da nur eine beschränkte Anzahl von Karten ausgegeben werden kann, werden die Mitglieder gebeten, sie möglichst umgehend zu besorgen.

— **Jugentgleisung.** Von dem Freitag früh von Zwickau nach Schwarzenberg verkehrenden Güterzug entgleisten in der Nähe des Gasthauses „Teufelsstein" die beiden letzten Wagen. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen. Die Verkehrsstörung konnte durch einen Zwickauer Hilfszug bald wieder behoben werden, doch ist der Sachschaden recht erheblich.

— **Der Erste Dresdner Damenverein für Kurzschrift** eröffnet in seinem Heim, Landhausstr. 13, 3., einen Anfängerkursus, der am 14. Februar beginnt und Dienstags und Freitags von 6 bis 7 Uhr stattfindet. Ferner unterhält der Verein Redeschrift- und Fortbildungskurse in Einheits- und Gabelsbergerscher Stenographie in Diktatschnelligkeiten von 60 bis 200 Silben. Der Eintritt in diese Kurse kann jederzeit erfolgen. Näheres und Anmeldungen im Heim, Landhausstr. 13, 3., von ½9 bis ½1 oder von 3 bis 8 Uhr.

Reges Frühlingsleben im großen Flugkäfig des Zoo

Unter den zahlreichen Insassen des großen Flugkäfigs für Sumpfvögel zeigt sich bereits ein reges Frühlingsleben. Allerdings nicht bei den Flamingos, die noch nie irgendwo in Gefangenschaft Paarungsgelüste gezeigt haben oder gar zur Brut geschritten sind, aber die Möwen und Reiher und noch mehr die Kormorane und die Pelikane haben nicht nur ihr prunkendes Hochzeitsgewand angelegt, sondern zeigen auch schon ihre Balzspiele. Vor allem bei den sonst düster gefärbten Kormoranen fällt die Ueberstäubung des Kopf- und Halsgefieders mit dünnen, langen, weißen Flaumfedern, sowie die weißen Federbüschel an den Schenkeln sehr auf. Beide Geschlechter sind durch diesen Schmuck ausgezeichnet, so daß die Unterscheidung der Geschlechter nicht ohne weiteres möglich ist. Erst wenn das Balzspiel beginnt, verhalten sie sich verschieden, das Weibchen hockt sich nieder und fordert zur Paarung auf, indem es die Schwanzfedern aufrecht spreizt und den Kopf in rhythmischem Spiel auf den Rücken wirft und unter eigentümlichem „a—orrr" die Flügel lüpft und senkt. Das Männchen ist daran zu erkennen, daß es sehr viel tauchend nach Gezweig sucht und die gefundenen Zweige zum Nestbau herbeischleppt. Um genügend Brutplätze zu bieten, wurden jetzt mehrere große astreiche Bäume im Käfig errichtet. Es gewährt ein imponierendes Bild, wenn die riesigen Pelikane in ihrem schwerfälligen Fluge sich vom Wasser erheben oder aus der Höhe auf die Wasserfläche herabgleiten.

Vereinsveranstaltungen.

— **Bund der Kinderreichen.** Sonntag Bez. Trachau Bauernball im Schützenhof. Montag: Bez.: Neustadt-Ost Hauptversammlung Goldener Apfel 8 Uhr; Altstadt-West Monatsversammlung Gemeindehof 8 Uhr; Cotta Monatsversammlung Turnerheim ½8 Uhr; Neustadt-West Monatsversammlung Wachtelschänke ½8 Uhr; Weißer Hirsch-Bühlau Monatsversammlung Bürgergarten, Weißer Hirsch, Platteite 62, 8 Uhr. Dienstag: Bez. Löbtau Monatsversammlung Thüringer Hof ½8 Uhr. Sonnabend (18.): Bez.: Kaditz Lumpenball Gasthof Kaditz 7 Uhr; Altstadt-West Bunter Abend Annensaal 7 Uhr.

— **Bund der Kaufmanns-Jugend im D. H. V., Ortsgruppe Dresden.** Sonntag Ausfahrt der Radlergruppe nach Wersenstein. Treffen 7,30 Uhr, Schillerplatz (Blasewitz).

— **Wanderbund im G. D. A.** Sonntag: Nachmittagswanderung nach der Waldschänke Helleroa. Treffen: 2 Uhr Lindengarten, Königsbrücker Straße.

— **Muldaer Landsmannschaft.** Sonntag 4 Uhr Jahreshauptversammlung mit anschließendem Tänzchen, Dampfschiffhotel Blasewitz.

— **Militärverein ehem. 178er.** Sonntag 4 Uhr Jahreshauptversammlung Stadtwaldschlößchen.

— **Gewerbeverein.** Montag ½8 Uhr Vortrag des Schriftleiters Curt Vogel „Von den Dolomiten zum Engadin". (Mit Lichtbildern.)

— **Herren-Sprachklub Anglo-Français.** Montag 8 Uhr Palmengarten: „Causerie générale — Lecture: L'amour veille par Robert de Flers."

— **Landesverband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Sächs. Militärvereinsbundes.** Gruppe Trachau. Dienstag 8 Uhr im Goldenen Lamm, Leipziger Str., Jahreshauptversammlung. — Gruppe Löbtau. Mittwoch 8 Uhr im Rest. Ratskeller, Tharandter Str., Jahreshauptversammlung.

— **Verein für Briefmarkenkunde.** Dienstag Sitzung und Tauschabend im Restaurant zum Falken.

— **Deutsch-chinesischer Kreis.** Dienstag 8 Uhr im Albertinum Vortrag des Baurats Prof. Boerschmann, Berlin, über „Chinesische Architektur" (mit Lichtbildern).

— **Erster Verband Sächsischer Hausverwalter E. V.** Dienstag ½8 Uhr 2. Jahreshauptversammlung im Angermanns Hotel, Pillnitzer Straße 54.

— **Lommatzscher Landsmannschaft.** Dienstag 8 Uhr Bärenschänke Monatsversammlung.

— **Oederaner Landsmannschaft.** Dienstag 8 Uhr Mitgliederversammlung im Hans Sachs, Scheffelstraße.

— **Verein für das Deutschtum im Ausland, Mädchenortsgruppe Dresden.** Dienstag im Konzertsaal des Ausstellungspalastes „Großes Maskenfest". Anfang ½8 Uhr.

— **Sächsische evang.-soziale Vereinigung.** Dienstag 8 Uhr, Winckelmannstr. 4, Vortrag Fr. Magdalene Döring, Berlin, „Neutrale und religiöse Bildungsarbeit".

— **Englischer Sprachklub.** Mittwoch 8 Uhr Künstlerhaus Anecdotical Evening. Gäste willkommen.

— **Mühlberger Landsmannschaft.** Mittwoch 7 Uhr Bunter Abend in den Blumensälen, Blumenstraße.

— **Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten.** Ortsgruppe: Mittwoch 8 Uhr Sächsisches Heimatfest im Saale von Moenneckens Tanzlehrinstitut, Jahnsgasse 2. Alle Nationalitäten haben Zutritt.

— **Frauengruppe des Oesterreichischen Militärvereins.** Mittwoch 8 Uhr Monatsversammlung im Bienenkorb. Vortrag des Präsidialmitglieds Kamerad Schurig.

— **Frauenverein der Christusgemeinde.** Dienstag 8 Uhr Vortragsabend im Kirchensaale der Christuskirche, Turmeingang E. Frau Anna Fink: Frauenleben in der Türkei und in Aegypten (Reiseerlebnisse).

— **Vereinigung Thüringer Landsleute.** Mittwoch 7 Uhr Faschingsfest im Hollacks Etablissement.

— **Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Dresden.** Donnerstag, den 23. Februar, 6 Uhr, Hauptversammlung im Belvedere, anschließend geselliges Beisammensein. Gesangsvorträge von Helene Jung, am Flügel: Kapellmeister Ernst Hintze. Beginn ½8 Uhr.

— **Verband Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur.** Die Ortsgruppe Dresden veranstaltet am Donnerstag, dem 16. Februar, im Frauenklub Johann-Georgen-Allee 13, 1., einen Gesellschaftsabend mit Vortrag über „Spitzentechnik" von Kunstmalerin Elisabeth Andrae (Ausstellung).

— **Christlicher Elternverein Dresden-Planen** (39./55. Volksschule). Freitag 8 Uhr, Reckestr. 6: Lichtbildervortrag Kand. Neumann „Das Licht der Welt und sein Eigentum".

Jungmännerverein.

Christlicher Verein Junger Männer. Vereinshaus Ammonstraße 6. Hauptabteilung (über 18 Jahre): 8 Uhr Treffen Lindeisches Bad zur Halbtagswanderung quer durch die Heide. — 6 Uhr Landesbischof D. Ihmels: „Die kirchlichen Einigungsbestrebungen der Gegenwart." — 8,30 Uhr Oberverwaltungsgerichtsrat von der Decken: „Eins mit Gott." — Jung-EVJM. (14 bis 18 Jahre): 6 Uhr Stud. Heribert von Werner: „Die Reise zum Mond." — Christl. Bäckermeistervereinigung: 4 Uhr Jahresgebetstag. — Bäckergehilfen-Abteilung: siehe Meisterprogramm. — Bäckerlehrlings-Abteilung: 9 Uhr Treffen Germania zum Kirchgang. 4 Uhr siehe Meisterprogramm. — Petriheim, Leipziger Str. 8/10. Hauptabteilung (über 18 Jahre): 7 Uhr Alfred Mittelbach: „Aus Stanleys Jugendzeit." — 7 Uhr Oswald Silbermann: „Ein Päckchen Frohsinn." — Rothkirchheim, Fichtenstr. 2: Wanderung zur Ruselkuppe. Treffen 7,30 Uhr Loschwitz. — 7 Uhr Herbert Winter: „In der Schule des Lachens." — Heim Blasewitz, Sommerstr. 18: 8 Uhr Besichtigung des Grünen Gewölbes. — 7 Heinz Bürger: „Gespenster?"

Kreisverband der Ev.-luth. Jungmännervereine Dresdens. Jgmv. der Martin-Luther-Kirche (Luther-Treuschar): Sonntag 7,30 Uhr im Jugendheim „Allerlei Lauberei". Ingenieur Hoffmann. Dienstag 8 Uhr: Sitzung zur Vorbereitung für unser Bundesjubiläum im Jugendheim der Kreuzkirche (Tatgemeinschaft fällt aus). Sonnabend 4 bis 6 Uhr: Jugendheim, Jungschar; 8 Uhr: Liederandacht und Bibelstunde. — Jgmv. Dresden-Plauen (Auferstehungskirche): Dienstag 8 Uhr, An der Kreuzkirche 8: Besprechung über das 30. Bundesfest. Donnerstag 7,30 Uhr, Reckestr. 62 Heimabend: Leo Tolstoi (Pf. Köl. — Jgmv. St. Paulus, Dresden-Trachau: Donnerstag 8 Uhr, Großenhainer Str. 143, Eg.: Vortrag Kreissekretär Eberhardt: „Bilder aus der Verkehrstechnik." Sonnabend 7 Uhr, Kuppelhalle Dresden-Obl.: Auf nach Bundesheim Grillenburg! Jgmv. St. Markus, Dresden-Pieschen: Sonntag 8 Uhr Trachenberger Platz: Stellen zur Tageswanderung Seiffersdorfer Tal mit Konfirmanden. 8 Uhr abends: „Auf den Spuren unserer Väter", Lichtbildervortrag zum 30. Bundesjubiläum: H. Krüger. Mittwoch 7,30 Uhr: Pfadfinderstunde. Freitag 7,30 Uhr: Posaunenstunde. — Jgmv. der Kreuzgemeinde, An der Kreuzkirche 8: Sonntag 8 Uhr: Fröhlicher Abend bei lustigen Bildern und Geschichten.

Jugendbund für Entschiedenes Christentum, Dresden. Jungmännergruppen: Sonntag Aismarsch 9 Uhr Weißig, Endhaltestelle Linie 11, nach Napoleonstein, Gickelsberg, Schöne Höhe, Dittersbach. Gruppen: Altstadt, Räcknitzstr. 7, Donnerstag 8 Uhr Jugendbundstunde; Altstadt, Kinzendorfstr. 17 (Ev. Vereinshaus), Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde; Gruna, Bodenbacher Str. 20, Dienstag 8 Uhr Bibelbesprechung; Cotta, Pennricher Str. 81, Mittwoch 8 Uhr Jugendbundstunde; Striesen, Wittenberger Str. 21, Mittwoch 8½ Uhr Bibelstunde; Neustadt, Langebrücker Str. 10, Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprechung. — Jungmädchengruppen: Gruppen: Altstadt 1, Räcknitzstraße 7, Mittwoch 7½ Uhr Jugendbundstunde; Altstadt 2, Christianstr. 7, Freitag 8 Uhr Bibelbesprechstunde; Neustadt, Langebrücker Str. 10, Mittwoch 7½ Uhr Bibelstunde; Striesen, Wittenberger Str. 21, Dienstag 8 Uhr Jugendbundstunde; Cotta, Pennricher Straße 81, Donnerstag 7½ Uhr Jugendbundstunde; Trachenberge, Marienhofstr. 89 (Schule), Freitag 7½ Uhr Bibelstunde.

Bund Deutscher Jugendvereine, Ortsgruppe Dresden. Ev. Jungmännerverein der Apostelgemeinde Dresden-Trachau. Sonntag 7 Uhr, Böttgerstr. 8, Werbeabend für die neuen Konfirmanden. Theaterstück „Die Wette" (Fritz Reuter). Alle Konfirmanden unserer Gemeinde sind herzlichst dazu eingeladen. Sonnabends ½7 Uhr Bastelabend, Böttgerstr. 8. — Ev. Jungmännerverein der Friedenskirche Dresden-Löbtau. Sonntag ½8 Uhr, Stollestr. 17, Vereinsabend. Herr Kölbel: Erinnerungen an meine Wanderjahre.

Kleine kirchliche Nachrichten.

— **Auferstehungskirche Planen.** Mittwoch 8 Uhr, Reckestr. 6, Bibelstunde über den Philipper-Brief: Pf. Ac.

— **Amerikanische Kirche.** Sonntag, vormittags 11 Uhr, Violoncell-Solo: Andante religioso von Goltermann (Leo Papst). Orgel: Cl. Braun.

Panflavin-PASTILLEN
(Acridinsulfat-Merck)
sind von starker desinfizierender Kraft. Die in Mund und Rachen eindringenden Krankheitserreger werden in ihrem Wachstum gehemmt und unschädlich gemacht. Panflavin-Pastillen bieten einen wirksamen Schutz gegen Grippe, Mandel- und Halsentzündungen und sollten in keiner Familie fehlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Rundfunkprogramme.

Sonntag, den 12. Februar.

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig.

8,30 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Matthäi-Kirche. (Organist: Max Fest.)
9 Uhr: **Morgenfeier. Mitwirkende: Kammersänger Alfred Sterham** (Gesang), **Paul Heber** (Posaune), **Dr. Sigfrid Karg-Elert** (Harmonium), am Blüthner-Flügel: **Friedbert Sammler.**
11 Uhr: **Martin Lohse: „20 Jahre im Dienste der Arbeiterbildung."**
11,30 Uhr: **Prof. Dr. Ernst Bergmann von der Leipziger Universität: „Die realistischen Grundlagen."**
12 Uhr: **Musikalische Stunde.** Ausgeführt von der Dresdner Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Agunte.
3 Uhr: **Wichtiges aus den Wochenereignissen.**
3,45 Uhr: **Spracheckе des Deutschen Sprachvereins.**
4 Uhr: **Chorkonzert. Mitwirkende: Der Jakobi-Kirchenchor (Chemnitz),** Leitung: Prof. Franz Mayerhoff.
5 Uhr: **Heinrich Zerkaulen, Dresden: „Eine Fahrt durch den rheinischen Karneval von Düsseldorf bis Mainz."**
5,30 Uhr: **Uebertragung der öffentlichen karnevalistischen Fremdensitzung des Mainzer Karnevalsvereins aus der Stadthalle in Mainz.**
7,30 Uhr: **Schwedischer Abend. Mitwirkende: Wilhelm Malten** (Rezitationen), **das Dresdner Streichquartett** (Fritzsche, Schneider, Kühahn, Kropholler), **Theodor Blumer** (Klavier).
10 Uhr: Sportfunk. — Anschließend: **Tanzmusik.**

Berliner Sender.

9 Uhr: **Morgenfeier.** — Anschließend: Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms.
11,30 Uhr: **Stunde der Lebenden. Mitwirkende: Prof. Adolf Weißmann** (einleitende Worte), **Ursula van Tiemen** (Sopran), **Martin Busse** (Klarinette), **Arpad Sandor** (Klavier), das **Schubert-Quartett: Therese Petzko-Schubert** (1. Violine), **Gertrud Walther Luran** (2. Violine), **Jaga Stein** (Viola), **Lore Winkler** (Cello); **Hildegard Roscher** (Harfe).
1,30 Uhr: **Herbert Rosen: „Die Briefmarken der Schweiz."** Anschließend: Neuheitenmeldungen.
2 Uhr: **Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.**
2,30 Uhr: **Die Viertelstunde für den Landwirt** (Mitteilungen und praktische Winke).
2,45 Uhr: **Wochenrückblick auf die Marktlage u. Wettervorhersage.**
2,55 Uhr: **Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Gustav Fischer: „Vom Grubber bis zur Ackerschleppe."**
3,30 Uhr: **Funkheinzelmann** (Funkheinzelmanns Großstadtmärchen). **Erzählt von Hans Bodenstedt.**
4 Uhr: **Christa Niesel-Lessenthin: „Die jüngste schlesische Dichtung."**
4,30 Uhr: **Unterhaltungsmusik der Kapelle Gebrüder Steiner.**
6,40 Uhr: **Dr. med. F. W. Wedel: „Schönheitspflege"** (3. Fortsetzung). Vorher plaudert **Alexander Kökert** (Staatstheater) **„Ueber den Charme der Frau von morgen"** (Werbevortrag der Firma Gustav Lohse, A.-G., Berlin).
7 Uhr: **Rolf Brandt: „Tuschzeichnungen aus bewegter Zeit."**
7,30 Uhr: **Dr. Hans Boguwdi, Syndikus der Arbeitsgemeinschaft von Reichsversicherungsträgern Groß-Berlins: „Gesundheit ist Reichtum! Beiträge zum hygienischen und sozialhygienischen Selbstschutz des Volkes."** (Sozialhygienische Wirtschaftsfragen.)
8 Uhr: **Anton Göggel: „Mit dem Führerhund durch Berlin."** (Erfahrungen eines Blinden.)
8,30 Uhr: **Schwedischer Abend.** Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. Mitwirkende: **Lothar Müthel** (Rezitationen), **Berliner Funkchor, Berliner Funkorchester.**
10,30 Uhr: **Tanzmusik** (Dr. Becces Gloriapalast-Sinfoniker).

Königswusterhausen.

Uebertragung des gesamten Berliner Programms. Außerdem:
11 Uhr: Uebertragung der Eröffnungsfeier der Funkausstellung in Schneidemühl.
2 Uhr: E. Nebermann: Schachfunk.
6 Uhr: Prof. Dr. Peyoldt: Das Ziel der technischen Entwicklung.
6,30 Uhr: Die Symbolik des Ringes.
7 Uhr: Erich Pabst: Das dramatische Leben klassischer Werke.

Ultra-Röhren gasgefüllt
gewährleisten den besten Empfang dieses Programmes
General-Vertretung: **Theod. Stephan Nachf., Dresden-Altstadt,** Elbquaistraße 3. — Tel. 16041.

Funkteilnehmer! In **ihrem eigenen Interesse** nehmen Sie prinzipiell als **1. Röhren** unsere **TE-KA-DE-VT 128** und als **letzte** od. Lautsprecher-Röhre unsere **TE-KA-DE-VT 129. Unglaubliche Empfangsverbesserung und Reinheit gewährleistet.**

Funkteilnehmer! **(N. & K.)-Fabrikate haben Weltruf!** Nehmen Sie **Kopfhörer, Lautsprecher, Tonveredler** und **Anodenbatterien** als **beste** Qualitätsartikel in **billigsten** Preislagen. In jed. Fachgeschäft erhältlich! Im eigensten Interesse nur von **(N. & K.)**

— **Rähnitz-Hellerau.** (Schwere Mißstände in den Beleuchtungsverhältnissen.) Zu einer direkten Kalamität werden hierorts die Beleuchtungsverhältnisse insofern, als fast täglich das elektrische Licht für Zeit verlischt, die Straßenbahnwagen für kürzere oder längere Zeit nicht fahren können und die Wohnungen in Dunkel gehüllt sind. Nachdem am Mittwoch bereits eine Stockung eintrat, war vom Donnerstag nachmittag ½6 Uhr bis Freitag früh 8 Uhr, also 14½ Stunden! beispielsweise der Ort Hellerau ganz und teilweise in Dunkel gehüllt. Wenn man bedenkt, daß nachmittags ½6 Uhr in allen Wohnungen plötzlich das Licht verlischt, die Geschäftsläden beim flotten Abendbetrieb plötzlich stockdunkel werden, Kinder, Kranke zur Nachtruhe gebracht werden müssen, so kann man sich die Erregung denken, von der alle Kreise der Bewohnerschaft befallen sind. Der Ursache scheint man nicht auf den Grund zu kommen, denn sonst könnte es nicht wochen- ja monatelang geschehen, daß, wiederholt sei es: fast täglich die elektrische Kraft versagt. Das bedauerliche für die Arbeiter, Beamten, Kaufleute usw. ist, daß sie sich — auch in Klotzsche herrscht dieselbe Kalamität — nicht mehr auf den korrekten Straßenbahnbetrieb nach und von der Stadt verlassen können.

— **Freital.** Der Konflikt zwischen Rat und Stadtverordneten wegen der Ablehnung der drei Ortsgesetze über die Kanalisation dauert an. In der letzten Sitzung lehnten die Stadtverordneten nochmals diese Ortsgesetze mit der gleichen Begründung wie das letztemal ab, und es wurde nunmehr, bevor der Rat sich an die Gemeindekammer wendet, ein aus sechs Stadtverordneten und drei Ratsmitgliedern bestehender Einigungsausschuß eingesetzt.

— **Nossen.** (Ein vielversprechender Jüngling.) Ein aus einer Anstalt entwichener 14 Jahre alter Fürsorgezögling wurde hier nachts von der Polizei aufgegriffen und ins Amtsgericht eingeliefert. Er hatte vor der Dresdner Markthalle ein Fleischergeschirr mit Pferd und Wagen gestohlen, war damit losgefahren und hatte sich unterwegs sinnlos betrunken, so daß der Wagen führerlos ankam, während der Bursche im Wagen lag und schlief.

— **Lauter.** (Vereinigung von Aue und Lauter?) Zwischen der Stadt Aue und der Gemeinde Lauter schweben zurzeit Verhandlungen wegen der Vereinigung beider Orte. Anläßlich der Wiederbesetzung des Bürgermeisterpostens von Lauter hat der Bürgermeister von Aue an die Gemeinde ein diesbezügliches Schreiben gerichtet, mit dem sich auch schon die hiesigen Gemeindeverordneten in ihrer letzten Sitzung beschäftigt haben.

— **Leipzig.** (Sittlichkeitsverbrecher und Messerheld.) In einem Grundstück der Eisenbahnstraße in Leipzig-Neustadt spielte sich in den Abendstunden des Donnerstag ein blutiger Vorfall ab. Der 42 Jahre alte Musiklehrer J. stach den Autoschlosser Karl H. mit einem Küchenmesser in den Hals. H. wurde so schwer verletzt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Musiklehrer, der von seiner Ehefrau getrennt lebt, hatte auf das Stellungsgesuch einer 20 Jahre alten Wirtschafterin geschrieben und diese aufgefordert, sich bei ihm vorzustellen. Am Donnerstag vormittag ging das junge Mädchen in die Wohnung des Musiklehrers und verhandelte mit ihm wegen des Antritts der Stellung. Als das Mädchen nach seinem Zimmer fragte, ging plötzlich der Musiklehrer auf es zu, warf es nieder und vergewaltigte es. Nach diesem Vorfall ließ er Helene B. ruhig nach Hause gehen, die diese Schandtat ihrem Vetter, dem Autoschlosser Karl H., erzählte. Nachdem H. seine Arbeit beendet hatte, begab er sich mit Helene B. in die Wohnung des Musiklehrers und stellte diesen zur Rede. Die beiden Männer gerieten in heftigen Wortwechsel, bei dem J. aus einem Kasten ein Küchenmesser nahm und damit den Autoschlosser H. bedrohte. H. öffnete darauf die Korridortür und rief die Treppe hinaus, es möge jemand in die Wohnung des J. kommen, er brauche Zeugen. Nun stürzte sich der Musiklehrer mit dem Messer auf H. und versetzte ihm einen Stich in den Hals. Inzwischen waren einige Hausbewohner erschienen, die J. festhielten und die Polizei herbeiriefen. J. wurde nach der Wache gebracht, nach einigen Stunden aber von dort wieder entlassen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kirchensteuer.

Der 4. Termin der evangelisch-lutherischen und römisch-katholischen Kirchensteuer sowie der 3. Termin der evangelisch-reformierten Kirchensteuer werden am

15. Februar 1928

fällig. Die aus den Steuerbescheiden ersichtlichen Terminsbeträge sind innerhalb einer Woche an die zuständigen Kassenstellen abzuführen. Nach Ablauf dieser Frist beginnt das Mahnverfahren.

*

Erhebung eines einmaligen Zuschlags von 10 Prozent zu den Rechnungsbeträgen über Gas, Wasser und elektrischen Strom.

I.

Verbraucher, die Gas, Wasser und elektrischen Strom von den städtischen Werken beziehen, haben auf ihre Rechnungsbeträge einschließlich aller Gebühren für einen Zeitraum von zehn Wochen einen **einmaligen** Zuschlag von 10 Prozent zu zahlen.

II.

Bei Verbrauchern, die
1. Wasser bei zehnwöchentlicher Ablesung,
2. Gas und elektrischen Strom nach dem Einheitstarif bzw. Sondertarif für Haushalte,
3. elektrischen Strom nach dem Tarif für gewerbliche Anlagen bzw. für Gaststätten, Konditoreien usw.,
4. Gas nach dem Raumheizungstarif bei zehnwöchentlicher Ablesung

beziehen, wird dieser Zuschlag für eine der Verbrauchsperioden von zehn Wochen, deren Ablesungen **am 23. April ds. Js.** beginnen, erhoben.

III.

Für Abnehmer, die Gas, Wasser und elektrischen Strom nach anderen Tarifen oder in kürzeren Ableseperioden als zehn Wochen beziehen, erfolgt die Bestimmung der Verbrauchszeit, für die der Zuschlag erhoben wird bzw. der Höhe des Prozentsatzes entsprechend durch besondere Bekanntmachung oder Mitteilung.

IV.

Die in den Lieferungsbedingungen der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke enthaltenen Zahlungsbestimmungen finden auf die Erhebung des Zuschlags entsprechende Anwendung.

V.

Der Zuschlag wird nicht erhoben, wenn die Rechnungsbeträge für Gas, Wasser und elektrischen Stromverbrauch einschließlich aller Gebühren in der Verbrauchszeit von zehn Wochen insgesamt 10 RM. nicht übersteigen.

VI.

Minderbemittelten wird der Zuschlag für ihren hauswirtschaftlichen Verbrauch auf Antrag zurückvergütet, wenn sie nachweisen, daß ihr monatliches bzw. wöchentliches Einkommen den anderthalbfachen Betrag der in der Verbrauchszeit geltenden Bedarfssätze in der gehobenen Fürsorge nicht übersteigt.

Solche Anträge sind bei den zuständigen Stadtbezirks-Inspektionen anzubringen, die auch die vorgeschriebenen Antragsformulare unentgeltlich aushändigen.

VII.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Dresden, am 10. Februar 1928.

Der Rat zu Dresden, Betriebsamt.

*

Städtische Mädchen-Gewerbe- und -Handelsschule,
Pestalozzistraße 9.

Für die am 16. April 1928 beginnenden Lehrgänge werden Schülerinnen, soweit **Platz vorhanden ist,** aufgenommen:

I. Gewerbliche Abteilung (Abendklassen)
(nach Bedarf auch Nachmittagsunterricht):

Abgekürzte gewerbliche Lehrgänge für Frauen und Mädchen:
1. Schneidern und Schnittzeichnen,
2. Weißnähen und Schnittzeichnen,

je 4 bis 8 Wochenstunden. Schulgeld halbjährlich 9 Reichsmark bzw. 18 Reichsmark.
3. Putzmachen,
4. Ausbessern, Stopfen und Kunststopfen,
5. Sticken und feine Handarbeiten,
6. Allgemeines Zeichnen,

je 4 Wochenstunden. Schulgeld halbjährlich 9 Reichsmark.

II. Handelsabteilung (Abendklassen):

2. Lehrgang für Kurzschrift: eine Wochenstunde. Schulgeld halbjährlich 4,50 Reichsmark.

Es werden nach Befinden auch Anmeldungen von Absolventinnen höherer Mädchenschulen angenommen.

Auswärtige können nur aufgenommen werden, wenn Plätze frei bleiben. Sie zahlen 50 Prozent Zuschlag auf die jeweils gültigen Sätze.

Das Schulgeld ist vierteljährlich im voraus zu bezahlen. Außerdem werden bei der erstmaligen Aufnahme 2 Reichsmark Eintrittsgeld erhoben.

Anmeldungen vom 20. Februar bis mit 3. März 1928 in den Sprechstunden der Direktion. Sprechzeiten: Montags, Dienstags, Mittwochs 10 bis 11 Uhr und Freitags 6 bis 7 Uhr Pestalozzistraße 9, I. Nähere Auskunft daselbst.

*

Pfänderversteigerung.

Vom 20. bis mit 24. Februar 1928 kommen im Leihamt der **Stadt Dresden** vormittags von 10 Uhr an verfallene Pfänder zur Versteigerung, die im Mai 1927 verpfändet worden sind, und zwar am 20. und 21. Februar Uhren, Schmucksachen, goldene und silberne Gegenstände, an den anderen Tagen Stoffe, Kleidungsstücke, Pelzsachen, Schuhe, Betten, Wäsche usw. Die Pfänder liegen an den Versteigerungstagen vormittags von 8 Uhr an im Versteigerungsraum, Hauptstraße 3, 1., Eingang Rathausgäßchen, zur Ansicht aus.

*

Straßensperrungen.

Wegen Abbruches des Straßenkörpers wird die **alte Röthnitzer Straße** zwischen den Gebäuden der Ziegelei Röthnitzer Str. 37 und 50 vom 13. Februar ab auf die **Dauer** der Arbeiten für den Fahr-, Reit- und Fußverkehr gesperrt.

Die Umleitung des Fußverkehrs erfolgt über einen Teil des aufgefüllten neuen Straßendammes der Röthnitzer Straße an den mit besonderen Hinweistafeln und Richtungspfeilen versehenen Stellen bis zur Fertigstellung des **neuen** Gehweges.

Ferner wird wegen Kanalbaues die **Gartenstraße** zwischen Bernhard- und Kaiser-Straße vom 13. Februar ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Die Umleitung des Verkehrs ist durch weiße Pfeile mit rotem Rand kenntlich gemacht.

*

Aufruf

über

Reihengräber auf dem Taucherfriedhofe in Bautzen.

Auf dem hiesigen Taucherfriedhofe, Abteilung IV (Kriegerdenkmal) Platz A und B, sollen eine Anzahl verfallene Gräber zur Wiederbelegung eingeebnet und die auf ihnen befindlichen Grabsteine und sonstigen Erinnerungszeichen beseitigt werden.

In Frage kommen die Gräber der Erwachsenen, deren Liegezeit mit Ende des Jahres 1927 abgelaufen ist und auf Abteilung IV Platz A beerdigt sind (Liegezeit 20 Jahre); sowie die Gräber der Kinder von 4 bis 14 Jahren, deren Liegezeit ebenfalls mit Ende des Jahres 1927 abgelaufen ist und auf Abteilung IV Platz B beerdigt sind (Liegezeit 15 Jahre).

Alle berechtigten Angehörigen werden hierdurch aufgefordert, nach den Bestimmungen der Friedhofsordnung entweder Erneuerung der Liegefrist zu beantragen oder den Gräberschmuck und die Erinnerungszeichen bis spätestens 1. April 1928 nach vorheriger Anmeldung in der Friedhofskanzlei, Taucherfriedhof, vorm. 9 bis nachm. 5 Uhr abholen zu lassen.

Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgeholten Grabausstattungen beseitigt und gehen in das Eigentum der Friedhofsverwaltung über.

Bautzen, den 9. Februar 1928.

Die Friedhofsverwaltung E. Leupold. — **Der Kirchenvorstand zu St. Petri** Fröhlich, Sup., Vorsitzender.

Aus der Geschäftswelt.

: **Erinnerungen an den Musikwinter.** Die große Fülle der Schlager, die der Musikwinter mit seinen künstlerischen Darbietungen hervorgebracht hat, werden in jedem Musikliebhaber den Wunsch erwecken, den Genuß guter Musik an sich seinem Heim in ungestörter Muße zu erneuern. Die Carl-Lindström-A.-G. in Berlin hat nach dem neuesten elektrischen Verfahren aufgenommene Musikplatten unter den drei weltbekannten Qualitätsmarken Odeon, Parlophon und Columbia herausgebracht, die stets das Aktuellste der Musikliteratur wiedergeben. Die führenden deutschen und internationalen Orchester und Tanzkapellen, die bekanntesten Gesangsgrößen des In- und Auslandes hören Sie stets von neuem gern auf den Lindström-Fabrikaten, die in allen besseren Geschäften der Phonobranche erhältlich sind!

Vorschläge für den Mittagstisch.

Gekochte Rinderbrust mit Petersilieugemüse und Süddeutsche Butterknöpflein; Apfelsinensalat.

Petersilieugemüse. Hierzu nimmt man möglichst frische, grüne Petersilie, wäscht und überbrüht sie einmal mit kochendem Wasser; dann drückt man sie leicht aus und schneidet sie mit dem Wiegemesser fein. Während dieser Zeit rührt man in frischem Rindsfett oder Butter zwei bis drei Löffel geriebene Semmel und Mehl ganz hellgelb, tut die Petersilie dazu, füllt sie mit Fleischbrühe auf und kocht sie eine Viertelstunde, aber nicht länger, weil sie sonst ihre schöne, grüne Farbe verliert.

Butterknöpflein. 125 Gramm Butter werden zu Schaum gerührt; hierauf mischt man zwei bis drei Eier, eine Prise Salz, etwas geriebene Muskatnuß, drei Eßlöffel voll Mehl und fünf Eßlöffel voll geriebenes Weißbrot hinzu, läßt den Teig eine halbe Stunde stehen und formt dann kleine, runde Klößchen daraus, die man in kochende Fleischbrühe einlegt und garziehen läßt.

Amtlicher Wintersport-Wetterdienst

der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verkehrsverband und dem Skiverband Sachsen

vom 11. Februar 1928.

Cybin: +3 Grad, Schneeregen, steifer Nordostwind, 15 (?) cm. Schneetiefe, gekörnt, Ski und Rodel möglich.

Altenberg: +1 Grad, wolkig, lebhafter Westwind, 25 cm. Schneetiefe, 1 bis 2 cm. Neuschnee, Ski und Rodel mäßig.

Zinnwald: —2 Grad, heiter, schwacher Südwestwind, 25 cm. Schneetiefe, 1 bis 2 cm. Neuschnee, verweht, Ski und Rodel gut.

Georgenfeld: —4 Grad, heiter, schwacher Südwestwind, 25 cm. Schneetiefe, 1 bis 2 cm. Neuschnee, verweht, Ski und Rodel gut.

Kipsdorf-Bärenfels: Nullpunkt, bedeckt, schwacher Südwestwind, 9 cm. Schneetiefe, 1 cm. Neuschnee, verweht, Ski und Rodel möglich.

Schellerhau: —2 Grad, bedeckt, lebhafter Westwind, 1 bis 2 cm. Neuschnee, verweht, Ski im Walde möglich, Rodel gut.

Schönfeld-Oberpöbel: —1 Grad, wolkig, lebhafter Westwind, 7 cm. Schneetiefe, 1 bis 2 cm. Neuschnee, verharscht, Ski und Rodel möglich.

Bad Gottleuba und Frauenstein: Kein Sport möglich.

Oberwiesenthal: —1 Grad, bedeckt, steifer Nordwestwind, 36 cm. Schneetiefe, 1 cm. Neuschnee, verharscht, Ski und Rodel gut.

Fichtelberg: —3 Grad, bedeckt, Sturm aus Nordwest, 90 cm. Schneetiefe, 10 cm. Neuschnee, verharscht, Ski und Rodel sehr gut.

Auersberg: —1 Grad, wolkig, lebhafter Westwind, 45 (?) cm. Schneetiefe, gleichmäßige Schneedecke, Ski und Rodel gut.

Wetteraussichten: Von mittleren Lagen ab Frosttemperaturen. Infolge Verwehungen und Abschmelzungen der Schneedecke sind die Sportmöglichkeiten im freien Gelände etwas ungünstiger. Im Kahlebergergebiet liegen noch 30 bis 50 cm. Schnee, einschließlich 1 bis 2 cm. Neuschnee, und die Sportverhältnisse sind daselbst besonders günstig.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 11. Februar 1928

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. vorh. Tages	tiefste d. vorg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1—12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+ 4	+ 7	+ 4	W	6	2	2	—
Weißer Hirsch	+ 3	+ 7	+ 3	W	6	3	2	—
Riesa	+ 4	+10	+ 3	SW	5	1	1	—
Zittau-Hirschl.	+ 3	+ 6	+ 3	SW	3	3	1	—
Chemnitz	+ 2	+ 7	+ 1	SW	5	1	05	—
Annaberg	— 1	+ 4	— 1	SW	5	3	7	1
Fichtelberg	— 6	— 0	— 6	NNW	7	4	13	90
Brocken	— 5	— 1	— 6	SW	8	7	25	80
Hamburg	+ 3	+ 6	+ 1	SSW	7	5	9	—
Aachen	+ 5	+ 9	+ 0	WSW	6	3	12	—
Slettin	+ 3	+ 6	+ 3	WSW	4	3	4	—
Danzig	+ 2	+ 6	+ 1	S	3	5	5	—
Berlin	+ 3	+ 8	+ 3	WSW	3	3	7	—
Breslau	+ 5	+ 8	+ 4	WNW	4	3	02	—
Frankfurt	+ 4	+ 8	+ 2	SW	4	3	8	—
München	+ 1	+ 7	— 1	W	5	4	2	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Luftdruckverteilung.

Depression unter 735 Millimeter Nordskandinavien; Depression unter 730 Millimeter Nordseegebiet, mit Randstörungen in West- und Mitteleuropa; hoher Druck Südwesteuropa, über 770 Millimeter Spanien.

Wetterlage.

In rascher Folge wandern Störungen von den britischen Inseln über das Nordseegebiet ostwärts. Dadurch werden in ihren Randstörungen verschieden temperierte Luftmassen über Deutschland hinweggeführt, an deren Grenzflächen sich Böen und Niederschlagsfronten bilden. Eine derartige Störungsfront ist in den zeitigen Morgenstunden (3 bis 5 Uhr) unter Sturm- und örtlichen Gewittererscheinungen über Sachsen hinweggegangen. Neue Störungsfronten folgen von Westen, so daß die Witterung wechselhaft und zeitweise unruhig bleibt. Die Temperaturen werden noch mehrfach schwanken, aber im allgemeinen zurückgehen.

Witterungsaussichten.

Wechselhafte und zeitweise unruhige Witterung; Niederschlagsschauer, im Gebirge als Schnee; Temperaturen noch mehrfach schwankend, im allgemeinen zurückgehend; von mittleren Gebirgslagen ab vorwiegend Frosttemperaturen; später in tieferen Lagen Nachtfrost wahrscheinlich.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Kamaik	Modrau	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
10. Februar	— 4	— 50	+10	+ 32	+ 40	— 28	—	+ 4	— 128
11. Februar	+ 4	— 1	+68	+ 80	+120	+ 25	+ 20	+28	— 123

BiOX-ULTRA
Die stark schäumende Sauerstoff-Zahnpasta
wird von hervorragenden Zahnärzten als beste geschätzt. Kl. Tube 50 Pf.

Total-Wäsche-Ausverkauf
wegen Geschäftsauflösung
Diese Woche: **Tisch- u. Bettwäsche-Verkauf**
Größte Auswahl — Enorm billige Preise
Leinenhaus F. A. Horn, Ferdinandstr. 3
Gegründet 1850

Börsen- und Handelsteil

Außerordentlich stiller Wochenschluß.

Berliner Börse vom 11. Februar.

An der heutigen Sonnabendbörse prägte sich wegen des frühen Beginns die Geschäftsstille ganz besonders aus. Für einen großen Teil der variablen Werte kam keine erste Notiz zustande. Charakteristisch ist, daß nicht einmal A. E. G. einen ersten Kurs hatten. Von seiten der Kundschaft lagen so gut wie keine Aufträge vor und der Spekulation mangelt es an jeglicher Anregung nach oben wie nach unten. Im Verlauf waren lediglich Schiffahrtswerte, von denen Hapag zunächst 1,25 % unter dem gestrigen Schluß eröffnet hatten, ein wenig belebter. Man rechnet damit, daß die Freigabebill bereits am Montag im Senat zur Verhandlung kommen wird. Ein Beweis für die außerordentliche Geschäftsstille ist auch, daß Reportgeld in wesentlich geringerem Maße in Anspruch genommen worden ist. Die Engagements sind auf ein Viertel der früheren Engagements zurückgegangen. Es scheint ein leichtes Dekuvert zu bestehen. Die Kurse sind im allgemeinen auf der ganzen Linie nahezu unverändert. Es sind Abschwächungen im Ausmaße des Bruchteils eines Prozents festzustellen. Der Geldmarkt ist weiterhin leicht. Tägliches Geld notiert 5 bis 7 % für erste Firmen, auch darunter. Monatsgeld 7 bis 8,5 %. Nach Privatdiskonten zeigt sich kaum Nachfrage. Der Satz dürfte unverändert bleiben. Auch am Devisenmarkt war große Geschäftsstille. Kabel Berlin leicht abgeschwächt 4,1942 bis 4,1945, Pfund-Kabel leicht befestigt 4,8738 bis 4,8742, Pfund-Gulden 12,10,825 bis 12,10,75, Pfunde Madrid 28,65 bis 28,67.

Im einzelnen waren Banken unverändert. Berliner Handels-Gesellschaft + 0,5, Reichsbank etwas fester + 1 %. Von Montanwerten Gelsenkirchen — 0,5, Harpener — 0,5, Ilse — 0,75, Rheinstahl — 0,5 %. Auch am Elektroaktienmarkt nur ganz geringfügige Abschwächungen. Licht und Kraft — 1, Polyphon weiter fest + 1, Karstadt + 1, Norddeutsche Wolle etwas schwächer — 1 %. Kaliwerte geschäftslos. Auch am Markt der festverzinslichen Werte stagnierte das Geschäft vollständig. Neubesitzanleihe mit 15,90 unverändert. Von Kunstseidenwerten kam in Bemberg heute kein erster Kurs zustande. Auch Glanzstoff still. I. G. Farben — 0,75, Zellstoff Waldhof — 1 %. Auch im Verlaufe der ersten Stunde konnte sich kein Geschäft entwickeln. Das Kursniveau hielt sich im allgemeinen.

Dresdner Börse vom 11. Februar.

Die hiesige Börse war zum Wochenschluß eine Kleinigkeit fester gestimmt, ohne daß die Unternehmungslust eine Belebung erfuhr. Nur für einige Spezialwerte des Aktienmarktes war etwas mehr Interesse vorhanden, das mehrprozentige Kursaufbesserungen mit sich brachte. Rückgänge waren bis auf wenige Ausnahmen nicht zu verzeichnen. Festverzinsliche Anlagewerte blieben bei unverändert stillem Geschäft ohne nennenswerte Kursverschiebungen.

Von Dividendenwerten waren bei Maschinen- und Metallindustrieaktien namentlich Schubert & Salzer bevorzugt, die im amtlichen Verkehr 4 und nachbörslich weitere 3 gewinnen konnten. Auch Schubert & Salzer-Genußscheine, sowie Rockstroh-Werke stellten sich je 2,5, Sächsische Gußstahl und Hartmann je 1 höher. Dagegen notierten Sondermann & Stier Lit. B gegen ihre einige Tage zurückliegende Notiz 4 und Escher 1,5 niedriger. Von Bankaktien lagen Braubank 3 und Dresdner Handelsbank infolge der günstigen Abschlußziffern 2 höher. Leicht rückgängig waren Disconto-Commandit und Sächsische Bodencredit mit je — 1,75. Von Textilwerten konnten Dresdner Nähmaschinenzwirn im Hinblick auf den soeben veröffentlichten guten Jahresabschluß 3 und Plauener Spitzen 1 gewinnen, während Aktienfärberei Münchberg 1,5 niedriger umgesetzt wurden. Diverse Industrieaktien fanden Beachtung in Lingner-Werke + 2, Uhlmann und Polyphon je + 1,75 und in Wunderlich + 1; dagegen mußten Vereinigte Zünder von ihrem gestrigen Gewinn wieder 1,75 hergeben. Elektrowerte und Fahrradaktien erzielten in Herkules mit + 2, Clemens Müller mit + 1,75, Wanderer mit + 1,25 und Landkraftwerk Kulkwitz mit + 1 kleinere Aufbesserungen. Von den Aktien der Papierfabriken interessierten Dresdner Albumin-Genußscheine + 3,75, Vereinigte Strohstoff + 3,5, Zeiß-Ikon und Thode-Stammaktien je + 1,25. Keramische Werte verzeichneten in Somag den nennenswerten Gewinn von 5,5; anderseits stellten sich Glasfabrik Brockwitz 2 und Steatit 1,5 niedriger. Brauereiaktien wiesen den nennenswerten Rückgang von 10 % in Berliner Kindlbräu auf; ebenso schwächten Aschaffenburger 2,25 und Erste Kulm 2 ab, wogegen Stettiner Bergschloß sich um 2 erholten. Transportwerte und Baugesellschaftsaktien blieben ohne Kursveränderungen.

Terminkurse.

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per Medio Februar festgestellt: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 148,25 bis 148,5 G., Braubank 177 G., Commerz- und Privat-Bank 175 G., Darmstädter Bank 228 G., Deutsche Bank 160 G., Disconto-Gesellschaft 157 G., Dresdner Bank 157 G., Sächsische Bank 185 G.

Fortlaufende Notierungen. Schubert & Salzer-Aktien 353,5 bis 353 bez. G.

Bezugsrechte. Radeberger Exportbierbrauerei 6,6 bez. G.

Besondere Kurse für einzelne Pfandbriefserien, Stadtanleihen usw. 4 %ige Landwirtschaftliche Kreditbriefe: Serie 20 7,05 bez., Serie 32 8,25 G., Serie 37 2,25 Br., Serie 42 0,1 G.

Junge Aktien.

Papierfabrik-Aktien: Strohstoff 315, Zellstoff 150.

Maschinenfabrik-Aktien: Schnellpressen 128, Elite-Vorzüge 116 bis 117, Görlitzer Waggon 109.

Textil-Aktien: Zwickauer Baumwolle 108¾, Zwickauer Kammgarn 281¼, Industriewerk Plauen 184.

Verschiedene Industrie-Aktien: Lingner 110, Ruscheweyh 119½, Polyphon 242.

Leipziger Börse vom 11. Februar.

Die Börse schloß die Woche lustlos. Die Umsätze blieben unbedeutend, doch erwiesen sich die meisten Kurse als widerstandsfähig, wenn auch eine ganze Reihe Papiere Abstriche erlitt. So nennen wir u. a. Halle-Zucker, Hartmann, Dürfeld und Concordia-Spinnerei. Von den gewinnbringenden Papieren nennen wir Schubert & Salzer 3, dergl. Genußscheine 5, Hupfeld 2, Norddeutsche Wolle 1,5 %. Der Anlagemarkt war behauptet. Der Freiverkehr schloß sich der Tendenz des Effektenmarktes an.

Chemnitzer Börse vom 11. Februar.

Die Börse schloß die Woche in einer recht zuversichtlichen Haltung. Auf allen Marktgebieten trat wieder etwas Nachfrage hervor, durch die bei mangelndem Angebot die Kurse sofort wieder bis 0,5 % anzogen. Stärker gefragt waren besonders Maschinenaktien, von denen Schubert & Salzer, Aktien und Genußscheine, Gebr. Unger, Wanderer und viele andere den Markt mit ansehnlichen Gewinnen verlassen konnten. Textilaktien waren bis 2 % gebessert. Bankaktien und die Verschiedenen waren nur geringfügigen Schwankungen unterworfen. Der Freiverkehr zeigte ebenfalls ein recht freundliches Aussehen.

Berlin, 11. Februar. **Ostdevisen:** Auszahlung Bukarest 2,560 bis 2,581, Warschau 46,925 bis 47,125, Posen 46,975 bis 47,175, Riga 80,88 bis 81,17, Kowno 41,51 bis 41,69. **Noten:** Polen, große 46,775 bis 47,175, Estland 111,70 bis 112,70.

London, 11. Februar, 11,35 Uhr engl. Zeit. **Devisenkurse.** Neuyork 487,875, Amsterdam 12,10,75, Paris 124,09, Brüssel 35,00,25, Italien 92,04, Berlin 20,44,75, Schweiz 25,33,75, Spanien 28,80, Kopenhagen 18,20,50, Stockholm 18,15,625, Oslo 18,31,50, Lissabon 101,125, Helsingfors 193,50, Prag 164,375, Budapest 27,88,50, Belgrad 277, Sofia 673, Rumänien 794, Konstantinopel 968, Athen 367,75, Wien 34,63, Warschau 43,42, Buenos Aires 47,87, Rio de Janeiro

Dresdner Börse vom 11. Februar 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen in Reichsmark für 100 M nom. Sachwertanleihen in RM (f) angegebene Einheit. † = RM. für eine Mill. PM. § = RM für 1 Milliarde PM. * = Papiermarkkurs. (Ohne Gewähr.)

Staats-, Sachwert- und Stadtanleihe

Zinsf.		11. 2.		10. 2.	
fr.	Dtsch.Abl.Sch.I.II	61,8	bG	62,1	bG
fr.	do Ausg. III	66,0	bG	65,5	G
fr.	do.ohneAusl.-R.	15,85	G	15,85	bG
fr.	D. Wertb.-Anl 1-5	100,0	G	100,0	G
fr.	do. do 23 10-1000	92,0	G	92,0	G
fr.	do. do 10-1000	91,0	bB	91,5	G
6	Reichsanl v 1927	87,0	G	87,0	G
2,5	Dtsch.R.-Goldsch	90,0	G	90,0	G
6½	Rchspostsch. I u.II	94,0	G	94,0	G
4	D.Schutzgeb.-Anl.	7,3	G	7,25	bG
7	SächsSchatzanw I	97,25	G	97,25	G
7	do do II	96,0	G	96,0	G
6	do. Anleihe	83,0	G	83,0	G
8	Landeskult. G.R. I	97,5	B	97,5	bB
6	do do II	84,75	B	84,75	B
6	do. do. III	74,0	bB	74,0	G
—	Besserg.Sch. zu III	18,0	G	18,0	G
8	DresdGrdr.Goldpf.I	90,0	G	90,0	G
8	do do II	98,0	G	98,0	G
8	do. do. III	98,5	G	98,5	G
7	do do IV	94,5	G	92,5	G
6	do do V	91,0	G	91,0	G
5	do.Aut.Gldpfbr VI	77,0	G	77,5	b
—	Gutscheine zu VI	54,4	G	54,5	bG
8	Dresd Gold-Grdr I	83,0	G	83,0	G
8	do do II	98,5	G	98,5	G
5	do. Aufw.-Goldgrdr. III	75,5	G	75,5	G
—	Gutscheine zu III	54,0	G	54,5	G
7	Erbl.Goldpfdbr.IV	94,0	G	94,0	G
8	Krd.-Goldkrbr.VII	98,5	G	98,5	G
8	do. do. VIII	98,5	B	98,5	bG
7	do. do IX	92,5	G	92,5	G
8	do do. X	96,5	G	96,5	G
8	do do XII	99,5	G	99,5	G
8	do.Goldhypbf.II	97,5	G	97,5	B
8	do do. III	97,5	G	97,5	G
7	do do IV	93,5	G	93,5	G
6	do do V	90,5	G	90,5	G
6	Ldw Gldkr.lgFgd.	2,1	G	2,1	G
8	do do. II	96,75	B	96,75	b
6	do. do. III	88,25	G	88,0	G
5	do.Aufw.-Pfb. I-28	74,1	bG	74,7	bG
6	do Gldpf I g Fgd.	2,2	G	2,2	G
7	do do II	93,75	G	93,8	G
6	do do. III	88,0	G	88,75	G
5	Laus G.-Pfd. VIII	77,75	G	77,5	G
8	do do IX	98,0	bG	97,75	G
6	do. do. X	90,75	G	90,5	G
5	do.Aufw.-Pfbr XII	76,0	G	75,75	b
—	do. Gutsch. zu XII	32,0	G	32,0	bG
6	Leipzig. Hyp. VIII	90,75	G	90,5	G
8	do. do. III	97,0	G	97,0	G
8	do. do. V	98,0	G	98,25	G
7	do do VI	92,75	G	93,0	G
4½	do Liqu.-Pfd VII	78,75	G	78,5	bG
—	do Ant.-Sch. VII	81,25	G	81,5	bG
6	do. Hyp.-Brf. IX	91,0	G	91,0	G
8	Mitteld B.-Gpfbr I	97,75	b	96,75	G
8	do do II	97,75	G	97,0	G
8	do. do. III	97,5	B	97,0	G
7	do. do. I	92,0	G	92,0	G
7	do do. II	92,0	G	92,0	G
6	do do. I	88,0	G	88,0	G
4½	do do. I	80,5	G	80,5	G
10	do do II	102,0	G	102,0	G
10	do. do. III	101,5	G	101,5	G
6	do.Goldkom.Obl.I	88,0	G	88,0	G
6	Sächs.Bdkr.Gold-hyp.-Pfdbr. I, II	88,0	G	88,0	G
8	do. do. III	98,75	G	98,75	G
8	do. do. IV	98,75	G	98,75	G
8	do. do. V	98,75	G	98,75	G
10	do do. VI	106,5	G	106,75	G
10	do. do. VII	106,5	G	106,5	G
8	do. do. VIII	98,75	b	98,75	G
4½	do. do. IX	85,0	G	86,0	b
4½	do. Zertif. IX	89,0	G	89,0	G
—	do.Ant.-Sch. zu IX	63,0	G	62,0	bG
7	do. G.-H.-Pfdbr. X	93,0	G	93,0	G
6	do do. XI	90,0	G	90,0	G
7	do do. XV	93,0	G	93,0	G
8	do. do. XVI	98,75	G	98,75	G
8	S.LdpfdbrGpfbr.II	99,5	B	99,5	B
6	Bautzner Roggenl	8,4	G	8,4	G

Zinsf.		11. 2.		10. 2.	
6	BautznerRoggenl I	8,4	G	8,4	G
6	Dresdner do.	8,0	G	—	
6	L.-Kult.-Rogg. I, II	8,7	G	8,6	G
7	Dresdn. Goldanl I	88,5	G	88,5	G
7	do. do. II	87,0	G	87,0	G
8	Riesaer Goldanl.	95,0	G	94,0	G
5	S. Roggenwertanl.	8,8	G	8,8	G
8	Zwick Stadtanl.	94,0	G	94,0	G
6	Zwick.Steinkohl. I	17,0	G	17,0	G
8	do do. II	18,0	G	18,0	G
6	Kraftw Pl. Grund	0,268	G	0,268	G
3½	Dresdn Stadt 1905	0,7	G	0,7	G
4	do. do 1918	—		—	
versch	versch.do.gekünd.	0,7	G	0,7	G
versch	versch. Chem. gek	0,8	G	0,8	G
4	Aussig Stadt	10,0	G	10,0	G
4	Bodenbach Stadt	10,0	G	10,0	G
4	Tepl.Schönau 1912	10,0	G	10,0	G

Pfand- und Hypothekenbriefe

Zinsf.		11. 2.		10. 2.	
3½ u 4	Dresd Grdr.-Pfb.	16,0	G	16,0	G
4	do abgest	5,2	G	5,5	G
4	do XI	0,06	G	0,06	G
4	do Grdrbr. I—III	18,1	G	18,1	G
4	do do. IV	8,8	G	8,8	G
3 u 4	Erbl. Ser 17 a, 20 a	20,0	G	20,0	G
3½	do do.	19,5	G	19,5	G
4	do. Ser 22 a	16,5	G	16,5	G
4	do Ser 23	0,7	G	0,7	G
4	Cred Kom.Krd.I, II	1,7	B	1,7	G
4	do. III	0,8	G	0,8	G
4	do IV u. V	0,07	G	0,7	G
8—18	do. VI	5,0	G	5,0	G
4	do. Pfand I	0,4	G	0,4	G
3	Landw. Kreditbr	7,1	G	7,2	G
3½	do	7,1	G	7,11	G
3½	Laus. Kreditbr. V	3,75	G	3,75	G
4	do. do. VI	3,75	G	3,75	G
4	do. do. VII	—		—	
3½ u 4	M. B.-Pf. I, IV, VI, VII	17,7	G	17,5	G
versch	do. Grdrbr. I—VI	13,1	G	13,0	G

Bank-, Transport- und Baugesellschafts-Aktien

Div		11. 2.		10. 2.	
10%	Allg. D Credit-A.	144,0	G	144,0	G
11%	Bank f. Brauind.	181,5	bB	177,5	G
11%	Comm.-u Priv.-B.	175,0	G	176,0	G
8%	Credit-u.Dep.-Bk	142,0	G	142,0	G
12%	Darmstädter Bank	228,5	G	228,0	G
10%	Deutsche Bank	161,5	G	161,5	G
10%	Disconto-Ges	157,0	G	158,75	B
10%	Dresdner Bank	157,75	bG	158,5	G
10%	Dresdn.Hand.-Bk.	158,0	G	156,0	G
8%	Leipz. Hyp.-Bank	141,5	G	141,25	G
80 G	*Öst. Kr M. p St.	37,0	G	—	
10%	Reichsbank	192,5	G	193,0	G
10%	Sächsische Bank	187,0	G	187,25	G
12%	Sächs. Bodenkr.	188,25	bG	200,0	B
8%	D. Eb.-Betr.-Ges	98,5	G	98,0	G
8%	Speicherei Riesa	90,5	G	91,0	G
6%	Ver. Elbeschiffahrt	78,0	b	78,25	G
8%	Bank für Bauten	135,0	G	135,0	G
8%	Residenzbaubank	234,0	G	234,0	G
6%	Dresdn.Bau-u Ind.	90,5	G	90,25	G

Papier-Fabrik-Aktien

Div		11. 2.		10. 2.	
10%	Cröllw. Pap	—		—	
0	*Dresdn. Albumin	110,0	B	110,0	B
0	*do.Genuß.M.p.St.	218,75	bB	218,0	G
8%	Dresdner Chromo	132,0	B	132,0	G
0	Dr. Kurz	104,75	G	104,5	G
0	do.Genuß.M. p.St.	25,5	bG	25,75	G
0	Heidenauer	50,75	G	50,25	G
15%	Mimosa	268,0	G	269,0	B
7%	Peniger	101,25	G	101,0	G
8%	Thodesche	66,0	B	63,75	G
0,4 M	do. Genuß.M.p.St.	6,5	G	6,2	G
0	Trapp & Münch	62,75	G	62,25	G
0	Ver. Bautzner	77,25	bG	77,5	G
0	*Ver.Pbr.phot.Pap	125,0	G	125,0	G
0	*do.Genuß.M.p.St	125,0	B	125,0	B
8%	Niederschlemaer	—		129,5	bB

Div.		11. 2.		10. 2.	
10%	Ver. Strohstoff	308,5	bG	305,0	G
0	Weißenborner	99,0	G	99,0	G
0	Zeiß, Ikon	104,5	bG	103,2	G
10	Zellstoff-Verein	152,0	G	151,5	G

Maschinenfabrik-Aktien

Div.		11. 2.		10. 2.	
7%	Cart.-Industrie	1 7,25	G	187,5	B
10%	Dresd Schnellpr	131,0	G	131,0	G
0	Dresd. Strickm.	41,0	bG	41,25	G
0	Elbewerke	46,0	G	46,0	B
4	Elitewerke	59,5	bG	60,25	bG
6%	H. & A. Escher	73,0	B	74,5	B
0	Paradit	87,5	G	88,0	G
0	Gebler	66,25	G	68,5	G
0	Germania	23,0	bG	23,0	bG
0	Waggonf. Görlitz	24,75	B	24,75	bG
12%	Großenh. Webst.	240,0	G	240,0	bG
7%	Carl Hamel	163,0	B	163,0	B
0	Hille	28,0	b	28,5	B
6%	Hiltmann & Lorenz	110,75	G	110,75	G
6%	do. Vorz.-Akt.	114,0	G	114,0	G
0	Max Kohl	94,0	B	94,0	bB
0	Kunnert Turbo	40,5	bG	40,0	B
0	Luckau & Steffen	5,5	G	5,25	G
0	Paschen	125,5	G	125,5	G
0	Phönicia	40,0	G	40,0	b
4%	Rockstroh	130,5	bG	128,0	bB
0	Sächs. Bronze	57,5	G	57,5	G
0	Sächs. Cart.-M.	20,25	G	21,0	G
6%	Sächs. Gußstahl	161,0	G	160,0	G
0	Hartmann	72,0	bG	71,0	G
0	Sächs. Waggon	60,0	G	61,0	G
8%	Schönherr Webst.	147,0	G	147,0	B
15%	Schubert & Salzer	350,0	G	346,0	bG
15%	do Genußsch.	329,0	bG	326,5	bG
0	Sonderm. & Stier Lit. A	87,0	G	87,0	G
0	Sonderm. & Stier Lit. B	76,0	G	—	
6%	Gebr. Unger	88,5	G	—	
4%	Union-Werke	46,75	G	46,75	bG
0	Ver. Escheb. W.	70,0	G	70,0	G
5%	do. Vorzugs-A.	—		—	
6%	Ver. Haller	88,0	G	88,5	G
0	Union Diehl	128,0	G	128,0	G
0	Zitt. Masch.-F.	96,0	G	96,0	G

Elektro-Aktien

Div.		11. 2.		10. 2.	
10%	Bergmann	182,5	bG	182,0	G
12%	Elektra	192,25	G	192,5	G
8%	Elektr.-Str.-Riesa	138,0	G	137,25	bG
8%	Gasvs. Oelsnitz	118,0	G	118,0	bG
8%	Geraer Elektr.	160,0	G	160,0	G
9½%	Kraftw. Thüring.	155,0	G	155,0	bG
8%	Landkrft. Kulkw	91,0	G	90,0	G
8%	Pöge	106,0	G	106,0	bG
8%	do. Vorzugs-A.	88,0	G	88,0	G
8%	Sachsenwerk	117,25	G	117,25	G
4½%	do. Vorz.-Akt. B.	118,5	G	118,5	G
11%	Sächs. El. u Strßb	173,0	G	173,0	G
8%	Thür. Elektr. u. Gas	145,0	G	145,0	G

Nähmaschinen- und Fahrrad-Aktien

Div.		11. 2.		10. 2.	
0	Corona	66,5	G	66,75	G
10%	Expreß	123,0	B	123,0	B
10%	do. Vorzugs-A.	—		—	
0	Prica & Höpflinger	99,0	bG	99,0	G
0	Clemens Müller	68,75	b	67,0	bG
10%	Nähmatag.	134,0	G	134,0	G
5%	Nürnbg. Herkul.	78,0	b	76,0	G
0	Seidel & Naumann	82,0	bG	82,25	G
0	Schladitz	56,0	G	56,0	G
12%	Wanderer	191,75	B	190,5	G

Brauerei-Aktien

Div.		11. 2.		10. 2.	
5%	Akt.-Brau. Löbau	—		—	
8%	Akt. Brau. z. Hasen	94,0	B	94,5	B
12%	Aschaffenburg	166,75	bG	169,0	G
14%	Bautzn. Brauerei	231,0	G	231,0	G
10%	Bergbrauer. Riesa	—		—	
20%	B. Kindlbr. St.-Pr.	460,0	G	—	
20%	Dortm. Ritterbräu	338,0	G	338,0	G
12%	Erste Kulmbacher	175,75	G	177,7	bB
8%	Eßlinger	106,0	G	106,0	G
6%	Felsenkeller	147,0	G	147,0	G
15%	Grünerbräu	255,0	B	255,0	B
10%	Hansa Lübeck	128,0	G	128,0	bG
10%	Ireks	139,0	B	139,0	B

Div.		11. 2.		10. 2.	
10%	Kieler Eiche	241,0	G	241,0	G
12%	Rizzi	170,0	G	169,75	G
10%	Lpz. Br. Reudn.-R.	142,0	G	142,0	B
10%	Malzf. Mettrichst	117,5	B	118,0	B
8%	Meißner Felsenk.	—		—	
10%	Mönchshof	160,0	G	160,0	G
8%	Jürgens	118,0	B	119,0	B
0	*Plauen. Lagerk.	172,0	G	—	
12½%	Radeb. Exportb.	175,75	B	176,0	bB
20%	Reichelbräu	261,0	B	261,0	B
3%	Reisewitzer	—		—	
10%	Sächs. Malz	158,0	B	158,0	B
10%	Schloß Chemnitz	182,0	G	182,0	G
20%	Schöfferhof	316,0	G	315,0	G
12%	Soc. Br. Waldschl.	215,0	G	215,0	G
12%	Stettin Bergschl.	153,5	G	151,5	G
10%	Greizer	139,0	G	139,0	G
0	Rückforth	0,88	G	0,875	B

Porzellan- usw. Aktien

Div.		11. 2.		10. 2.	
0	Aeltest.Volkstedt	58,5	G	58,0	G
4%	Porz. Hutschenr.	70,5	G	70,5	G
0	do. Kahla	108,0	G	108,0	G
0	do. Veilsdorf	70,0	G	70,0	G
0	do Rauenstein	46,0	G	46,0	G
6%	do Rosenthal	115,0	G	115,0	G
0	do Tielsch	38,5	G	38,5	G
3%	do. Triptis	91,0	B	91,0	G
0	Veltener Ofenfabr.	45,0	B	45,0	B
10%	Deutsche Tonw	151,75	G	151,5	G
10%	Keramag	263,0	B	263,0	G
8	Marienb.Mosaikpl	160,0	B	160,0	G
10%	Meißn. Ofenfabr.	145,0	G	145,5	bG
0	Rösler	58,0	G	58,0	G
10%	Somag	182,5	bG	177,0	B
8%	Steatit	156,0	bG	157,5	G
10%	Steing. Sörnewitz	94,5	G	94,5	G
0	Triton	136,0	G	136,0	bG

Glasfabrik-Aktien

Div.		11. 2.		10. 2.	
10%	Brockwitz, Glas	212,0	G	214,0	G
0	Hoffmann, Glas	40,0	G	40,0	G
0	Hirsch, Tafelglas	2,75	G	2,75	G
0	Sächs. Glasfabrik	48,0	G	48,5	bG
8%	Siemens, Glas	146,0	G	146,0	G
6%	Walther & Söhne	40,0	G	40,25	bG

Textil-Industrie-Aktien

Div.		11. 2.		10. 2.	
8%	Aktfärb. Münchb.	132,0	bG	133,5	b
0	Bamberg, Kaliko	94,0	G	94,0	G
0	Baumw. Zwickau	—		—	
0	Bautzner Tuchfbr.	64,5	G	64,75	b
0	Chemn. Aktspinn.	71,0	G	72,0	bG
0	D. Jute-Spinnerei	150,0	B	150,0	G
12%	Dittersdorfer Filz	213,0	G	214,0	bG
8%	Dresdn. Gardinen	130,0	G	130,25	bG
0	Dr. Nähm.-Zwirn	39,0	b	36,0	G
0	Carl Dürfeld	64,0	bG	64,0	G
12%	Geraer Strickgarn	178,0	G	179,0	G
8%	Industr. W. Plauen	182,5	G	180,5	G
0	Kammg. Schedew.	110,0	G	110,0	G
10%	Plauener Gardinen	145,5	bB	146,0	G
0	Plauener Spitzen	56,0	G	55,0	G
8%	Valenciennes	109,5	G	109,25	G
0	Gebr. Zschille	38,5	G	40,0	bB
10%	Zwick. Kammgsp.	300,0	G	300,0	G

Verschiedene Industrie-Aktien

Div.		11. 2.		10. 2.	
8%	Ch.Fbr. Helfenberg	94,0	G	92,5	bG
4%	Ch. Fbr. v. Heyden	136,5	G	136,0	b
0	Gehe & Co.	82,5	G	82,25	bG
7%	Lingner	112,5	bG	110,5	G
0	Fritz Schulz	90,5	G	90,0	G
8%	Europäischer Hof	101,0	G	101,0	G
7%	Hotel Bellevue	120,0	G	120,0	G
0	Kunstanstalt Groß	67,0	G	67,0	G
15%	Kunstanstalt May	230,0	G	228,75	G
8%	Kunstdr. Niedersedl.	90,5	G	90,75	G
10%	Wunderlich & Co	145,0	G	144,0	bG
12%	Gebr. Hörmann	248,0	B	248,0	G
0	Fed.-Aug.-Mühle	18,0	G	18,0	bG

Div.		11. 2.		10. 2.	
8%	Emil Uhlmann	118,75	bB	116,0	G
0	Comp. Laferme	22,5	B	22,5	B
32,5 M	Jasmatzi V.-Akt.	78,5	bG	78,5	bG
0	Dtsch. Werkstätt.	47,5	G	47,0	bG
0	Düngerhandelsg.	68,0	b	68,0	G
8%	Köstritzer Lederf.	134,25	G	134,0	G
8%	Paradiesbetten	128,5	G	128,5	G
8%	Polyphon	255,75	bB	254,0	G
10%	Ruscheweyh	120,2	bG	120,5	G
0	Lederfabr. Thiele	48,5	G	48,0	G
11%	Vereinigte Zünder	168,25	b	170,0	G

Aktien liquid. Gesellschaften

Div.		11. 2.		10. 2.	
0	Deutsch. Weinbr.	0,28	G	0,28	G
0	*Kulmbacher Petz	—		—	

Verschiedene Anleihen

Zinsf.		11. 2.		10. 2.	
4	Dresd. Handelsk.	18,5	G	18,5	G
4	do. Logen	18,0	G	18,0	G
4	Weißeritztalsperre	79,5	B	79,5	B

Industrie-Obligationen

Zinsf.		11. 2.		10. 2.	
8	Aschaffb. Akt.-r.B	96,75	G	96,75	G
7	Gorkauer Societ.	91,0	G	91,0	G
8	HansabrauLübeck	96,0	G	96,0	G
4½	Kieler Br. z. Eiche	10,0	G	10,0	G
—	Leipzig-Riebeck do.ohne Opt.-Sch.	126,0	G	125,0	G
—	Plau. Lagerkeller	69,0	G	69,0	G
8	Ueckermann	95,75	B	95,5	G
5	Heidenauer Pap.	72,0	G	72,0	G
4	Thode Pap.	10,0	G	10,0	G
—	Ver. Bautz. Papierf.	73,0	G	77,0	G
7	Ver. Holzstoff	88,0	G	88,0	G
—	Lauchhammer	74,0	G	74,0	G
7	Mitteld. Stahlw.	93,0	G	93,0	G
—	Hartmann	70,0	G	70,0	G
—	Seidel & Naumann	75,0	G	75,0	G
—	Sonderm. & Stier	66,0	G	66,0	G
5	do.	—		—	
—	Ver. Eschebach	70,0	G	70,0	G
4½	Bayer. Elektr.	8,8	G	8,8	G
4½	Große Berl. Strßb.	10,0	G	10,0	G
—	Sächs. Ind.-Bahn	60,0	G	60,0	G
—	Residenzbaubank	81,0	G	81,0	G
—	Chem. v. Heyden	78,0	G	68,0	G
—	Hartwig & Vogel	77,0	G	77,0	G
5	HruschauerTonw.	10,5	G	10,5	G
5	Leipziger Trikot	—		—	
	Paradiesbetten	96,0	G	96,0	G
	Ruscheweyh	96,0	B	96,0	B
	Somag	97,0	G	—	
	Walther Söhne	95,0	B	95,0	B
5	Döbelner Zucker	2,0	G	2,0	G
4½	Münsterb. Zucker	10,0	G	10,0	G

Freiverkehr vom 11. Februar

mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden, Gewandhausstraße.

Apollo	—	Nowack	—
Bautzn. Stanzw	28,0	Phänomen	75,0
Elitewagen	—	Schwerdtfeger	—
Erzgeb. Holzind.	200,0	Soebr. Zittau	173,5
Frenzel & Lein	75,0	Spritz- u. Preßg.	—
Goldbach	38,5	Weißfl. Spinn.	75,0
Grimm & Röhling	—	Windschild	70,0
Ernst Grumbach	71,25	Wald. Schmidt	30,75
Hünlich	68,0	Görl. Wr.-Eink.	82,5
L. Hutschenreuther	—	do. Vorz.	113,5
Janke	30,0	Obrl. Zucker V.-A.	—
Mahla & Graser	82,5	Silberstraße	—
Münkner & Co	35,0	Porz. Altrohlau	—

Leipziger Kurse

vom 11. Februar 1928 (ohne Gewähr)

	11. 2.	10. 2.		11. 2.	10. 2.		11. 2.	10. 2.
10% Erbl. Feing.-Pfdbr. M. I. I Gr.	2,99	3,0	Erzgeb. Steinkohle	320,0	320,0	Geraer Jute	770,0	770,0
A. D. Cred.-Anst.	144,0	144,0	Elitewerke	58,75	59,0	Chemn. Spinnerei	73,0	73,0
Leipz. Hyp.-Bank	143,5	143,5	*Zimmerm. Halle	—	16,7	Kammg. Gautzsch	113,0	113,5
Junge Leipziger Hypoth.-Bank	138,0	138,0	Masch. Germania	22,5	22,5	Leipz. Baumwsp.	256,0	256,0
Sächs. Bank	186,5	186,5	Werkz. Pittler	238,5	238,5	Leipz. Kammgsp.	173,0	172,5
Bank f. Grundbes.	126,5	127,5	Presto	106,0	106,0	Leipziger Spitzen	100,5	101,0
Leipz. Handels- u. Verkehrs-Bank	206,5	206,5	Penig. Maschinen.	67,0	67,0	Leipziger Wollk.	131,0	131,0
Mansf. Aktien	117,0	117,0	Wotanwerke	10,0	10,0	Mittweid. Baumw.	289,0	290,0
			Köllmannwerke	61,25	61,0	Nordd. Wolle	186,0	188,5
			Falkenst. Gardin.	124,5	124,5	Stöhr & Co.	174,0	173,5
			Kasseler Jute	276,0	276,0	Thür. Wollg.	181,0	181,5

	11. 2.	10. 2.		11. 2.	10. 2.		11. 2.	10. 2.
Tränkn. & Würker	60,0	60,0	Piano-Zimmerm.	126,5	124,5	Fritz Schulz	90,0	90,0
Zitt. Masch. Wb.	100,0	99,75	G. Lindner	40,5	41,0	Wurzener Kunstm.	—	—
Brauerei Riebeck	140,25	140,0	Pinkau	129,0	129,0	Steingut Colditz	140,0	140,0
Glauz. Zuckerfbr.	97,0	97,0	Polyphon	255,0	255,0	Gerad. Steinb. StA	140,0	140,0
Hall. Zuckerfabrik	75,0	80,5	Porz. Waldsassen	87,0	87,0	Vereinsglück	—	—
Najork	118,0	118,0	Rauch-Walter	88,25	88,25	Zwickau-Oberh.	184,0	184,0
Limmr. Steine	126,0	126,0	Riquet & Co	141,0	140,25	Prehlitz, Pr.-A.	210,0	210,0
Färb. Glauchau	122,5	122,5	Dresdner Ziegel	186,0	186,0	Thüringer Gas	144,87	142,5
[illegible]	58,0	59,0	S. Bronze Wurzen	59,0	59,0	Kell & Löser	65,0	64,75
Kunstanst. Groß	75,0	67,0	Emaill. Gnüchtel	71,5	71,5	Kraftw. Sächs.-Th.	98,0	98,0
Buchb. Fritzsche	67,0	67,0	Hugo Schneider	111,5	111,25	Gasag	118,5	118,5

Chemnitzer Kurse

vom 11. Februar 1928 (ohne Gewähr)

	11. 2.	10. 2.		11. 2.	10. 2.		11. 2.	10. 2.
Auerswald & Sn.	28,0	28,0	Paradit	88,0	88,0	Max Kohl	92,5	93,0
Bachm. & Ladew.	224,5	227,5	Germania	24,0	23,0	Liebermann	100,0	98,0
Chemn. Aktienspinn.	72,0	72,0	Gnüchtel	73,0	73,0	Limmritz-Steina	136,5	136,5
Chemn. Papierfab.	—	—	Großenh. Webst.	240,0	240,0	*Maschfbr. Kappel	79,0	79,5
Dürfeld	63,0	63,0	Carl Hamel	161,0	161,0	Paradiesbetten	129,0	128,0
Elitewerke	59,25	59,0	Hartmann	71,5	71,5	Penig-Maschinen	67,0	68,0
H. & A. Escher	71,5	73,0	F. A. Köbke	128,0	128,0	Pöge	104,25	105,5

	11. 2.	10. 2.		11. 2.	10. 2.		11. 2.	10. 2.
Presto	106,0	106,0	E. Uhlmann	116,0	115,25	Bank f. Hdl. u. Vk.	135,0	135,0
J. E. Reinecker	105,0	105,0	Gebr. Unger	90,5	88,25	Baumw. Gelenau	160,0	158,0
David Richter	208,5	208,0	Union Diehl	127,0	128,0	Bernh. Escher	60,0	60,0
Schönherr	146,5	146,5	Wanderer	192,0	190,0	Mahla & Gräser	82,5	82,5
Schubert & Salzer	350,25	344,0	**Freiverkehr**			Gebr. Paul	25,5	23,0
Sonderm. & Stier	87,0	87,0	Bank für Mittelst.	116,0	114,0			
Tüllfabrik Flöha	188,0	188,0						

M, Yokohama 1,31 1/16, Montevideo 50,60, tägliches Geld 5,25, Privatdiskont 4 7/16.

Amsterdam, 11. Februar, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 59,32, London 12,10 11/16, Neuyork 248,40, Paris 976, Belgien 34,66, Schweiz 47,77, Italien 13,14,50, Madrid 42,21, Oslo 66,12,50, Kopenhagen 66,46, Stockholm 66,65, Wien 34,97,50, Budapest 43,30, Prag 735,50, Helsingfors 627, Buenos Aires 106, offizieller Bankdiskont 4,5.

Zürich, 11. Februar, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,42,75, London 25,33,75, Neuyork 519,60, Belgien 72,38,50, Italien 27,52,50, Spanien 88,45, Holland 209,30, Berlin 123,90, Wien 73,30, Stockholm 139,55, Oslo 138,40, Kopenhagen 139,15, Sofia 375, Prag 15,41, Warschau 58,30, Budapest 90,85, Belgrad 913,25, Athen 680, Konstantinopel 268, Bukarest 318,50, Helsingfors 13,10, Privatdiskont 3,12, Buenos Aires 222,25, Japan 244,875, offizieller Bankdiskont 3,5, tägliches Geld 2,5, Monatsgeld 3, Dreimonatsgeld 4,25. Tendenz: unregelmäßig.

Berlin, 11. Februar. Edelmetalle: Gold 2,85, Silber 0,078, Platin 11 Reichsmark je Gramm.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		11. Februar 1928 Geld	11. Februar 1928 Brief	10. Februar 1928 Geld	10. Februar 1928 Brief
Holland	je 100 Fl.	168,70	169,04	168,66	168,99
Buenos Aires	je 1 Peso	1,781	1,785	1,781	1,785
Brüssel-Antwerpen	je 100 Belga	58,35	58,47	58,335	58,455
Norwegen	je 100 Kr.	111,52	111,74	111,50	111,72
Dänemark	je 100 Kr.	112,21	112,43	112,19	112,41
Schweden	je 100 Kr.	112,45	112,67	112,44	112,66
Helsingfors	je 100 finn. Mk.	10,555	10,575	10,553	10,573
Italien	je 100 Lire	22,195	22,235	22,185	22,225
London	je 1 Pfd. Sterl.	20,426	20,466	20,422	20,462
Newyork	je 1 Dollar	4,1905	4,1985	4,190	4,198
Paris	je 100 Fr.	16,465	16,505	16,46	16,50
Schweiz	je 100 Fr.	80,60	80,76	80,58	80,74
Spanien	je 100 Pes.	71,28	71,42	71,30	71,44
Tokio	je 1 Yen	1,964	1,968	1,964	1,968
Rio de Janeiro	je 1 Milreis	0,5035	0,5055	0,5035	0,5055
Wien	je 100 Sch.	59,01	59,13	58,985	59,105
Prag	je 100 Kr.	12,418	12,438	12,417	12,437
Jugoslavien	je 100 Dinar	7,362	7,376	7,35	7,37
Budapest	je 100 Pengo	73,21	73,35	73,20	73,34
Bulgarien	je 100 Lewa	3,027	3,033	3,032	3,038
Portugal	je 100 Escudo	19,58	19,62	19,58	19,62
Danzig	je 100 Gulden	81,61	81,77	81,60	81,76
Konstantinopel	je 1 Pfd. türk.	2,122	2,126	2,121	2,125
Athen	je 100 Drachmen	5,544	5,556	5,544	5,556
Kanada	je 1 Doll. kan.	4,181	4,189	4,181	4,189
Uruguay	je 1 Goldpeso	4,276	4,284	4,276	4,284

Reichsbank-Zinssätze

seit 4. Oktober.
Wechseldiskont 7% (bisher 6%).
Lombardzinsfuß 8% (bisher 7%).

Berliner Produktenbörse vom 11. Februar.

Unter dem Eindrucke der abgeschwächten Auslandsmarktberichte gab am hiesigen Platze das Niveau für Weizen etwas nach. Während Lokoware zu ziemlich unveränderten Preisen gehandelt wurde, gab Weizen im Termingeschäft, besonders aber für nahe Sichten, die einen Abschlag von 1 M. zu verzeichnen hatten, nach. Spätere Lieferungen 0,25 bis 0,50 M. schwächer. Auch Roggen verkehrte im Zeitgeschäft zu Preisen, die bis 1 M. niedriger lagen. Hafer und Gerste lagen unverändert. Gute Ware bleibt gesucht. Mehle ruhiger.

Berliner amtliche Butternotierungen vom 11. Februar. 1. Qualität 1,78, 2. Qualität 1,59, abfallende Qualität 1,45 Reichsmark pro Pfund. Tendenz: fest.

Amtliche Berliner Produktenpreise

	9. Febr.	10. Febr.
Weizen, märk.	275—278	[illegible]
Jan.	—	—
März	252—253	252,5—253
Mai	262,2-62,5	262-262,5
Juli	266,5	266,5-267
Okt.	—	—
Roggen, märk.	229—233	229—233
Jan.	—	—
März	255¼-55½	255,5—256
Mai	261¾-262	261,5—263
Juli	252,5	252,5—253
Okt.	—	—
Gerste Sommer	220—270	220—270
Winter (neue)	—	—
u. Futter	—	—
Hafer, märk.	204—215	203—214
März	225,5	225—225,5
Mai	237	237
Juli	—	—
Mais loco Berlin	219—221	219—224

	9. Febr.	10. Febr.
Weizenmehl	28,50—34,75	28,50—37,75
Roggenmehl	30,50—33,00	30,50—33,00
Weizenkleie	15,30	15,25—15,40
Roggenkleie	15,25	15,25
Raps	34,50—35,00	345,50
Viktoriaerbsen	48,00—55,00	48,00—55,00
Kl. Speiseerbsen	32,00—36,00	32,00—36,00
Futtererbsen	21,00—22,00	21,00—22,00
Peluschken	20,00—21,00	20,00—21,00
Ackerbohnen	20,00—21,00	20,00—21,00
Wicken	21,00—24,00	21,00—23,00
Lupinen, blaue	14,00—14,75	14,00—14,75
Lupinen, gelbe	15,50—16,00	15,50—16,00
Rapskuchen	19,75—19,90	19,75—19,90
Leinkuchen	22,00—22,20	22,00—22,50
Trockenschnitzel	12,8—12,90	12,90—13,00
Sojaschrot	21,00—21,40	21,00—21,40
Torfmelasse 30/70	—	—
Kartoffelflocken	23,40—23,90	23,60—24,10
Kartoffeln, weiße	—	—
Kartoffeln, rote	—	—
Kartoffeln, gelbfl.	—	—
Industriekartoff.	—	—

Zur Wirtschafts- und Börsenlage.

Englischer Widerstand gegen die internationale Arbeitszeitkonvention. — Schwierige Handelsvertrags- und Wirtschaftsverhandlungen. — Die verödete Börse.

Der Gedanke der internationalen Arbeitszeitregelung hat in der vergangenen Woche einen schweren Schlag erlitten. Nachdem man noch bis vor kurzer Zeit mit einer Ratifizierung der Washingtoner Arbeitszeitkonvention durch die europäischen Staaten gerechnet hatte, ist ganz plötzlich der Antrag der englischen Regierung auf eine Revision erfolgt. Obwohl die englische Regierung in der Begründung ihres Revisionsantrages nur von einer schärferen Umgrenzung und Klärung der bisherigen Richtlinien spricht, darf man doch mit Recht annehmen, daß es England darum geht, das Arbeitszeitabkommen vorläufig hinauszuzögern und letzten Endes zu Fall zu bringen. Daß es England ernst mit seinem Vorgehen ist, beweist die Anwesenheit des Arbeitsministers Betterton, der eigens nach Genf gekommen ist, um den Revisionsantrag zu vertreten. Die Wichtigkeit eines solchen Schrittes für die gesamte europäische Wirtschaft kann nicht genug betont werden. Es ist bekannt, daß Deutschland das Washingtoner Abkommen angenommen und erklärt hatte, lediglich die Ratifizierung durch seine westlichen Nachbarn abwarten zu wollen. Nunmehr steht man auch in Deutschland vor einer gänzlich neuen Situation, der man sich wird anpassen müssen. Der Schritt der englischen Regierung ist nicht nur aus sozialpolitischen Gründen erfolgt, sondern bedeutet, daß England gewillt ist, mit den schärfsten Waffen den Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt zu führen. Man kann und will in England zu diesem Zwecke auch auf das Mittel der Mehrarbeit nicht verzichten. Dabei muß man bedenken, daß die englische Arbeitslosigkeit gegenwärtig relativ höher ist als die deutsche. Aber man vertritt in englischen Unternehmerkreisen den Standpunkt, daß gerade durch eine Intensivierung und Steigerung der Arbeitsleistung die Arbeitslosigkeit infolge der erhöhten Absatzmöglichkeiten auf dem Weltmarkt eingedämmt werden könne. In Deutschland hat man in der letzten Zeit entgegengesetzte Tendenzen verfochten. Wir erinnern hier nur an die Durchführung der Arbeitszeitverordnung. Der englische Schritt wird daher nicht nur in den deutschen Arbeitnehmerkreisen neue Befürchtungen für den Arbeitsfrieden wachrufen. Die Konkurrenzländer Englands, zu denen Deutschland in erster Linie gehört, werden sich den veränderten Umständen anpassen müssen. Daß hierin ein gefährlicher Keim zu schweren sozialen Kämpfen liegt, die gegebenenfalls einer ruhigen und gedeihlichen Entwicklung der deutschen Exportindustrie neue schwere Hemmnisse bereiten müssen, ist nicht zu leugnen. Aber gerade hierauf scheint England hinzuarbeiten, um seinen lästigsten Konkurrenten auf dem Weltmarkte mit allen Mitteln auszuschalten. Dieser Gefahr wirksam zu begegnen, wäre es schon des Schweißes unserer Wirtschaftsführer wert.

Ueberhaupt dürfte die deutsche Wirtschaft insgesamt gut daran tun, sich noch mehr als bisher auf den schärfsten Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt einzustellen. Einen Vorgeschmack über die kommenden Dinge geben die gegenwärtig noch schwebenden Handelsvertrags- und Wirtschaftsverhandlungen. Während im vergangenen Jahre verhältnismäßig reibungslos eine Reihe von Handelsvertragsverhandlungen, so mit der Türkei, Japan, Jugoslawien, vor allen Dingen aber mit Frankreich abgeschlossen werden konnten, gestalten sich die gegenwärtigen Verhandlungen äußerst schwierig. Der Ausgang der gegenwärtig in Prag geführten deutsch-tschechischen Handelsvertragsverhandlungen wird in unterrichteten Kreisen sehr pessimistisch beurteilt. Die Agrarfragen und die Frage der tschechoslowakischen Schuheinfuhr nach Deutschland machen viel Kopfzerbrechen, und man glaubt, daß, zum ersten wenigstens, der Abschluß eines Handelsvertrages hieran scheitern wird. Auch die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen haben infolge der ungeklärten Kohleneinfuhrfrage nach Deutschland neue und unerwartete Schwierigkeiten gezeitigt. Ein gänzlich unerfreuliches Bild bieten auch in der letzten Zeit die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen, die durch die soeben in Berlin angekommene russische Wirtschaftsdelegation neuerlich geklärt werden sollen. Man hat in den letzten Monaten aus den Kreisen der deutschen Industrie nichts als Klagen über das Russengeschäft gehört. Rußland hat im letzten Jahre seine Geschäftstätigkeit im wesentlichen auf die doch für einen zusätzlichen Export bestimmten Reichsgarantiegeschäfte beschränkt. Dabei zeigen die Russen im einzelnen ein äußerst rigoroses Geschäftsgebaren. Durch die Einholung von Offerten bei Firmen, die ernstlich für Lieferungen kaum in Frage kommen, wird eine Preisdrückerei schlimmster Art versucht. Der deutschen Industrie werden Bedingungen vorgeschlagen, die wirklich bereits über das Ziel des Möglichen und Ueblichen hinausgehen. Der Zahlungseingang ist sehr schleppend und irgendwelche Gegenleistungen für die großen eingeräumten Kredite, etwa durch die Verpflichtung zur Abnahme bestimmter Kontingente, können von Rußland nicht erreicht werden. Ob die neuen Verhandlungen positive Erfolge haben werden, steht noch dahin; jedenfalls ist das Rußlandgeschäft bisher für die deutsche Industrie so außerordentlich reich an Enttäuschungen gewesen, daß man sich in beteiligten Kreisen keine großen Hoffnungen mehr macht.

Als günstiges Ergebnis der vergangenen Woche ist zweifellos die Verständigung in der Eisenindustrie zu buchen. Durch das gemeinschaftlich herausgegebene Kommuniqué der eisenschaffenden Industrie und der eisenverarbeitenden Industrie ist deutlich bewiesen worden, daß wieder volles Einverständnis zwischen beiden Kreisen herrscht. Es ist erfreulich, daß es gewissen interessierten Kreisen nicht gelungen ist, einen Keil zwischen die beiden so stark aufeinander angewiesenen Industriezweige zu treiben. Ungünstiger sieht es in der Metallindustrie aus, wo immer noch ein Riesenstreik droht, und wo auch der zu erwartende Schiedsspruch kaum alle Gegensätze aus dem Wege räumen wird. Es ist zu hoffen, daß trotzdem eine Einigung zwischen Unternehmern und Arbeitern erzielt wird, denn es machen sich bereits jetzt wieder in vielen Branchen der Metallindustrie Zeichen einer beginnenden Frühjahrsbelebung bemerkbar. Ein Streik würde natürlich diese erfreuliche Entwicklung wieder über den Haufen werfen.

Weder günstige noch ungünstige Momente vermochten im Laufe dieser Woche die Börse aus ihrer Gleichgültigkeit aufzurütteln. Bei ganz geringen Kursschwankungen verharrte sie unentwegt in einer Geschäftsstille, die tatsächlich kaum noch überboten werden kann. Wie weit die allgemeine Interesselosigkeit am Effektengeschäft vorgeschritten ist, geht daraus hervor, daß an der Berliner Börse an verschiedenen Tagen für eine sehr große Anzahl von Aktien bedeutender Industrieunternehmungen, die zum variablen Handel zugelassen sind, ja selbst für sogenannte Terminwerte, erste Kurse überhaupt nicht festgestellt werden konnten. Die Hauptschuld an dieser totalen Verödung des Börsengeschäftes trägt, wie schon wiederholt an dieser Stelle ausgeführt, zweifellos die in letzter Zeit wieder stärker hervorgetretene Baissepartei, die jeden Anlauf zu einer Belebung des Verkehrs und zu einer Kursbesserung durch Blankoverkäufe sofort wieder unterband und durch diese ihre Machenschaften das private Kapitalistenpublikum immer mehr verprellte. Die Aktienscheu des letzteren ist jetzt so weit gediehen, daß es sogar von dem Bezug junger Aktien, die im Verhältnis zu dem hohen Kurs der alten Aktien billig angeboten werden, absieht und lieber das Bezugsrecht für einen Pappenstiel abgibt. Anders sind jedenfalls die Vorgänge im Handel mit den Schultheiß- und Ostwerke-Bezugsrechten anfangs der Woche nicht zu erklären. Das Angebot hierin war so stark, daß sich der Kurs trotz Intervention von interessierter Seite weit unter seinen rechnerischen Wert stellte. So belanglos derartige Vorkommnisse an und für sich auch sein mögen, so kennzeichnen sie aber doch recht deutlich die gegenwärtige Situation an der Börse. Selbst die im Laufe der Woche eingetretene wesentliche Erleichterung am Geldmarkt, die ihren Ausdruck in einer Senkung des Privatdiskonts von 6,375% auf 6% fand, vermochte nicht irgendwie anregend zu wirken.

Berliner Kurse

vom 11. Februar 1928

Ohne Gewähr — * = Papiermarkkurs.

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	11. 2.	10. 2.
Dtsch.Abl.-Schuld m. A.-R. I u. II	52,125	52,0
do do III	55,8	55,8
do. ohne Ausl.-R	15,8	15,875
5% Reichsanl. v. 27	87,5	87,5
D. Goldanleihe	—	94,8
6% Schutzgeb.-Anl.	7,35	7,35
4½% Bremen 1919	—	—
3½% Hamb. St.-R.	—	—

Wertbeständige Anleihen

	11. 2.	10. 2.
Anhalter Roggen	—	—
Berliner Roggen	11,0	11,0
Dess. Zweckverb	4,1	4,1
Ldw. Ztr. Roggen	6,48	6,48
Meckl. Schw. Rgg	8,2	—
8% Ztr. B. Gdpfb	88,0	88,0
7% do. do.	83,0	83,0
6% do. do.	89,0	89,0
8% do Gold-Kom.	91,0	91,0
7% do. do.	87,0	87,0
7% Pr. Lds. Pfdbr. 5	93,75	93,75
8% do. do. 7	90,5	90,5
8% do. do. 3	82,0	82,0
8% do Kom.-Obl.	92,5	92,6
7% do. do.	89,0	89,0
Preuß. Kaliw.-Anl.	6,24	6,24
do. Rggw.-Anl.	9,17	9,17
10% Pr. Ztr. Stdsch.	103,0	103,25
8% do. 6	97,0	97,0
8% do. 10	98,0	98,0
7% do. 8	93,5	93,5
5% Rgg. Rt. Bk. 1-11	8,23	8,21
do. 12-18	8,22	8,21
8% do. Gldrtbr. 1-3	97,0	97,0
5% do. 1-2	78,0	78,0

Ausländische Anleihen

	11. 2.	10. 2.
5% Mexikaner	40,06	40,625
4½% Oest. Eb.-Anl.	2,82	2,62
4% Oest. Gold	—	—
4% Oest. Kron.	—	1,5
4% Rumän. 03	6,3	6,4
4% do. 05	—	7,37
4% do. 90	—	—
4% do. 08	—	—
4% Türk. Anl. 05	13,125	13,0
4% do. 11	13,375	13,5
4% do. Zoll	13,1	13,2
4% do. Lose	27,25	27,5
4% Ung. Gold	25,1	25,125
4% do. Kronen	1,7	1,65
4½% Bud. Stadt	11,0	11,12
4½% Bud. Stadt 14	—	—

Transportwerte

	11. 2.	10. 2.
Akg. f. Verk.-Wes.	—	180,5
Allg. Loc.- u. Strb.	149,0	150,0
Baltimore	111,0	110,37
Canada	86,25	86,75
Dtsche. Eb. Betr.	87,75	87,25
Elektr. Hochb.	86,25	86,25
do. Certif.	81,5	81,75
Hbg.-Am. Paketf.	150,75	150,75
Hamb. Hochb.	85,5	84,0
Hamburg-Süd	206,75	209,0
Hannov. Strb.	—	150,0
Hansa-Dampfsch.	217,0	218,0
Magdeb. Strb.	—	—
Nordd. Lloyd	155,0	154,0
Schantungbahn	7,4	7,4
Schl. Dpfer.-Co.	—	—
Ver. Elbeschiff.	77,5	78,0

Bank-Aktien

	11. 2.	10. 2.
Allg. D. Cred.-Anst.	144,37	143,0
Badische Bank	172,0	172,0
Bank f. el. Werte	157,0	155,5
Bank f. Brau-Ind.	178,5	178,5
Barmer Bankver.	144,5	144,75
Bayr. Hyp.-u. W.-B.	167,5	168,0
Berl. Handelsges.	266,0	268,0
Berl. Hg.-B. A u. B	220,0	220,0
Braunsch.-Hann.	150,0	150,5
Comm.- u. Prv.-B.	175,25	175,62
Danzig Privat-B.	97,0	97,0
Darmst. Natl.-B.	229,5	229,5
Dess. Landesbank	110,0	110,0
*Deutsch-Asiat. B.	50,0	49,0
Deutsche Bank	161,5	161,5
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	162,0	160,5
Dt. Uebersee-Bk.	107,75	107,25
Disconto-Ges.	157,5	158,0
Dresdner Bank	158,0	158,0
Goth. Grundkr.-B.	152,0	151,0
Hamb. Hyp.-Bk.	150,0	150,0
Hildesheim. Bk.	130,5	130,87
Meckl.-Str.-Hyp.	165,0	165,0
Meining. Hyp.-B.	137,5	137,0
Mitteld. Creditbk.	206,5	206,5
Niederlaus. Bank	117,5	117,75
Nordd. Gr.-Cr.-B.	138,5	138,5
Oest. Cred.-Anst.	37,625	37,75
Plauener Bank	144,0	145,0
Pr. Bodencred.-Bk.	135,0	134,75
Preuß. Centralbod.	165,5	165,0
Preuß. Hyp.-Bk.	156,5	156,5
Pr. Pfandbriefbank	157,75	159,0
Reichsbank	196,0	193,25
Rhein. Hyp.-Bk.	—	179,75
Sächsische Bank	187,0	186,0
Sächs. Bodencr.	198,0	198,0
Schl. Bod.-C.-B.	135,25	136,0
Westd. Bo.-Cred.	130,87	130,0
Wiener Bankv.	17,5	17,5

Industrie-Aktien

	11. 2.	10. 2.
Akkumul.-Fabrik	150,87	150,62
Adler Portl.-Cem.	140,5	142,0
Adl. & Opp. Leder	—	—
Adlerhütten Glas	128,5	124,5
Adlerwerke	75,125	76,25
A.-G. f. Hurst.-Ind.	20,75	20,5
do. f. Papierfabr.	18,0	—
Alexanderwerk	67,0	67,0
Allg. Elektr.-Ges.	163,0	162,75
Alsen. Portl.-Zem.	240,0	239,75
Ammendf. Pap.	215,0	215,0
Anhalt. Kohlenw.	101,5	101,25
Ankerwerke A.-G.	182,0	181,75
Annabg. Steingut	52,5	52,5
Aschaff. Papierf.	—	169,75
Augsb.-Nürnb. M.	106,0	106,0
Bachm. & Ladew.	228,75	228,75
Bär & Stein Met.	187,5	187,5
Balcke Maschinen	115,0	124,0
Bamag Meguin	26,5	26,5
Bamberger Kaliko	94,0	94,0
Banning-Masch.	—	—
Barop. Walzwerk	98,0	98,0
Basalt A.-G.	88,125	88,125
Bautzner Tuchfbr.	64,5	64,25
Bavaria-St. Pauli	—	—
Bayr. Celluloid	87,5	87,5
Bayr. Motoren	192,5	193,5
Bayr. Spieg. u. Sp.	70,0	71,0
Bazar Grünbach	136,0	142,0
Bemberg	480,0	480,0
Berger Tiefbau	304,75	300,0
Bergm.-Elektr.	182,0	182,0
Berl.-Gub. Hutf.	344,5	348,5
Berl. Holzkomp.	102,75	102,75
Berl.-Karlsr. Ind.	83,5	86,0
Berl. Kindl	461,0	461,0
Berl. Maschinenb.	122,25	122,0
Berl.-Neur. KV-A.	111,25	113,5
Berthold Messing	103,0	102,0
Beton- u. Monier	121,0	121,0
Blumenstein V.G.	44,5	45,0
Bochumer Walzw.	72,0	73,0
Brauhaus Nürnbg.	181,5	181,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	169,0	169,0
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. J.-So.	148,5	150,0
Braunschw. Ma.	72,0	71,5
Bremer Vulkan	143,0	143,0
Bremer Wollkäm.	215,0	214,0
Buderus Eisenw.	96,5	97,0
Busch, Opt. Ind.	85,125	83,125
F. Busch Lüdensch.	90,0	88,0
Busch, Wgg. V.-A.	67,0	68,0
Byk-Guldenw.	88,0	88,125
Calmon Asbest	50,0	50,0
Caroline Braunk.	197,0	200,0
Cartonnag.-Ind.	108,0	107,0
Ch. Cp. Hisp. Elec.	555,0	—
Charlottenb. Wass.	124,0	126,0
Chem. Fab. Buckau	106,0	106,0
Chem. Fb. Grünau	88,0	88,0
Che. Fb. v. Heyden	137,5	136,0
Ch. F. Milch & Co.	42,5	44,0
Ch. Ind. Gelsenk.	77,75	77,0
Ch. Werke Albert	123,0	123,25
Chemnitzer Spinn.	72,3	71,5
Chillingworth	92,375	92,5
Concordia ch. Fb.	66,0	66,0
Concordia Spinn.	132,0	135,0
Continental Caout.	111,75	111,25
Corona Fahrrad	68,0	68,0
Crimmitzer Papier	145,0	—
Daimler Motoren	88,5	90,0
Demmer Gebr.	110,25	109,0
Dessauer Gas	172,12	172,25
Dtsch.-Atl. Telegr.	104,0	105,0
Dtsch. Asph.-G.	167,0	165,0
Dtsch. Babcock	142,0	142,12
Dtsch. Erdöl A.-G.	128,5	128,25
Dtsch. Gußstahl	99,0	98,0
Dtsch. Jute-Spinn.	148,0	148,0
Dtsch. Kabelwerk	88,75	88,75
Dtsche. Linoleumw.	268,5	267,5
Dtsch. Masch.-F.	64,25	64,0
Dtsch. Schachtbau	100,0	100,0
Dtsch. Spiegelgl.	75,25	78,0
Dtsch. Steinzeug	263,0	262,0
Dtsch. Telefon	118,0	118,25
D. Ton- u. St.-W.	152,0	152,0
D. Wollw.-Manuf.	50,125	50,375
D. Eisenh. A.-G.	91,375	90,25
Donnitzsch Ton.	—	182,0
Döring & Lehrm.	28,0	28,0
Dortm. Akt.-Br.	219,0	220,0
Dresdner Baugesch.	90,5	90,5
Dresdner Chromo	—	132,0
Dresdn. Gardinen	128,5	129,5
Dresd. Näh-Zwirn	38,0	36,25
Dresdn. Schnellpr.	130,0	131,0
Düngerhdl.-A.-G.	—	—
Düren. Metallw.	217,0	210,0
Dürkoppw. A.-G.	70,25	73,5
Düsseld. Eisenh.	63,0	63,0
Düsseld. Masch.-B.	38,5	38,5
Dynamit A. Nobel	127,75	126,0
Eintracht. Bgwk.	163,25	163,5
Eisenw. Sprottau	78,0	78,0
Elektra	182,0	182,0
Elektr. Lief.-Ges.	168,0	168,25
Elektr. Licht u. Kr.	217,0	218,0
Elsbach & Co.	184,0	182,0
Engelhardt-Bräu	200,5	200,5
Erdmdf. Spinn.	120,5	118,5
Erl. Baum.-Sp.	171,75	171,75
H. u. A. Escher	72,75	72,5
*Eschweiler Bgw.	208,0	209,0
Essener Steink.	141,75	141,0
Excels. Fahrr.-W.	108,87	107,0
Faber, Bleist.-F.	75,25	76,0
Fahlbg., List & Co.	136,75	135,5
Falkenst. Gardin.	124,0	123,75
Faradit	87,75	88,0
Farbindustrie	259,75	260,0
Feldmühle Pp.-F.	208,0	208,0
Felt. & Guilleaum	122,0	121,0
Flensbg. Schiffb.	103,0	106,0
Flöther Masch.	86,0	86,0
Fraust. Zucker	128,25	128,25
Freund M. kons.	29,5	28,5
Friedrichsh. Kal.	156,5	156,75
R. Frister A.-G.	106,0	107,25
Gebhard & Co.	129,5	128,5
Gebh. & Koenig	67,5	67,5
Gebler Werke	60,25	60,5
Gehe & Co.	81,5	82,0
Gelsenk. Bgw.	132,75	132,5
Gust. Genschow	99,75	99,75
*Gerb- u. F. Renner	—	—
Germ. Portl.-Cem.	200,0	200,0
Gerresh. Glash.	143,0	141,5
Ges. f. el. Untern.	260,0	259,5
Gildemeist. & Co.	99,0	99,25
Girmes	236,0	230,0
Glas. Brockwitz	212,0	—
Glasind. Schalke	182,0	—
Glauzig. Zucker	86,0	86,0
Glockenstahlw.	37,0	38,5
Gbr. Goedh. A.-G.	136,0	136,25
Goldschmidt	111,0	111,75
Görl. Waggonfb.	24,125	24,375
Geppiner Werke	137,0	138,5
Gritzner Masch.	131,5	132,0
Grün & Billing A.-G.	157,0	158,0
Gruschwitz Text.	102,5	102,0
Anglo-Ct.-Guano	80,25	80,125
Gutmann Masch.	73,0	75,0
Habern. & Guck	72,0	72,0
Hackethal Draht	86,25	86,25
Hallesche Masch.	155,0	156,0
Hammersen	144,5	141,0
Hannov. Masch.	66,0	66,0
Harb. E. & Bronze	125,5	125,5
Harb. G. Phönix	88,0	—
Hark. Bw. St.-Pr.	27,0	25,5
Hark. Brückenb.	106,0	105,0
Harpener	186,0	185,0
Hartm. Mach.-Fb.	21,5	21,25
Hedwigshütte	110,75	110,75
Heidenauer Pap.	51,0	52,0
Hellmann-Littm.	136,0	138,0
Hein. Lehm. abg.	91,0	91,0
Heine & Co.	72,0	72,0
Heid & Francke	60,0	59,5
Hemmoor Portland	252,0	250,0
Henninger Reifbr.	—	—
Hilders. Mühlen	—	60,5
Hilgers	76,5	76,5
Hille-Werke A.-G.	27,75	27,875
Hindr. Aufferm.	109,0	109,0
Hirsch. Kupf.-W.	117,0	118,0
Hirsch. Telegl.	—	—
Hirschb. Lederbr.	118,0	119,0
Hoesch, Eis. u. St.	139,75	140,0
Hoffm. Stärkefbr.	76,5	79,0
*Hohenlohewerke	88,0	100,0
Phil. Holzmann	128,5	140,0
Horchwerke	106,5	106,0
Hotelbetriebsges.	188,0	188,0
Hubertus, Brkh.	138,0	137,5
Humboldt, Masch.	—	32,0
Humboldtmühle	61,0	—
C. M. Hutschr. Hb.	70,0	70,0
Lorenz Hutschenr.	125,0	123,0
Ilse, Bergbau	228,75	225,0
do. Gen.	122,0	122,0
Ind.-W. Plauen	183,0	184,75
Jacobsen	67,0	66,25
Jeserich-Asphalt	139,75	137,0
John A.-G.	131,0	131,0
Hdel, Max, & Co.	161,0	161,25
Gebr. Junghans	—	86,5
Kahla, Porzellfbr.	108,5	108,5
Kaliw. Aschersl.	172,0	173,0
Karstadt	162,0	160,5
Kart. G.-Särchen	115,0	115,0
Keramag	260,0	260,0
Keula Eisenhütte	—	—
Keyling & Thomas	—	41,125
Kirchner & Co.	111,75	111,75
Klöckner-Werke	118,5	119,5
Fr. A. Köhke & Co.	128,25	128,5
Koch, Adlernähm.	104,0	104,0
Köhlmann Stärke	85,25	84,0
Kolb & Schüle	187,5	187,5
Kollmar & Jourda	86,75	86,75
Köln-Neuessener	141,5	141,75
Kölsch-Fölzer	67,0	67,5
Königsb. Walzm.	—	—
Königszelt. Porz.	60,0	60,0
Kontinent. Elektr.	170,0	169,75
Körting, Gebr.	86,25	87,25
Körtings Elektrw.	120,25	120,25
Költzer Leder	134,75	134,12
Kraftw. Thüringen	155,0	155,0
Krauß & Co., Lok.	51,25	—
Kronpr. Met.-Ind.	120,25	121,0
Kunz, Treibriem.	138,25	138,75
Küppersbusch	190,0	189,5
Kyffhäuserhütte	72,25	72,75
Lahmeyer & Co.	160,25	161,0
Laurahütte	77,375	78,0
Leipz. Riebeck-Br.	139,5	140,25
Leipz. Landkraftw.	92,5	92,0
Leipz. Pianof. Zim.	126,5	125,0
Leopold-Grube	87,0	87,0
Georg Liebermann	100,0	99,75
Lindes Eismasch.	154,5	[illegible]
C. Lindstr., A.-G.	357,0	356,0
Lingel, Schuhfabr.	67,5	71,0
Lingner-Werke	111,5	113,5
L. Loewe & Co.	253,0	253,0
C. Lorenz, A.-G.	110,0	110,25
Löwen-Böhmisch	266,0	265,0
Luckau & Steffen	—	—
Lüdenscheidt	103,0	103,0
Lüneb. Wachsbl.	88,0	88,0
*Magdeb. Bergw.	96,0	94,0
Magdeb. Mühlen	115,25	115,0
Magirus	50,0	49,5
Mannesmann-W.	146,75	149,75
Mansfeld	115,5	116,5
Masch.- u. Kranb.	31,5	31,0
Maschfbr. Baum	106,0	106,0
Maschfbr. Breuer	122,5	122,5
Maschfbr. Buckau	150,0	151,0
Maschfb. Kappel	73,25	75,0
Mech. Web. Lind.	224,0	223,5
Mech. Web. Sorau	235,0	234,0
Mech. Web. Zittau	101,12	100,25
Mehltheuer Tüll.	26,0	25,75
Meinecke A.-G.	62,5	63,0
Meißner Ofen	[illegible]	146,0
Mercur Wollwar.	183,0	187,5
Miag	138,5	139,0
Mimosa A.-G.	288,0	287,5
Mix & Genest	136,5	136,5
Motoren Deutz	62,125	62,25
Müller Gummi	114,0	115,0
*Müller Speisefett	—	—
Münch. L. u. Kr.	102,0	102,5
Mundlos	66,0	67,0
Nation. Auto-Ges.	96,0	96,0
Niederl. Kohlenw.	189,5	189,0
Nordd. Steingut	180,0	180,0
Nd. Wollkämm.	187,5	188,0
Nürnb. Herkules	78,0	78,0
Oberschl. Eisenb. B.	106,5	106,5
Oberschl. Kokswerk	94,75	94,75
Oeking Stahlwerk	29,0	29,75
Ohles Zinnwalzw.	43,25	43,75
Orenst. & Kopp.	137,0	136,0
Ostwerke	281,0	282,0
Ottensen Eisenw.	21,0	21,375
Panzer	57,5	57,5
Peipers	103,0	103,0
Phönix Bergwerk	98,0	96,5
Phönix Braunkohl.	93,0	94,0
Pintsch A.-G.	169,75	169,75
Pittler Werkzg.	238,0	238,0
Plauener Gardin.	142,5	146,5
Plauener Spitzen	55,25	56,0
*Plau. Tüll u. Gard.	79,0	82,5
Pöge, Elektrizität	105,5	106,75
Polyphonwerke	254,5	254,5
Pongs Spinnerei	45,0	45,5
Poppe & Wirth	88,0	87,0
Preßsp. Unters.	78,25	78,0
Prestowerke	108,0	107,0
Radeb. Export-Br.	174,5	176,0
Rasquin	—	—
Rathg. Waggon	—	—
Rauchw. Walter	68,0	69,5
*Ravensbg. Spinn.	—	—
Reichelbräu	282,0	280,0
Reichelt Metall	94,75	92,0
Reinecker A.-G.	107,0	106,0
Reisholz Papier	241,0	240,0
Reiß & Martin	58,0	57,0
Rhein. Braunk.	231,5	231,0
Rhein. Chamotte	60,5	60,0
Rh. Möbelst.-Wb.	149,75	150,0
Rhein. Spiegelgl.	183,0	180,0
Rhein. Stahlwerk	165,0	164,75
Rhein. Textil	65,0	65,0
Rhein. Westf. Elkt.	175,0	175,0
Rh.-Westf. Kalk	125,5	124,0
Rh.-Westf. Sprngst.	98,0	99,25
Rhenania	55,125	55,5
D. Richter A.-G.	207,0	208,0
Riebeck Montan	146,75	146,75
Riedel A.-G.	60,125	60,5
*Riehm Söhne	—	—
Rockstroh-Werk	135,0	128,0
Roddergrube	650,0	660,0
Rosenthal, Porz.	115,25	115,0
Rositzer Zucker	73,5	72,25
*Ferd. Rückforth	88,75	89,75
Ruscheweyh	121,0	121,0
Rütgersw. A.-G.	98,5	94,5
Sachsenwerk	117,5	116,75
do. Vz.-Akt. Lit. B	118,0	119,0
Sächs. Carton.-M.	20,5	21,0
Sächs. Guß. Döhl.	150,0	148,0
Sächs. Wagg. W.	60,25	61,0
Sächs. Webstuhl	147,5	147,5
Salzdetfurth	248,25	249,0
Sangerh. Masch.	123,0	124,0
Sarotti Chocolade	176,0	177,0
Sauerbrey Masch.	58,0	58,0
Saxonia Cement	137,75	138,0
Schaeffer Blechem.	—	—
F. Scheidemandel	28,0	28,0
Schering Chem. F.	237,0	237,0
Schles. Brgb. u. Z.	127,0	128,75
Schles. Cellulose	135,0	134,0
Schl. Lein. Kramst.	75,0	74,0
Schl. Portl.-Cem.	189,0	189,0
Schles. Textilwk.	65,875	64,675
*Schloßt. Schulte	—	—
Schneider, Hugo	111,5	111,75
Schöfferhof	318,0	318,5
Schomb. & Söhne	—	—
Schönebck. Metall	63,0	63,0
Schönwald Porz.	—	—
Schött A.-G.	55,0	54,0
Schring, Offenb.	78,0	78,0
Schub. & Salzer M.	351,0	348,5
do. Gen.	333,0	320,0
Schuckert, Elektr.	177,5	178,5
Schultheiß	388,25	386,5
Schulz, jun., Fritz	92,0	90,75
Schwabenbräu	288,0	289,0
Schwanebeck	147,0	147,0
Schweim. Eisen.	165,0	164,0
Seebeck Schiffsw.	—	—
Segall Strümpfw.	128,5	128,5
Seidel & Naumann	82,5	82,25
Fr. Seiffert & Co.	147,0	147,0
Sieg.-Solinger Guß	48,0	48,0
Siegersd. Werke	106,5	106,75
Siemens Glasind.	149,0	148,0
Siemens & Halske	284,5	284,5
Sinner A.-G.	83,75	83,0
Somag	186,75	180,0
Sonderm. & St. Lit. A	78,25	87,0
do. Lit. B	26,25	28,0
Staßfurt chem. F.	40,5	41,0
Stearit Magnesia	158,0	158,0
Steiners Parad.	128,0	128,0
Steingut Colditz	137,0	137,75
Stettiner Chamotte	106,0	105,0
Stettiner Elektr.	146,5	148,0
Stock & Co. Spir.	84,5	84,75
Stöhr Kammgarn	175,0	173,87
Stoewer Nähm.	52,0	51,75
Stollberg Zinkh.	230,0	228,0
Stralsund. Spielk.	242,0	242,0
Sturm Falzz.	77,0	77,5
Svenska	424,25	424,0
Tel.-F. B. Berliner	68,0	67,0
Textil Niederrhein	88,75	88,0
Thale Eish. St.-Pr.	—	—
Thörls Ver. Oelf.	100,5	99,75
Thür. Gasges.	145,0	145,0
Tielsch Porz.	36,75	36,75
Trachenbg. Zuck.	51,0	52,0
Transradio	128,12	128,0
Triptis A.-G.	90,0	90,25
Triton-Werke	136,0	136,0
von Tuchersche	154,0	153,5
Tuchfabr. Aachen	123,5	123,5
Tüllfabrik Flöha	104,5	103,5
Gebr. Unger	89,5	89,0
Union Diehl	128,5	128,0
Varziner Papf.	142,25	142,25
Ver. Bautz. Papf.	77,875	77,5
V. chem. W. Charlbg.	148,0	150,0
V. Dt. Nick.-W.	166,12	166,25
Ver. Flanschenfb.	125,25	125,25
Ver. Glanzst. Elb.	575,0	585,0
Ver. Gothania-W.	—	—
Ver. Märk. Tuchf.	71,0	73,0
Ver. Met. Haller	88,0	88,5
Ver. Pinselfabrik	83,125	82,0
Vr.-Portlandz. Sch.	238,0	238,0
V. Schuhf. Wessel	83,25	83,25
V. Smyrna Tepp.	150,25	152,0
Ver. Stahlwerke	102,75	102,5
Ver. Stahl Typen	—	200,0
Ver. Thür. Metall	63,0	62,0
Victoria-Werke	95,0	94,25
Vogel-Telegr.-Dr.	92,0	92,0
Vogtl. Maschinen	75,0	75,0
Vogtl. Tüllfabrik	86,0	86,0
Volkstedter Porz.	54,5	53,0
Wagner & Co.	31,625	32,0
Wanderer-Werk	190,0	190,0
Warstein. Grub.	130,5	130,5
Wegelin & Hübner	117,5	120,0
Werschen-Weiß. B.	175,0	178,0
Wessel Porz. u. St.	32,0	32,0
Westereg. Alk.	161,5	161,0
Westfäl. Draht-I.	85,0	86,5
Westfäl. Kupfer	82,0	82,25
Wicking Portl.	148,0	148,12
Wiesloch. Tonw.	89,0	88,0
Wilke Dampfk.	137,0	—
H. Wißner Metall	135,5	136,25
Wittener Guß	60,5	60,5
Wunderlich & Co.	144,0	144,0
Zeitzer Masch.-F.	157,0	158,0
Zellstoff-Ver. abg.	152,5	152,0
Zellstoff-Waldh.	245,0	247,0

Versicherungs-Aktien

	11. 2.	10. 2.
Aachen-Münch. F.	375,0	381,0
Allianz Vers.-Ges.	290,0	290,0
do. Lebensv.-Bk.	281,0	280,0
Frankf. Allg. V.-G.	173,75	173,0

Kolonialwerte

	11. 2.	10. 2.
Ostafrika	170,0	170,0
*Kamerun	17,8	18,0
Neu-Guinea	715,0	715,0
Otavi-Minen	48,625	48,625

SLUB Wir führen Wissen.

Zur Geschäftslage im Dresdner Industriebezirk

berichtet die Handelskammer zu Dresden:

Kachelofenindustrie: Der Eingang an neuen Aufträgen war im Berichtsmonat sehr gering. Daran wird sich auch nichts ändern, solange die Bautätigkeit daniederliegt. Die Fabriken wickelten zum Teil noch alte Aufträge ab, teilweise wird auf Lager gearbeitet.

Zellstoffindustrie: Die unbefriedigende Wirtschaftslage der Zellstoffindustrie hat sich nicht gebessert, eher verschlechtert. Der Absatz war zwar noch leidlich, die Preise erreichten jedoch unter dem Einflusse des scharfen Auslandswettbewerbs einen unerträglichen Tiefstand. Dabei sind für die nächste Zeit weitere Steigerungen der Gestehungskosten zu erwarten, die die Lage für die beteiligten Betriebe noch verschärfen werden.

Papier- und Pappenindustrie: Die Papier- und Pappenfabriken berichten teilweise über ein Nachlassen des Auftragseingangs. Es erscheint fraglich, ob diese Industrie ihre Betriebe im nächsten Monat noch allenthalben voll beschäftigen kann.

Industrie künstlicher Blumen: Der Geschäftsgang der Hutblumenhersteller war wenig befriedigend. Die Kundschaft kauft für das Frühjahr 1928 nur zögernd. Für die Hersteller von Dekorations- und Kranzblumen ist der Monat Januar an sich einer der ruhigsten. In der zweiten Hälfte des Monats war jedoch der Eingang von Ausfuhraufträgen besonders für Kranzblumen etwas lebhafter.

Damenhutindustrie: Die Beschäftigung hat auch nicht annähernd den Stand erreicht, der mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit erwartet worden ist. Die Betriebe sind mit wenigen Ausnahmen noch nicht voll beschäftigt.

Zigarettenindustrie: Die Geschäftslage der Zigarettenindustrie war im Januar im allgemeinen unverändert.

Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie: In der ersten Hälfte des Berichtsmonats trat die alljährlich um diese Zeit übliche Geschäftsstille ein; in der zweiten Hälfte begann das Geschäft teilweise wieder lebhafter zu werden. Dieses Anziehen des Geschäfts ist vorwiegend auf die beginnende Herstellung des Osterbedarfs zurückzuführen.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden. Laut Bekanntmachung im Anzeigenteil stehen die demnächst an der Dresdner Börse zur Börseneinführung kommenden 8%igen Gold-Hypotheken-Pfandbriefe, Reihe 17, zum Kurse von 97¾% (Börseneinführungskurs 98¾%) zum Vorverkauf. Die Gold-Hypotheken-Pfandbriefe sind staatsmündelsicher und bis 1934 unkündbar. Sie bieten somit auf lange Jahre eine hochverzinsliche Spar- und Vermögensanlage.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden. Die Verwaltung beschloß, der am 3. März stattfindenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 12% (wie i. V.) aus einem Ueberschuß von 1 187 560 Reichsmark und die Erhöhung des Grundkapitals um 3 Millionen Reichsmark auf 9 Millionen Reichsmark vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat soll ermächtigt werden, die Einzelheiten über die Durchführung der Kapitalerhöhung und deren Zeitpunkt festzusetzen. Es ist in Aussicht genommen, nach Genehmigung der Grundkapitalerhöhung durch den Reichsrat die jungen Aktien — die ab 1. Juli 1928 dividendenberechtigt sein sollen — im Verhältnis von 2 : 1 durch ein Konsortium den bisherigen Aktionären zu einem Kurse von etwa 125% anzubieten.

Die Communalbank für Sachsen in Leipzig legt laut Bekanntmachung im Anzeigenteile jetzt 5 Mill. Goldmark ihrer 8%igen mündelsicheren Gold-Kommunal-Obligationen Serie 17 zur Zeichnung auf. Anmeldungen hierauf nehmen zum Kurse von 94% alle deutschen Bankfirmen entgegen. Ferner bietet die Bank ihre 7%igen mündelsicheren Gold-Kommunal-Obligationen Serie 15 zum Kurse von 87,5% an.

Bank für Handel und Gewerbe, Leipzig. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig die Kapitalserhöhung von 2 auf 3 Millionen Mark. Die neuen, ab 1. Januar 1929 dividendenberechtigten Aktien sollen den alten Aktionären im Verhältnis von 1 : 2 zu 115% zum Bezuge angeboten werden.

Bayerische Notenbank A.-G., München. Der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. März wird eine Dividende von wieder 10% vorgeschlagen.

Mitteldeutsche Bodenkreditanstalt, Greiz-Berlin. Ueber die Hypotheken-Tilgungsmasse per 31. Dezember 1927 wird bekanntgegeben, daß der Bestand der im Grundbuche noch eingetragenen Hypotheken sich auf 6 209 436 Goldmark gegen 6 395 212 Goldmark am 30. Juni 1927 stellt. Der Bestand an Rückwirkungshypotheken wird mit 2 770 845 (2 991 483) Goldmark ausgewiesen. Hierzu treten ein Zinsenzoll von 28 804 (62 454) Goldmark, ferner Wertpapiere und Bankguthaben von 1 186 097 Goldmark, so daß nach Abzug des Verwaltungskostenbeitrages von 720 734 Goldmark ein Gesamtbestand von 9 474 540 Goldmark verbleibt, dem ein Pfandbriefumlauf von 11 631 900 (11 673 900) Reichsmark gegenübersteht. Von den bestehenden Hypotheken waren bis zur Abfassung des Berichtes (9. Februar) 6 097 878 Goldmark wieder eingetragen, von den Rückwirkungshypotheken 2 563 522 Goldmark. Hiervon steht jedoch nur bei 1 767 592 Goldmark die Erststelligkeit fest. Bei der Renten-Tilgungsmasse beträgt der Bestand noch eingetragener Renten 773 234 Goldmark gegen 803 532 Goldmark am 30. Juni 1927. An Rückwirkungsrenten werden 2 346 548 (2 518 234) Goldmark, an Rentenzoll 9610 (47 840) Goldmark, an Wertpapieren und Bankguthaben 1 187 648 Goldmark ausgewiesen, so daß nach Abzweigung des Verwaltungskostenbeitrages von 250 352 Goldmark ein Gesamtbestand von 4 066 697 Goldmark verbleibt, dem ein Umlauf an Grundrentenbriefen von 21 019 400 Papiermark gegenübersteht.

Waaren-Kredit-Anstalt in Hamburg. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 15. März stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung 6% (5%) Dividende vorzuschlagen.

Liquidations-Casse in Hamburg A.-G., Hamburg. Die Verwaltung hat beschlossen, der am 20. März stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 8% für das Geschäftsjahr 1927 vorzuschlagen (gegen 10% für 1926).

Nationalbank von Rumänien. Die Nationalbank von Rumänien wird für das Geschäftsjahr 1927 eine Dividende von 440 Lei verteilen (für 1926 wurden 388 Lei ausgeschüttet). Der Reingewinn aus 1927 beläuft sich auf 199 427 713 Lei gegenüber 157 814 463 Lei aus 1926.

Vereinigte Strohstoff-Fabriken, Dresden. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahre 1927 die größte Produktion seit ihrem Bestehen erzielt. Sie wird deshalb ein ähnlich gutes Geschäftsergebnis aufweisen können wie in jedem der beiden vorangegangenen Geschäftsjahre. Die Aufsichtsratssitzung ist für Anfang April in Aussicht genommen.

Dresdener Nähmaschinenzwirn-Fabrik. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung kam die Bilanz für das Rechnungsjahr 1927 zur Vorlage. Der Gewinn von 56 474 Reichsmark deckt den vorjährigen Verlustsaldo und gestattet die Nachzahlung von je 7% Dividende an die Vorzugsaktien für die Jahre 1925 und 1926. Alsdann beabsichtigt die Verwaltung, der Hauptversammlung vorzuschlagen, aus dem Gewinnsaldo von 1927 an die Vorzugsaktien 7% Dividende auszuzahlen, dem Reservefonds 10 000 Reichsmark zuzuführen und den Rest von 5183 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen.

Papierfabrik Sebnitz A.-G. in Sebnitz. Für das abgelaufene Geschäftsjahr sind wieder 14% Dividende in Aussicht genommen.

Kahnert-Turbowerke A.-G., Meißen. Nach dem Bericht des Vorstandes brachte das abgelaufene Geschäftsjahr in den ersten vier Monaten einen Tiefstand des Auftragseinganges und damit der Beschäftigung des Werkes, wie er seit Bestehen der Firma kaum zu verzeichnen war. Im Februar gelang es dann, einige größere Aufträge der Handelsvertretung der U. d. S. S. R., Berlin, in Riegeleimaschinen hereinzuholen, und von diesem Zeitpunkte ab trat auch allgemein eine derartige Wendung zum Besseren ein, daß keinerlei Einschränkung der Arbeitszeit mehr notwendig war. Der Bruttogewinn beträgt nach Abzug der Generalunkosten 24 431 Reichsmark. Nach Abzug des sich ergebenden Verlustes aus der Hypothekenaufwertung mit 2100 Reichsmark, aus den Abschreibungen mit 40 052 Reichsmark und des Verlustvortrages von 6437 Reichsmark ergibt sich ein Verlust von 24 158 Reichsmark, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr erscheinen bisher nicht ungünstig. Allerdings sind die Preise, speziell unter Berücksichtigung der hohen Steuern und sozialen Lasten, immer noch sehr gedrückt und der Konkurrenzkampf ist äußerst scharf, aber der Auftragseingang hat sich gegen die gleiche Zeit des Vorjahres so gebessert, daß die Gesellschaft bisher voll beschäftigt war, und auch zurzeit liegen Aufträge vor, die dem Werke eine Beschäftigung auf etwa zwei Monate sichern.

Gebr. Kaiser A.-G., Leipzig. Die auf den 27. Februar einberufene Hauptversammlung soll die Verteilung von 10% (6%) Dividende für das Geschäftsjahr 1926/27 beschließen.

Pongs Spinnereien und Webereien A.-G., Ebersdorf. Das Geschäftsjahr 1927 brachte gegen das Vorjahr einen erheblich höheren Gewinn (i. V. 24 499 Reichsmark Betriebsgewinn, durch den sich der Verlustvortrag aus 1925 auf 55 490 Reichsmark verminderte), der zur Deckung des Verlustvortrages aus dem Jahre 1926 verwendet werden soll. Die Beschäftigung war im abgelaufenen Geschäftsjahre im allgemeinen befriedigend.

Vereinigte Schuhstoff-Fabriken Fulda A.-G., Fulda. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 27. März einzuberufenden ordentlichen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 4% (0) für 1927 vorzuschlagen. Der Geschäftsgang sei gegenwärtig weiter befriedigend.

Linke-Hofmann-Werke A.-G., Berlin. In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1926/27 genehmigt. Der nach Abschreibungen von 895 176 Reichsmark sich ergebende Reingewinn von 165 767 Reichsmark wird vorgetragen. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde berichtet, daß der Waggonbau noch einigermaßen befriedigend beschäftigt sei, obwohl die Reichsbahn neuerdings mit weiteren Streckungen drohe. Die Maschinenbauabteilungen, insbesondere auch das Füllner-Werk und das Archimedes-Werk für Schrauben- und Nietenfabrikation seien befriedigend beschäftigt. Nach wie vor sehr schwach sei der Lokomotivbau infolge des fast völligen Ausbleibens der Reichsbahnbestellungen besetzt. Generaldirektor Dr. Friedrich Eichberg, der nach freundschaftlichen Vereinbarungen aus dem Vorstand ausscheidet, wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt. Dr. Eichberg wird auch in Zukunft mit der Gesellschaft in naher Fühlung bleiben. Den Vorsitz im Vorstand übernimmt Dr. Otto Oesterlen.

* **Bremer Wollkämmerei in Blumenthal (Hann.).** Für das Geschäftsjahr 1927 ist, laut „B. B. Z.", mit einer Erhöhung der Dividende (i. V. 8%) in noch nicht feststehendem Ausmaße zu rechnen. Der Geschäftsgang war im abgelaufenen Jahre ziemlich günstig, der Auftragsbestand ist auch jetzt noch gut.

Woermann-Linie A.-G. Nach dem Geschäftsbericht stellten sich im Jahre 1927 die Betriebsergebnisse auf 2 904 869 (2 409 555) Reichsmark, anderseits allgemeine Unkosten einschl. Steuern, Zinsen usw. auf 1 204 006 (1 096 658) Reichsmark, so daß unter Einrechnung des Vortrages aus 1926 mit 31 708 Reichsmark ein Ueberschuß von 1 732 071 (1 344 246) Reichsmark verbleibt, aus dem 1 152 732 (1 090 108) Reichsmark zu Abschreibungen Verwendung finden; 546 250 (240 000) Reichsmark werden durch die Verteilung einer Dividende von 7% auf die Stammaktien und von 5% auf die Vorzugsaktien absorbiert, so daß nach Abführung von 24 210 Reichsmark satzungsgemäßen Gewinnanteilen 8779 Reichsmark zum Vortrag verbleiben. Im Berichtsjahre habe sich das ausgehende Frachtgeschäft gebessert, das rückkehrende sei im ganzen gut gewesen. Das Passagiereinkommen sei aus- und heimgehend verhältnismäßig gut gewesen. Die Verwaltung hat beschlossen, im Jahre 1928 den Passagierdienst wieder in größerem Umfange aufzunehmen. Zu Beginn des Berichtsjahres sei in Duala, Kamerun, wieder eine eigene Zweigniederlassung eröffnet worden. Mit den nach dem Kongo fahrenden belgischen, englischen und französischen Linien wurde ein Uebereinkommen erzielt, das im Oktober 1927 in Kraft trat. Die in der Hauptversammlung vom 30. März 1927 beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals um 4,5 Mill. Reichsmark ist im Berichtsjahre durchgeführt worden. Demzufolge erscheint in der Bilanz das Aktienkapital mit 8,5 Mill. Reichsmark gegenüber 4 Mill. Reichsmark im Vorjahre. Daneben sind Gläubiger mit 3 001 140 (3 144 096) Reichsmark, die langfristige Darlehensschuld mit 3 966 000 Reichsmark (wie i. V.) und Uebergangsposten und unerledigte Reisen mit 481 169 (427 962) Reichsmark ausgewiesen. Neben den unverändert zu Buch stehenden gesetzlichen und Erneuerungsrücklagen erscheint neu eine Rücklage für Kapitalumstellung mit 69 263 Reichsmark. Die Schuldner beziffern sich auf 1 655 628 (907 030) Reichsmark, Bankguthaben auf 1 023 725 (781 532) Reichsmark, Dampfer und Hilfsfahrzeuge sind mit 12 046 134 (11 054 982) Reichsmark ausgeworfen. Anzahlungen auf Neubauten erstmals mit 3 775 800 Reichsmark und Anlagen in Hamburg und in Afrika mit 437 011 (709 307) Reichsmark.

Deutsche Ost-Afrika-Linie. Im Bericht für 1927 wird ausgeführt, daß das Geschäft mit Süd- und Ostafrika an Umfang zugenommen hat. Das Eindringen einer neuen englischen Frachtlinie in das Südafrika-Geschäft hat seit letztem Frühjahr zu einem Ratenkampf geführt und die Ergebnisse in diesem Teil der Fahrt ungünstig beeinflußt. Das Geschäft mit Südafrika ist durch die Frachtschwankung allgemein sehr beunruhigt und erschwert. Wenn trotzdem ein befriedigendes Gesamtergebnis erzielt werden konnte, so ist dies auf die Zunahme im Passagierverkehr und auf die Auswirkung der Interessenverbindung mit dem Westafrika-Dienst zurückzuführen. Aus 1,60 (1,27) Million Reichsmark Ueberschuß werden 7% (6%) Dividende verteilt. Bei 8,5 (4) Millionen Reichsmark Aktienkapital verzeichnet die Bilanz (in Millionen Reichsmark) die langfristige Darlehensschuld 3,37 (unv.), Gläubiger 1,48 (2,68), Schuldner 0,94 (0,90), Bankguthaben 1,19 (1,05). Dampfer und Hilfsfahrzeuge stehen mit 11,59 (11,08) zu Buche, Anlagen in Hamburg und Afrika mit 0,69 (0,62), Beteiligungen mit unverändert 0,08 Million Reichsmark. Neu erscheinen Anzahlungen auf Neubauten mit 3,27 Millionen Reichsmark.

* **Woolworth-Warenhauskonzern.** Der Bericht der bekannten amerikanischen Warenhausgesellschaft weist nach Abzug der Abschreibungen und Steuern einen Reingewinn von 35 350 478 Dollar aus, d. h. 9,96 Dollar pro Anteil der 3,9 Millionen Dollar umlaufenden Aktien. Der Reingewinn des Jahres 1926 stellte sich auf 28 204 928 Dollar. Die verfügbaren Aktiven zeigen eine Zunahme um 3 179 172 Dollar auf 20 482 914 Dollar. Der Reingewinn bei den Warenverkäufen hat sich auf durchschnittlich 12,96%, d. h. um 1,84% gegenüber 1926, erhöht.

* **Der neue französische Zollgesetzentwurf.** Die Regierung unterbreitete der Kammer einen neuen Zollgesetzentwurf, einen Spezialentwurf zur Ergänzung der Dekrete vom August 1927. Durch diesen neuen Entwurf werden die wesentlichsten Bestimmungen der im Mai vergangenen Jahres eingebrachten Zollnovelle aufgenommen und abgeändert. Dieser Zusatzentwurf umfaßt die Positionen für die hauptsächlichsten Erzeugnisse, die Deutschland nach Frankreich einführt und für die der Minimaltarif erhöht wird. Die Erhöhung wurde mit Rücksicht darauf durchgeführt, daß Deutschland ab 15. März in den Genuß der Meistbegünstigungsklausel und damit der Minimaltarife kommt. Die Regierung wird von den beiden Kammern die Verabschiedung des Zusatzgesetzes noch vor dem Auseinandergehen verlangen.

* **Die Wirtschaftslage der holzverarbeitenden Industrie im Januar.** Die Versorgung mit Rohstoffen war allgemein zufriedenstellend, bei teilweise immer noch anziehenden Preisen. Der Beschäftigungsgrad, mit Ausnahme einzelner Branchen, blieb ziemlich unverändert. Ein deutliches Nachlassen zeigte die Pianofortеindustrie, zum Teil der Holzhausbau, die Parkett- und die Möbelindustrie. Allgemein machte sich ein mehr oder minder starkes Nachlassen im Absatz wie im Eingang neuer Aufträge bemerkbar, was allerdings in erster Linie auf saisonmäßige Einflüsse zurückgeführt wird. Die Spulenindustrie konnte eine leichte Besserung des Absatzes und damit auch der Beschäftigung verzeichnen, während bei der Sperrholzindustrie die Verhältnisse noch ziemlich unverändert wie im Vormonat bestehen blieben. Der Auslandsabsatz ist ziemlich unverändert und nach wie vor unbedeutend. Die Preise sind gegenüber dem Vormonat allgemein unverändert geblieben, so daß sie augenblicklich wegen der inzwischen eingetretenen weiteren Steigerung der Produktionskosten besonders gedrückt liegen und nunmehr bald einer Erhöhung bedürfen. Vereinzelt mußte sogar, trotz der gestiegenen Produktionskosten, eine Herabsetzung der Preise erfolgen, um den Absatz zu erhalten (Parkettindustrie, Innenausbau, Holzwerkzeugindustrie). Einheitlich in allen Branchen äußerst schleppender Zahlungseingang und auftretende Tendenz zu längeren Zielforderungen. Seitens der Arbeitnehmergewerkschaften sind die Lohnabkommen in der Möbelindustrie zum 15. Februar gekündigt worden.

Deutsche Wollversteigerung. Die am 10. d. M. von der Deutschen Wollgesellschaft abgehaltene Versteigerung war mit annähernd 2000 Zentner beschickt; sie verlief in lebhafter Stimmung zu sehr festen Preisen. Man bezahlte je Zentner Schweißwolle: vollschürige Merino-Wollen 150 bis 170 M. (je Kilogramm reingewaschen ohne jede Spesen 8,80 bis 9,20 M.), 6- bis 8-Monats-Merino-A-Wollen 140 bis 150 (etwa 8 M.), 6- bis 8-Monats-A/B-Wollen 130 bis 140 M. (etwa 7,50 M.), Kreuzungswollen von durchschnittlich C-Feinheit 120 bis 140 M. (etwa 6 M.). Nächste Versteigerungen: 9. März Berlin, 13. April Berlin, 4. Mai Berlin.

Die Technik der Zwischenbilanzen. Kurzfristige Erfolgsermittlung in Industrie- und Handelsbetrieben. Von Prokurist H. Gefferts, Buchsachverständiger und M. d. O. (Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.) — Der Verfasser dieses Buches geht von der zweckentsprechend gruppierten Monats-Rohbilanz aus, zeigt in mannigfaltigen Beispielen die Monats-Bestands-Ermittlungen, sowie auch verschiedene Buchungsweisen und Gewinn-Rechnungsmethoden. Der organischen Verbindung zwischen Kalkulation und Buchhaltung und der Unkostenrechnung, auch bei schwankender Beschäftigung, sind dabei besondere Abschnitte gewidmet. Gefferts, der bekannte Vorkämpfer für Monats-Erfolgsrechnungen, hat das an sich schwierige Gebiet klar und verständlich dargestellt und dabei jede Ueberorganisation vermieden.

Oele, Fette, Chemikalien.

Wochenbericht der Carl Heinr. Stöber, Komm.-Ges. a. A., Hamburg.

Leinöl: Ruhig bei abbröckelnden Notierungen, prompt 61 Reichsmark, spätere Termine 63 Reichsmark ausschließlich ab Mühle. — Leinölfirnis: Ebenfalls etwas flauer, 65 Reichsmark ausschließlich. — Rüböl: Geringe Nachfrage, Preise unverändert 90,50 Reichsmark ab inländischer Mühle, extrah. 78 Reichsmark einschließlich. — Sojaöl: Unwesentliche Preisveränderung, Februar 68,75 Reichsmark ausschließlich. — Auch Erdnußöl war unverändert, 77 bis 79 Reichsmark ausschließlich. — Kokos- und Palmkernöl: Lagen schwächer bei geringer Kauflust, Kokosöl ausschließlich 83,75 Reichsmark, Palmkernöl ausschließlich 76,50 Reichsmark. — Rizinusöl: Bei geringen Umsätzen etwas flauer, 1. Pressung 46 Pfund Sterling, 2. Pressung 44 Pfund Sterling, D. A. B. 6. 51 Pfund Sterling, mischbar 51 Pfund Sterling. — Palmöl: Angebot in Lokoware fehlt, schwimmende Ware im Preise nachgiebig, cif. 72,75 Reichsmark. — Harz: Tendenz ruhig, mittlere Nachfrage F 37 Reichsmark, G 37,40 Reichsmark, H 37,50 Reichsmark, WG 45,25 Reichsmark, WW 48,30 Reichsmark. — Terpentinöl: Ruhig. Amerik. Balsamterpentinöl 88 Reichsmark, deutsches Balsamterpentinöl 68 bis 74,50 Reichsmark, deutsch, mild riechend 48 bis 53,50 Reichsmark. — Wachse: Tendenz ruhig, Japanwachs 191 Reichsmark, Bienenwachs, ostafrikanisches 375 Reichsmark, Benguela 370 Reichsmark. — Paraffin, amerik. 50/52 in Tafeln 55 Reichsmark, in Schuppen 50,50 Reichsmark. — Bei guten Umsätzen notierten: Aetzkali 56,20 bis 62 Reichsmark, Stücke plus 5,60 Reichsmark, Aetznatron 25,75 bis 27,25 Reichsmark, Stücke 36,50 Reichsmark, Kalilauge 29 bis 33,40 Reichsmark, Chlorkalium 10,50 Reichsmark, Natronlauge 9,50 bis 12,50 Reichsmark, Pottasche 49,60 bis 55 Reichsmark, Soda fall. 13,50 Reichsmark, krist. 8,50 Reichsmark.

Hamburger Warenmarkt vom 10. Februar.

Kaffee. Brasilsorten lauteten auch heute wieder unverändert, vereinzelt 6 Pence bis 2 Schilling höher. Am hiesigen Terminmarkt macht die Aufwärtsbewegung der Kurse bei festen Auslandsmeldungen weitere Fortschritte um ½ bis ¾ Pfg. Später gingen die Notierungen wieder ½ Pfg. zurück. Am Lokomarkt nahm das Geschäft nur mittleren Umfang an, desgleichen der Abzug ins Inland bei unveränderten Preisen. Santos-Spezial 114 bis 120, Extraprima 110 bis 114, Prima 106 bis 110, Superior 102 bis 106, Good 98 bis 102, Rio 72 bis 80, gewaschene Kaffees 115 bis 180 Schilling.

Kakao. Bei stetiger Tendenz notierten Acera schwimmend 62,6, März-April 64, Bahia-Superior schwimmend 65,6, Juli-September 66, Thomé-Superior Februar-März 67, Trinidad-Plantation Februar-März 67, Superior-Sommer-Arriba Januar-Februar 80, Epoca-Arriba loko 69 Schilling.

Reis. Das Geschäft nahm heute mittleren Umfang an und erstreckte sich auf alle Sorten. Die Tendenz war unverändert bei letzten Notierungen. Italiener, gute Qualitäten, loko 17,6, auf Abladung 17,9 Schilling cif je 50 Kilogramm. Burma-Bruch A I loko und später 12,0, Burma-Bruch A II loko und später 12,1½, Bruchreis 1. Sorte März-April 12,7½, Bruchreis 2. Sorte März-April 12,1½, Patna 000, glasiert, Februar-März 29, Valencia loko 16,9, Extra Fancy blue Rose 10,20 bis 10,50 Dollar, auf Abladung 10 Dollar cif je 100 Kilogramm. Die Preise gelten für unverzollte Ware.

Auslandszucker. Bei weiter ruhiger Tendenz und kleinem Geschäft waren tschechische Kristalle Feinkorn loko wie auch April-Mai für etwa 14,7½ bis 14,9 Schilling je 50 Kilogramm erhältlich.

Schmalz. Amerikanisches 28,75, raffiniertes 29,75 bis 30,25 und Hamburger Schmalz 34,25 Dollar je 100 Kilogramm netto.

Getreide. Gestützt auf die Befestigung bei den Auslandsmärkten, verkehrte der Markt in stetiger Haltung. Die Stimmung war etwas lebhafter, doch blieben die Preise noch bei kleinem Geschäft nominell unverändert.

Hülsenfrüchte. Das Interesse für Hülsenfrüchte blieb weiter bestehen und es kamen gute Umsätze zustande. Die Preise blieben jedoch im wesentlichen unverändert. Gelbe Viktoria-Erbsen 55 bis 66, grüne Erbsen im Durchschnitt 39 bis 42, Erbsen, handverlesen, 58 bis 66, kleine Speiseerbsen 43 bis 46, Futtererbsen 25 bis 32, große Tellerlinsen 67 bis 76, Mittellinsen 44 bis 55, kleine Linsen 33 bis 43, weiße Speisebohnen 33 bis 53.

Leipziger Produktenbörse vom 11. Februar.

Tendenz: ruhig. **Weizen** 229 bis 237. **Roggen** 241 bis 249. **Sandroggen** 245 bis 253. **Sommergerste** 235 bis 280. **Wintergerste** 235 bis 256. **Hafer** 210 bis 226. **Mais**, amerik. 226 bis 229, Einquantin 235 bis 240. **Raps** 310 bis 356. **Viktoria-Erbsen** 340 bis 344 bez. Br.

Berliner Metallmarkt vom 11. Februar. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer Wire bars 135,25.

Magdeburger Zuckerkurse vom 11. Februar. Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Fabrik, Verladestelle Magdeburg und Umgebung, bei Mengen ab mindestens 200 Zentner bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 26,65. Tendenz: still. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Februar 14,10 Br., 14 G., März 14,20 Br., 14,10 G., April 14,35 Br., 14,25 G., Mai 14,55 Br., 14,45 G., Juni 14,60 Br., 14,50 G., Juli 14,70 Br., 14,60 G., August 14,70 bez., 14,75 Br., 14,65 G., September 14,70 Br., 14,60 G., Oktober 14,75 Br., 14,65 G., Dezember 14,75 Br., 14,65 G. Doppeltermin: Oktober-Dezember 14,75 Br., 14,75 G. Tendenz: ruhig.

Bremen, 11. Februar. Baumwolle loko 20,00.

Bremen, 11. Februar, 11 Uhr. Baumwolle. (Notierungen des Bremer Vereins für Terminhandel in Baumwolle nach Bedingungen des Vereins. Preis per Libra in U.-S.-Dollarcent.) März 19,23 Br., 19,21 G., 19,22 bez., Mai 19,60 Br., 19,57 G., 19,57 bez., Juli 19,67 Br., 19,61 G., 19,61 bez., Oktober 19,51 Br., 19,49 G., 19,49 bez., Dezember 19,50 Br., 19,47 G., 19,50 bez., Januar 19,48 Br., 19,47 G., 19,48 bez. Tendenz: fest.

Liverpool, 11. Februar. Baumwolle. (Anfang.) März 9,65 bis 9,66, Mai 9,61 bis 9,62, Juli 9,57 geb., Oktober 9,39 bis 9,41, Januar 9,35 bis 9,36. Tendenz: ruhig. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: Mai 16,20, Upper: Mai 13,11. Tendenz: ruhig.

Liverpool, 11. Februar. Baumwolle. (Schluß.) Loko 10,25, Februar 9,65, März 9,64, April 9,59, Mai 9,59, Juni 9,55, Juli 9,55, August 9,47, September 9,44, Oktober 9,38, November 9,33, Dezember 9,33, Januar 9,33, Februar 9,33. Tagesimport 29 200, Tageslokoverkäufe 6000, Exportverkäufe 200 Ballen. Aegypt. Upper F. G. fair loko 13,10. Tendenz: ruhig. — Aegyptische. (Schluß.) Sakellaridis: Loko 17,50, März 16,80, Mai 16,98, November 17,27. Upper: März 13,01, Mai 13,15. Tendenz: stetig.

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte.

Gerichtliche Vergleichsverfahren.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns **Rudolf Peters**, der in Dresden-Leubnitz-Neuostra, Dohnaer Straße 73, den Großhandel mit Tabakwaren betreibt, ist am 9. Februar 1928, vormittags ½12 Uhr, das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet und Termin zur Verhandlung über den von dem Schuldner gemachten Vergleichsvorschlag auf Freitag, den 9. März, vormittags ½11 Uhr, vor dem Amtsgericht Dresden-N., Hauptstraße 27, Eingang Albertplatz, bestimmt worden. Als Vertrauensperson ist der Stadtrat a. D. Heinrich in Dresden, Strehlener Straße 67, bestellt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

*

Dresdner Konkurse.

Das gegen den Kaufmann **Curt Reincke**, früher in Dresden, jetzt Chemnitz, Parkstraße 4a, am 2. Februar 1928 erlassene Veräußerungsverbot ist aufgehoben.

SLUB
Wir führen Wissen.

Familiennachrichten

Nach fast neunjährigem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute mein innigstgeliebter Mann, unser guter Bruder, Onkel und Schwager

Herr Josef Pauli

ehemaliger Hofopernsänger

Inhaber des Weinrestaurants „Zur Traube"

im 61. Lebensjahre.

Dresden, Gr. Kirchgasse 1b, den 10. Februar 1928.

In tiefem Schmerz

Johanna Pauli

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. Februar, vormittags 11 Uhr, von der Halle des Johannis-Friedhofes, Dresden-Tolkewitz, aus statt. Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst absehen.

Nach einem ernsten, an Schicksalsschlägen reichen Leben verschied Sonnabend früh unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater

Johannes Müller

Regierungssekretär i. R.

im vollendeten 67. Lebensjahre.

Schmerzerfüllt

Johannes Müller,

im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Chemnitzer Straße 105, I., den 11. Februar 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 2 Uhr auf dem inneren Plauenschen Friedhofe statt.

Heute verschied nach längerem Leiden mein lieber Sozius

Herr Rechtsanwalt und Notar

Otto Engert

Er war mir jederzeit verehrungswürdiges Vorbild und treuer Freund, und sein Heimgang erfüllt mich mit aufrichtiger Trauer. Ich werde sein Andenken dankbar bewahren.

Dresden-A., Pillnitzer Straße 5, I. am 10. Februar 1928.

Dr. jur. **Hans Thoß**
Rechtsanwalt.

Heute morgen endete ein sanfter Tod das lange, schwere Leiden meiner lieben, herzensguten Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Klara Elise Nerche geb. Herrmann.

Ihr Leben war Liebe und Arbeit.

Dresden-Loschwitz, Schillerstr. 23, den 11. Februar 1928.

In tiefem Herzeleid

Karl Nerche

zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. Februar, nachmittags 2 Uhr von der Halle des Waldfriedhofes, Weißer Hirsch, aus statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres inniggeliebten, teuren Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters und Bruders

Herrn Privatus Max Kästner

danken wir von ganzem Herzen. Im besonderen Herrn Pfarrer Kühnel für die trostreichen Worte und dem Militärverein Dr.-Kleinzschachwitz für das ehrende Grabgeleit.

Zschachwitz-Meußlitz, den 7. Februar 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grauer Flitze

vom einfachsten bis vornehmsten
Kreppe - Armlose Trauerschleier
Größte Auswahl, bekannt preiswert
Auswahlsendungen
durch fachmännisches Personal
Vertrieb der
Radeberger Hutfabrik
Dresden A. Moritzstr. 3 · Ruf: 19138

Clemens Großmann
Bettfedern u. Daunen
Watt- und Daunendecken
Nur eigene Anfertigung
— sowie Umarbeitung —
Schefflerstr. 3a Fernruf 10584 Altes Rathaus

Detektiv Lux
Ringstraße 14 (Cafe König)
Spezial-Institut f. Beobachtungen, Ermittlungen und Auskünfte.
Altrenommierte Firma

Die Verlobung ihrer Tochter
Hanna
mit
Herrn Dr. med. F. A. Harzer
in Dresden beehrt sich anzuzeigen
Helene verw. Tischer
geb. Seltmann
Dresden, Fürstenstraße 16.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Hanna Tischer
Dr. med. F. A. Harzer
Dresden.

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Edmund Heuer, Dresden, Residenzstr. 28, Sohn.

Gestorben: In Dresden: Karl Hugo Poser, Oberlehrer i. R., Beerdigung Montag ½3 Uhr, Friedhof Dresden-Leuben; Emilie verw. Richter geb. Hertwich, Martin-Luther-Straße 15, Beerdigung Montag 1 Uhr, Trinitatisfriedhof; Selma verw. Eger geb. Hille, Beerdigung Montag 3 Uhr, Tolkewitzer Friedhof; Frl. Margarete Häntzschel, Beerdigung Montag ½3 Uhr, Striesener Friedhof; Oswald Hennig, Eisenbahnsekretär i. R., Frankenbergstraße 46; Heinrich Otto Ziegenbalg, Hechtstraße 58; Willy Zeibig, Auktionator.

Braut-Ausstattungen vom einfachsten bis zum vornehmsten Geschmack. Stets komplette Ausstattungen am Lager.

Braut-Kleider werden ganz nach Wunsch und letzten Modellen ausgeführt.

Bei besten Qualitäten niedrigste Preise

Herm. Mühlberg
Wallstraße / Webergasse / Scheffelstraße

Trauer
KOSTÜME
MÄNTEL
KLEIDER
Goldmann
GRÖSSTES DAMENKONFEKTIONSHAUS AM PLATZE
Dresden — Altmarkt

Wo???
finde ich die größte Auswahl in
Kotillon- und Scherz-Artikeln
1. Für Masken in Dominos, Kopfbedeckungen, Schirmchen, Ohrringen, Armbändern, Diademen, Sternen usw.
2. Für Vereine und Gastwirte Kotillon, Tanzkontroller, Nieten- u. Gewinnröllchen, Saaldekorationen, Pappteller, Blocks, Servietten, Zigarrenspitzen, Spielkarten, Strohtrinkhalme, Speisekarten usw.
3. Für Haushälte Dekorationen, Tanztouren, Girlanden, Knallbonbons, Lampions, Scherzmasken, herrlichste Kopfbedeckungen, Wattekugeln, Juxartikel usw.
Stets Eingang von Neuheiten
Konfetti — Luftschlangen
selbstverständlich höchst preiswert bei der alten u. bekannten Firma
C. S. Adam, Dresden-A., Frauenstr. 14
Ecke Schuhmachergasse — Am Neumarkt

Katarrhol!
bewährt bei
HUSTEN-HEISERKEIT U. KATARRH
Inhaber in allen Filialen
Flasche 30 Pf
GERLING & ROCKSTROH
Inh. Robert Riedel

Blondine,
Ende 20, sehr geschäftstüchtig, natur- u. musikliebend, sucht gebildetes Herrn im Alter von 30 b. 45 J. kennenzulernen. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Werte Offerten unter G. O. 152 an die Exp. d. Bl. erb.

Fräulein,
Tochter eines Handwerksmeisters, Besitzerin e. schön. Grundst. Mitte Dresdens, l. gw. Heirat b. Bekanntsch. e. gebild. Herrn. Vermitt. u. anonym zwecklos. Off. u. G P 153 an die Exp. d. Bl.

Suche für einen bekannt. Herrn, Landwirtssohn, tüchtig u. strebsam, 24 J., welcher das väterl. Gut 31 Hektar, mit zum Teil neuen Gebäuden, in sehr guter Lage bei Dresden, übernehm. soll, eine strebs. und arbeits. Gutsbesitzerstochter, 19—22 Jahre, mit 20—25 000 Mk. Vermögen, zwecks Heirat. Angeb. unt. G. W. 160 an die Expedition d. Bl.

Suche auf diesem Wege zwecks baldiger
Heirat
die Bekanntschaft eines feinsinnigen, anmutigen Dresdn. Mädchens bis 24 J., von vornehm. u. edlem Charakter, musik. Begabung u. mittl. Größe. Bin selbst 29jähr. Handwerksmstr., v. angenehm. Aeußeren, höh. Schulbild., in gut. Verhältn. u. besitze einwandfreie Vergangenheit. Ausführl. Angebote mit Bild erbeten unter G. Z. 161 a. d. Exp. d. Bl.

Aeltere gebildete Dame,
liebenswürdig, mit eigenem schönen Heim, gutsituiert, wünscht glückliche Ehe durch
Institut Elias, Viktoriastraße 14, 2.

Ehe in besseren Kreisen
arrangiere vornehm
Frau Direktor Margarete Eles
Dresden-A. 19, Schließfach 4.

Bäckermeisterssohn
(einziger), große vornehme Erscheinung, Mitte 20, der das elterl. Grundstück mit la Bäckerei übernimmt, wünscht Bekanntschaft mit besserer Guts- oder Geschäftsbesitzerstochter zwecks spät. Heirat. Alter 18—23, schlanke Figur bis 1,60, blond und musikal. bevorzugt. Etwas Vermögen erwünscht, doch keine Bedingung. Offerten unt. E. 34473 an die Expedition d. Bl.

Fabrik- und Gutsbesitzer,
Witwer, 50 J., m. gr. Vermög. sucht vermög. wirtschaftl. Dame zw. Ehe. Vermittl. ds. „Ehebü". Off. u. U. A. 17 Fil.-Exp. d. Bl., Pillnitzer Str. 52.

Welt-Detektiv
Auskunftei, Detektei Preiß, Berlin W. 41a, Kleiststraße 36 Nähe Nollendorfplatz, Kurf. 4543. Zuverlässigste Beobachtungen, Ermittelungen in jeder Privat-Geschäftssache, Entsendung gewandter Detektive(innen) überall hin.
Heirats-Auskünfte
über Herkunft (Stand der Eltern, Geschwister), Ausbildung, Werdegang, Lebensführung, Umgang, Tätigkeit, Einkommen, Ruf usw. Im In- und Ausland sowie Ueberseel Vieltausendfach empfohlen seit 1905. Größte Praxis!

Heiratsgesuch.
Suche für meinen Neffen, Gutsbesitzer u. Bürgermeist., 30 Jahr alt, eine landw. Tocht. als Frau, evtl. junge Witwe m. etwas Vermögen. W. Angeb. unt. M. 34537 a. d. Exped. d. Bl. erbeten. Diskretion zugesichert.

Geb. Witwe,
Witte 40er, im Besitze von 400000 M. Vermög., wünscht nochmals glückl. Ehe m. Herrn a. 1. Gesellschaftskr. Zuführung sofort durch Bernhahn, Gustav Funke Nikolaistr. 18, III. Tel. 20793

2 Freundinnen,
lebensl., m. d. Bel. m. 2 neit. Herr. m. Herzensbild. i. Alt. v. 40 b. 50 J. als Lebensgef. Angeb. u. H. P. 178 Exp. d. Bl.

Einheiraten
in Geschäft, Landwirtsch., Fabrik, Gut usw. werden täglich aus Dresden und Sachsen bei uns gemeldet. Interess. Bundesschrift 19 unverbindlich gegen 30 Pf., verschlossen u. ohne Aufdruck. Keine Vermittlung, daher vorschußfrei. Unsere Einheir.-Abt. macht Ihnen kostenlos Vorschläge, wenn Sie uns über Ihre Wünsche unterrichten.
„Der Bund"
Zentrale Kiel
Zweigstelle Dresden-A. Annenstraße 43.

Ein Vermögen
zu ersparen, ist heute sehr schwer, aber durch eine gute Einheirat können Sie in kurzer Zeit Ihr Glück machen! Bei uns werden tägl. aus Sachsen gute Einheiraten gemeldet. Tausende hatten Erfolg. Verlangen Sie unverbindlich unsere Bundesschrift 19 gegen 30 Pfg. Unsere Einheirats-Abteilg. macht Ihnen kostenlos Vorschläge, wenn Sie uns über Ihre Wünsche unterrichten.
„Der Bund"
Zentrale Kiel-E'hagen.
Zweigstellen überall.

Detektiv
Schloßstraße 10
Jahnke
beobachtet, ermittelt, beweist alles und überall 33 Jahre Ältestes Büro.

Die Komödie
Prager / Reitbahnstr. · Ruf 11739, 22444

Mittwoch, 15. Februar:
Paul Wegener in „Totentanz" (1.8)

Schönstes Fremden-Restaurant
Mittagsgedecke:
Wochentags 3.00 Mark u. 5.00 Mark
10 pa. Holländ. Austern 4.50 Mark
Das Souper (5 Gänge) 4.— Mark
Abend-Konzert

Anton Müller
46 Marienstraße 46

Großer Mittagstisch M. 3.–
1. Suppe Lamballe
2. Heilbutt mit Caviarsauce
3. Truthahn gefüllt
Pommes frites, gem. Salat
4. Eisbecher mit Früchten
Tafelmusik
Vorherbestellung zur Fastnachtsfeier erbeten
Gedeck M. 5.–

Bismarck-Hochschule
Im Saale Winckelmannstraße 4
4 Vortragsabende mit Lichtbildern
J. H. Schlender
Das Auslanddeutschtum
1. Abend: Mittwoch, 15. Febr. 7½ Uhr
Vorverkauf: Holze & Pahl, Waisenhausstraße, Weises Buchhandlung, Kreuzstr., F. H. Focken, Chemnitzer Straße 30, Lehmannsche Druckerei, Dresden-Neustadt, Röhrigasse.

3. öffentlicher Museumsvortrag
Sonntag, den 12. Februar 1928, 11 Uhr vorm. im Hörsaal des Albertinums, Eingang Westseite, „Georg Treu-Platz"
Dr. Rudolph
August der Starke i. d. Dresdner Museen
Eintritt frei.

8.15 **Königshof Theater** 8.15
DIREKT.: RICH. ULBRICHT
Linie 9, 13. Tel. 40125. Autobus C.
Das führende Revue-Theater mit vollständigen Eintrittspreisen.
Heute Sonntag 8¼ Uhr
Die große Ausstattungs-Revue des Faschings-Monats
„Filmzauber"
Die reizenden Evelyn-Girls
Das Teilste vom Teilen!
Vorverkauf Reka und Theaterrestaurant
Vorzugskarten Gültigkeit.
Jeden Sonntag nachm. 4 Uhr
„Dornröschen"
Große Kindermärchen-Revue
Kleine Eintrittspreise
Jeder Erwachsene 1 Kind frei.

Täglich 8.30
Das Sensations-Programm!
Tanz auf Parquet Luminaux
→ im Kabarett Belvedere
Karten auch im Re-Ka und Invalidendank.

Verbindung gesucht
mit
kunstgewerbl. Malern und Zeichnern
erfahren besonders in Entwürfen für amerikanische Glückwunschkarten Vertraul. nähere Mitteilung u. Angeb. erb. u. D. B. 5a3 an Rudolf Mosse, Dresden

---

Kegelbahnen
nach Bundesvorschrift
zu vergeben. T. 46926.

Sanatorium Altheide
Winterkuren
Sprudelbäder im Hause
Ausgezeichnete Verpflegung
Mäßige Preise
Leitend. Arzt: Dr. Schmeidler
Auskunft und Prospekt durch
Sanatorium
Herzheilbad Altheide
Bezirk Breslau.

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten,
Stahlmatratzen, günstig an Private. Katalog 559 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thüringen).

Dienstag, 14. Februar, abds. 8 Uhr
im Vereinshaus
Konzert
auf dem neuen
„Polyfar"-Apparat
das vollkommenste mechanische Musikinstrument.
Mitwirkende: Alexis-Ricardo de Lucca, Elisabeth Fleischer und Fritz Schulz vom Staatsoper-Ballett. Leitung: Günther Sandersen.
Eintrittskarten kostenfrei bei
„Grammophon" Max Wendlandt,
Prager Straße, Ecke Struvestraße.

Urbas & Reißhauer
Hofpianofortefabrik
empfehlen ihre erstklassigen preiswerten
Flügel und Pianos
bei kleiner Anzahlung und kleinen Raten
auch gutgehaltene gebrauchte Instrumente ständig am Lager
Fabriklager: Dresden-Cotta
Hilderitzstraße 26 (Ecke Pennricher Straße)
Straßenbahn 18 und 20, Autobus A

Orient-Reiseklub :-: Leipzig
Ehrensteinstraße 32 Gegründet 1892
Wer reist mit?
März: Tunis-Biskra-Algier
April: a) Konstantinopel-Athen, b) Nizza, c) Aegypten-Palästina, d) Italien.
Mai: a) Sizilien-Tripolis, b) Schweiz, Wien-Graz
Juni: a) Nizza-Corsika, b) Nordkap / Villach-Salzburg
Juli: a) Berühmte französ. Bäder, b) Norwegen.
Dezember: Indien und Reise um die Erde
Hauptprogramm gegen 30 Pfg. in Marken.

Der Kurbetrieb
im Johannisbad Schmeckwitz
bei Kamenz i. Sa., ist eröffnet.
Moor- und Eisenschwefelbad.
Kohlensaure Stahlbäder. — Diätkuren.
Besitzer und leit. Arzt: Dr. Rachel.
Neuzeitliches Kurhaus mit Zentralheizung / Bäder im Hause / Herrliche Lage im Walde / Außergewöhnliche Heilerfolge selbst in hartnäckigsten Fällen bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Stoffwechsel-, Herz- und Frauenkrankheiten / Eigene Fleischerei. Landwirtschaft, Gärtnerei, Kühlanlagen.

Kaufen Sie nur beim Fachmann!
Musik-Apparate
Solide Arbeit, Ia Werke Mk. 18.75, 28.—, 55.— usw.
Sehr-Reko 90.—, 125.—, 165.— usw.
Auf alle Apparate 1 Jahr Garantie
Bequeme Teilzahlung! Eigene Reparaturwerkstatt!
Schallplatten Mk. —.50, 1.—, 2.—, 2.50, 3.— und alle Künstlerplatten
Grammophon, Brunswick, Columbia, Odeon, Parlophon, Beka, Homocord, Vox, Adler
Pianos, Flügel in höchster Vollendung
Franke, Mathildenstr. 1, I. Ecke Grunaer Str. (Kein Laden)

Pianos!
Der Ankauf eines Pianos ist Vertrauenssache. Besichtigen Sie die reichhaltige Ausstellung der seit 55 Jahren bestehenden Flügel- u. Pianofabrik H. Wolfframm, Ringstraße 18 (Viktoriahaus). Die gediegene u. gewissenhafte Arbeit, die vollendete Konstruktion dieses Fabrikates gewährleisten günstigsten Einkauf eines erstklassigen Pianos zu niedrigsten Preisen. Besond. sei auf den edlen und warmen Toncharakter der Wolfframm-Pianos und Flügel hingewiesen, der von Musikautoritäten u. Musikfreunden von jeher geschätzt u. durch zahlreiche freiwillige Urteile anerkannt wurde.
Spezialmodell: Mignonflügel
Geringe Anzahlung, kleine Monatsraten, Kassenrabatt
Verlangen Sie unverbindliches Angebot
Pianofortefabrik
H. Wolfframm
Niederlage: Viktoriahaus, Ringstraße 18

Hotel u. Restaurant Pansdorf
Wiener Platz 7 u Telephon 14400
Heute, Sonnabend, 7 Uhr
Großer Faschings-Tanz-Abend
Sonntags die intimen Tanzabende.

BELVEDERE
Für Fastnacht
Tischkarten entnehmen!

Unterricht
Ausbildungsinstitut für
Fröblerinnen.
Ostern beginnt ein neuer Lehrgang
Näheres daselbst Hoffeinstr. 17 Fernruf 58795

Töchterheim Kleinwelka bei Bautzen
Staatlich anerkannte
Private Mädchen-, Fortbildungs- u. Haushaltungsschule
nimmt zu Ostern noch Schülerinnen an.
Prospekte werden auf Wunsch zugeschickt.

Esperantounterricht
beginnt Mitte Februar. Anmeldungen erbeten an Deutsch. Esperanto-Bund, Zweigverein Dresden, Königsbrücker Straße 98. ● Fernsprecher 54022.

Lernt fremde Sprachen i. d. Berlitz School
Prager Str. 44, I.
Bürozeit 9—1, 3—7.
Sonderabteilung Uebersetzungs-Büro.
Fernsprecher 10396.

Nachhilfestunden
für Mädch. erf. Lehrkraft, heilpädagog. Behandlg., event. Pension, Teil. Off. unt. G. S. 140 Exp. d. Bl.

Engl. Span. Franz.
Monat 4 Mk.
Abendzirkel
Anfang u. Berg.
Tel. 28972
Walpurgisstr. 18
William Jorns.

Maschinenschreiben
Stenogr., Buchf., Korresp. usw.
Schirpkes Handelsschule
Lumark 13 el. 19715

Autoschule
Tel. 35017 Tel. 35017
C. Killig
Striesener Straße 19, I.
Modernste Wagen, u. a. 6-Zyl. Chrysler 52.

---

119 Schreibmaschinen. Beginn tägl.
Rackows 15
Handelsschule, Altm.
Prospekt frei. Tel. 17137.

Gründlichsten Unterricht in Anfertigung wirklich erstklassiger einfachster wie elegantester
Damengarderobe
Wäsche
Handarbeiten
Frauenfleiß
Winckelmannstr. 29
I. Stock. Ruf 46184.
Tages- und Abend-Unterricht je 1 Mk.

Obstbau
Einführungs-Lehrgang
für Männer u. Frauen
27. Febr. — 2. März
Höhere Staatslehranstalt f. Gartenbau zu Pillnitz.

Detektiv Schipek
Moritzstraße 6, I.
Tel. 11011.
In allen Vertrauenssachen wende man sich nur an dieses erstkl. reelle Detektiv-Büro. Feinste Referenzen.

Müller-Gelinek-Realschule
Gegründet 1819 Dresden-A. Fernsprecher 17569
Schule: Reitbahnstraße 11
Staatlich anerkannte Privatrealschule mit kaufmännischer Abteilung
Anmeldungen für Sexta für das Schuljahr 1928/29 werden noch angenommen. Aufnahmeprüfung am 18. Februar. Auf die Halb- und Ganzpension und die täglich von 3—5 Uhr stattfindende Arbeitsstunde sei besonders hingewiesen. Auskunft und Prospekt durch
Direktor A. Krafft
Sprechstunde täglich von 11—12 Uhr

Es wird höchste Zeit!

denn der
Faschingsball der Komödie findet bereits **Sonnabend den 18. Februar** statt.
Sichern Sie sich noch heute einen guten Platz!
5 Kapellen ● Originelle, neue Dekorationen ● Kabarett und Revue
Wie im Vorjahre, das fröhlichste Faschingsvergnügen! — — Tischbestellungen gegen gelöste Karten an der Kasse der Barberina
Karten noch jetzt 12.— im Reka, an den Kassen der Komödie und Barberina am Festtage. Eingänge nur Reitbahnstraße.

Die am Rhein
L. Dresdner Carneval-Gesellschaft
Gegr. 1909

Ein Rheinischer Maskenball
im Reiche des Prinzen Carneval

Seine Tollität Prinz Carneval Ludwig I. gibt sich die Ehre, seine Getreuen am
Rosenmontag 20. Februar 1928
8¼ in seinem Lustschloß BELVEDERE gebührend einzuladen / Tribut 10 Mark
Das Hofmarschallamt

Listen zum Einzeichnen liegen aus: Geschäftsstelle: Motor- u. Fahrradvertrieb Willy Langohr, Moritzstr. 15, Eing. Schleifgasse; Blumen-Darisch, Prager Straße 6; Winkler-Läden, Prager Straße 36

August Förster
FLÜGEL UND PIANOS
führende Qualität, jedoch preiswert
Ich bin davon begeistert! *Puccini.*
Dresdner Haus Centraltheater-Passage, Waisenhausstr. 6

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abt. Dresden.

Donnerstag, den 23. Februar 1928, nachmittags 6 Uhr, im **Belvedere,** Prüfliche Terrasse

Hauptversammlung,

in welcher die Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:
Bericht über die Vereinsjahre 1926 u. 1927. Kassenbericht. | Entlastung d. Schatzmstrs. u. d. Kassenpr. Neuwahl d. Vorstandes u. d. Kassenprüf. Verschiedenes.

Daran anschließend: Geselliges Beisammensein. Beginn ½8 Uhr.
Gesangsvorträge: Helene Jung, Mitglied der Staatsoper.
Am Flügel: Herr Kapellmeister Ernst Hinze von der Staatsoper.
Als Beitrag zur Unkostendeckung Eintritt 1 Mk. — Gäste herzlich willkommen.

Frau von Kotsch, 1. Vorsitzende.

Luisenhof
Weißer Hirsch Tel. 37430
Gutgeheizte Veranden mit dem wundervollen Blick auf Stadt und Elbtal
Vornehme Gaststätte
Ausgewählte Gedecke
Künstler-Konzert
Pilsner Urquell Salvator
Gemütliche Räume zur Abhaltung von Festlichkeiten

3 Raben
FREMDENHOF
DRESDEN MARIENSTR. 18/20

Das gute Restaurant
Ruf: 20070
CARL RADISCH SEN. UND RUD. RADISCH

Die Höchstleistung der Klavierbaukunst!
Die echten
Steinway & Sons
Flügel und Pianinos!
Die Kunst der Unsterblichen in höchster Vollendung verewigt im
Steinway-, Welte-, Mignon-, Reproduktionsklavier!
Bequeme Zahlungserleichterung!
STOLZENBERG
Johann-Georgen-Allee 13

Gasthaus zum städt. Vieh- und Schlachthof
Ottrageberge Straßenbahn 2
Sonntags 4 Uhr **Kaffeekonzert**
Ab 6 Uhr **Stammabendbrot 60 Pf.**
Freitags **Schlachtfest**

MUSIKAPPARATE UND MUSIKPLATTEN
Erhältlich in allen Odeon-, Parlophon- und Columbia-Spezialhäusern sowie in den besseren Fachgeschäften
CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

TSCHECHOSLOVAKEI — ERZGEBIRGE
Phys. diät. Chefarzt: M. U. Dr. Arthur Stille
Sanatorium Theresienbad Eichwald
3 Aerzte
Ganzjährig geöffnet
Pauschalpreise
bei Teplitz-Schönau
Prospekte

Hotel Frau Emma / Meran
Das Haus von Weltruf
Alle Errungenschaften mod. Hoteltechnik
Garage - Boxes / Das ganze Jahr geöffnet!
Bes.: Fam. Hellenstainer Dir.: Paul Berger

Dresdner Nachrichten **Wochenspielplan der Dresdner Theater** den 12. Februar 1928
vom 13. bis 20. Februar 1928

Tag	Opernhaus	Schauspielhaus	Albert-Theater	Die Komödie Prager Straße	Residenz-Theater	Central-Theater
Montag	Tannhäuser Anrechtsreihe A ½7 bis ¼11 Uhr	Zwölftausend Anrechtsreihe A ½8 bis nach ½10 Uhr B.B. 1541—4810	Täglich abends ½8 Uhr Liselott von der Pfalz B.B.B. Gr. I 2001—2200 Gr. II 1—25 B.B. 3021—3140	Täglich abends ¼8 Uhr Der Geisterzug B.B.B. Gr. I 3401—3500 B.B. 4851—4910	Täglich abends ½8 Uhr Der Mitternachtswalzer B.B.B. Gr. I 5601—5650	Täglich abends 8 Uhr Der Graf von Luxemburg
Dienstag	Mozartzyklus, 4. Abend Die Hochzeit des Figaro Außer Anrecht 7 bis ½11 Uhr B.B. 5729—5857	Volksvorst. f. d. Verein Dresdner Volksbühne Kein Abonnement. Kartenverk. Der Mann ½8 bis ½10 Uhr B.B. 4811—5060	Potpasch und Perlmutter B.B.B. Gr. I 751—800 und 1201—1500 Gr. II 126—175 B.B. 3141—3240	Der Geisterzug B.B.B. Gr. I 4151—4225 B.B. 1441—1500	Der Mitternachtswalzer B.B.B. Gr. I 5601—5700	Der Graf von Luxemburg
Mittwoch	f. d. Dienstag-Anrechtsinh. d. Reihe B u. 7. Febr. Mozartzyklus, 5. Abend Don Giovanni 7 bis gegen ½11 Uhr B.B.B. Gr. I 2401—2750	Uraufführung zweite Vorstellung der Aktuellen Bühne Tobeggan Außer Anrecht abends ½8	Der Herzog B.B.B. Gr. I 201—400 Gr. II 51—75 B.B. 3241—3340	nachm. ½4 Uhr Der blinde Geschen abends ½8 Uhr Gastsp. Paul Wegener Totentanz B.B.B. Gr. I 5901—5995 B.B. 1501—1597	nachm. ½4 Rübezahl abends ½8 Uhr Der Mitternachtswalzer B.B.B. Gr. I 1301—1450	nachmittags ½4 Hänsel und Gretel abends 8 Wie einst im Mai
Donnerst.	Mozartzyklus, 6. Abend Idomeneus Anrechtsreihe A ½8 bis 10 Uhr B.B. 5858—6017	f. d. Dienstag-Anrechtsinh. d. Reihe A u. 14. Feb. Ihr Mann ½8 bis ½10 Uhr B.B. 5061—5110	Liselott von der Pfalz B.B.B. Gr. I 4901—5100 Gr. II 26—50 B.B. 3341—3440	Der Geisterzug B.B.B. Gr. I 4226—4300 B.B. 1529—1588	Der Mitternachtswalzer B.B.B. Gr. I 1901—2000	Wie einst im Mai
Freitag	vorm. ½12 Uhr Öffentliche Hauptprobe abends ½8 Uhr 4. Sinfoniekonzert Reihe B	Im weißen Rößl Anrechtsreihe A ½8 bis 10 Uhr B.B.B. Gr. II 401—500	Ein Volksfeind B.B.B. Gr. I 1101—1200 und 3501—3550 B.B. 3441—3540	Hinkemann Kein Kartenverkauf	Der Mitternachtswalzer B.B.B. Gr. I 3001—3050	Wie einst im Mai
Sonnab.	f. d. Dienstag-Anrechtsinh. d. Reihe A u. 14. Feb. Undine 7 bis nach 10 Uhr B.B.B. Gr. I 5801—5900	Die Kronbraut Anrechtsreihe A ½8 bis gegen ½11 Uhr B.B. 5111—5180	Der Herzog B.B.B. Gr. I 401—500 Gr. II 76—100 B.B. 3341—3440	Faschingsball der Komödie	nachm. ½4 Rübezahl abends ½8 Der Mitternachtswalzer B.B.B. Gr. I 3051—3100	nachm. ½4 Hänsel und Gretel abends 7 Wie einst im Mai
Sonntag	Lohengrin Außer Anrecht ½6 bis 10 Uhr	nachm. 3 bis nach 5 Uhr Das Kaiserjetheater abends ½8 bis 10 Uhr f. d. Mittwoch-Anrechtsinh. d. Reihe A u. 15. Feb. Dover—Calais	vormittags Das vierte Gebot nachm. ¼4 Der Stern v. Bethlehem abends ½8: Der Herzog B.B.B. Gr. I 801—900 und 1301—1400 Gr. II 101—125 B.B. 3361—3760	Der Geisterzug B.B.B. Gr. I 4301—4375 B.B. 1589—1640	nachm. ½4 Rübezahl abends ½8 Der Mitternachtswalzer	nachm. ½4 Uhr Hänsel und Gretel abends 8 Uhr Wie einst im Mai
Montag	Eugen Onegin Anrechtsreihe B ½8 bis ¾11 Uhr B.B. 4321—4481	Ihr Mann Anrechtsreihe B ½8 bis ½10 Uhr B.B.B. Gr. I 5851—5900 Gr. II 301—350	Potpasch und Perlmutter B.B.B. Gr. I 401—750 B.B. 3761—3840	Der Geisterzug B.B.B. Gr. I 4576—4650 B.B. 1641—1700	Der Mitternachtswalzer B.B.B. Gr. I 2901—2950	Wie einst im Mai

Vorverkauf: für Opern- und Schauspielhaus im **Dresdner Verkehrsverein,** Hauptbahnhof-Ostbau, Tel. 20186; Altmarkt Rehfeldhaus, Tel. 23707; Weißer Hirsch, Luboldistraße 28, Tel. 37632.

Besuchszeiten der Dresdner Sehenswürdigkeiten

Winterhalbjahr (16. Sept. bis 15. April)

Gemälde-Galerie (im Museumsgebäude am Zwinger): Sonntags 10—1 Uhr frei. Montags 9—3 Uhr 1 M., Dienstags und Freitags 9—3 Uhr frei. Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 9—3 Uhr 50 Pf.

Gemälde-Galerie (im Palais, Parkstraße 7): Sonntags 10—1 Uhr frei, Montags und Sonnabends geschlossen. Dienstags und Freitags 9—3 Uhr frei. Mittwochs und Donnerstags 9—3 Uhr 50 Pf.

Skulpturensammlung (im Albertinum, Brühlsche Terrasse): Sonntags 10—1 Uhr frei. Montags und Freitags 9—3 Uhr 50 Pf., Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 9—3 Uhr frei.

Kupferstich-Kabinett (im Museumsgebäude am Zwinger): Sonntags 10—1 frei. Montags geschlossen. Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 9—3 Uhr frei. Freitags 1—7 Uhr frei.

Museen für Tier- und Völkerkunde (im Zwinger, Eingang gegenüber der Kathol. Hofkirche): Sonntags 11—1 Uhr frei. Montag bis Sonnabends 10—1 Uhr frei. Auswärtige Schulen nach vorheriger Anmeldung.

Museum für Mineralogie, Geologie und Vorgeschichte (im Zwinger, Eingang im Torweg an der Ostra-Allee): Sonntags 11—1 Uhr frei. Montags bis Sonnabends 10—1 Uhr frei. Auswärtige Schulen nach vorheriger Anmeldung.

Mathematisch-physikalischer Salon (im Zwinger, westl. Pavillon, Obergeschoß, Eingang vom Wall): Sonntags 10—1 Uhr. Dienstags bis Freitags 9 bis 12 Uhr frei. Sonnabends geschlossen.

Hist. Museum (Rüstkammer) u. Gewehrgalerie (im Johanneum, 1. Stock, Eingang vom Stallhof): Sonntags 10—1 Uhr frei. Montags 9—3 Uhr 1 M. Dienstags und Freitags 9—3 Uhr frei. Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 9—3 Uhr 50 Pf.

Porzellansammlung (im Johanneum, 2. Stock, Eingang v. Stallhof): Sonntags 10—1 Uhr 25 Pf., Montags bis Freitags 9—3 Uhr 50 Pf., Sonnabends 9—3 Uhr 1 M.

Grüne Gewölbe (im ehemal. Residenzschloß, Erbgeschoß, Eingang im Großen Schloßhof, Westseite): Sonntags 10—1 Uhr 1 M., Montags 9—3 Uhr 1,50 M. Dienstags bis Sonnabends 9—3 Uhr 1 M.

Münzkabinett (Kunstgewerbemuseum 1. Erbg., Eingang vom Stallhof): Sonntags 11—1 Uhr frei, an den übrigen Tagen 10—1 Uhr frei.

Ehemal. Residenzschloß (Festsäle): Sonntags 10—1, wochent. 10—3 Uhr 1 M.

Stadtmuseum im Neuen Rathaus. Täglich 11—1 Uhr frei.

Neues Rathaus. Besichtig. der Fest- und Sitzungssäume tägl. 8—10 u. 2—4 Uhr stündlich. Sonntags nur 8—12 Uhr. Besuch des Rathausturmes durch Fahrstuhl sowie auch Besteigung täglich von 8 bis Eintritt der Dunkelheit, auch Sonntags.

Städtisches Planetarium (Stübelallee 2a) tägl. 4 Uhr (auch Sonntags): „Was bringen uns die Sterne im neuen Jahr?" ½6 Uhr: „Guter Mond, du gehst so stille". Erwachsene 1 M., Kinder 50 Pf.

Botanischer Garten (Stübelallee). **Garten:** Sonntags 8—1 Uhr, an den übrigen Tagen 8—4 Uhr frei. **Gewächshäuser:** Sonntags 9—1 Uhr. Montags bis Freitags 9—12 Uhr frei. Sonnabends geschlossen.

Staatliches Kunstgewerbe-Museum (Eliasstr. 34): Sonntags 10—4 Uhr, wochentags 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt frei.

Schilling-Museum (Pillnitzer Str. 63), geöffnet Sonntags 11—1 Uhr. Eintritt frei.

Stiendahn-Museum (Personenbahnhof Dr.-Neustadt, Schlesischer Platz, Eingang neben dem Vorbau): Geöffnet jeden ersten Sonntag im Monat von 10 bis 1 Uhr und jeden Mittwoch von 10—4 Uhr.

Armee-Museum. Abteilung A, im Arsenal: Eingang an der großen Freitreppe: Sonntags 10 bis 1 Uhr frei. Montags, Donnerstags, Sonnabends 10 bis 1 Uhr Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf., Mittwochs 10 bis 1 Uhr nur Führungen, Dienstags und Freitags geschlossen. — **Abteilung B, Marienallee 3:** Montags und Mittwochs 10 bis 1 Uhr für Archivarbeiter offen.

Oskar-Seyffert-Museum. Landesmuseum für Sächsische Volkskunde, Dresden-N., Alaunstr. 1 (beim Zirkus): wochentags von 9—2 Uhr. Sonntags von 11—1 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Körner-Museum (Körnerstr. 7): Geöffnet werktags von 10—1 Uhr. Sonntags von 11—1 Uhr Eintritt frei.

Meißen, Albrechtsburg. Führ. wochent. 9—½4, Sonn- u. Feiertags nach Beend. des Gottesdienstes ½11—½4 Uhr. Eintritt 1—4 Personen 1 M., jede weitere 50 Pf.

Schloß Moritzburg und Fasanenschlößchen: Werktags Führungen stündlich, vorm. von ½10 bis 12 Uhr, nachm. 1 bis 4 Uhr (Beginn der letzten Führung). Sonntags halbstündlich 11 bis 5 Uhr. Werktags 1,50 M., Sonntags 1 M., Wildfütterung nachm. 3 bis 5 Uhr. 30 Pf.

Ko

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner)

Morgen Montag, (13. 2.), 8 Uhr, Vereinshaus
Peer Gynt
mit Paul **Wiecke**, Antonia **Dietrich**, Stella **David**.
Margarethe **Thum**, **Dresdner Philharmonie**, Dirigent: **Florens Werner**.
Plätze M. 1.50, 2.—, 3.—, 4.—, 5.—, 6.—.
Keine Freikarten! Keine Ermäßigungen!

Nächsten Dienstag (14./2.), 7½ Uhr Palmengarten
Wüllner Goethe-Abend
Hermann und Dorothea
Keine Freikarten!

Nächsten Donnerstag (16./2.), 8 Uhr Künstlerhaus
Tänze Friedel Ullmann Fred Coolemans
Begleitmusik: **Irmgard Paulig.**
Konzertflügel **C. Bechstein.** Alleinvertreter: **F. Ries,** Seestr. 21.

Dresdner Philharmonie
Heute Sonntag (12. 2.), 7½ Uhr, Gewerbehaus
Gr. Extra-Konzert
Richard Wagner
„Von Rienzi bis Parsifal"
Dirigent: **Florens Werner.**
U. a.: Rienzi · Holländer · Tannhäuser / Lohengrin · Meistersinger · Walküre · Götterdämmerung · Parsifal.
Num. Saalpl. 2.—, nichtnum. 1.50 bei **F. Ries,** Seestr. 21, am Sonntag **nur** von 6 Uhr ab Saalkasse.

Fastnachts-Sonntag (19. 2.) 7½ Uhr, Gewerbehaus
Im Reiche des Faschings
Heiteres Elite-Programm
Dirigent: **Florens Werner**
Dazu Kammersänger **Hans Rödiger**
mit seinen schönst. **Liedvorträgen**
Wilhelm Rödiger am Flügel
Numer. Tischplätze M. 2.50, 2.—, nichtnum. 1.50 b. **F. Ries,** Seestr. 21

Fastnachts-Dienstag (21. 2.) Gewerbehaus
Beginn 8 Uhr Ende 12 Uhr
Großes **Kardevals-Konzert**
Fastnachts-Zauber!
Ein Abend der Freude
Dirigenten: **Florens Werner** u. **Herbert Ronnefeld**
Mitwirkung: **Bajan-Quartett** (Leitung: P. v. Schulgin)
Lieder u. Tänze im **Nationalkostüm.** **Arthur Wenzel,** Dresdens populärster Humorist.
Außerd. hervorr. Orchesterbolisten mit musikal. Scherzen. Im letzten Teil: Moderne Schlager unter Beteiligung des Publikums. Und anderes.
Num. Tischpl. M. 3.—, 2.—, nichtn. 1.50. Kartenverk. **F. Ries,** Seestr. 21

Morgen Montag (13. 2.), 7½ Uhr, Palmengarten
Jan Dahmen-Quartett
Dahmen · Janda · Seifert · Auber
Streichquartette Debussy g-moll, Mozart D-dur, Dvořák F-dur
Dr. Ans.: **Geistige Ueberlegenheit, ideale Darstellung.**
Dr. Nachr.: **Das war ein Göttergenuß.**
Karten: Sitzplätze 1.50, 2.—, 3.—, 4.—, 5.—, 6.—.
Keine Freikarten!

Nächsten Dienstag (14. 2.), 7½ Uhr, Künstlerhaus
Einmaliger Klavier-Abend
Kirk Ridge
Bach Toccata u. Fuge d · Schumann Carnaval · Chopin · Debussy · Stojowsky · Albeniz · Rubinstein.
Konzertfl. **Jul. Blüthner,** Prager Str. 12.

BEETHOVEN
3 Sonaten-Abende
DAHMEN (Violine)
DOBROWEN (Klavier)
7½ Uhr, Künstlerhaus
I. **Freitag, 24. Febr.** D / A / c
II. **Mittwoch, 29. Febr.** F a A/Es
III. **Sonntag, 4. März** G / G / A
Konzertflügel Jul. Blüthner, Pragerstr. 12
Abonnements f. 3 Abende **4.50 7.50** und **9.—**
Einzelkarten **2.— 3.— 4.—**
Stehplätze 1.50.

Unter dem Protektorat des Richard Wagner-Verbandes Deutscher Frauen, Ortsgr. Dresden
28. Februar Dienstag, 7½ Uhr, Gewerbehaus
5 Großes Abonnements-Konzert
Dirigent: **Dr. Fritz Weissmann.**
Orchester: Die verstärkte **Dresdner Philharmonie**
Richard und Johann Strauß-Abend.
U. a.: Erstaufführung Rich. Strauß Panathenäenzug (Solist: **Paul Wittgenstein,** Klavier), Rich. Strauß: Tod und Verklärung · Joh. Strauß Donauwalzer.
Karten: Stkpl. M. 2.—, 3.—, 4.— usw., Stehpl. 1.50.

Nächsten Mittwoch (15./12.), 7½ Uhr, Palmengarten
Kompositions-Abend
Carl Bertling
Mitwirkende:
Robert Größl, (Tenor)
Paul Hammer, Staatsoper (Viola)
Eig. Thema m. Wandlungen f. Klav. 5 Lieder v. Fr. Hebbel mit Viola u. Klav. · A-dur-Son. f. Viola u. Klav. 6 Lieder v. B. v. Münchhausen.
Konzertflügel **Jul. Blüthner,** Prag Str. 12

1. März
Donnerstag, 7½ Uhr, Palmengarten
Einmaliger Lieder-Abend
Pauline **Dobert**
Am **Blüthner**-Flügel:
Prof. **J. Dobrowen**

6. März
Dienstag, 7½ Uhr, Vereinshaus
Kammersängerin
Margarethe Siems
Kammersänger
Robert Burg
Mitwirkung: **Francis Keene** (Violine)
Am **Bechstein**-Flügel: Dr. Rich. Engländer

7. März
Mittwoch, 7½, Palmengarten
Margarethe Janda
Hamburg (Alt)
Lieder von
Reinhold Becker († 4. 12. 1924)
Am **Bechstein**-Flügel: **Herta Hansing**

23. Februar Palmengarten 7½ Uhr
Max Pauer
spielt
BEETHOVEN

2. März
Freitag, 8 Uhr, Künstlerhaus
Einziges Gastspiel
Joanna **Selim** Dr. Ralph **Benatzky**

4. März
Sonntag, 7½ Uhr, Vereinshaus
Körperbewegung und **Musik**
Vortrag von
Charlotte Wolff
mit Vorführungen ihrer Kindergruppe
Mitwirkend:
Tänze Jim A. Hornilius
Musik: **Theo Other**
Kammervirtuos **Heinrich Knauer**
Spree-Chor der Dresdner Volkshochschule
(Leitung: **Friderike Stritt**)
Reinertrag zur Weiterbildung gymnastisch begabter Schülerinnen

5. März
Montag, 7½ Uhr, Palmengarten
Letzter Klavier-Abend
Severin
Eisenberger
Brahms — Schumann · Chopin
Konzertflügel **Jul. Blüthner,** Prager Str. 12

Dresdener Volksbühne e. V.
11. SINFONIE-KONZERT
Nächsten Mittwoch, 15. Februar, 8 Uhr, Gewerbehaus
Pflichtveranstaltung für Nr. 2001—2400, 1—300 und Anrecht B
Orchester: **Dresdner Philharmonie**
Dirigent: Prof. **J. Dobrowen.**
Solistin: **Pauline Dobert,** Berlin (Alt)
1. **Glinka** Ouvertüre Ruslan u. Ludmilla / 2. **Mussorgski** Trepak, u. Der Feldherr a. Lieder u. Tänze des Todes. **Tschaikowsky** Wiegenlied / 3. **Tschaikowsky** Symphonie pathétique.
Die zum Konzert aufgerufenen Mitglieder werden ersucht, diese Konzerte zu besuchen. Freier Konzertkarten-Verkauf für nicht aufgerufene Mitglieder zu M. 1.50 nur an der Abendkasse. Karten für Nichtmitglieder zu M. 3.— bei **F. Ries** Seestr. 21 u. an der Abendkasse. Mitglieder, Studenten, Schüler höherer Lehranstalten, Jugendbünde u. Reichswehrangehörige erhalten gegen Ausweis an der Abendkasse Galerie-Stehplätze für 75 Pf.

Gekaufte Karten werden nicht zurückgenommen.

Karten **F. Ries,** Seestr. 21. D. Reinicke, Hauptstr. 2 u. Abendkasse.

Ri

3 Tage Kaiserlichtheater.
Märchen v. Hanns Schelk.
Der König — Werner
Prinz. Edelgard — Schaffer
Laura — Krause
Prinzessin Gardou — Müller
Der Prinz — Seidler
Oberhofmeister — Paulsen
Lahai — Biedike
Der alte Meister — Müller
Hans — Heilberg
Dorfpirt — Schröder
Ameisenkönigin — Teichen
Ende nach 5 Uhr.

½8/20 **Ein idealer Gatte.**
Schauspiel von O. Wilde.
Graf v. Caversham — Müller
Mac. Goring — Wehlbrink
Robert Chiltern — Lindner
de Nanjac — Woeber
Lady Chiltern — Schaffer
Lady Markby — David
Graun Basildon — Engelhart
Mrs. Marchmont — Gruner
Gitis Chiltern — Teichen
Mrs. Cheveley — Berben
Ende ¾11 Uhr.

Volksbühne: 4401—4540
Spielplan: Mo. Ausgeschlossen. **Di.:** Ihr Mann (Vorstellung für die Volksbühne). **Mi.:** Todesgnade (zweite Vorstellung der Aktuellen Bühne). **Do.:** Ihr Mann. **Fr.:** Im weißen Röß'l. **Sbd.:** Die Kronbraut. **Stg. nachm.:** Kaiserlichtheater, **abends:** Dover—Calais. **Mo.:** Ihr Mann.

Albertheater
¼4/24 **Der Stern von Bethlehem.**
Weihnachts- und Krippenspiel v. F. A. Geißler. Musik von Georg Vittrich.
Ende nach 6 Uhr.

½8/20 **Der Herzog.**
Von Edgar Wallace.
Deutsch v. Rito Matthias.
Oberinspektor Bill Vogel
Inspkt. Wemburg Stampe
Oberst Wallford — Becker
Sam Hackett — Beethoven
Maurice Meßer — Steiner
Dr. Lamond — Fischer
Cora Milton — Fuchs
Mary Lenley — Wilke
John Lenley — Nagl
Sergeant Carter — Jähnig
Benny — Blosfeld
Bühnenolkab. I: 2201—2400
Volksbühne: 292[illegible]—302[illegible]
Mo. Liselott von der Pfalz

Die Komödie
¼4/24 **Der blinde Greichen.**
Weihnachtsmärchen von Karl Grate.
Ende 6 Uhr.

¾8/48 **Der Geisterzug.**
Ein Spiel von Arnold Ridley.
Rich. Winthrop — Rockell
Lille — Spalde
Saul Hodgkin — Koch
Charles Murdock — Kersten
Begg — Redlich
Mik Bourne — Stein
Teddie Deakin — Costa
Julia Price — York
Herbert Price — Glathe
John Sterling — Carlmann
Jackson — Rubbert
Bühnenolkab. I: 3251—3300
Volksbühne: 4811—4850
Mo.: Der Geisterzug

Residenztheater
¼4/24 **Überzahl.**
Weihnachtsmärchen.
Ende gegen 6 Uhr.

Gastspiel Maria Barkas
½8/20 **Der Mitternachtswalzer.**
Operette von M. Willner und R. Österreicher.
Musik von Robert Stolz.
Der Prinz — Sch[illegible]
Prinzessin Nadia — Bartig
Graf Sándor — Wörner
Fürst Nika — Harlanne
Graf Herbert — Schippel
Baron Hans — Weber-Fick
Gruber — Sukfüll
Anna — Unzeruber
Rosa — Eckart
Hofrat Cosmian — Karl
Siegfried — Langer
Nebenlechner — Krüger
Schwarzinger — Janda
Ende nach ½11 Uhr.
Mo.: Mitternachtswalzer

Central-Theater
¼4/24 **Hänsel u. Gretel.**
Weihnachtsmärchen von Sophie Hennig.

8 **Der Graf von Luxemburg.**
Operette von Franz Lehár.
Renée — Marie
Fürst Basil — Waterstradt
Stasa — Beatrice Stadlberg
Brissard — A. Hell
Angèle — Martha Serah
Juliette — Daisy Sands
Mo.: Graf v. Luxemburg.

Central-Theater-Künstlerspiele
Jeden Abend 8 Uhr
im Reiche der Bohème!
Das bunte, lustige **Faschingsprogramm**
Nachm. 4 Uhr **Kaffeekonzert** mit künstlerischem Teil, Tanz in all. Zwischenpausen.

Central-Theater-Keller
Volkstüml. Konzert-Lokal m. künstler. Darbietungen und Zwischenspielen.
Allabendlich:
Fasching in München!
Wettbewerbe und Einzug des Prinzen Karneval.

Fürst
Fürstenhof-Lichtspiele
Striesener Straße 3 (Fürstenplatz)
Sein größter Bluff
mit
Harry Piel
Für Jugendl. erlaubt!
4, ½7 und ½9 Uhr

Verantw. f. Redaktionell. Teil: Dr. W. Jwanitschek, Dresden, f. die Anzeigen: Fritz Rauch, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch a. Nachlieferung oder Rückzahlung d. Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmt Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt umfaßt 36 Seiten

FLÜGEL PIANOS
AUGUST FÖRSTER / LÖBAU i. SA
GEORGSWALDE ISCHCHO-SLOWAKEI
Dresdner Haus Centraltheater-Passage, Waisenhausstr. 8

½8 Uhr **Freitag,** den 24. Februar 1928 Gewerbehaus ½8 Uhr
Dresdner Lehrergesangverein
Konzert mit der **Staatskapelle**
Leitung: Generalmusikdirektor **Fritz Busch**
Cherubini: Requiem. Schubert: 5. Sinfonie B. Männerchöre
Karten 1.50 M. bis 6 M bei **Ries** u. a. d. Abendkasse.

Kreuzchor
66. Fastnachtskonzert
(weltliches Programm)
Dienstag, den 21. Februar, ½8 Uhr
im **Vereinshaus.**
Karten in der Kanzlei der Kreuzschule.

Kinder-Klavier-Kursus
Am 1. März 1928 beginnt der 22. halbjährige Kursus für Kinder (Anfänger und Fortgeschrittene) nach dem erfolgr. v. d. gesamt. Dresdner Presse anerkannt
Marschallschen Lehrplan
Musikal. Gehör sow. rhythmisches Empfinden sind erforderl. — Das Honorar beträgt monatlich 5 M. Der neunzehnte
Klavier-Kursus
für Erwachsene
beginnt am 1. März 1928. Honorar monatlich 6 M. Anmeldungen bis spätestens 29. Febr. 1928, Bürgerwiese 16. Tel. 17570.

Volkswohl
Erhebung. Erholung. Erheiterung für jedermann zu kleinen Preisen

13. Februar ¼4 und 8 Uhr Volkswohlsaal — **Kulturfilm-Abend**
Buna,
die Tochter des Korallenriffs
Einheitspreise 90, 6, u. 30 Pf.

14. Febr. 8 U. Volkswohlsaal — Letzte Wiederholung:
in der Johannisnacht
Operette von Jean Gilbert
Spielleitung: Renne Schönstedt

15. Februar ¼4 und 8 Uhr Volkswohlsaal — **Lichtbilder-Vorträge**
v. Prof. **Lux** (Neuyork)
Nachm.: Jugendvortrag
Der Yellowstone-Park
Die Wunder des amerikanischen Naturschutzgebietes
Einheitspr. f. Kinder u. Eltern 50 u. 30 ₰
Abends:
Mit einem Deutschamerikaner durch das Dollarland

16. Febr. 8 U. Kaufmannschaft — **Neuer Biedermeier-Abend**
„Aus alten Winkeln u. Gassen"
Hansi Stadler - Eugen Kny

21. Febr. ½8 Volkswohlsaal — **Bunter Fastnachts-Abend**
anch. **Tanz** (Ein Sommerfest a. Rhein)

Karten für Nachmittag bei **Ries** u. **Mönich** und Abendkasse. Für Volkswohl-Mitglieder
Waisenhausstraße 35, I. (9—6)

Konzertdirektion Rönisch
Sonntag, den 12. Febr. abends 7 Uhr 15 im Zoo
17. Lindner-Konzert
Dirigent: **Edwin Lindner**
Solisten: **Charlotte Besse-Kretzschmer,** Hamburg, Violine. **Erich Reichelt,** Bariton. Der **Akademische** gemischte **Chor.**
Konzertflügel Rönisch, Waisenhausstr. 24.
Aus dem Progr.: Concerto grosso Nr. 8 v. Corelli, Violinkonzert Es dur v. Mozart, Serenade für Streich-Orch. v. Tschaikowsky, Violin-Solo, 3 Volkslieder für gemischten Chor.
Karten v. 1.50 u. 2.— RM. Dauerkarten-Inh. 50 Pfg. bei **Rönisch,** Waisenhausstraße 24, und Abendkasse

PIANOS 975.—
und höher
Erprobte Qualitäten
Julius Feurich, Pianohandlung, Dresden, Prager Str. 22

Donnerstag den 16. Februar
8 Uhr im **Vereinshaus**
Pfarrer Spranger
spricht über das Thema:
Großstadt und Kirche
Eintritt frei!
Vorausbestellte Plätze zu 50 Pf. in der Kanzlei der Stadtmission, Zinzendorfstraße 17.

Tel. 54380 — Linien: 3, 7, 14
Ty. Thalia-Theater
Sonntags **8** Uhr
auch nachmittags 4 Uhr volles Programm!
Paul Beckers
als **Kiekeber** im
Schusterprozeß
Alles was an Humor, Komik u. Schauspielkunst geboten wird, findet man in dieser Burleske vereinigt.
Lachstürme durchbrausen das Haus.
Glänzende Kritik aller **namhaften** Zeitungen.
Vor und nach der Vorstellung im Restaurant
Künstler-Konzert.

Ehrig & Kürbitz
Kaffee-Spez.-Handlg.
Webergasse 8

Welche größ. Firma
würde mir
Laden einrichten
in **Herren- u. Damen-Konfektion** a. Kommiss. in größerem Fabrikort der Oberlausitz. Off. u. **R. 579** an die Exped. d. Bl.

Gut empf. ältere
Schneiderin
empf. sich Herrschaft. Off. P. A. 386 Invalidendank.

Papperitz,
die alte gute Weinstube
Seestraße 7.

Grotrian-Steinweg
Pianos
Flügel
u. and. Fabrik., auch gebraucht, bar. **Blüthner-Müller-Schiedmayer** in allen Preislag. billigst **günstige Teilzahlung, kleinste Raten.**
Miet-Pianos
elektr. Pianos Harmoniums
Kaegelmann,
27 Marschnerstr. 27.
Ecke Pillnitzer Straße.

Pianos
hervorragend in Qualität
prächtiger Klang
günstigste Preise u. Zahlungsbeding.
— Leihpianos —
Rabe
Zirkusstr. 30.

Gutes gebrauchtes
Piano
aus Priv. geg. sofort. Kasse zu kaufen ges. Off. u. **E. 54** an **Ala, Dresden-A. 1.**

Dame, Mitte 30, aus gut. Hause, sucht Anschl. Off. erb. u. **A. E. 760** Annahmestelle Elisenstr. 68.

Opernhaus
Mozart-Zyklus, 1. Abend:
7 **Don Giovanni.**
Oper von Mozart.
Musikleiter: Fritz Busch
Don Giovanni — Burg
Der Komtur — Andresen
Anna — Roselle
Don Ottavio — Wirpel
Donna Elvira — Röhler
Leporello — Ermold
Masetto — Büttel
Zerlina — Nikisch
Ende gegen ¾11 Uhr
Volksbühne: 5669—5721
Spielplan: Mo.: Tannhäuser. **Di.:** Die Hochzeit des Figaro. **Mi.:** Don Giovanni. **Do.:** Idomeneus. **Fr.:** 4. Sinfonie-Konzert, Reihe B (vorm. Philharmonie). **Sbd.:** Undine. **Sta.:** Lohengrin. **Mo.:** Eugen Onegin.

Schauspielhaus
½12 d. Morgenfeier: **Humor der Gegenwart.**
Künstlerische Leitung: Fritz Busch u. Dr. K. Wolff.
Mitwirkende: A. Werden, M. Heilberg, A. Meyer, W. Siegemann, P. Aron, A. Bräunlich, Gottschald und Lüdecke.
Ende nach 1 Uhr

Bilder vom Tage

Sennecke

Polizei auf Skiern.
Ein Schneeschuh-Lehrgang der Preußischen Polizeischule für Leibesübungen in Spandau auf den Höhen von Oberwiesenthal.

Sennecke

Europaboxmeister Max Schmeling
in seinem Trainingsquartier in Garmisch, wo er, wie unser Bild zeigt, in Situationen gerät, die einem Knock-out sehr ähnlich sehen.

Scherl

Der wiedergefundene Kopf.
Ein dänischer Gelehrter machte die Entdeckung, daß der in einem Kopenhagener Museum befindliche Kopf einer griechisch. Statue in der Bruchfläche genau auf den Torso der im Brüsseler Museum befindlich Aphrodite v. Knidos paßt. Ein Versuch der Wiedervereinigung führte zu dem Ergebnis, daß ein neues Meisterwerk klassisch griechischer Kunst vollständig vorhanden ist.

Sennecke

Deutschlands neuer Botschafter in Washington, Herr v. Prittwitz u. Gaffron im neuen Wirkungskreise.
Herr v. Prittwitz u. Gaffron (links) mit dem amerik. Staatssekretär des Äußern Kellog u. Botschaftsrat Kiep (stehend).

Berliner Illustrations-Zentrale

Der König von Schweden in Berlin.
Rechts: Der schwedische Gesandte in Berlin, Wirsen.

Hoelemann

Aus der Krankenstube des Berliner Zoo.
Einer schwierigen Operation mußte sich ein ausgewachsener Berber-Löwe unterziehen, dem am Vorderfuß zwei Krallen weit in die Sohlenballen eingewachsen waren.

Scherl

Der friedliche Flammenwerfer.
Eine Maschine, die zum raschen Trocknen des Asphalts beim Straßenbau in Berlin verwendet wird.

Scherl

Berliner Reklame.
Ein im Berliner Winteraarten auftretender Artist lenkt ein mit einem Strauß bespanntes Reklamefahrzeug durch Berlins Straßen.

Des Weltkrieg-Films 2. Teil.

(Bericht unseres Berliner Sonderberichterstatters.)

Sondervorstellung zum Besten der Hindenburgspende im Ufa-Palast am Zoo.

Das äußere Bild einer ganz großen Premiere: Filmindustrie, Presse, Behörden, weibliche Eleganz. Auto auf Auto rollt an, die Ufa-Boys haben schweren Dienst.

Aber auch manches sonst nicht gesehene Gesicht taucht auf: ältere Herren mit noch immer strammer Haltung — biedere Bürgersleute, die eine Dankesschuld abtragen wollen: ehemalige Militärs, Mitkämpfer, — Mithelden im großen Geschehen der Jahre 1914 bis 1918.

Zwei Reihen hinter Ihrem Korrespondenten sitzt im Gesellschaftsanzug, das schmale schwarz-weiße Ehrenband auf der Brust, auch einer jener „Mitwirkenden", er ist bis zur Verdunkelung des Raumes das Ziel ungezählter Augenpaare:

der deutsche Kronprinz!

Auch er, als schlichter Bürger, will mit uns noch einmal jene furchtbaren Jahre des Hasses, des Mordens, der Lüge und der Verleumdung miterleben. Eine Dame neben ihm bedauert, kein Programm erhalten zu haben. Galant überreicht er das seine. Ein kleiner Zug, der die Sympathien vieler für ihn verstärkt.

„Kein billiger Nationalismus soll in diesem Filmwerk gepredigt werden," erklärt die Ufa als die für den Film verantwortlich Zeichnende, — Zweck des Bildstreifens soll vielmehr sein, volles Verständnis für das Kriegserleben des deutschen Volkes auf der ganzen Erde zu wecken.

Wie erinnerlich, endete der erste Teil dieses großen Filmwerkes, in dem die militärischen Handlungen Selbstzweck waren, mit der Flandernschlacht. Dieser zweite Teil, der in monatelanger, mühevoller Arbeit zusammengesetzt wurde, führt uns in die Jahre 1915/16 zurück. Eine Bildkomposition ist entstanden, wie sie packender, grausamer, aufreißender nicht gedacht werden kann — und wie sie uns, die wir jene Zeit an der Front, in der Luft, auf dem Wasser, in Erdlöchern und Felsenklüften, in den Munitionsfabriken der Heimat oder als Aushilfen bei der Bestellung der Aecker miterlebt haben, nicht stolzer machen kann. Ja, wir können stolz sein auf die Opferwilligkeit aller, Männer und Frauen, die heroisch für die Ideale nationaler Verteidigung gegen ein übermenschliches Schicksal ankämpften.

Der Film, dessen Mittelpunkt

Verdun und die Sommeschlacht

sind, steht über der Kritik. Es wäre Vermessenheit, ihn zu zerpflücken — zu bekritteln —, über die Leistungen Zensuren zu erteilen. Was ihn ohne weiteres wertvoll macht, ist seine Bedeutung als historischer Zeuge. Denn der größte Teil dieser Aufnahmen, die eine lebendig gewordene Hölle zeigen, ist authentisches Material, im Auftrage des Deutschen Bild- und Filmamtes an der Front, mitten im Trommelfeuer, an vordersten Graben, zwischen dem Stacheldrahtverhau aufgenommen von Männern, die oft ihren Mut und ihre Kaltblütigkeit mit dem Leben bezahlen mußten. (Besonders verdient hier der Name des Rittmeisters Freiherrn von Reedern genannt zu werden.)

Aber nicht nur diese „Höhepunkte" weltgeschichtlichen Geschehens werden gezeigt — auch

kleine, nette Episoden,

kleine lustige oder wehmütige Momentbildchen aus den Unterständen, der Etappe. Hier erringt ein Feldgrauer in wenigen Tagen der Ruhepause die Zuneigung der „feindlichen" Schönen, dort sucht man bei Klavierspiel oder beim guten Happen (oh, wie bescheiden war man!) Trost, Zerstreuung, Aufmunterung, Vergessen. Wunderhübsch die Bilder aus dem Unterstand, in dem man wehmütig Weihnachten, feierliche, deutsche Weihnachten, feiert. Ergreifend die kurzen Szenen aus der Kampflinie, in denen Freund und Feind, verwundet, einander helfen.

Aber das Völkerrasen, die Erinnerung an furchtbare Stunden rücken doch schnell wieder in den Vordergrund. Schaufeln, graben, hacken: das zermürbende Einerlei der Feldgrauen. Die deutsche Offensive bei Gorlice — der deutsch-österreichischen Kampf um Przemysl und Lemberg, die Hindenburg-Front bei Wilna — englische und französische Angriffe im Westen, die den Russen Luft schaffen sollten. Namen wie Loretto, Arras, Soissons, Somme tauchen aus der Erinnerung auf. Bulgarien schafft uns an der serbischen Front Luft. Die Türken kämpfen für uns, mit uns. Im Westen bereitet sich der furchtbarste Kampf vor: die sieben Tage, sieben Nächte um Verdun. Besser als jedes gedruckte Wort, eindringlicher, grausamer als die Phantasie zeigt hier das Bild das Inferno der Hölle. Diese Aufnahmen sind wohl

das Stärkste, Realistischste, was je im Film gezeigt

wurde. Man kann es verstehen, wenn die Menschen in Dreck, in Hungers- und Todesnot, umbrüllt, umzischt von einem Hagel von Geschossen, bedrängt von den teuflischen Vernichtungsmethoden rastlos arbeitender Erfinder irrsinnig wurden, wenn sie dumpf und stumpf vor sich hinbrüteten und sich zum Fatalismus der Orientalen bekennen.

„Das ist doch . ." — „Das war doch . . ." — „Weißt du noch . . ." raunt und wispert es im Publikum. Männer erleben noch einmal, Frauen horchen atemlos auf — Witwen packt es, und in manchen Augen glänzt eine Träne. Stolz können wir sein auf alle die Braven, die für uns ihr Blut hingaben, dankbar sollen wir sein gegen die, die sich für uns zu Krüppeln schießen ließen. Jedes dieser wertvollen Bilder hämmert uns aufs neue unsere Pflichten ein!

Doch weiter! Im Filmbild festgehalten die Ueberrumpelung von Douaumont, das Eingreifen Joffres, der seine besten Truppen einsetzt — am Isonzo greifen die Italiener an, Brussilow führt im Osten seine Truppen heran — die Taktik des Feindes, die grausame Aushungerungsmethode, die zermürbenden, Menschen und Material vernichtenden Kämpfe bereiten das Ende unseres Heldenringens vor — ein Ende, das unsere tapfersten Luftkämpfer, unsere mutigsten Flottenführer nicht aufhalten können.

Beifall braust auf, wenn wir unsere Helden, von denen mancher Heeresbericht zu melden wußte, wiedersehen — lang hält er an, als Hindenburg, Richthofen, der Kronprinz in Augenblicksbildern auftauchen.

Alles in allem:

ein würdiges Heldendenkmal

ist dieser Film, der in seiner geschickten Zusammenstellung (Major a. D. Georg Sodan und Erich Otto Volkmann besorgten sie) ein Bild von der seelischen Verfassung unseres Volkes im Kampfgebiet wie in der Heimat gibt. Mag sein, daß manche Aufnahme nicht ganz gelungen ist, daß sie etwas verschleiert oder ungünstig beleuchtet erscheint — aber gerade diese Bilder ehren wohl am meisten ihre Hersteller, weil sie unter nervenaufreibenden Umständen gedreht und zu Dokumenten von bleibendem Wert gemacht wurden.

Zu bedauern bleibt, daß man die aktive Tätigkeit unserer blauen Jungen etwas kurz würdigt, zumal doch gerade die Flotte zahlreiche Filmoperateure zur Verfügung hatte

Höchst leistungen!

Große Massenangebote, enorm billige Preise!

Das

Seidenflor - Strümpfe best. Seidenflor, schw., farb., Paar **1.95**

Damen - Strümpfe Bemberg - Adler - K'seide „Silberstempel", Sonderpreis Paar ℳ **2.50**

Damen - Strümpfe Bemberg - Adler - K'seide „Goldstempel", Sonderpreis Paar ℳ **2.95**

Damen - Handschuhe imitiert dänisch Leder, mit verzierter Stulpe, Sonderpreis Paar **1.25**

Herren - Selbstbinder aus reiner Seide, entzückende Muster, Sonderpreis . . . ℳ **1.35**

Herren - Oberhemden durchgehend Trikotine . . ℳ **7.50**

Nessel - Berufsmäntel für Damen, prima Nessel ℳ **3.75**

Basken-Mützen für Damen und Herren, in allen Farben und Größen . . . . . ℳ **2.00**

Damen-Gummimäntel Kunstseide gummiert, schöne Karos, prima Qualität . ℳ **26.50**

Backfisch-Gummimäntel Kunstseide gummiert, kariert, sehr preiswert . . . . . ℳ **16.75**

ist

Reinwoll. Kleiderkasha in modernen Melangenmustern **1.50**

Reinwollener Shetland 140 cm breit, die große Mode für Mäntel u. Kostüme, Meter **3.90**

Crêpe de Chine reine Seide, 100 cm breit, in 20 entzückenden neuen Farben, Meter **4.50**

Waschsamt prima Qualität, in sämtlichen modernen Farben **2.50**

Lumberjack aus Kunstseide, verschiedene Farbstellungen, in großer Auswahl . . . . ℳ **5.75**

K'seidene Unterkleider einfarbig, in herrlichem Farbensortiment, Sonderpreis . . ℳ **3.90**

K'seidene Unterkleider Atlasstreifen, prima Qualität, in allen Farben . . . . . ℳ **4.50**

Halbseid. Regenschirme Topform, 12teilig, schwarz und farbig . . . . . ℳ **4.75**

Künstlergardinen 5teilig, englischer Tüll, elfenbeinfarbig, Garnitur, Sonderpreis . . ℳ **8.75**

Bettvorlagen zweiseitig, die richtige Größe, in den neusten Dessins . . . . . ℳ **2.50**

billig!

Weiße Decken 60/60 cm, für kleine Tische, mit imitierten Klöppeleinsätzen und Motiv ℳ **1.50**

Bettüberzug mit einem gestickten Kissen, Wäschestoff ℳ **8.75**

Wäschestoff - Coupons gutes Renforcé, gute süddeutsche Ware . . . . . 6 Meter **3.50**

K'seidene Schlüpfer Atlasstreifen, in Pastellfarben ℳ **2.75**

Frottierhandtücher 50/100 cm, griffige Ware, weiß mit Kante und bunt . . . ℳ **1.20**

Taschentücher ps. Mako, 44/44 cm, mit bunter Kante od. m. Hohlsaum, 38/38 cm, 1/2 Dutz. **2.25**

Damen - Hemdhosen prima Trikot, weiß und zarte Farben, Sonderpreis . . . ℳ **1.25**

Büstenhalter weiß Dowlas, mit Vorderschluß, guter Sitz, Sonderpreis . . . . ℳ **0.95**

Indanthren - Schürzen blau - weiß Trachtenstoff und bunt kariert, Sonderpreis ℳ **1.75**

Gummi - Schürzen eingefasst, sehr praktisch, einmaliges Angebot, Sonderpreis ℳ **1.25**

Stickerei-Hemdenpassen mit Stickereiträger, Rücken u. Vorderteil reich gestickt ℳ **0.55**

BÖHME

MODEHAUS + GEORGPLATZ

Die Originalmusik von Marc Roland unterstreicht wirksam das Bildgeschehen und findet sich besonders gut mit den vielen, das Tempo der Ereignisse andeutenden, durcheinander photographierten und geschnittenen Bildern ab.

Und wenn ich zum Schluß noch einmal die ungezählten, durch ihre Unmittelbarkeit besonders eindrucksstarken Bilder im Geiste an mir vorüberziehen lasse, so habe ich einen Wunsch: wäre es doch möglich, all die Kriegs-Schieber, all die Menschen, die den seelischen und materiellen Leiden unserer Krüppel, unserer Schwerkriegsverletzten, unserer körperlich durch die Not der Zeit widerstandslos Gewordenen verständnislos gegenüberstehen, zu zwingen diesen Film anzusehen — vielleicht, daß doch aus manchem Saulus ein Paulus würde, der dazu beitrüge, Not und Elend zu lindern!

Erich Essler.

*

Der Reichspräsident von Hindenburg zum Weltkriegsfilm.

Der Vorstand der Ufa in Berlin erhielt vom Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes eigenhändig unterzeichnetes Schreiben:

„Sehr geehrte Herren!

Von Ihrem Entschluß, den Reinertrag der Erstaufführung des zweiten Teiles des deutschen Weltkriegsfilms, den Sie mir vorige Woche im Prüfungssaale des Reichsministeriums des Innern vorführten, zum Besten der Hindenburg-Spende zu überweisen, habe ich gern Kenntnis genommen. Ich begrüße es dankbar, daß der Erlös dieser Vorführungen des Filmwerkes, das das große Erleben unseres Volkes in der Erinnerung festhalten soll, auf diese Weise zum Besten besonders notleidender Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen Verwendung findet.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung.

geez. von Hindenburg."

Vermischtes.

Zum 10. Geburtstag des deutschen Luftverkehrs.

Der deutsche Luftverkehr kann am 5. Mai auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Es ist begreiflich, daß man aus diesem Anlaß das innerdeutsche Streckennetz nicht nur in seiner alten Ausdehnung und Dichte auch für das Jahr 1928 behalten will, sondern darüber hinaus noch besonders günstige Verbindungen durch sogenannte „D-Linien" zu schaffen gedenkt, die ohne jede Zwischenlandung zwischen wirtschaftlich besonders eng verbundenen Städten durchgeführt werden sollen. An neuen D-Linien sind bereits für den kommenden Sommerfahrplan die Strecken Berlin—Zürich in 5 Stunden, Berlin—Wien in 4 Stunden, Berlin—Kopenhagen in 3½ Stunden und Berlin—Köln in 4 Stunden neu aufgenommen worden.

Eine weitere Neuerung ist die Einrichtung eigener Frachtlinien und der Ausbau des Nachtluftverkehrs. Auch wird ein besonderer Sonntagsflugdienst eingerichtet, der zunächst auf den Strecken Berlin—Wien und Berlin—Paris vor sich gehen soll. Mit der „Mitropa" steht man überdies in Verhandlung wegen Einrichtung eines Luftspeisewagenbetriebes in neuerbauten deutschen Verkehrsflugzeugen, der auch die Servierung einer ganzen Mahlzeit an die Passagiere ermöglichen soll.

Die fabelhaften Heringsfänge.

Wie kurz berichtet, sind in der Bucht von Apenrade in Nordschleswig gewaltige Heringsfänge gemacht worden. Wie uns dazu gemeldet wird, dauern diese Fischfänge, die alles in den Schatten stellen, was die Seefischerei bisher erlebte, unausgesetzt an. Die Heringsschwärme sind aus der Nordsee ins Kattegatt gelangt, haben sich durch den Kleinen Belt in die Apenrader Förde und Alsen-Förde gezogen und dort in derartigen Massen verstaut, daß durch immer neue Zuströme ihre Abwanderung weder nach Norden, noch nach Süden hin erfolgen kann. Etwa 150 Küstenfischer sind mit allen auftreibbaren Fischereifahrzeugen an der Arbeit, den enormen Heringssegen zu bergen. Fanggeräte brauchen meistens nicht benutzt werden, man schaufelt die Heringe einfach aus dem Wasser in die Boote; es kommt vor, daß die Fische durch den Wellenschlag in die Kutter geschleudert werden und diese bis an den Rand füllen. Es mangelt an Kisten zur Verladung, und so wird der Fischreichtum unverpackt in die Güterwagen geschaufelt und nach Kiel, Eckernförde, Lübeck, Hamburg usw. in die Räuchereien gebracht. Große Transporte gehen Tag und Nacht auf dem schnellsten Wege nach Berlin und in süddeutsche Städte. In Apenrade werden etwa 2 Pfennig für das Pfund Heringe bezahlt. Die Gewichtsmengen der gefangenen Fische können auch nicht annähernd festgestellt werden, da die Fischer von allen Seiten kommen und beladen wieder abfahren, man schätzt die Fänge aber auf mindestens 750 000 Pfund täglich. Hoffentlich passen sich nun auch die Preise für Räucherwaren diesen ungeheuren Fischfängen an!

Unwetter überall.

** **Unwetter in Süddeutschland.** Im Süden Deutschlands, so über Nürnberg, Stuttgart, Karlsruhe, Frankfurt a. M. und Mannheim, gingen in der Nacht zum Sonnabend heftige Gewitter mit schweren Regengüssen und Hagelschauern, begleitet von starkem Sturmwind, nieder.

** **Sturmwetter in Großbritannien und Irland.** Ein außerordentlich starker Sturm herrscht seit Freitag abend in Großbritannien und Irland. Kurze aber schwere Gewitter und sehr starke Hagelschauer werden aus vielen Teilen des Landes gemeldet. In London fiel das Thermometer in weniger als zehn Minuten um zehn bis zwölf Grad auf den Gefrierpunkt. In einigen nördlichen Bezirken sind starke Schneefälle eingetreten. Infolge des Einsturzes von Dächern und Mauern wurden in London mehrere Erwachsene und Kinder verletzt.

** **Sturmschäden in Neu-Südwales.** Ein gewaltiger Sturm richtete in Sydney beträchtlichen Schaden an. Drei Personen ertranken, viele wurden verletzt.

** **Schwerer Zyklon in Schweden.** Am Freitag ging über Schweden ein schwerer Zyklon hinweg, der riesige Materialverluste wie auch Todesopfer zur Folge hatte.

** **Kälte, Schnee- und Wolfsplage in Spanien.** Nach einer Meldung des „Journal" aus Madrid herrscht in der Provinz Zamora eine ungewöhnlich scharfe Kälte und außerordentlich starker Schneefall. Vom Hunger getrieben dringen ganze Scharen von Wölfen in die Dörfer vor. Die Hirten veranstalten Jagden zur Bekämpfung der Wölfe.

Explosionskatastrophe in Massachusetts.

Aus Everett (Massachusetts) wird gemeldet: Infolge einer Explosion von Destillierapparaten bei der Beacon Oil-Company wurden zehn Personen getötet und über dreißig verletzt. Nach der Explosion brach ein Brand aus, der jedoch innerhalb einer Stunde lokalisiert werden konnte. Von hundert in der Nähe der Destillierapparate beschäftigten Personen wurden mehrere in die Luft geschleudert. Die Aufräumungsarbeiten gestalteten sich insofern schwierig, als durch den der Explosion folgenden Brand sämtliche Destillierapparate zerstört worden sind. Das Amt für die öffentliche Sicherheit hat eine Untersuchung angeordnet.

** **Immer wieder Fleischvergiftungen.** Nach dem Genuß von geräucherter Wurst, die von einem Fleischer aus der Umgegend nach Königsberg geschickt und dort vertrieben worden war, ist in den letzten Tagen eine größere Anzahl von Personen erkrankt. Zehn Personen mußten unter zum Teil sehr schweren Vergiftungserscheinungen dem Krankenhause zugeführt werden.

** **Schweres Unglück durch eine Handgranate.** In Neapel fand ein elfjähriger Knabe, der in den Keller geschickt worden war, um Holz heraufzuholen, in einer Ecke eine Handgranate, die er auch als solche erkannte. Der Junge wollte darauf, nachdem er eine ganze Anzahl Kinder um sich versammelt hatte, die Handgranate zur Explosion bringen, aber der Versuch, dies durch Werfen an die Wand zu bewirken, scheiterte. Hierauf zündeten die Kinder einen Papierhaufen an und legten die Handgranate darauf. Als nun die Granate explodierte, wurden 13 Kinder, davon mehrere schwer verletzt. Außerdem erlitten zwei Passanten leichte Verletzungen.

A-B-C

Eröffnung des Telephonverkehrs Berlin—Neuyork.

Die Berliner Telephonbeamtin im General-Telegraphenamt in der Französischen Straße, welche die erste Telephonverbindung Berlin—Neuyork herstellte. Jeder, der ein Gespräch von Berlin nach Neuyork führen wird, wird durch diese Dame verbunden werden.

** **16 Kühe massakriert.** In Niederhausbergen (Elsaß) hat ein Knecht ein gemeines Verbrechen begangen. 16 Kühe wurden von ihm schwer verletzt, indem er ihnen den Schwanzabschnitt, das Euter durchbohrte und die Augen ausstach, so daß die Tiere geschlachtet werden mußten. Der Täter gab an, von einem anderen Knecht zu dieser Tat gegen ein Entgelt von 500 Franken für jedes massakrierte Tier verleitet worden zu sein.

* **Eine unerhörte Geschichte,** die Sache mit Herrn Kamnitzer. Sein Sozius Moritzdorf hatte eine bildschöne Frau, die kleinen Abenteuern nicht abgeneigt war, aber ihn dauernd abwies. Eines schönen Tages unternahm er einen Generalangriff — und siehe da, er gelang. „Heute abend reist Moritzdorf auf einen Tag weg" sagt die Schöne, „Sie dürfen mich dann besuchen — aber ich brauche eine neue Pelzjacke, die einen Tausender kostet. Den Tausender werden Sie mitbringen." Kamnitzer ist ein sparsamer Mann. Er begleitet Moritzdorf zum Bahnhof und sagt zu ihm: „Lieber Freund, ich muß noch schnell den Anwalt bezahlen, geben Sie mir tausend Mark, ich bring' sie heute abend noch Ihrer Frau." Moritzdorf gibt stöhnend, Kamnitzer überreicht der Erschienen den Tausender — und alles verläuft programmäßig. Moritzdorf aber verbringt unruhige vierundzwanzig Stunden. Sein erstes Wort zur Gattin, als er am nächsten Tag wiederkehrt, ist: „War Kamnitzer hier?" Die Getreue erschrickt des Todes und stottert: „Ja". „Hat er dir tausend Mark gegeben?" „Ja", stöhnt die Unglückliche und will gerade in die Knie sinken und um Verzeihung flehen, als Moritzdorf erleichtert aufatmet und spricht: „Da sieht man doch, er ist wirklich ein anständiger Mensch, der Kamnitzer."

Ein origineller Betrug.

Aus Semlin wird berichtet: Ein seltsamer Betrug wird in der südserbischen Stadt Djakovica lebhaft besprochen. Ein junger Mann namens Stephan Kastrovic sandte eines Tages seinen Diener mit einem Brief an seine Verwandten, er sei Briganten in die Hände gefallen und werde nur gegen Lösegeld von 20 000 Dinar freigegeben, wenn seine Angehörigen das Geld an einem bestimmten Orte hinterlegt haben werden. Die bestürzten Verwandten, die der Meldung Glauben schenkten, bemühten sich, den geforderten Betrag aufzubringen; das Geld wurde dann tatsächlich an der bezeichneten Stelle hinterlegt. Nach einigen Tagen erschien Kastrovic bei seinen Verwandten und erzählte von der großen Gefahr, in der er sich befunden habe. Es fiel jedoch auf, daß er von dieser Zeit an ein recht flottes Leben zu führen begann. Man ging der Sache nach, und da stellte es sich heraus, daß der gute Stephan selbst der Brigant war, der das Lösegeld in Empfang genommen hatte. Der Rest des Geldes wurde ihm abgenommen und er selbst dem Gerichte übergeben.

Aus der Schulstube.

In einer Quarta war im Geschichtsunterricht von Ninus, dem sagenhaften Gründer des assyrischen Reiches erzählt worden. In der nächsten Stunde stellte der Lehrer u. a. die Frage, wie die Gemahlin des Ninus hieße. Es folgte die unvermeidliche Antwort: „Ninive."

Im deutschen Unterricht kommt der Lehrer in einer Klasse von Zwölfjährigen auf Luther und die Zeit der Reformation zu sprechen. Es werden die Namen zusammengestellt, die sich für die Bekenner des Protestantismus in den einzelnen Ländern einbürgerten. Der Lehrer fragt, ob jemand den Namen für die französischen Protestanten des 16. Jahrhunderts nennen könnte. Großes Schweigen, bis plötzlich auf der ersten Reihe eine Hand hochfährt und die Antwort erfolgt: „Hottentotten."

In der Geschichtsstunde wurde von Darius und dem Persischen Reiche erzählt und u. a. darauf hingewiesen, daß die Satrapen die Verwalter der Provinzen, die Statthalter gewesen seien. Bei der Wiederholung des Stoffes zeigte sich, wie der kleine Müller diese Bemerkung sich einverleibt hatte. Er tat die klassische Aeußerung: „Die Satrapen verwalteten die Stammhalterschaften."

Neue Stoffe – neue Farben

zeigen wir in unseren Ausstellungsräumen Pragerstrasse 30.

Neuheiten für Mäntel, Kostüme, Kleider, liegen in reicher Auswahl bereit; vorteilhaft wie immer sind unsere Preise gestellt.

Wir beraten Sie in allen modischen Angelegenheiten und bitten um Ihren Besuch.

Alsberg

Das Renner-System

stellt sich dem Verbraucher ohne störende und zeitraubende Erkundigungen und ohne Preisaufschlag zur Verfügung. In schwerer Zeit entstanden, ist es noch heute die wirksamste Wirtschaftshilfe.

Dass Sie ohne Verteuerung kaufen, dafür haben Sie:

Unsere Garantie: Sie erhalten unsere Qualitätswaren zu unseren wie bekannt billigst gestellten Preisen ohne jeden Aufschlag.

Ihre Sicherung: Innerhalb 8 Tagen tauschen wir jede gekaufte Ware um oder geben Ihnen den von Ihnen gezahlten Betrag zurück.

Unsere Zahlungsbedingungen: Ein Drittel beim Kauf oder Zusendung, der Rest in zwei gleichen Monatsraten ohne jeden Aufschlag

Modehaus Renner G.m.b.H. Dresden Altmarkt

Lehrlinge gesucht für folgende Berufe:

- Bauschlosser
- Werkzeugschlosser
- Maschinenschlosser
- Schmiede (mit Kost u Wohng.)
- Klempner
- Former
- Drener
- Drücker
- Mechaniker
- Goldschmied
- Silberschmied
- Feingoldschläger
- Bäcker (mit Kost u. Wohnung)
- Kaufmann

Eltern! Benutzt die kostenlose Beratung und Vermittlung des

Arbeitsnachweises Dresden
— Abt. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung —
Maternistraße 17 — Ruf: 25881

Dringend werden
Stubenmädchen, Köchinnen, Alleinmädchen, Hausmädchen
(mit u. ohne Kochen) (in Tagesstellung)
gesucht
Arbeitsnachweis Dresden
— Fachabteilungen für Hausangestellte —
Johannesstraße 18, geöffnet 8 bis 6 Uhr
Blasewitzer Straße 29, „ 9 bis 5 Uhr
Bautzner Straße 11, „ 9 bis 5 Uhr
Münchner Straße 21, „ 9 bis 5 Uhr
Anruf: 25881

Wir suchen noch einige tüchtige, an größere Umsätze gewöhnte
Bücher-Reisende
für unsere bewährten Spitzenwerke des Reisebuchhandels:
Volkshochschule, Minerva-Atlas, Kaufmann von heute, Neuzeitl. Maschinenbau und Elektrotechnik, Gesundheit, Kraft und langes Leben, Rede und Schrift usw.
Größte Preiswürdigkeit und bequeme Teilzahlungen. Kein Aufschlag, keine Anzahlung. Höchste Provision, sofort zahlbar. Bei höheren Umsätzen besondere Vorzugsvergünstigung. Ausführliche Angebote erbittet die Alleinvertriebsstelle
Akademische Buchhandlung R. Max Lippold, Leipzig C 1, Hospitalstraße 10.

Alte führende
Lebensversicherungs-Gesellschaft
großem Konzern angehörend, mit neuzeitlichen Einrichtungen und außerordentlich wettbewerbsfähigen Tarifen, die mit zahlreichen großen Korporationen im Vertragsverhältnis steht, sucht zur Ausnutzung der dadurch gegebenen wertvollen Verbindungen einen gebildeten und fleißigen im Werbedienst erfolgreichen Herrn unter günstigen Bedingungen in
Dauerstellung
Gefl. Bewerb. unter N. 502 Exp. d. Bl. erb. Diskr. zugesichert.

Suche in meine 100 ha gr. Wirtschaft gebild. jg. Mann, der Lust u. Liebe zur Landwirtschaft hat, als
Scholar
unter meiner Leitung bei Familien-Anschluß.
Leitzmann, Rittergut Cunnersdorf b. Dresden-Bannewitz

Brennmeister-Gesuch.
Für landw. Brennerei, 2200 l Maischraum, wird zum baldigen Antritt erfahren. Brennmeister gesucht. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche einzureichen an
Rittergut Mannschatz bei Oschatz.

Oberschweizer
mit besten Empfehlungen gesucht zu 60 Stück Großvieh und 25 Stück Jungvieh für dreimaliges Melken zum 1. April.
Rittergutspächter **Trebst**, Kreinitz bei Röderau.

Suche zum 1. od. 15. März
1 Scholar sowie **1 Scholarin**
unter persönlicher Leitung auf mein 40 ha großes Gut bei Familienanschluß.
Willi Hendel, Gutsbes. Gohlis b. Niederau Bez. Dresden.

Gesucht zum 1. März auf Rittergut b. Plauen perf.
Stubenmädchen,
erfahr. in Zimmerarbeiten, Servieren, Plätten, sowie ehrl., zuverl.
Hausmädchen.
Angeb. m. Bild, Zeugn., Geh.-Anspr. erbeten an Frau **M. Klopzer, Thostell,** Post Neuensalz i. Vogtl.

Suche zum 15. März
Scholarin
od. jüng. Stütze. Scholarin muß Haushaltungsschule besucht hab., Stütze Landwirtstochter oder bereits in Innenwirtsch. tätig gewes. sein. Familienanschluß. Zeugnisabschrift. erbeten. Frau Gutsbes. **Seikert, Rauscha,** Post Lockw b. Bez. Dresden.

Wirtschafterin,
die gut kocht und die Innenwirtschaft versteht, wird für 1. März gesucht. Off. mit Gehaltsanspruch erbeten an
Frau **Doris Fleischer,** Rittergut Kleinwolmsdorf. Tel. Radeberg 28/4.

Stütze
für Landhaushalt b. Fam.-Anschluß gesucht. Angeb. mit Geh.-Anspr. an das
Erbhofgericht Randeck b. Mulda.

Suche zum 1. März
Mamsell,
nicht über 25 Jahre, in Kochen, Einmachen, Backen, Geflügelzucht, Milchwirtschaft, Wäschebestandig. erf. Haus- und Stubenmädchen vorhanden. Bewerb. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an Frau **Herzner, Rittgt. Nieder-Ottenhain bei Löbau i. Sa.**

Stellengesuche

Junger Mann,
der Ostern seine Lehrzeit beendet, sucht Stellung als Verkäufer i. Kolonialwaren- oder Feinkost-Geschäft. Im Dekorieren u. Packschrift bewandert. Angeb. u. **R. 97** an Buchhdlg. **Riecken,** Weißer Hirsch.

Chauffeur,
ledig, 22 J. alt, gelernter Schmied, zuletzt 1½ Jahr als Automonteur tätig, Führerschein 3b, sucht sof. Stellung, auch Nebenarbeiten werd. übernommen. Gefl. Angebote an **Erich Suske, Oederan** i. Sa., Fiedlerstr. 14.

Suche zum 1. 3. 28 unt. der persönl. Leitung des Besitzers Stellung als
Verwalter.
Bin 22 Jahre u. von Kind auf im Fach, habe gute Kenntnisse in all. Zweigen der Wirtschaft, sowie in Buchführung, Lohn- und Steuersachen. Offert. unt. **J. 547** a. d. Exp. d. Bl.

Welche
Gutsbesitzerin
würde einem wirkl. tücht. arbeitsamen, grundsoliden, kerngesunden Landwirt, 40er, led., 168 groß, evgl., welch. seine Wachtung verhältnishalber aufgibt, ein Heim bieten? Off. unter **P. 34555** Exp. d. Bl. erb.

Verwalter,
28 J. alt, städtr. Praxis, sucht z. 1. 4. Stellung als **erster od. alleiniger Beamter** auf gr. Gute. Gute Zeugn. u. Empfehl. vorhanden.
L. Wessels, Rittg. Ober-Rennersdorf bei Herrnhut i. Sa.

Empfehle Frau **Melher** Suche Milch- Lehr-Knechte, jg. Burschen für Landw. Schlossermeister **Anna Weikstog,** Plauensche Str. 37. Tel. 25183

Gebildete
Landwirtstochter,
Mitte 40, solid, gerr. äng. sucht **Posten** im gut bürgerlich. Haushalt. Werte Offert. u. **Q. 577** a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Gebr., guterhaltenes
Motorrad,
500 cbcm, zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Preisangabe sind zu richten an **Fischner, Rückersdorf,** Post Ober-Ottendorf Bez. Dresden.

Filialleiter
mit Interesseneinlage von
Mk. 30—50000
welche vollkommen sichergestellt wird. Ohne jedes Risiko. Unternehmen ist 30 Jahre alt und die ganze Branche urgesund. Nur durch außergewöhnliche Umstände wird diese rentable und angenehme Position frei. Event. Beteiligung und spätere Uebernahme des Geschäftes möglich. Reingewinn von Mark 15—20000 pro Jahr angesichert. Off. erbeten unter **D. F. 9367** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht
Friedrich Trinks, G. m. b. H.
Buchhandlung, Viktoriastr. 16

Uhrmacher-Lehrling
gesucht A. Frieser, Marienstraße 13.

Jüngere
Stenotypistin
gewandt, mit leichter Auffassungsgabe von Automobilhandelshaus per 1. 3. 28 gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschr. unter **A 1355** an d. Exp. d. Bl.

Einf. Stütze od. bess. Hausmdch.
mit Kochkenntnissen zum 1. März gesucht in Villenhaushalt n. 2 Pers. Mit Zeugn. vorzustellen Dresd.-Loschwitz, Scheventstr. 5 (fr. Carolastr.) Frau **Bursche.**

Stellengesuche

Aeußerst strebs., an strenge Tätigkeit gewöhnter
Wirtschafts-Inspektor
Mitte 40, verh., gestützt auf vorzügl. Refer. u. der es versteht, Betriebe in Kürze rentabel zu gestalten, sucht wegen Besitzwechsel für bald oder später anderweitig **dauernde Stellung.** Frau sehr tüchtig in Haus u. Wirtschaft. Werte Ang. u. **H. Qu. 177** Exp. d. Bl.

Geb. Dame
Mitte 30, gute Köchin, tüchtig und zuverlässig in allen Zweigen des Haushaltes. Im Hotel-, Geschäfts- sowie Anstaltsbetrieb erfahren, sehr kinderlieb, sucht sofort oder später passenden Wirkungskreis. Näheres durch: **Leuschner, Dresden-N.,** Zittauer Str. 4.

21jähr. Mädchen sucht
per 1. 3. od. 15. 3. Stellung in besserem Haushalt, um sich im Kochen zu vervollständigen, mit Familienanschluß. Werte Off. unt. **G. T. 157** an die Exped. d. Bl.

Reisevertreter,
der bereits Kunden, wie Eisenhändler, Stellmacher und Schmiede, besucht, von Großhändler zum Vertrieb von Schaufelstielen, Sensenbäumen, Heurechen gegen gute Vergütung sofort gesucht. Offerten an **Postfach 2, Coswig,** Bez. Dresden.

Buchhalter (in)
Aelterer Buchhalter(in), welcher bilanzsicher u. mit Steuersachen vertraut ist, wird f. zwei bis drei Tage in der Woche nach außerhalb gesucht. Bewerbung. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter **P. 544** a. d. Exp. d. Bl.

Stenotypist (-in),
gewandt u. sicher schreib., für ein Fabrikkontor auf dem Lande, per 1. April oder früher **gesucht.** Offert mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. (b. freiem möbl. Zimmer) u. **W. 518** Exp. d. Bl.

Guts-Zimmermann
ledig, der auch landwirtsch. Arb. zu übern. hat, per 1. 3. od. später **gesucht.** Schriftl. Angeb. m. Zeugnisabschr. an **Rittgt. Reitenberg** bei Dresden.

Gesucht z. 1. März älter., gutempfohlener
Freischweizer
zu 26 Stück Großvieh.
Rauisch, Meseragbach bei Riesa.

Suche z. 1. 4. 28 zuverl., fleißigen, verheirateten
Geschirrführer
für Landwirtschaft.
Bernh. Jäckel, Dippoldiswalde.

Suche zum 1. 4. 1928 einen
Scholar oder Pol.-Verwalter.
Rittergut Luppa bei Radibor i. Sa.

Suche z. 1. März einen zuverläss., umsichtigen
Wirtsch.-Gehilfen
bei Fam.-Anschluß, nicht unter 30 J., der an selbstständ. Arbeit gewöhnt ist. **Kurt Klingel,** Gutsbes., Schmiedewalde b. Meißen.

Reise- und Bäder-Beilage

Winterfahrt in die Alpen.

Almtanz.

Zwei Gruppen sind's, die an ebensovielen Abenden alles, was am Tage rodelte, wanderte und brettelte, mit derber Heimatkost erfreuen, die „Edelweißer" an dem einen und die „Hintersberger" an dem andern.

Dralle Madln mit bunten Tüchern und Miedern, derbe Burschen mit Gamsbarthut, Knopfjacke und grünweißen Bergstrümpfen füllen den Saal. Sie tanzen ihren Schuhplattler, ihren Watschentanz (der bei Watschen von dieser Güte nicht zur Nachahmung reizt!), den Tanz der Holzhackerbuabn, ihre Ländler und lassen sich den lauten Beifall der sächsischen Gäste gutschmecken. Die hohen Terzen der Trompeten winden lustige Ranken um das Händeklatschen und Stampfen und scheinen der männliche Part in der Musik, dem die hellen Jodler der Klarinetten als „Deandln" antworten. Sie tanzen, diese Burschen und Madln, wie wir sie auch bei uns daheim schon haben tanzen sehen, und doch ganz anders, viel echter und glaubhafter, denn um sie herum stehen ja auch die Zuschauer in Alpentracht, die echt bayrische Kellnerin bringt Maßkrüge und auch der dicke Wirt ist ein Altbayer; nach nur wenigen Schritten aber aus dem überfüllten Saal mit seinen hohen Galerien sind die Berge da und recken ihre Gipfel in hellem Mondglast weiß und hoch hinauf, die Berge, von denen diese Tänze herabgestiegen sind und die Tänzerinnen und Tänzer.

Aber auch die Gäste dürfen ihre „Hetz" haben, sie machen mit in den Hopfern und drehen sich im Walzertakt. Als es aber eine Art Menuettwalzer gibt, in dem die Paare nach einer Verbeugung frontwärts eine recht derbe rückwärtige folgen lassen, daß die Paare von dem Ruck auseinanderfliegen, gibt das einen Heidenspaß, wenngleich eine kleine Dresdnerin nachdenklich bemerkte, so etwas werde sich kaum auf unseren Sälen einführen lassen. Ja, derb ist der Tanz, aber immer noch schöner als . . . Black Bottom.

Eins verstehn die „Buabm" hierzulande besonders, das „Drahn". Draher und Walzer waren Trumpf an diesem Abend, und es hat keinen gereut, daß es keinen Blues gab. Wie oft tanzte so ein brauner Bergler mit einer Sächsin („Woast," gestand mir einer bei einer Maß Bier, „so a „Girl", als i da eben mit tanzt hab, möcht i scho haben!"); so ließ die sich schon gut herumwirbeln. Umgekehrt klappte es nicht so gut bei solch einer sächsisch-bayrischen Mischung. Die Sachsen „drahten" sich den Deandln nicht genug. Aber trotzdem haben sie mitgetan.

Drauf saß man bei den Maßkrügen noch lange beisammen. Lustig war's auch, und still ging es ganz gewiß nicht zu. „Woaßt," sagte mein Freund von vorhin beim dritten Maßkrug, „des mußt halt verstehn. So a Bier is unsre bayrische Milch." Dann wandte er sich an den Nachbar zur anderen Seite und fuhr fort: „Sei net bös, wenn i grausi viel mit dein Madl tanzt hab! Ob Sachs oder Bayer, des is scho ganz egal, mir san zu allererscht deitsch!"

Mochte das auch eine kleine Verbeugung vor dem „Girl" und den „Kurgehst" bedeuten, es schwang dennoch so herzlich hinter den Worten, daß man verschiedenen deutschen Stämmen nur wünschen möchte, zu ähnlichen Schlüssen zu kommen, Stämmen . . . und Parteien.

Hintersee.

Die Straße zum Hintersee führt zu Füßen des Hochkalter dahin. Der Schlitten fährt weich durch die schöne Klamsau, die Glöckchen klingeln und der Schimmel trabt und schraubt und stößt aus den Nüstern Dampfwolken aus. Tiefverschneite Bauernhöfe, Felswände mit wundervoll langen Stalaktiten von Eiszapfen, ja teilweise mit gefrorenen hängenden Wasserfällen gleiten vorbei und zur Seite der Straße schäumt der Bergbach in tiefem Bett. Rinnsale stürzen von den Hängen herab und haben sich zum Teil tiefe, baumbestandene Klamms seit Jahrtausenden gewühlt. Unvermittelt bunt leuchten die Farben der Heiligenbilder im Schnee auf, und von Kruzifixen sonder Zahl blicken die schmerzverklärten Augen des göttlichen Dulders in das märchenhafte Winterland.

Als der Schlitten der hohen schroffen Felswand des Hochkalter immer näher kommt, biegen die Leitungsmasten der elektrischen Drähte von der Straße ab, und dann ist nur noch Fels, Wald, Berg, Schnee und wieder Schnee um einen. Steil bergan geht's, das Traben des Schimmels und das Klingen der Glöckchen ist weit und breit der einzige Laut. Die wunderschöne Bergkirche des Dorfes Ramsau liegt schon dort hinten. Leben wird erst wieder, als vor einem Gasthofe mit breitem Tiroler Dach andere Schlitten warten und sich hart an steil aufragenden Felsen der Hintersee ausbreitet, mit hoher Schneedecke über dem Eis, so daß er sich von einer Trift kaum unterscheidet, stünde nicht das Röhricht an den Ufern. Zur Linken, gleich hinter dem Forsthaus, steigt der Hochwald allmählich an. An dem Gehege steht man, schaut, photographiert, hinter den Stangen aber sind Futterraufen, heugefüllt, liegen Heubündel am Boden, und es huscht dunkelbraun und graubraun herbei, spitzt die Lauscher, hebt den schlanken Kopf, äugt, sichert und äst . . . Hirsch- und Rehwild.

Ganz kapitale Burschen sind dabei. Der Sechzehnender an der einen Raufe ficht erst ein kleines Privatduell mit einem Geweihträger aus, der vorzieht, nach ein paar Stößen einen anderen Platz zu suchen. Aber sonst machen sich die „Herren" Hirsche und Rehböcke recht wenig aus den Zuschauern, zupfen am Heu, nehmen die Kastanien auf. Der Förster darf fast mitten unter sie treten, sie weichen nur wenig zur Seite, eher gibt's Zank um den besten Bissen, und da zeigt sich die Damenwelt nicht manchmal von so sanfter Seite, wie sie eigentlich aus den großen schwarzen Augen spricht.

Natürlich sind hinter dem Gehege hundert Photographenapparate in Tätigkeit. Einen starken Platzhirsch, einen Vierundzwanzigender, schien das recht zu interessieren, er hob den Kopf von der Raufe, kam ganz nahe an die Einfriedigung. Mit fast so selbstbewußter Miene wie ein berühmter Filmschauspieler ließ er sich seelenruhig knipsen, drehte sich wieder um und ging zum Futterplatz zurück. Hoffentlich ist der Belichtungsgott dem Photographen gnädig gewesen!

Königsee.

Der letzte Tag in Berchtesgaden war genau so sonnig und hell, so klar und schön wie der Sonntag. Wieder flimmerten die Berggipfel in strahlender Schönheit, und wieder spielte die Sonne eine berauschende Sinfonie aus den Farben Gold, Blau und Weiß. Da klingelte der Schlitten einen anderen tiefverschneiten Weg zum Königsee dahin. Dieser Waldweg an verschneiten Tannen vorbei war jedoch ein geschickter Regisseur, der den erhebenden Aktschluß lange nicht ahnen ließ. Zwar war aus der Ferne eine weiße Fläche zu sehen, die sich vor einem hohen Gasthause im Schweizer Stil ausbreitete. War man nähergekommen, nahm man auch Bootsschuppen wahr, sah Schlittschuhläufer, an den Ufern lustige Schneemänner und weiter hinten auf zwei gefegten Bahnen Bewegung. Dort trugen zwei Parteien beim Eisschießen einen lustigen Wettkampf aus und schoben die gestielten Metallplatten mit großem Geschick. Aber erst, wenn man ganz nahe bei ihnen stand, sah man, daß das Eis ein Ende nahm und sich dann eine weite türkisblaue Wasserfläche ausdehnte.

Der Berghang, an dem der steile Pfad zum Malerwinkel entlang führt, kehrt sein Antlitz der Sonne zu, und die stand so hell und warm am Himmel, daß es wie Frühling über den verschneiten Wäldern lag. Ueberall war der klingende Fall der Tautropfen zu vernehmen, die Bäume schüttelten die weiße Last in kleinen weißen Streifen herab, und winzige Lawinen huschten bergabwärts, um irgendwann und irgendwo im nassen Schnee stecken zu bleiben.

Erst am Malerwinkel selbst breitet sich das Landschaftsbild in aller erhabenen Schönheit aus. Tief unten dehnt sich das klare Wasser und schimmert blau auf, nur an den Ufern umsäumt es ein moosgrüner Gürtel. Steil, fast senkrecht, aber steigen überall Felsen aus dem Wasser auf; hoch, kantig recken sie ihre Zinnen und weißbedeckten Schroffen in die hellglänzende Sonne und das unendliche Blau des Himmels. Wildenten schwimmen als dunkle Punkte irgendwo da unten, ein Nachen gleitet lautlos dahin, und die Sonne treibt ein lustig zuckendes Glitzerspiel mit den Wellen.

So warm, so lockend ist der Tag, daß man lange auf der Bank sitzen kann und mit allen Sinnen diese Fülle von Bizarrerie, Farben, Felsen, Gletschern und Lichtwirkungen zu fassen versucht, und kein Laut stört das erhabene Bild. Weh klingt eine Abschiedsstimmung auf. Bald werden die Felsen und Berge lebewohl rufen.

Es schmerzt einen, an den Rückweg denken zu müssen! Aber der Schlitten wartet und der Kutscher kostet Geld.

So dreht man sich um... und bleibt stehen..., denn dicht vor einem sind die Felsen vom Schnee frei, Gräser und Moose schimmern grün, mitten darin aber, von dem Zierat einiger feingliedriger Farne umgeben, ein blauer Stern... von braunen, breiten, herzförmigen Blättern fast verdeckt....

Ein Leberblümchen ist es mit vielen weißen Staubgefäßen, das die warme Sonne zu erster Blüte in diesem Jahre hervorgelockt hat! Auf karger Krume und auf dem Fels hat es seinen Platz, und allem Schnee und allen kalten Nächten zum Trotz ist es da! Es wispert ein schüchternes Wörtchen von dem brausenden Lebenswillen aller Geschöpfe. Es ist da, weil es leben will und blühen muß und Früchte tragen wird.

Man hat den kleinen blauen Frühlingsboten mitten in der verschneiten Bergwelt auf einmal so lieb, daß man allen Trennungsschmerz vergißt und in den Jubelruf der kleinen Blüte in ihrer bescheidenen Schönheit mit einstimmen möchte: „....Der Frühling ist nahe!"

Schlußakkord.

Von der Sonne der Berge heißt es Abschied nehmen, einer anderen Sonne des nahenden Lenzes fahren wir entgegen und kehren erinnerungsselig heim! Nachdenklich sind zwar viele Gesichter, und mancher sitzt auf seinem Wagenplatz, stemmt die Fäuste ans Kinn, schaut zum Fenster hinaus und grübelt, weshalb das nicht immer so fein könne, so schön, so frei....

Klingen die Räder durch die Nacht, bringt uns jede Sekunde näher nordwärts, den weiß-grünen Grenzen zu, so scheint alles ein schöner Traum gewesen zu sein. Beruf und Alltag warten...., doch es warten auch die Schönheiten des Berufs, die Schönheiten der engeren Heimat und auch die Schönheiten des Alltags. Freilich sind sie schwerer zu erkennen, freilich müssen sie mit größerer Mühe gesucht werden als die ragenden Berggipfel, die nun schon weit hinter uns liegen.

Sie sind dennoch da in dem Begriff Heimat!

Ewigen Kreislauf lehrt die Natur, nur saure Wochen lassen solche Feste feiern.

Aber alle tragen einen Schatz in sich zurück ins Sachsenland, der Erinnern heißt. Eine Lehre vielleicht auch, die die erste Frühlingsblume der Alpen denen, die sie sahen, zurief: Im Erdreich der Heimat wurzeln, auch wenn der Boden karg ist. Dennoch aus ihm Lebenskräfte ziehen zum Wachstum himmelwärts, zur Blüte und zur Frucht der Arbeit. Durch Arbeit aber immerdar das Lebensrecht betonen und sich nicht schrecken lassen vom Schnee und Eis der Sorgen. Lebensrecht erreichen wollen und dazu Lebensmut haben, so unbekümmert, wie die kleine Blume blühte, so unbekümmert, wie die Berge zum Himmel ragen... Und so das Schicksal meistern!

Hanns Lerch.

= **Schmeckwitz.** Früher als in anderen Jahren hat das bekannte Moor- und Schwefelbad Johannisbad, Schmeckwitz, seine Pforten geöffnet. Am 1. Februar wurde der Badebetrieb aufgenommen, nachdem umfangreiche Neu- und Renovierungsarbeiten durchgeführt worden sind. Sowohl das alte, als auch das neue Kurhaus werden durch Zentralheizung behaglich erwärmt, so daß auch der Winteraufenthalt in der Dr. Rachelschen Kuranstalt Annehmlichkeiten bietet. Ein großer Vorteil des Johannisbades liegt darin, daß sich die Bäder im Hause befinden. Neben den spezifischen Heilmitteln Moorerde und Schwefelwasser, deren ausgezeichnete Heilwirkungen selbst in hartnäckigsten Fällen, insbesondere bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Stoffwechsel-, Herz- und Frauenkrankheiten bekannt sind, ist es die herrliche idyllische Lage des Johannisbades im Walde, die Kur- und Ruhebedürftigen so wohltuend zusagt. Nicht nur landschaftliche Reize erfreuen den Kurgast, sondern auch das besondere Gepräge der Umgebung mit der alteingesessenen wendischen Bevölkerung, das altehrwürdige Zisterzienserkloster St. Marienstern, der Wallfahrtsort Rosenthal und viele andere Anziehungspunkte bieten Sehenswertes.

= **Operngastspiele in Bad Oeynhausen.** Nachdem die Berliner Staatsoper mit „Mignon" und „Der Barbier von Sevilla" große Erfolge erzielte, ist für März eine weitere Opernaufführung vorgesehen. Voraussichtlich gelangt Mozarts „Entführung aus dem Serail" oder Donizettis „Don Pasquale" zur Aufführung. Es ist auch schon in Erwägung gezogen, im nächsten Winter die Staatsoper für vier weitere Gastspiele zu verpflichten. Hierbei ist insbesondere Wagners „Siegfried" aus dem Ring des Nibelungen in Aussicht genommen. Voraussichtlich wird auch im Spätherbst eine neue Märchenoper in Bad Oeynhausen zur Aufführung gelangen.

= **Bad Pistyan.** 2567 Kurgäste in Bad Pistyan. Seit der Wiedereröffnung des Thermia-Palace-Hotels hat eine recht rege Wintersaison eingesetzt. Die alljährlich in der ersten Februarwoche stattfindende große Maskenredoute war glänzend gelungen. Unter den zahlreich erschienenen ausländischen Gästen befanden sich größtenteils Reichsdeutsche.

= **Bad Nauheim.** Besuchsziffer bis zum 9. Februar 1928 922.

= **Herrliche Frühlingsfahrten** nach sonnigen Küsten bietet das neue Jahresprogramm des Orient-Reiseklubs Leipzig, Ehrensteinstraße 32. Wer südlichen Frühling in Aegypten, Konstantinopel, Griechenland, in Südfrankreich, Nordafrika oder Italien in angenehmer, kleiner Gesellschaft erleben will, verlange das Programm.

= **Deutschland—Westindien.** Die Verkehrsbeziehungen, welche die Hamburg-Amerika-Linie seit Jahrzehnten von Hamburg aus nach westindischen Häfen pflegt, erfahren in diesem Jahre wiederum eine bedeutende Verbesserung. Gegenwärtig sind auf deutschen Werften zwei Passagier- und Frachtmotorschiffe „Orinoco" und „Magdalena" im Bau, die in den nächsten Monaten in Dienst gestellt werden. Damit wird einem Verkehrsbedürfnis Rechnung getragen, das besonders in den letzten Jahren sowohl in heimischen als auch westindischen Handelskreisen, nicht minder aber auch von denjenigen Reiselustigen stärker empfunden wurde, die die westindischen Länder als dankbares Reise- und Touristenziel schätzen. Ein deutliches Zeichen, welches Interesse die Regierung von Venezuela der Fertigstellung dieser Schiffe entgegenbringt, ist die Tatsache, daß zum Stapellauf der „Orinoco", der am 7. Februar erfolgte, der Gesandte von Venezuela, Exzellenz Dr. Eduardo J. Dagnino, mit einem Stab von Mitarbeitern und Freunden erschien, und daß die „Orinoco" ihre Taufe durch die Tochter des Gesandten erfuhr. M. S. „Orinoco", wie auch dessen gleichfalls noch im Bau befindliches Schwesterschiff „Magdalena", wird nach seiner Fertigstellung einen Raumgehalt von 9000 Brutto-Register-Tonnen und eine Stundengeschwindigkeit von 15 Seemeilen besitzen. Konstruktion und Ausrüstung des Schiffes gewährleisten ruhige Fahrt und höchste Sicherheit. Auf dem Motorschiff „Orinoco", das am 21. April d. J. seine erste Ausreise von Hamburg nach Westindien antreten wird, finden in der 1. Klasse 140 Passagiere, in der Mittelklasse 100 und in der 3. Klasse ebenfalls 100 Passagiere Platz.

= **Reiseschecks für die Schweiz.** Der Schweizerische Bankverein hat im Einvernehmen mit der Schweizerischen Oberpostdirektion ein Abkommen mit der Dresdner Bank getroffen, wonach an Reisende aus Deutschland Reiseschecks abgegeben werden, die bei sämtlichen schweizerischen Poststellen (etwa 3800 an der Zahl) eingelöst werden können. Die Schecks gelangen in Heftchen von je zehn Stück zu 50 Franken oder zu 100 Franken je nach Wunsch zur Ausgabe. Die vom Käufer zu entrichtende Kommission ist auf ½ Prozent festgesetzt. Als Vorsichtsmaßregel für den Fall des Verlustes oder der Entwendung müssen die Reiseschecks vom Käufer bei der Empfangnahme unterschrieben werden. Die Einlösung erfolgt nur nach Vornahme einer zweiten Unterschrift, so daß eine mißbräuchliche Benützung in weitgehendem Maße erschwert wird. Durch die Möglichkeit, die Schecks an jeder schweizerischen Poststelle einzulösen, sind diese Schecks selbst geeignet, Banknoten zu ersetzen, da sie von den Hotels an Zahlungs Statt entgegengenommen werden.

Billige
Erholungs-Reisen
Madeira, Teneriffe
von 440.— Mark an für Hin- und Rückreise: „Monte Cervantes", „Cap Norte", „Antonio Delfino", „Cap Arcona" der Hamburg-Süd
Mit „Monte Sarmiento" usw.
Mittelmeerreise
von 220.— Mark an. Genua, Nizza, Barcelona, Insel Mallorca, Algier, Cadiz/Sevilla, Lissabon, Hamburg.
Palästina, Aegypten ausverkauft.
Griechenland, Konstantinopel
von 260.— Mark an. Venedig, Korfu, Piraeus Athen, Konstantinopel, Malta, Tunis od. Tripolis, Palermo, Neapel, Genua
Fjorde Norwegens
von 140.— Mark an; bis Merok.
Fjorde, Nordkap
von 250.— Mark an.
Fjorde, Nordkap, Spitzbergen,
von 290.— Mark an.
Anmeldungen gegen niedrige Teilzahlung — Prospekte:
Reisebüro Mende
Mosczinskystr. 1, Ecke Prager Str.
Alleinvertretung der Hamburg-Süd

LASTKRAFTWAGEN
3½ u. 5 t Nutzlast m. Vergaser- u. Dieselmotor. Näheres durch
M·A·N
MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NURNBERG.
KRAFTOMNIBUSSE
Lastwagenbüro Dresden-A. 1.
Reitbahnstraße 23 F. 22527

Grundstücke – Geschäfte

Wer ein
Anwesen kaufen
oder **verkaufen**
will, wende sich im eigensten Interesse zunächst an uns Auskunft kostenlos. Telephon 39852.
Deutscher Vermittlungs-Schutzverband
Geschäftsstelle Dresd.-A., Fürstenstr. 63.

Rittergutsverpachtung.
Ca. 1000 Morgen, sehr guter Boden, herrschaftl. Pächterhaus mit 17 Zimmern, in unmittelbarer Nähe Großstadt Sachsens gelegen, für sofort zu vergeben. Erforderliches Kapital 200000 ℳ. Anfragen erbeten unter **A. 1490** an die Expedition dieses Blattes.

Großes
Villengrundstück
für zwei Familien
auf 2 bis 3 Jahre **zu mieten gesucht** mit event. späterer Ankaufsmöglichkeit. Gefl. Angebote mit Lage, Größe, Preis sof. erb. unter **A. 1554** Exp. d. Bl.

Günstige Käufe
in preisw. Zinshäusern und Villen in Dresden und Umgebung bietet Interessenten an. Landhäuser teilweise ohne Tausch bezugsfrei.
Bruno Schmidt,
Zirkusstraße 26. R. D. M. Telephon 22949.

Zum An- und Verkauf sowie Verpachtungen von
Land- und Rittergütern
und Beschaffung von
Hypotheken u. langfrist. Pächterkrediten
empfehlen sich
Junghanns & Co.
Dresden-A., Schloßstr. 6, II. Tel. 13404.

Rittergut
1 Stunde von Dresden, über 500 Morgen Felder und Wiesen, Wohnhaus im Park, bei 100000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
Ferner empfehlen wir:
Pachtungen
u. Landwirtschaftliche Besitzungen
in allen Größen und Preislagen.
Fischer & Co., König-Johann-Str. 9 Mitglied d. R. D. M.

Mehrere außerhalb Dresdens gelegene
Grundstücke
mit übernehmbaren, sichere Existenz bietenden Geschäften zu verkaufen. Ernstl. Int. Näh. unverbindlich
Bruno Schmidt, Zirkusstraße 26
R. D. M.

Herrsch. Nutzgut
im landsch. schönsten Teil der pr. Oberlausitz, Vollbahnstation Hauptstrecke, 150 Mrg. eigen, 30 Mrg. Pacht, herrsch. Wohnhaus, neu vorgerichtet, 9 Zimm., Bad, reichl. Nebengelaß, beste masf. Gebäude, totes u. leb. Inventar kompl., **beste** Absatzverhältn., auch als Geflügelfarm geeignet erbschaftshalber sofort bei 25000 Mk. Anzahlg. **sehr günstig zu verkaufen.** Anfragen unter **G. 570** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Massives Landhaus
m. freier Wohng., Obst- u. Gem.-G., nahe Dresden, f. Priv., Landhändler od. Geflügelz. geeign., verkäl. Anz. 10000 RM. Näh. dch. d. Besitzer unter **A. 1561** a. d. Exped. d. Bl.

Suche sofort
Gemüse-Gärtnerei
zu pachten im Vorort od. Umg. Dresdens. Kap. vorh. Off. m. näh. Angab. u. **K. T. 6** Annahme-Stelle Hamburger Straße 66.

Spezialist seit über 20 Jahren für **An- und Verkauf** von
Villen aller Art, Zins- und Geschäftshäusern, Fabriken, Areal, Land- und Rittergütern
nur
Alex. Neubauer
Dresden-A., Ferdinandstraße 12. (Gegründet 1904). Anruf 14322.

Für Aerzte od. Priv.
Villa
m. ca. 15 Zimm. u. Zubeh. hinter d. Vikardie d. Groß. Gartens gelegen, da neu gebaut sofort ohne Tausch bezugsfä., zu verkaufen. Passend, da ruhige, staubfreie Lage, als ärztliche Klinik usw., aber auch f. Priv. Off. unt. **G. O. 378** an den **Invalidendank, Dresden.**

Zu pachten gesucht
ein Haus
mit ca. 14 Zimmern und Baugelaß zu einem Heim für alte hilfsbedürftige Damen in nächster Nähe von Dresden mit guter Verbindung dorthin. Off. u. **B. B. 8.** Exp. d. Bl.

Günstig
wegen Auslandsreise verkäuflich in waldreichem Vorort neuere 2-Familien-Villa für nur Mk. 17500 eine Wohnung ohne Tausch frei, für nur Mk. 16000 bei Tausch frei. Anzahlung nur Mk. 10000.
Verkehrsbüro
Ernst Türke,
Klotzsche Königswald
Tel. Amt Dresden 53892 nur werktags, und Klotzsche 169 (hört immer). R. D. M.

Zu kaufen suche
besseres
Zinshaus oder Villa
bei 50000 Mk. Anzahlg. **in bar.** Offerten unter **G. E. 143** Exp. d. Bl.

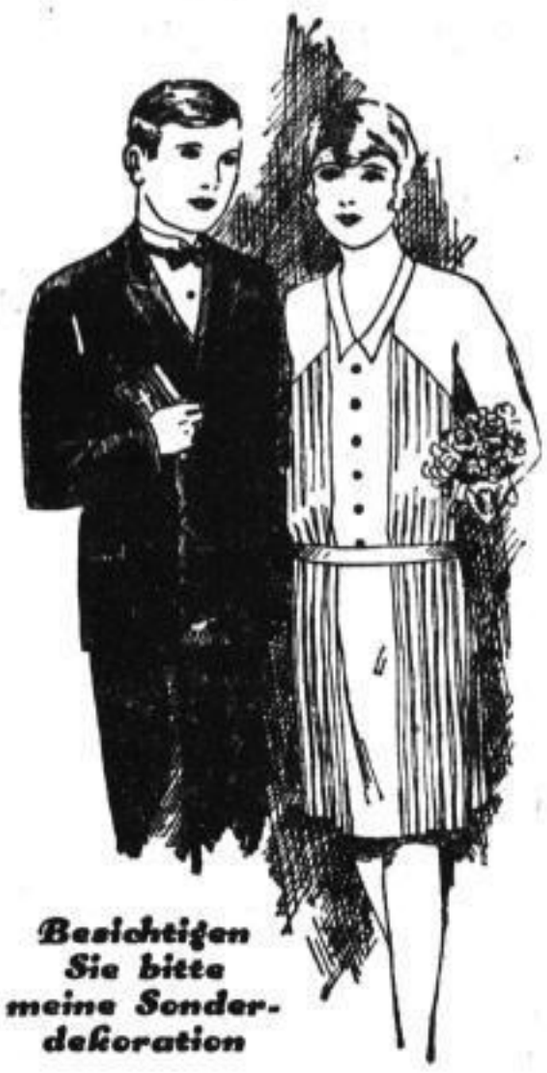
Klein. Gasthaus
mit Uebernachtungen in kl. Stadt der Oberlausitz sofort an Selbstinteressenten zu verkaufen. Angebote unter **G. M. 150** an die Exp. d. Bl. erb.

Schankwirtschaft
m. Grundstück u. gr. Gart., in lebh. Industrieort bei Freiberg, 300 hl Bier pro Jahr, viel Schlacht., sof. f. 44000 b. 12000 ℳ Bar ans. zu verk. Offert. u. **A. V. 546** a. d. „Freib. Anzgr.", Freiberg, Sa., erbeten.

Herm. Mühlberg

Für Konfirmanden

preiswerte Kleidung



Besichtigen Sie bitte meine Sonderdekoration

Knaben

Jünglings-Anzüge für Prüfung und Schulentlassung, feine gemusterte Cheviot-Qualität., mod. Formen, 69.00, 49.00, **39.00**
Jünglings-Anzüge aus haltbaren Kammgarnen, beste Strapazier-Qualitäten 79.00, 69.00, **49.00**
Konfirmations-Anzüge halb. blaue Qualitäten gute Verarbeitung **56.00**
Konfirmations-Anzüge Ia Cheviotstoffe, einreihige Form, Ia Ausführung **63.00**
Konfirmations-Anzüge desgleichen, in zweireihiger Form **68.00**
Konfirmations-Anzüge feine Kammg., neueste Fassons, Ia Paßform, einreihig **72.00**
Konfirmations-Anzüge desgleichen, in zweireihiger Form **76.00**

Mädchen

Wollkleid prima Popeline, Seidengarnitur und langer Ärmel, Rock vorn Quetschfalten, 95 cm lang **24.75**
Samtkleid Köperware mit langen Ärmeln, reich mit Seidenresse verziert, sehr fesch und kleidsam, 90 cm lang **29.75**
Seidenkleid aus Crêpe de Chine, lange Ärmel, modern angekrauster Rock, 90 cm lang **35.00**
Stilkleid aus Ia Taffet, reich mit Handstickerei u. Schleifengarnitur, ausgebogter Rock, 95 cm lang **44.00**
Wollkleid aus Crêpe Caid mit Crêpe de Chine Garnitur und Krawatte, fesche, neueste Jumperform, 90 cm lang . . **46.00**
Samtkleid Ia Qualität mit glänzender Seidengarnitur und breitem Seidengürtel in jugendlichen Fassons, 95 cm lang **56.00**
Entlassungskleider in großer Auswahl und allen Preislagen

Wäsche, Strümpfe und Schuhe in großer Auswahl und allen Preislagen

Wallstr. · Webergasse · Scheffelstr.
Dresden

Karosseriebauer
jung, besonders tüchtig, mit eigener Werkstatt, für fortlaufende Arbeit in oder außerhalb Dresden **gesucht.** Referenzen und Offerten erbeten unter **H. M. 173** Exp. d. Bl.

Rittergut
in **Lommatzscher Gegend,** ca. 250 Acker groß, Weizen- u. Rübenboden, gute Gebäude, tadelloses Inventar, ab 1. April 1928
zu verpachten
Erforderliches, nachzuweisendes Kapital je nach Umfang der Uebernahme, mindestens aber 90000 RM. Schriftl. Bewerbungen an Justizrat **Dr. Meding, Dresden-A., Johann-Georgen-Allee 6.**

Wirtschaft
pass. f. **Erholungsheim** od. **Sommerfrische**
Amtsh. Löbau, 12 Scheffel groß, mitten i. Wald, herrl. Aussicht, Elektr. Licht, beste Wasserleitung, 20 Min. zur Bahn, mit oder ohne Inv. sofort verkäuflich. Off. unt. **K. 548** a. d. Exped. d. Bl.

Wohnh. m. Fabrikräumen in Plauen in Thür. für 5000 Anzahlung zu verkaufen, kulant.
Mauckisch, Leipzig, Tailtr. 1.

Gut,
mit 20—25000 Mk. Anzahl., sofort zu kaufen gesucht.
Bruno Löwe
Großröhrsdorf, Sa.

Suche Pachtung
von **Rittergut** od. größ. Gut, wo RM. 80000 zur Uebernahme genügen. — Gute Gebäude u. Boden Bedingung. Angeb. unter **A. 1492** a. d. Exp. d. Bl.

Suche klein. Gut
von 10—20 Acker, m. guten Feldern u. Gebäuden, bei 10000 Mk. Anzahlung zu **kaufen.** Ausführl. Offert. u. **F. 34400** a. d. Exp. d. Bl.

Gutgehender, schöner **Landgasthof,**
neugebauter Parterresaal u. 6 Schefl. Land f. 32000 ℳ b. 10000 ℳ Baranzahlg. sof. zu verk. Offert. unt. **A. V. 547** a. d. „Freib. Anzgr.", Freiberg, Sa., erbeten.

Gute Existenz.
Fabrikbetrieb der Zuckerwarenbranche mit gewinnbring., geschützt. Spezialität., kompl. Maschinen, Auto, ist nur wegen schwerer Erkrankung sof. günstig **zu verkaufen.** Auch für Nichtfachmann geeignet, da Einrichtung erfolgt. Erforderlich Mk. 12—15000 für Kauf und Uebernahme. Solv. Selbstreff. erfahren Näheres unter **H. D. 165** in der Exped. d. Blattes.

Parfümfabrikation
ist nur wegen Krankheit mit kompl. Einrichtung und Warenlager, zum Inventar- u. Fakturenwert billigst **zu verkaufen.** Nichtfachmann wird eingerichtet, da tücht. Laborant vorhanden. Für Kauf u. Uebernahme erforderlich nur Mk. 2500—3000. Angeb. v. zahlungsf. Käufern unt. **H. E. 166** an d. Exped. d. Bl. erbeten.

In Blasewitz-Loschwitz
Landhaus
Wochenendhaus od. Platz dazugef. Off. u. **O. W. 384** an **Invalidendank.**

Verkaufe sof. meine außer Betrieb gesetzte
Brauerei,
Industrieort, Zentrum, Hauptstraße, 16 m Front, ca. 5—600 qm. Off. erb. an **W. Freudenberg, Bernsdorf,** O.-L., Gasthof zur Brauerei.

Textilwaren-Geschäft
in Kleinstadt zu verpachten. Ladenmiete 75 Mk. monatl. Offerten unter **S. 580** an die Expedition d. Blattes.

Mietangebote
Laden
i. Vorort, klein. Kontor, evtl. Garageneinbau, zu verm. Off. unt. **S. A. 162** an die Expedition d. Bl.

Mietangebote
Achtung! Durch Kauf eines **Etagen-Grosso-Geschäfts** bekommen Sie eine **schöne, sonn. 6-Zimmer-Wohnung** im Zentrum — Verkehrsstraße, für Arzt, Anwalt u. dergl. vorzügl. geeignet. Kl. Wohnungstausch Bedingung. **Schnell entschlossene Käufer** wollen sich mit Angabe des verfügb. Kapitals u. **R. R. 169** Exped. d. Bl. melden.

In unserem Bankgebäude — Ringstraße — ist
ein Laden
mit 319,5 qm Fläche (event. auch geteilt) vom 1. April 1928 ab
zu vermieten.
Nähere Auskünfte erteilt unsere Beschaffungsabteilung.
Sächs. Staatsbank, Dresden.

Möbl. Zimmer n. Fürstenplatz,
1 gr. mod. Speisezimm. m. Balkon, Schlafzimm. m. Bad, Küche m. Balkon, Speisekamm., Tel., für sofort an best. Ehepaar für längere Zeit zu vermieten. Ang. mit Referenz. nach Carlowitzstraße 34, I. l., Tel. 35903.

Geschäftsräume
für Vertreter 2c., bestehend aus Laden und Hinterraum, haben wir in unserem Grundstück **Kaiserstraße 9** für 1. 4. 1928 zu vermieten. Näh.: **Immobilienhandelsgesellschaft m. b. H.,** Dresden-A., Ostra-Allee 11. Tel. 24641.

Mietgesuche
Suche für 1. April oder sofort eine selbständige
3—4-Zimmer-Wohnung
in Dresden oder Vorort. Bauzuschuß kann gewährt werden. Off. unt. **E. G. 168** an die Exp. dies. Bl.

Mietgesuche
2 Zimmer,
leer (evtl. auch möbliert), mit Kochgel., von gebild., kinderl. Ehepaar, ab 1. 3. od. spät. zu miet. gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. **H. F. 167** Exped. d. Bl.

Kinderl., berufst. Ehepaar sucht per sofort
2 leere Zimmer und Küche. Evtl. Mans., n. Zentrum. Eilangeb. m. Pr. u. **G. U. 158** Exped. d. Bl.

Leeres Zimmer
z. 1. oder 15. 3. von alleinstehender, ordentl., pünktlich zahlender Frau gesucht, mögl. vom Wirt. Off. unt. **H. J. 170** a. d. Exp. d. Bl.

Kinderl. Ehep. (Akad.) sucht
zwei möbl. Zimm.
m. Küchenbenutz. Nähe Wilhelm- od. Albertplatz bevorz. Offert. unt. **A. C. O. 6** a. d. Annahme-Stelle Elisaplatz 5

Pensionen
Für ältere Schülerin wird gute
Pension
gesucht. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Angeb. unt. **T. 579** an die Expedition dies. Bl. erbeten.

Welches kinderlose Ehepaar würde mein 1 Jahr altes, gesundes
Mädel
als eigenes annehmen. Angeb. u. **U. 584** a. d. Expedition dieses Blattes.

Felle aller Art kauft
Fell Gerberei Färberei
Rehefelder Str. 21.

Polstermöbel
werden jetzt billig angefertigt, aufgearbeitet und modernisiert.
Ihre Ledermöbel
sind unansehnlich, übergeben Sie dieselben einem Fachmann zum **Reinigen und Auffärben.** Sie werden wieder wie neu.
Auffärben und Umfärben in allen Farben. Kein Abfärben unter Garantie.
Klubmöbelhaus G. K. von Felden
Schumannstraße 31, Eingang Nicolaistraße. Fernsprecher 33243.

Handkoffer
Bügelkoffer
Schrankkoffer
A. Hoy & Co., Sporergasse 4
Sonderanfertigungen, Reparaturen

Werkdrucke, Bücher, Kataloge, Broschüren, Flugschriften usw. in einfacher und feinster Drucktechnik liefert Graph. Kunstanstalt
LIEPSCH & REICHARDT
Dresden-A., Marienstraße 38/42 Fernsprecher 25241 :: Man verlange bei Bedarf den Besuch unseres technischen Vertreters

Billige böhm. Bettfedern
nur reine, gutfüllende Sorten
Ein Kilo graue geschlissene 3 Mk., halbweiß 4 Mk., weiße 5 Mk., bessere 6 Mk., 7 Mk., daunenweich 8 Mk., 10 Mk beste Sorte 12 Mk., 14 Mk., weiße ungeschlissen 7.50 Mk., 9.50 Mk., beste Sorte 11 Mk. Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. **Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 795** bei Pilsen, Böhmen.

Reste

und Abschnitte, zum Teil mit kleinen Fabrikationsfehlern

Unsere neuen großen Verkaufsräume ermöglichten es uns zum ersten Male,

Berge von Resten leicht übersichtlich

aufzustapeln. / Das Gebotene hat für jede Dame Interesse! Die Möglichkeit, für Pfennige den Stoff für eine Bluse oder einen Jumper, für das Kinderkleid, die Schürze oder anderes mehr, zu erstehen, sollte das Signal sein, zu uns zu kommen und nach Herzenslust zu wühlen und zu wählen.

Reste einfarbige Kunstseide viele frische und dunkle beliebte Farben, im Rest . Meter 75, **55 ₰**

Reste Foulardineseide zirka 95 cm breit, buntbedruckte, wunderschöne Muster, im Rest . . . . . Meter **3.50**

Reste Kleiderstoffe gemustert und kariert, gute Stoffe für praktische Kleider, 90–100 cm breit, im Rest . . Meter 1.90, **1.50**

Reste Kleidersammet 70 und 90 cm breit, nur Ia Mengers oder Lindener Qualitätsware, im Rest . . Meter 3.90, **2.90**

Reste Gardinenmull weiß und mit bunten Effekten, 120 cm breit, im Rest . . . . . Meter 1.20, **88 ₰**

Reste Linoleumläufer zirka 2–6 Meter lang, Serie I: 100 cm breit, im Rest Meter 2.90, Serie II: 90 cm breit, im Rest Meter 2.70, Serie III: 65 cm breit, im Rest . . . . . Meter **1.80**

Reste Wachstuch alles pa. Barchentware, Serie I: Größe zirka 70/110 cm, jeder Rest 1.40, Serie II: Größe zirka 65/100 cm, jeder Rest 98 ₰, Serie III: Größe zirka 35/85 cm . . . . . jeder Rest **55 ₰**

Linoleumreste besonders billig Granit, 2,4 mm stark, in vielen praktischen Farben, mit kleinen Fehlern, besonders passend für Küchen, Wohnzimmer, Gastwirtschaften, Treppen, Läden usw., im Rest . . . Quadratmeter **4.80**

Kleine Reste

besteh. aus bunt. Satins, Futterstoffen, bunt. Kretonnes, Waschkunstseiden usw.

Serie I Reste bis 50 cm, Stück **15 ₰** — Serie II Reste bis 40 cm, Stück **10 ₰** — Serie III Reste bis 30 cm, Stück **5 ₰**

Reste Seidenstoffe

Crêpe-Satins, Veloutine, Ottomane, Rips

Serie I 40–60 cm lang . . . . jeder Rest **95 ₰** — Serie II 70–90 cm lang . . . . jeder Rest **2.50** — Serie III 1–1,50 m lang . . . . jeder Rest **3.90**

Reste Waschkunstseide

riesenhafte Musterauswahl, herrliche schöne Farben

Serie I, wundervolle Kleidermust., herrliche Qualität, im Rest . . Meter **1.25** — Serie II, riesenhaft. Musterausw. u. großes einfarb. Sort., i. Rest Mtr. **75 ₰** — Serie III, vorwieg. kleinere Maße bis 1 Meter groß, im Rest. . . . Meter **45 ₰**

Reste bunte Satins

herrlich schöne Muster, in Riesenauswahl

Serie I, wunderschön. Möbelmust., bis 3 Meter groß, im Rest . . Meter **1.25** — Serie II, herrliche Schürzen-Muster, in vielen Farben, im Rest . Meter **95 ₰** — Serie III, Reste v. ½–1½ m groß, bildschön. Satins, im Rest . Meter **65 ₰**

Reste Indanthren-Stoffe

bildschöne Muster für frische jugendliche Kleider

Serie I, erstklass. Druck, bildschön., anmutige Muster, im Rest . . Meter **95 ₰** — Serie II, moderne frische Muster u. einfarbig, im Rest . . . . . Meter **75 ₰** — Serie III, kleinere Maße f. Kinder- u. Mädchen-Kleid. im Rest. . Meter **65 ₰**

Reste Blusen- und Jumperstoffe

für kühlere Tage und für die Übergangszeit

Serie I, dunkle u. mittelfarbige, solide Strapazierst. im Rest. . Meter **90 ₰** — Serie II, beliebte Stoffe f. Blusen u. Hauskleider, im Rest. . . . Meter **75 ₰** — Serie III, einzelne Farben in starker guter Ware, im Rest. . . . Meter **35 ₰**

Reste Gardinen

leicht angestaubte Musterstücke, darunter edle Qualitäten

Serie I der ganze Rest . . . . . **95 ₰** — Serie II der ganze Rest . . . . . **30 ₰** — Serie III der ganze Rest . . . . . **10 ₰**

Reste Gardinen

durchweg gute Reliefqualitäten. Rest passend für 1 bis 2 Fenster

Serie I im Rest . . . . . Meter **85 ₰** — Serie II im Rest . . . . . Meter **58 ₰** — Serie III im Rest . . . . . Meter **28 ₰**

Reste Handtuchstoffe und einzelne Handtücher, ganz außergewöhnlich billig . . . Stück 50, 35, **20 ₰**

Reste Rohnessel in schweren guten Qualitäten, bis 88 cm breit, Meter 40 ₰, in leichteren Qual. bis 88 cm breit, im Rest . . . Meter **25 ₰**

Reste Moltonbarchent in weiß, grün, goldfarbig, für Futterzwecke, Staubtücher, Kinderwäsche usw., im Rest . . . . . Meter 55, **45 ₰**

Reste Velourbarchent dunkel und mittelfarbig, nur prachtvolle prima Qualitäten, Meter 65 ₰, im Rest . . . . . Meter **45 ₰**

Reste Schürzenstoffe prachtvoller Nordhorner Water, Streifen und Karos, im Rest . Meter 95, **75 ₰**

Reste Oberhemden-Perkal erprobte Qualitäten, wunderschöne Muster, 2–4 Meter groß, im Rest Meter 55 ₰, ½–2 Mtr. groß, im Rest Meter **45 ₰**

Reste Wollmusseline in den verschiedensten Mustern, im Rest . . . . . Meter 1.65, **1.25**

Abschnitte einfarb. Kleiderseide reine Seide, 44 cm breit, in großem Farbensortiment, Meter **95 ₰**

Couponstickereien kauften wir weit unter Preis. Sehr feine vogländische Erzeugnisse, auf guten und besten Grundstoffen, in eleganter Hochglanzstickerei; moderne Rosen- und Schattenmuster besonders für gediegene Leib- und Bettwäsche geeignet zirka 6 bis 12 cm breit, Stück = 4.00 Meter — Serie I **1.00** — Serie II **1.50** — Serie III **2.00**

MESSOW & WALDSCHMIDT
WILSDRUFFERSTRASSE

Raumkunst
RAUM KUNST
bisher Viktoriastraße 5/7
eröffnet ihre neue Ausstellungsvilla
Wiener Straße 36
— Fernruf 47214 —
(Haltestelle Gellertstraße Linie 8, 10, 26)
(Autobus-Haltestelle Gellertstraße Linie C)
am 15. Februar
Unverbindliche Besichtigung erbeten

BRUNO SENEWALD
DRESDEN-ALTSTADT
Tatzberg 23 Fernsprecher 32974
MÖBELTRANSPORTE
Wohnungstausch-Vermittelung
Kostenlose Wohnungstausch-Vermittlung.

TAPETEN
in jeder Preislage
Franz Schlote
Tapeten-Spezialhaus
Waisenhausstr. 36, nahe Georgplatz
Fernsprecher 14134

Neue und gebrauchte
Pianinos
äußerst preisw., ent. Teils.
Pianofortefabrik H. Ullrich
Nicolaistraße 2. 1.

Blasenleiden, Blasenschwäche, Nierenleiden, seit Jahren bestbewährt, auserprobt ärztlich als vorzüglich wirksam glänzend empfohlen.
Egol nach Dr. Liebermann.
Erhältlich in fast allen Apotheken, bestimmt
Versand: Salomonis-Apoth., Dresd.-A., Neumarkt 8.

RENNER Konfektion

Auch Sie gehören zu den gutgekleideten Frauen Dresdens, wenn Sie unsere einzigartige, wirklich schöne Renner-Konfektion tragen. Durch den engen Zusammenschluß mit vielen Großhäusern Deutschlands bieten wir Ihnen die Möglichkeit, für wenig Geld sich modern und gut zu kleiden. Besuchen Sie uns! Sie werden sofort Ihre Wahl treffen!

Kasak aus Wollpopeline, verschied. Farben, golddurchwirkte Tresse, offen und geschl. zu tragen ℳ **6.50**

Jugendlicher **Mantel** aus reinwollen. Stoff Schalkragen und seitl. Biesenstepperei ..... ℳ **6.50**

Kasak, gute Bembergseide, kleine bunte Must., langer Arm, offen und geschlossen zu tragen ... ℳ **8.75**

Mantel, reinw., karierter Stoff, flotte Sportform, eingelegte Falten u. Rundgurt ..... ℳ **12.-**

Kleiderrock aus grauemeliertem Stoff, seitlich eingesetztes Teil u. Knopfschmuck ..... ℳ 5.50, **3.90**

Jackenkleid aus imprägnierten Stoffen, flotte Sportform m. Passe u. Längsfalt. gearb. ℳ **28.-**

Kleiderrock aus karriertem, reinwollenem Stoff, seitlich ausspring. Falten, auf Gummizug ℳ 10.50, **7.50**

Kleid aus reinwollenem Popeline, offen und geschlossen zu tragen, Tressenausputz, Größe 42 ... ℳ **6.90**

Strickjacken für Damen, Wolle, andersfarb. durchgem., Kragen u. Mansch. m. Schlingenw. bes. ℳ 14.—, **9.60**

Kleid aus reinwoll. Popeline, flotte Form, reich m. Soutachestepperei geschm., Gr. 42 b. 46 **10.80**

Strickjacken für Damen, Wolle, m. Seide durchgemust., Wollpelzbes. od. Schlingenwolle ℳ 18.-, **16.-**

Mantel, schwarzer u. blauer Ottomane, flotte Wickelform, großer Bubikragen von imit. Pelz ... ℳ **14.50**

Flott. Mantel, reinw. Ottomane, ganz auf K'seide gefütt., Gürtelform, Pelzkragen, in marine u. schwz. **26.-**

Ottomanemantel, ganz a. K'seide gef., mit maulwurfsfarb. Plüschbes., in dunkl. u. schwz. Farben ℳ **34.-**

Pesch. Mantel, reinwollener Ottomane, ganz auf Damassee, Biesenst., Pelzkrag. in marine u. schwz. **39.-**

Jackenkleid f. junge Damen, kleidsame neurote Farbe, mit Plisseerock, Jacket auf Seide gefütt. ℳ **36.-**

Jugendl. **Kashakleid** offen u. geschlossen zu tragen, zweifarb. Soutachestickerei, Gr. 42 bis 46 .... ℳ **14.80**

Flottes Wollkleid in Composéf., Oberteil m. gleichfarb. Seidentressen, Gr. 42 bis 46 ℳ **18.50** In Größe 48 ℳ 20.50

Wegen des großen Interesses für unsere Modevorführungen haben wir uns entschlossen, die Modeschau am Donnerstag, den 16. d. M. nachmittags 4-5 Uhr in unserem im II. Stock unseres Hauses gelegenen Vorführungsraum zu wiederholen. Bei dieser Gelegenheit zeigen wir originelle einfache sowie vornehme Karneval-Kostüme jeder Art. Karten für die Karneval-Kostüm-Schau können am Haupteingang des Renner-Hauses kostenlos entnommen werden

Modern. Westenkleid Gr. 42 bis 46 .... ℳ **33.50** In Größe 48 ℳ 37.-

Frauenkleid, prima Popeline, Steppereiverzierung, versch. Farb., Gr. 50 b. 54 ℳ **40.-** Einf. Ausf. 33.-, 21.-

Backfisch - Mantel aus Ottomane. Halbgürtel, mit Rillenplüsch besetzt, Ziersteppereien ..... ℳ **17.50**

Flottes Backfisch-Kleid, reinw. Popel., abstech. Krag., Goldstick., seitl. Plisseefalten, Ziertasche ... ℳ **8.75**

Feesches Backfisch-Jumper-Kleid, reinwoll. Kasha, entzück. Bordüre u. Goldstick. Rock vorn Plisseefalt. **15.50**

Beteiligen Sie sich an unserem Preisausschreiben. Vordrucke mit Bedingungen sind an sämtlichen Kassen unseres Hauses zu haben.

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto, oder **ohne jeden Aufschlag** in 3 aufeinanderfolgenden Monatsraten

MODEHAUS RENNER DRESDEN ALTMARKT

TEE-MESSMER'S
BERÜHMTE INDISCHE & CHINESISCHE MISCHUNGEN
CEYLON-INDIAN, HOCHLAND MANDARIN, MONGOLIA.

Vertreter: **O. Th. Weber,** Dippoldiswaldaer Gasse 8. Tel. 12342.

Virit für Männer

und Frauen **beim Nachlassen der besten Kräfte,** geg. Nerven- u. sexuelle Schwäche, bei Neurasthenie, Nervenbeschwerden usw. **Zur Wiedererlangung verlorener Jugendfrische** u. neuer Lebenskraft ärztl. best. empfohl. u. glänz. begutacht. 100 St. 9 Mk., 200 St. 16.50 Mk., ganze Kur (600 St.) 45 Mk., erhältl. in allen Apotheken, bestimmt: Versand Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8, en gros **Kosmos, Berlin SW. 11 — Ba. 2.**

25 Jahre Praxis!

Fortephon-Sprechmaschinen

bilden eine Klasse für sich!

Geschmackvolle Ausführung!
Höchste Klangfülle!
Konkurrenzlos im Preis!
Preisliste gratis.

Musikhaus Otto Friebel
Ziegelstraße / Ecke Steinstraße
Eigene Fabrikation — Gegründet 1902
Auf Wunsch Teilzahlung!

Erklärung

Als **Kennwort** für Kaffee ist mir vom Patentamt das Wort

Moklee

geschützt worden. Würdig dieses Schutzes bringe ich eine ganz vorzügliche, bestbekömmliche Kaffeemischung zum Verkauf. Pfund Mk. **3.60**. Ich bitte die geschätzten Hausfrauen um gef. Probe-Einkäufe, ¼ Pfund **90** Pf.

Ferner bitte ich um gütige Beachtung, daß **„Sanussa"** für Bonbons und Chocoladen, **„Edwina"** für Waffeln u. Biskuit und **„Weltschlager"** für Confitüren mir ebenfalls gesetzl. geschützt worden sind, und nur von **meiner Firma** geführt werden darf.

Sonder-Angebot **Kaffee,** reinschmeckend ..... ¼ Pfund **65** Pf.
Perlkaffee, rein und kräftig . ¼ Pfund **70** Pf.

Chocoladen-Hering Inhaber **Edwin Hering**

Confitürenfabrik und Kaffee-Großrösterei
Dresden-A., Könneritzstraße 11/13

?

Piano Flügel Harmonium?
Dann zu
Stolzenberg
Johann-Georgen-Allee Nr. 13

? Verlangten Sie ausdrücklich **Friedeichs Dresdner Tafelsenf**

Stempel-Walther
Amalienstr. 21, Brüdern. 39
Eilige Stempel in wenig Stunden

20 cbm trockene
Erlendickten sof. zu verkaufen.
13 mm stark. Zu besichtigen Dresden, Tharandter Straße, 7—11, Holzlagerplatz H. Matthes.
Glaus & Bekardt, Dresden-Coschütz.

Paß-Photos
Vergrößerungen billigst.
Richard Jähnig.
Marienstraße 12.

Sprech-Apparate
billigst gegen monatliche Raten von 8 bis 20 Mark.
Engelmann, Marschnerstraße 27.

Berliner Allerlei.

Im Himmel. — Die Eröffnung des Titania-Palastes. — Der Sprung ins Glück. — Das Kino als Erbe des Kolportageromans. — Reimann, Zille, Jurytreie. — Auf der Treppe. — Admiral Behnke. — Prinz August Wilhelms lebende Bilder. — Das Kronprinzenpaar bei den alten Offizieren. — Der Lippenstift.

„Schöner kann es auch im Himmel nicht sein!" haucht die stattliche Dame im Abendkleid. Da bin ich denn doch etwas überrascht. Allerdings scheint es, daß sich vor uns die Pforte zum Thronsaal Gottes öffnet. Weit und strahlend. Rot überflammt. Nein, jetzt fließt wieder blaues und goldgelbes Licht über den Portikus und ergießt sich über die zweitausend Gesichter der andächtig und ergriffen in der Vorhalle Harrenden. Sphärenklänge klingen hernieder. Orgelton und Glockenspiel braust aus der Höhe daher. Wohl an die 3000 silbernen Pfeifen in zwei mächtigen Gewölbebogen über dem Portal zum Allerheiligsten. Noch nie sah man auf Erden dergleichen. Wie Riesenbänder des Nordlichts am Horizont. Schweben noch keine Engelchöre um uns her, wachsen uns selber noch keine Flügel, schweben wir noch nicht?

Nein, wir sitzen. Ganz fest in bequemen Reihensesseln. In einem neuen — Kino

Es ist der Titania-Palast in der Schloßstraße in Steglitz, richtiger: rittlings auf der Grenze von Steglitz und Friedenau. Das waren einmal Vororte von Berlin. Heute ist das zerflüstete Wohngebirge schon „nun" erbrochen, setzen sich die Häuserschluchten durch ganz Großberlin fort. Man sieht keine Grenzen mehr, auch kein neutrales Oedland mehr zwischen den Bezirken. Alles ist bebaut. Trotzdem besteht für die „Vorortler", die längst keine mehr sind, sondern selber ihr Zentrum für sich, immer noch der Zwang, die großen Vergnügungen „in der Stadt" aufzusuchen. Eigentlich ein Unsinn: mit dem vielen Fahrgeld könnte man doch schon in der Nähe etwas anfangen. Also da hat man, ganz modern, nahezu amerikanisch in der Fülle des dem Publikum Gebotenen, den Titania-Palast in nur neun Monaten mit zwei Fronten von 58 und 47 und einer Höhe von 30 Meter gebaut und dieser Tage eröffnet:

Der Tag ist da! Es füllt die Menge brausend
Und froh bewegt den neuen stolzen Bau.
Es hat nun sein Theater der Zweitausend —
Halb Steglitz und halb Friedenau.

Und der Gedanke dir ins Hirn wie'n Blitz fällt:
Wählst du den Platz dir mitten hier im Bau,
So deckst du mit dem allerwertsten Sitzfeld
Halb Steglitz und halb Friedenau.

In elf dergleichen Strophen begrüßt uns der Festprolog. Der ist also schon sehr — irdisch. Noch zieht uns wundervolle Musik empor. Das große Orchester spielt Liszts Préludes. Walter Clewing singt seine schönsten Lieder. Aber dann: der Kientopp. Uraufführung des Nero-Films der National: „Der Sprung ins Glück." Das brave kleine Manikure-Mädchen springt nämlich in eine richtige Heirat mit dem Sohn des Milliardärs, nachdem die Nebenbuhlerin und der Schwiegerpapa glücklich abgeschlagen und alle Hindernisse von den „Liebenden" überwunden sind. Alle Friseusen von Berlin schluchzen. Alle Manikure-Mädchen machen vermeintlichen Milliardären blanke Augen. Jedes Ladenfräulein träumt heftig. Und der Titania-Palast wird nicht leer, denn er hat begriffen, was es bedeutet: dem Volke die Kunst. Das bleibt immer dasselbe, nur technisch etwas verändert. Früher kauften sich die Leute an jedem Sonnabend an der Küchentür vom Kolporteur für zehn Pfennig ein Heftchen, die 110. und 148. Fortsetzung des ganz unwahrscheinlich schönen Romans, und heute — gehen sie eben in den Kientopp. „Nibelungen", „Alter Fritz", „Metropolis", nun ja, das sind die Sensationen für die große Welt. Aber im Vorort und in den Tausenden kleiner Kinos in den Seitenstraßen, da gibt es immer, wie das Stück auch heißen möge, einen solchen „Sprung ins Glück", etwas fürs Herz und für die Phantasie derer, die sonst zu viel grauen Alltag haben.

Irgendeinen Sprung ins Glück erträumt man sich ja auch vom Karneval Am vorigen Sonnabend hat es zehn „große" Maskenbälle und ungezählte kleinere in Berlin gegeben; an die 60 000 fröhlich Kostümierte oder verwegen Ausgezogene waren auf der Jagd nach dem Glück oder wenigstens dem Rausch des Amüsements. In allen Ständen. Und jedermann verjüngt auf dem „Babyball in der Bendlerstraße", wo männiglich so jung war, daß man „guck-guck, da-da" und kille-kille machen konnte, wenn man richtig in der Rolle bleiben wollte. Und, heidi, zwischen den beiden Stockwerken die Rutschbahn! Da sausen Bubi und Baby quietschvergnügt hinunter. Wer auch in der Karnevalsluft, und sei er Millionär, betonen will, daß er im Grunde seines Herzens Proletarier, zum mindesten guter Republikaner ist, der besucht den Ball der „Sozialistischen Monatshefte" oder neuerdings den auch schon traditionellen Zille-Ball, wohin der Gent zwar nicht mit einem angeschlagenen, aber einem angetuschten blauen Auge geht. Die größte Masse von annähernd 8000 Kostümierten findet sich auf dem Gaukierfest der Malerschule Reimann, diesmal im neuen Kroll, aber da wird es auch am ehesten leer: diejenigen, die sich langweilen, weil sie langweilig sind, rasen dann im Auto auf einen Sprung ins Glück noch zu irgendeinem anderen Fest. Diesmal stranden viele im „Urwald" der jurytreien Künstler in der Philharmonie. Irgendeinen Titel, irgendeine Idee hat jeder dieser Bälle, aber entsprechend kostümiert, also mitunter bis zur Selbstentsagung, sind da meist nur wirkliche Künstler. Wenn ein an sich hübsches Mädchen, nur weil es in den Urwald geht, sich völlig dunkelbraun verschminkt, und zwar alles, was Büstenhalter und Lendenschurz freilassen, so ist das doch ein Opfer. Wer nicht angestaunt, sondern angefaßt sein will, der lockt doch lieber durch die eigene Haut. Und enthüllt nicht gleich alle Mysterien.

Zu einem richtigen Faschingsball in Berlin gehört, wie zu den ersten Inszenierungen Jessners im Staatlichen Schauspielhaus, vor allem eine Treppe. Es können überhaupt nicht genug Treppen dasein. Siehe Shakespeares „Hamlet", Akt 3, zweite Szene. „Komm' hierher, lieber Hamlet, setz' dich zu mir", sagt die Königin. „Nein, gute Mutter, hier ist ein stärkerer Magnet", sagt Hamlet. Sagt es und setzt sich zu Opheliens Füßen: „Fräulein, soll ich in Eurem Schoße liegen? Ein schöner Gedanke, zwischen den Beinen eines Mädchens zu liegen!" Es gibt viele solche Hamlet-Ophelia-Paare auf den Treppenstufen. Nur sind manchmal die Rollen vertauscht. Aber trotzdem kann man immer wieder nur sagen: es geht fabelhaft anständig, fast chrpuselig auf den Berliner Kostümbällen zu. Manch einer merkt überhaupt erst auf der Heimfahrt im Auto, daß wenigstens die Elementarkenntnisse in der Technik des Küssens den braven Bürgermädchen nicht fremd sind. „Um Gottes willen, anständig bleiben, anständig bleiben!" ist die Parole.

Ich tanze wenig, ich beobachte viel, ich bin ein stiller Gast. Auf einer Alleinwanderung entdecke ich einen noch Stilleren. Der sitzt im Korridor in einer Ecke, tanzt nicht, trinkt nicht, und doch stehen ihm die Schweißperlen auf der Stirn. Er sieht aus wie ein Stangenpferd, das Kolik fürchtet. „Ja, die verdammte neue Angströhre!" stöhnt er. Was denn, was denn? „Ich meine meinen neuen Gentlagürtel, der den Bauch wegmacht!" O jerum. „Und da wollt' se in de Kluft, un da kriegt' se keene Luft", sang Otto Reutter in den alten Zeiten des Korsetts. Aus der „Sie" ist heute vielfach ein „Er" geworden. Auch eine dicke alte Dame, mit grauen Haarsträhnen, sehe ich unter den Vergnügten; die hat das Schnüren schon längst aufgegeben. Aber die Jugend ist grausam. Kommt da ein Bürschchen, tippt die dicke alte Dame auf die Schulter und sagt: „Na, Kleinchen, deine Mutti hat zu Hause wohl nicht aufgepaßt, und da hast du dich verlaufen? Du gehörst doch nicht hierher, die Kindervorstellung ist erst morgen nachmittag!" Aber das alles ist ja so harmlos. Es gibt kaum einen Faschingsball, den man nicht mit Familie, guter Familie, besuchen könnte. Bei den Jurytreien, eines Hauptes länger denn alles Volk, fällt daher der schlanke und elegante Admiral Behnke auch nicht auf, der ehemalige Chef der Marineleitung. Mit derselben Sicherheit, mit der er in der Skagerrakschlacht von seinem zerschossenen Flaggschiff auf ein Torpedoboot balancierte, um sich im offenen Granatenhagel auf einen anderen Dreadnought zu begeben, steuert er hier zwischen bewunderndem Blickefeuer umher. Auf einem anderen Kostümball habe ich zwei Professoren der Universität getroffen, die nicht mehr allzuweit vor ihrer Emeritierung stehen. Man will doch mal aus sich herausgehen, nicht wahr? Mal so richtig aus der Haut fahren. Und in eine andere hinein. Das gelegentlich Spielerische liegt uns allen im Blut.

Auch eine starke Mischung der Stände, aber ohne das, was wir Kurfürstendamm zu nennen pflegen, gab es am gestrigen Mittwoch im Zoo: Wohltätigkeitsfest des Nationalverbandes deutscher Offiziere. Arm und reich gemischt. Kostbare und schlichte Toiletten. Kein Luxussouper, sondern einfaches kaltes Büfett. Eine einzige große Gesinnungsgemeinschaft, stille Freude an dem Schwarzweißrot der Ausschmückung, warme Genugtuung über das stattliche Ergebnis zugunsten darbender Witwen und Waisen. Nur noch wenige Herren in Uniform, die meisten in Frack oder Smoking oder einfacher schwarzer Jacke; der zehnjährige Krieg gegen die Motten ist verloren. Aber straff alles auch im zivilen Rock. Zwischen dem eisengrauen Admiral v. Schroeder und dem Oberst v. Struensee, die für den Nationalverband und die Berliner Ortsgruppe die Honneurs machen, sitzt vorn das Kronprinzenpaar. Er mit dem scharfen Friderieusprofil, der gertenschlankste unter allen Angehörigen europäischer Fürstenhäuser, federnd und lebhaft. Sie, mit den lustigen Grübchen im rosigen Gesicht, die wirklich königlichste Erscheinung im ganzen Saale. „Die erste Dame nach den vielen Hausfrauen der Hohenzollern", sagte mir einmal vor langen Jahren sogar der alte Feldmarschall Graf Haeseler. Und sonst noch Prinzen und Prinzessinnen. Nachdem das Bühnenspiel verrauscht ist, die lebenden Bilder „weggeräumt" sind, geht der Vorhang noch einmal empor, und auf der Bühne steht der Arrangeur im grauen Malerkittel, lacht glücklich und dankt für den Beifall: es ist der Dr. jur. Prinz August Wilhelm von Preußen. Vom Alten Fritz, der mäßige Verse machte, aber gut die Flöte blies, bis zum Bruder Wilhelms I., der als dramatischer Schriftsteller Anerkanntes leistete, hat es auch in dieser Familie gelegentlich manches liebenswürdige Talent gegeben. August Wilhelm, den man, wenn man will, Landrat a. D. nennen könnte, malt; und er sieht auch mit Maleraugen, mit Künstleraugen die ganze Potsdamer und Berliner Gesellschaft an, aus der er sich, Adelige und Bürgerliche kunterbunt durcheinander, seine Figuren für die lebenden Bilder — Porträts nach alten Meistern in Rahmen an der Wand, oder vielmehr aus der Wand — und die Porzellangruppen geholt hat. Leise zeitgemäße Musik ertönt dazu. Der großen Masse der gebannt schauenden Besucher geht eine Ahnung von dem Unterschied zwischen Schlemmerfesten und künstlerischen Darbietungen auf. Er selbst, der Prinz August Wilhelm, hat im Januarheft von „Sport im Bild", als er zum erstenmal in Potsdam nach langer hingebender Arbeit seine lebende Galerie zusammengestellt hatte, die eine wahre Augenweide ist (ich sehe es ein, ich darf es doch nicht verraten, welche Damenporträts die entzückendsten waren), eine Plauderei darüber veröffentlicht. Lachend kolportiert eine der darstellenden Damen das sachverständige Urteil der — Theaterfriseuse, die die ganze Probenzeit hindurch den Prinzen hat schalten und walten sehen: „Der Prinz ist ja fabelhaft, der versteht ja vom Bau fast so viel wie mein Regisseur bei der Ufa, man könnte ihn glatt übernehmen!" Das wird ihm wiedererzählt. Und lachend legt er die Hand aufs Herz und sagt: „Regisseur bei der Ufa, natürlich, Höhepunkt der Gefühle!" Nein, der will nicht Regisseur sein. Aber den Witwen und Waisen helfen; und den vielen Besuchern aus allen Schichten der Gesellschaft zeigen, was sich an edler Unterhaltung auf „höfischen" Festen bieten läßt.

Nachher im Marmorsaal federt der Kronprinz bald hierhin, bald dorthin, spricht hier einen und dort einen an. Es ist alles so zwanglos, kein „Cercle" wird gehalten, keine Exzellenzen werden vorgeschoben; und die gute Erziehung verbietet es den Erschienenen auch, daß sich eine gaffende Menschenmauer aufbaut. Prinz August Wilhelm tanzt gerade mit der Schönsten im Saale, die nichts dafür kann, daß sie außerdem noch Prinzessin ist. Es wird alles getanzt, „sogar" eine Quadrille, natürlich „mit Kuddelmuddel", denn so was klappt heute nicht mehr. Nach einer gewohnten Erscheinung sucht man vergeblich: man sieht hier keine Dame mit dem Lippenstift hantieren, denn es sind nur wirkliche Damen da. Aber dann, auf dem Heimweg, zu einem kurzen Schlaftrunk im Hotel, da spielt und singt die Kapelle:

In jeder Bar, im Kaffeehaus
Zieht sie sofort den Stift heraus,
Und nun ist alles wieder neu
Wie im Monat Mai.

Rumpelstilzchen.

Dauerbrandöfen aller Systeme

Vor Einkauf eines Ofens empfehle ich die Besichtigung meiner Ausstellung

Florian Czockerts Nachf. Ferdinand Wiesner
Tel. 25401 Dresden, Töpferstr. 9/15 Tel. 25401

Ihrem Kinde zuliebe
sollten Sie das kaufen, was ihm so bekömmlich ist, den guten, leicht verdaulichen
Ueberall erhältlich Hülsch Kräuterzwieback

Edel-Haus **Gesunde Nahrung**
Nüsse, getrocknete Früchte, reine Speise-Oele hefefreie Brote, Obstsäfte, Marmeladen, Tees usw. Vollwert. Gemüse u. Konserven, Honig, Rohrzucker

Edel-Haus **Gesunde Kleidung**
Fußgerechtes Schuhwerk, Hilfe auch f. schwierigste Fälle! Beratung durch Spezialisten, Strümpfe, poröse Wäsche, Büstenhalter, Damenbedarfsartikel

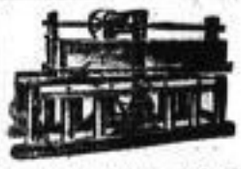
Edel-Haus **Bürgerwiese 1**
Ecke Bankstraße Ruf 10439
Fordern Sie kostenlos Preisliste!
Stadtversand Postversand

Dresden-Neust.
Boutzner Str. 93
Ruf 54624
Möbeltransport
Möbellagerung
Wohnungstausch
Spedition

Fabriklager: Reform-, Messing- und Kinderbetten, Ia. Matratzen u. Auflagen, Diwan, Bettsch. u. all. was z. Schlafzimmer gehört, reell, solid und billigst in riesiger Auswahl bei eventl. Zahlungserleichterung im bekannten Spezialgeschäft „Dresdensia" Neustädter Markt 1 Tel. 55810

Letzte Gelegenheit!
Montag und Dienstag
Schluß- und Restetage
des
Inventur-Ausverkaufs
Während der Schlußtage
auf Reste und Abschnitte
10% Extra-Rabatt
MODEHAUS HEINRICH
PIRNAISCHER PLATZ

Ausschneiden!
Gute, formenschöne **Möbel** außergewöhnlich billig
Riesenauswahl von über 200 Zimmern und Küchen
Besichtigen und vergleichen Sie zwanglos!
Echte Speisezimmer mit großem Auszugtisch und echt Rindlederstühlen 1350, 1100, 840, 670, 485
Echte Herrenzimmer mit rundem Tisch, Stühlen und Sessel mit Lederbezug 1280, 980, 860, 650, 540, 440
Schöne Schlafzimmer steilig mit Ia Matratzen 1380, 1080, 850, 660, 530, 420
Küchen 330, 240, 130, 85, 68
Echt. Schreibtisch m. Sessel 145.—
Sofas . . . . . von 85.— an
Chaiselongues . . . von 30.— an
Frachtfrei durch ganz Deutschland
Gutschein! Bis auf weiteres 10% Kassen-Rabatt!
Verlangen Sie Vorzugspreisliste gratis!
Möbelfabrik **Richard Jentzsch**
Haus für mod. Wohnungskunst
Dresden-N., Hauptstraße 8/10.



Allen voran sind Paul Thieles neueste **Wäschemangeln**
Sie bringen höchste Einnahmen
Haltbark. unverwüstl.
Günstige Teilzahlungen
Wäschemangel-Spezialfabrik
Paul Thiele
Chemnitz, Schloßstr. 1

Räppel's Pflanzen-Faser Rheumatismus-Bürste beugt vor u. heilt
Dresden, Obergraben 3, Kamenzer Str. 22, Ammonstr. 27
2.50 Mk. Nachnahme

Günstige Teilzahlung
Pianos
Eiche, Nußbaum, schwarz,
Pianohaus Grunert,
Albertstraße 24 (Zirkus).

Felle aller Art kauft
Fell Gerberei Färberei
Rabefelder Str. 23

RENNER

Trotz niedriger Preise

20% Rabatt

Pelz-Mäntel

Pelzmantel, Nerzzickel, mit großem Kragen — ℳ 360.— 20% ℳ 72.— — ℳ **288.–**

Pelz-Jacken

Pelzjacke, Skunkskanin, Damasseefutter — ℳ 158.— 20% ℳ 31.60 — ℳ **126⁴⁰**

Pelz-Kragen

Pelzkragen, Schakal, kreuzfuchsart. gefärbt — ℳ 68.— 20% ℳ 13.60 — ℳ **54⁴⁰**

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto, oder **ohne jeden Aufschlag** in 3 aufeinanderfolgenden Monatsraten

MODEHAUS RENNER DRESDEN

Unser letzter Großeinkauf insges. etwa

1300 Winter-Mäntel

Diesen Riesenposten erwarben wir aus den Restbeständen unser. bedeutendsten Lieferanten so

weit unter Preis,

daß wir tatsächlich imstande sind,

modernste, erstklassige Konfektion

fabelhaft preiswert zu verkaufen

3 Serien	**Flausch-Mäntel** reine Wolle, flott u. jugendlich verarbeitet, z. T. mit vollem Pelzkragen garniert	12⁷⁵	9⁷⁵	7⁹⁰
3 Serien	**Weite Mäntel** fein. dkl. Wintertuch. Ottomane od. Velour de laine m. Falt. od. Tress. geschm. garn., f. st. Dam.	29⁰⁰	19⁷⁵	15⁷⁵
3 Serien	**Feinfarbige Mäntel** gedieg. Eskimotuch od. reinw. Velour, fesche, jugendl. Ausfg., mit Pelz reich besetzt . . .	29⁰⁰	24⁷⁵	19⁷⁵
3 Serien	**Ottomane-Mäntel** aus reinwoll. Ottomane, d. bevorzugten Mantelstoff m. langem Pelzschal od. Pelzkragen u. -Stulp., jug. Fass., z. T. auf Damassé gefüttert	49⁰⁰	39⁰⁰	29⁰⁰
3 Serien	**Wollplüsch-Mäntel** aus Ourspliisch, braun oder grau oder aus tiefschwarz. Uralkrimmer, vorzügliche Mohair-Qualitäten, ganz gefüttert	49⁰⁰	39⁰⁰	29⁰⁰
3 Serien	**Elegante Mäntel** ganz erstklassige hochmod. Einzelstücke aus uns. reich. Beständ. pa. Ottom. od. and. Modest. a. r. Seide gefüttert, auch in mittleren Weiten	69⁰⁰	59⁰⁰	49⁰⁰
3 Serien	**Pelzmäntel** a. verschied. modern. Fellart. in sauberer Verarbeit. u. vornehm. Ausführung, geschmackvoll und ganz gefüttert	198⁰⁰	145⁰⁰	78⁰⁰

Wettinerstr. 3/5

Ludwig Bach & Co

Oschatzerstr. 16/18

Man kann Möbel und Stoffe nicht ständig wechseln; neue Tapeten aber sind leicht zu beschaffen. Sie bringen einen neuen, frischen Geist in unsere Wohnungen.

TAPETEN

für jeden Raum und in jeder Preislage stehen Ihnen in herrlich. Auswahl zur Verfügung bei

F. SCHADE & CO.

(Inhaber: Fritz Burgdorf)
Handelshaus für Tapeten und Linoleum
Waisenhausstr. 10, am Zentraltheater (gegenüber Kaffee König)

Gute vorjährige Tapeten preiswert!

E. Nacke / Automobilfabrik

Coswig (Bezirk Dresden)

Lastkraftwagen und Omnibusse

mit **Schnecken-Antrieb** **Hoher Nutzeffekt**
Führende Marke

2—2½ Tonnen, 3½ Tonnen, 4½—5 Tonnen Nutzlast

Leihhaus Zentrum

beleiht und kauft Brillanten, Gold u. Silber, Autos, Pelze, Schreibmaschinen, Teppiche, Waren aller Art nur

9, I Trompeterstraße 9, I
Genath, Teleph. 19471

Beste Handarbeit!

Vergleichen Sie meine Qualitätsarbeit und Preise, nur darauf kommt es an.
Wenn Sie an besohlten Schuhen noch Freude haben wollen, so bringen Sie diese zu mir.
Wo so viele zufriedene Kunden Ihren Bedarf decken, können Sie auch einen Versuch machen.
Sie gehen kein Risiko ein!

Pa. Original-Natur-Crêpesohlen werden aufgelegt.

Johann Schneider
Trompeterstraße 18, Striesener Straße 27, Bautzner Straße Ecke Löwenstraße.

National
Kontroll Kassen

Diese neue National Kontroll Kasse kostet nur **275 Mk.** Bequeme Teilzahlung oder 5% Skonto für Barzahlung.

Wir führen 300 Art. von neuen National Kassen mit vielen Verbesserungen.

Gebraucht. National Kassen mit Fabrik-Garantie erhalten Sie nur von uns.

National Registrier Kassen Ges. m. b. H.

Musterlager:
DRESDEN
Viktoria-Strasse 28
Telefon 22989

Elektrische und autogene Schweißungen

unter Garantie der Haltbarkeit — spannungsfrei und bearbeitbar
Maschinenreparaturen, Dampfkesselreparaturen
Behälterbau für alle Industriezweige
Metallschweißungen an Kupfer, Bronze, Messing und Aluminium
Massenartikel

Elektro-Schweißgesellschaft m. b. H.
Kesselschmiede u. Maschinenfabrik

Dresden-N. 15, Planitzstraße — Fernruf 57917

Such Dein Leuchtgerät Dir aus:

Liliengasse
OSRAM-HAUS
Ruhland & Co.

Bitte beachten Sie unsere 10 Schaufenster in der Liliengasse Eckhaus Röhrhofsgasse

Dampf- u. Heißluftkästen, elektr. Lichtbäder, Fönapparate, Höhensonnen, elektr. Heizkissen, Massageapparate, Badeeinrichtungen, Installationen u. alle Gegenstände für Sanatorien.

Knoke & Dreßler,
Johannestraße, Ecke Firn. Platz.

Holzverkauf.

ca. 40 Std. Eichen, ca. 80 cm Mittelstärke, sind geg. Kasse sofort zu verk. Gef. Off. u. **H. 546** a. d. Exped. d. Bl.

Rich. Manne, Dresden-Löbtau, Tharandter Str. 29
Spezialfabrik für
Krankenfahrstühle
Selbstfahrer, Zimmerroll- und mech. Ruhestühle, Bett- u. Lesetische, verstellb. Rückenstützen, Fahr- und Tragbahren, sowie Operat.- und Untersuch.-Stühle.

Blasenleiden

behandelt nach 30jähriger Tätigkeit
Licht- und Langwellbestrahlung
Emil Heink, Struvestr. 7, III.
Sprechzeit 8—12 u. 2—8, Sonntags 9—11.

Saatkartoffeln

anerk. 1. u. 2. Nachb. Sorten

Frühe: Allerfrüheste, Erl. Zwick. Frühe, Kupferhautl.
Mittelfrühe: Lentholia, Böhms Heimat, Nobelia.
Mittelspäte: Jubel, Deve, Cos, Parnassia, Picola, Hindenburg, Deodara, K. v. Kamecke, Edelfraut, Taurus, Ryzia, Fürst Bismarck, Preußen, Posanin, Mirabilis, Ragis X.
Späte: Swiej, Beseler.
Grundpr.: sofern die Speiseß.-Preise keine besond. Steigerung erfahren, weiß 3.50, rot 3.80, gelb 4.— RM. Ztr., zuzüglich Zuschläge l. Verkaufsbedingungen.
Ertragsverz. u. Verkaufsbed. werd. a. Wunsch kostenl. zugesandt. Bestell. für Frühjahrslief. nimmt entgeg.

R. Mendte, Rittergut Hirschfeld, Post und Bahnst. Deutschenbora Sa.

Turnen / Sport / Wandern

Uebungsleiterlehrgang im Gau Ostsachsen.

Der Eröffnungsabend stand in seinem praktischen Teile unter Leitung des Vic. Sportlehrers Menge vom Dresdner Lehrersportverein. Leitgedanke war die „naturgemäße Körperschulung", wie sie neuerdings, namentlich für Kinder und Jugendliche, gefordert wird. So wurde aus dem natürlichen Gehen der Lauf entwickelt und dann übergeleitet zu ebenfalls ungekünstelten, in erster Linie kindertümlichen gymnastischen Uebungen, die im Hinblick auf Schnelligkeit, Kraft und Ausdauer den Grundzügen einer harmonischen körperlichen Erziehung entsprachen. Vom leichten Armschwingen über den Hüftschwung steigerte sich die Bewegungsfreudigkeit der Uebenden bis zum ausgiebigen Grätschsprung, um in beruhigenden Atemübungen auszuklingen. Nach einigen lustigen Kriech- und Hüpfübungen wurde gezeigt, inwieweit auch das natürliche Geräteturnen für die allgemeine Körperausbildung in Betracht kommt, wenn die Geräte — diesmal Bock und Pferd — als Hindernisse verwendet werden und somit eine gute Schulung sowohl des Mutes als auch der Gewandtheit ermöglichen. Die abschließenden Medizinballwürfe zur Kräftigung der Bauch-, Rücken- und Hüftmuskulatur ließen ebenfalls erkennen, daß durch eine in diesem Sinne fortgeführte praktische Unterweisung der Uebungsleiter das Hauptziel der Leibesübungen, die Heranbildung einer leistungsfähigen, bewegungs- und lebensfrohen Jugend, erreicht werden kann. Der zweite Teil des Abends brachte den ersten der vier in Aussicht genommenen Vorträge über „Anatomie, Physiologie und Hygiene der Leibesübungen". Gausportarzt Dr. Schubert sprach über das Skelettsystem des menschlichen Körpers. In ausführlicher Weise wurden den Kursisten zunächst die allgemeinen Eigenschaften von Knochen, Bändern und Gelenken — ihr Zweck, ihre Zusammensetzung und Form — und ihre Bedeutung als passiver Bewegungsapparat geschildert. Mit Demonstrationen am Lebenden erfolgte dann eine Besprechung der einzelnen Teile des Skelettsystems, wobei immer der Hauptwert auf Vermittlung der Kenntnisse gelegt wurde, die für die praktische Arbeit der Uebungs- und Jugendleiter in den Vereinen unerläßlich sind. Abgesehen vom normalen Bau, ging der Vortragende auch auf krankhafte Veränderungen des Knochenbaues ein, wie sie bei der Jugend nach dem Kriege leider in erschreckend hohem Maße zu beobachten sind. Die Merkmale der wichtigsten dieser krankhaften Veränderungen wurden den Anwesenden gewiesen mit der Aufforderung, darauf besonders bei Jugendlichen zu achten und dafür zu sorgen, daß beizeiten ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wird, da sich die kleinsten Anfänge, besonders die so zahlreichen Haltungsfehler und Verkrümmungen der Wirbelsäule, beachtet werden müssen und rechtzeitige Behandlung oft schwere Schädigungen in späteren Jahren verhindern kann. — Nächster Uebungstag am 3. März, 7 Uhr.

Sportspiegel.

Der Revanchekampf der französischen Mittelgewichtler Laffineur und Bretonnel in Paris endete abermals mit einem Punktsiege Laffineurs.

Eine weitere Ausscheidung um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht führt Jack Delaney und den Neuseeländer Tom Heeney am 1. März in Neuyork zusammen.

Das Repräsentativ-Fußballtreffen Süddeutschland gegen Norditalien wird auf Wunsch der Italiener erst nach den Olympischen Spielen abgehalten.

Lloyd Hahn, der darauf brennt, mit Dr. Peltzer zusammenzutreffen, ist nach wie vor in blendender Form. Während Peltzer bei seinem ersten Amerikastart am 2. Februar in Neuyork die 1000 Yards in 2:18,6 durchlief, benötigte Hahn bei einem Hallensportfest in Brooklyn für die Zurücklegung der gleichen Strecke nur eine Zeit von 2:17,2.

Uruguay will mit 32 Fußballspielern nach Europa kommen und hat die feste Absicht, auch in Amsterdam den Weltmeistertitel zu erkämpfen. Die Ueberfahrt wird Ende April angetreten.

Albin Steenroß-Finnland, der olympische Marathonsieger 1924 in Paris, verläßt demnächst seine zweite Heimat Amerika, um sich in Finnland für die Amsterdamer Olympiade vorzubereiten. Ein Angebot zur Teilnahme am Distanzwettlauf Los Angeles—Neuyork hat Steenroß abgelehnt.

Das Neuyorker Sechstagerennen, die zweite derartige Veranstaltung in diesem Winter, geht in der Zeit vom 4. bis 10. März, also fast gleichzeitig mit dem 20. Berliner „six Days" vor sich.

Frankenstein, der Sieger des ersten Stuttgarter Sechstagerennens, wurde für den 19. Februar nach Brüssel verpflichtet. Er trifft dort in einem Rennen hinter Tandemführung mit Raynaud-Frankreich sowie den Belgiern Wauters und Rieleus zusammen.

Pferdesport

Rennen zu Dresden.

Der Dresdener Rennverein veröffentlicht die Ausschreibungen für seine ersten vier Renntage am Sonntag, 1. April, Ostersonntag, 8. April, Dienstag, 10. April, Dienstag, 1. Mai, und gleichzeitig die Ausschreibung des Preises der Dreijährigen am Pfingst-Sonntag.

Der niedrigste Preis beträgt jetzt 3000 Mark; der Ehrenpreis-Ausgleich, das Hauptereignis am Oster-Sonntag, ist von 6000 Mark auf 7000 Mark erhöht worden.

Der Preis der Dreijährigen, der eine Erhöhung von 9000 Mark auf 15 000 Mark erfahren hat, wendet sich an die beste Klasse des Derby-Jahrganges und hat bereits am 6. März mit den Klasse des Derby-Jahrganges und hat bereits am 6. März mit den Ausgleichen des Eröffnungstages Nennungsschluß. Der erste Einsatz beträgt nur 50 Mark.

40 Jahre deutscher Trabersport.

Der 12. Februar stellt ein bedeutungsvolles Jubiläum für den deutschen Trabersport vor, der vor genau vierzig Jahren durch die Schaffung der technischen Kommission für Trabrennen offiziell in Erscheinung zu treten begann. Schon seit etwa einem Jahrzehnt waren Trabrennen in Deutschland veranstaltet worden, denen aber noch jede feste Form fehlte. Von 1912 ab erhielt die Aufsichtsbehörde den Namen „Kommission für Trabrennen", um dann 1921 mit dem Inkrafttreten der neuen Rennordnung in die Oberste Behörde für Traber und Rennen umgewandelt zu werden. Während der vierzig Jahre haben nacheinander vier Vorsitzende dieser Institution vorgestanden, die sich sämtlich um die Entwicklung des Trabersports und der Zucht große Verdienste erworben haben. 24 Jahre hindurch stand Graf August Bismarck an der Spitze. Von 1912 bis 1919 lenkte Major v. Goßler die Geschicke der Traberfache, dem folgte der 1924 verstorbene Bruno Burchardt. Seitdem ruht das Amt in den Händen des Damsbrücker Züchters Bruno Cassierer, der auch gleichzeitig Vorsitzender des Traberrennvereins Mariendorf ist.

Voraussagen für den 12. Februar.

Ruhleben. 1. Rennen: Linsea Harvester, Mia Halle. 2. Rennen: Importeur, Freund Edelstein. 3. Rennen: Marie Luise, Divisionär. 4. Rennen: Fahrt P. Finn, Manrico. 5. Rennen: Notula, Ilona B. 6. Rennen: Fahrt Jauß jr., Freund Edelstein. 7. Rennen: Charley Worthy, Dina Watts. 8. Rennen: Korypbäe.

Cannes. 1. Rennen: Star Lot, Stall Planche. 2. Rennen: Tuffore, Doux Paris. 3. Rennen: Le Pallet, Saint Bernard. 4. Rennen (Militär-Jagdrennen). 5. Rennen: Epaminondas, Rayon d'Espoir.

Turnen

Fußball in der Gaugruppe Elbtal D. T.

Im Fußball herrscht vor allen Dingen in der Meisterklasse reger Betrieb. Acht Mannschaften stehen im Punktkampfe. Dem stärksten Interesse begegnet das Zusammentreffen der beiden Spitzenreiter Guts Muths und Deutsche Jugendkraft in der Staffel A. Sämtliche Meisterklassenspiele beginnen um 2 Uhr. In der 1. Klasse ist vollständig Ruhe.

Staffel A: Guts Muths und D. J. K. Ost

stehen punktgleich mit einem Punktverhältnis von 10:2 an der Spitze, Guts Muths mit einem Torverhältnis von 30:7, Ost dagegen nur mit 18:9. Dies wäre schon ein Grund, Guts Muths das bessere Ende vorauszusagen. Dazu kommt noch für die Tolkewitzer der Vorteil des eigenen Platzes an der Wehlener Straße. Die erste Begegnung im Herbst entschied jedoch D. J. K. mit 2:1 für sich. Die Platzbesitzer stellen die körperlich stärkere Elf, Ost die eifrigere. Guts Muths wird alles aufbieten müssen, die Ostleute mattzusetzen. Leitung: Flurschütz (C. V. J. M.).

Scherl

Hauptmann Schelle,

bisher beim Stabe der 5. Division in Stuttgart, wurde als Sportoffizier der Reichswehr zum Reichswehrministerium versetzt. Er ist ein bekannter Herrenreiter, übt aber auch alle anderen Sportarten aus.

Scherl

Rüstungen im Sport.

Der Ritter, der zum mittelalterlichen Turnier sich rüstete, konnte nicht besser in Helm und Visier verborgen sein, als der Fußballer, der heute mit vollständiger Schutzmaske zum Rugbyspiel antritt.

V. T. V. Stetzsch und Germania Hainsberg

treffen sich in Stetzsch an der Flensburger Straße. Hainsberg mit bereits 11 Verlustpunkten hat gegen Stetzsch keinerlei Siegesaussichten. Erst am Sonntag ließ sich die Mannschaft hoch von der Turngemeinde Dresden schlagen. Stetzsch dagegen machte von Spiel zu Spiel einen besseren Eindruck. Die Mannschaft scheint nunmehr eine gewisse Stabilität erreicht zu haben und auch heute sollte die Mannschaft den Kampf mit aller Energie aufnehmen.

Staffel B: Radeberg gegen T. u. Sp. V. Blasewitz.

In Radeberg empfängt der Meisterklassenneuling die zurzeit spielstärkste Mannschaft der Gruppe. Blasewitz hat bisher alle Spiele gewonnen und wird auch im letzten als Sieger hervorgehen. Bisheriges Torverhältnis 65:9. Radeberg hat noch nicht viel Freude an seinem Meisterklassendasein erlebt, immerhin hat die Mannschaft die letzten Spiele gut durchgehalten. Gegen die technisch besseren Blasewitzer werden die Provinzler nicht viel zu bestellen haben. Leiter: Böhm (Jahn Pirna).

Radebeul und A. T. V. Großenhain

streiten am Realgymnasium in Radebeul um die Punkte. Großenhain hat glücklich einen Punkt errungen, aber bereits 15 auf der Minusseite. Auch heute wird Radebeul die Punkte für sich mit Beschlag belegen. Die Elf des Platzbesitzers scheint wieder langsam zu erstarken. Auch bei größtem Eifer wird Großenhain dieses Plus nicht aufwiegen können. Leiter: Schimek (Weißer Hirsch).

Weitere Spiele: Krippen 1. gegen Sebnitz 1. 2 Uhr, Dippoldiswalde 2. gegen D. J. K. Nordwest ¼1 Uhr, Radebeul 2. gegen A. T. V. Dresden 1. 10 Uhr.

Hauptversammlung der Volksturnwarte im Turngau Mittelelbe—Dresden.

Morgen Sonntag nachmittags 2 Uhr findet in den Gesellschaftsräumen des Turnvereins Neu- und Antonstadt, Dresden-Neustadt, Alaunstraße 40, die Hauptversammlung der Vereinsvolksturnwarte statt. Tagesordnung: 1. Anwesenheitsliste, 2. Bericht des Gauvolksturnwartes, 3. Arbeitsplan für 1928, 4. Gaubestleistungsliste, 5. Schneelauf-Angelegenheiten, 6. Lehrgänge und Kampfrichterausbildungskurse für 1928, 7. Verschiedenes. Jeder Gauverein ist verpflichtet, seinen Volksturnwart oder dessen Vertreter zu dieser Hauptversammlung zu entsenden. Die Lehrstunde fällt an diesem Tage aus.

Schauturnen der Turnerschaft Germania.

Das 30. Stiftungsfest leiteten die Germanen am Freitag durch ein Schauturnen in der Halle der Staatlichen Turnlehrerbildungsanstalt ein. Was die jugendfrischen Studenten zeigten, stand alles auf gutem Fundament. Mit Eifer geben sie sich den Körperübungen hin. Die Anleitung hierzu erschien durchaus tüchtig und mit dem nötigen Ernst erteilt zu sein. Die ganze Durchbildung verriet Gediegenheit und Verständnis. Infolgedessen konnte man bei den Geräteübungen am Barren, Reck und Pferd in den beiden Abteilungen Leistungen beobachten, die über den Durchschnitt hinausgingen. Die Freiübungen waren diszipliniert. Sie würden besser gewirkt haben, hätte man sie einfacher gestaltet. Wollte man jedoch figurenreiche Kombinationen vorführen, dann wäre es vorteilhafter gewesen, man hätte sie durch zwei Vorturner mitturnen lassen. Zu ausgedehnte Evolutionen kann man eben, trotz allen Eifers, nicht völlig im Kopfe behalten. Ein neckischer Staffettenlauf schloß erheiternd die Vorführungen ab. Man schied mit der Ueberzeugung, daß der alte Turnerspruch „die vier F" in der Verbindung eine rührige Pflegstätte haben.

Bei einem Festball, einem Festkommers, sollen auch die geselligen Freuden nicht zu kurz kommen.

Eröffnung der II. Olympischen Winterspiele.

Rede des Bundespräsidenten Schultheß bei der Eröffnung der Olympischen Winterspiele in St. Moritz.

St. Moritz, 11. Februar. Bei dem anläßlich der II. Olympischen Winterspiele in St. Moritz veranstalteten Bankett hielt Bundespräsident Schultheß eine Rede, in der er u. a. ausführte: Mit einer eindrucksvollen Feierlichkeit sind heute die II. Olympischen Winterspiele eröffnet worden. Selbstbewußt sind unter dem Jubel der Zuschauer die Kämpfer aus allen Teilen der Welt an uns vorübergegangen: Das Bild einer willensstarken Jugend, die ihre Kraft in harter Arbeit gestählt hat. Die Schweiz grüßt die Wettkämpfer. Sie ist stolz darauf, diesen mitten in ihren Bergen eine gastliche Stätte bieten und die verschiedensten Nationen zu einem Feste zusammenführen zu können, das die Krönung der Anstrengung ist und der olympischen Bewegung neue Impulse geben wird. Es war ein glücklicher und großer Gedanke, den Baron Pierre de Coubertin in Lausanne im Jahre 1894 faßte, die olympischen Spiele des alten Griechenland in neuzeitlichem Gewande wiederaufleben zu lassen. Wie schon vor Jahrtausenden die Völker Griechenlands ihre Streitigkeiten ruhen ließen und alle vier Jahre zu den nationalen Spielen am Fuße des Berges Olympos zusammenströmten, um die Einheit des Griechentums zum Ausdruck zu bringen, so eilen zu den olympischen Spielen von heute Vertreter der ganzen Kulturwelt im Bewußtsein, daß gemeinsame Menschheitsinteressen trotz aller Differenzen und Rivalitäten ein festes Band um die Nationen schlingen. Diese Spiele sollen in Wettkämpfen das Erreichte feststellen, zum Ausgangspunkt neuer Fortschritte werden, namentlich aber auch eine Manifestation der internationalen Solidarität der Völker bilden. Die olympischen Spiele sind eine Apotheose des Mutes und der Kraft. Die olympische Bewegung möchte, wenn sie richtig verstanden wird, die Menschheit vor jenem Materialismus bewahren, der seine Befriedigung nur in mühelosem Genusse sucht. Sie lehrt, daß nur Anstrengung und Arbeit glücklich machen, und sie führt den Menschen hinaus in die Natur, die ihn stärkt und veredelt. Ich beglückwünsche das internationale Komitee zu seinem Beschluß, nunmehr auch den Wintersport in den Interessenkreis der olympischen Bewegung zu ziehen. In der Tat, wo fände Kraft und Geschicklichkeit und der Sinn für das Schöne ein Feld der Betätigung, wie es der Winter in Schnee und Eis, der Kampf mit der Kälte und dem Unwetter bieten.

Kurz vor dem Start.

St. Moritz, 10. Februar 1928.

Der letzte Tag vor der feierlichen Eröffnung der 2. Olympischen Winterspiele in St. Moritz verlief äußerst ruhig. Das Wetter war im Gegensatz zum Donnerstag wenig freundlich, die Sonne konnte durch die dichten Wolken nicht hindurchkommen. Dennoch herrschte — wenigstens auf der Sprungschanze — teilweise reges Leben. Neuner gelang ein Sprung von über 60 Meter, was besonders von den deutschen Zuschauern mit Freuden registriert wurde.

Auf der Skeletonbahn wurde der „Große Nationen-Preis" entschieden. Hier siegte der Engländer Northcit mit einer Gesamtzeit von 177,7 Sekunden, auf einer Fahrt mit 58,8 Sekunden beinahe den Bahnrekord (58,7) brechend. Abends ist die deutsche Presse Gast bei Dr. Lewald. Gleichzeitig findet beim Schweizerischen Bundesrat ein Bankett statt, das gewissermaßen die inoffizielle Eröffnung der Winterspiele bedeutet.

Am Sonnabend nachmittag findet noch ein Appell der Militärpatrouillen zur Ausgabe der Startnummern und „eisernen Portionen" statt. Außerdem werden alle Läufer noch einmal ärztlich untersucht.

Kraftfahrsport

50. Geburtstag des ADAC.-Präsidenten.

Der erste Präsident des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs München, Landesbaurat Dipl.-Ing. Carl Fritz, München, vollendet am 13. Februar sein 50. Lebensjahr. Landesbaurat Fritz wurde bei der Hauptversammlung des ADAC. in Hannover im Jahre 1925 zum Präsidenten des ADAC. gewählt, nachdem er bereits seit 1914 zuerst als Schriftführer und dann als Vizepräsident dem geschäftsführenden Präsidium des ADAC. angehört hatte. Trotz seiner angestrengten beruflichen Tätigkeit hat er es dank seines ungewöhnlichen Organisationstalents und seiner unermüdlichen Schaffenskraft verstanden, im Verein mit den übrigen Ehrenbeamten und gestützt auf einen Stab von treuen Mitarbeitern, den ADAC. zu seiner heutigen bedeutungsvollen Stellung im deutschen Wirtschaftsleben emporzuführen. Bekanntlich ist der ADAC. mit seinen 70 000 Mitgliedern heute der weitaus größte und leistungsfähigste Kraftfahrer-Verband auf dem europäischen Kontinent.

Der Große Preis der Rennwagen auf dem Nürburgring abgesagt.

Für den 25. Juli hatte der Automobilklub von Deutschland ein großes internationales Automobilrennen um den Großen Preis der Rennwagen auf Deutschlands zurzeit bester Automobilrennbahn, dem Nürburgring, organisiert. Die in- und ausländischen Automobilfabriken zeigen jedoch so wenig Interesse und Entgegenkommen, daß sich der Veranstalter entschlossen hat, das Rennen abzusagen. Da sich aber das Rennen der Sportwagen einer außerordentlich starken Nachfrage erfreut, so wird der A. v. D. dieses Rennen nunmehr am 15. Juli (bisher 14. Juli) zur Durchführung bringen.

Rasensport

Dem Ende der Punktkämpfe zu.

Die Punktkämpfe der Meisterschaftsserie 1927/28 sind zu ihrem wichtigsten Teil vorbei. Trotzdem steht der Gaumeister noch nicht fest, obgleich er mit vier Punkten Vorsprung die Führung in der Tabelle inne hat.

Dresdner Sport-Club gegen Dresdensia.

Im Sportpark Ostragehege wird das wichtigste Spiel des Sonntags in Dresden ausgetragen. Dresdensia war die erste Mannschaft, gegen die im Herbst D. S. C. im Verbandsspiel der Meisterschaftsserie anzutreten hatte. Die Leichtathleten zeigten damals lange nicht die Leistungen, die man heute von ihnen erwartet; trotzdem unterlagen sie nur mit 1:0. Inzwischen hat Trainer Prokop aus der Mannschaft, die außerdem durch Hochbaum und Menzel Zuzug erhalten hatte, etwas gemacht. Gegen große Gegner jedoch wächst die Dresdensia-Elf weit über ihr sonstiges Können. Wenn Dresdensia morgen einen ebenso guten Tag hat wie gegen Guts Muts (4:4), so kann die Begegnung mit dem Meister zu einem der spannendsten Spiele der Winterrunde werden. Der D. S. C.-Trainer Lori Polster verkörpert seit Jahren in seiner Mannschaft die Wiener Schule, die dem Klub seine großen Erfolge brachte. Man darf gespannt sein, wie weit Prokop es schon verstanden hat, seine Elf in dem von ihm vertretenen süddeutschen Stile zu schulen und wie weit sich dieser süddeutsche Stil gegen die abgeschliffene Kunst des D. S. C. durchzusetzen vermag. Nach dem D. S. C.-Platz dürften daher die meisten Zuschauer wandern.

D. S. C.: Richter; Gloxin, Seewald; Mantel, Köhler, Berthold; Hartmann, Stössel, Gelich, Buschkamp, Schrempel. Schiedsrichter: Lerche (Polizei).

Dresdensia: Hochbaum, Engler, Menzel, Streubel, Kutzschke; Stelle, Schön, Klop; Max, Jetzsch; Schäfer.

Spielvereinigung gegen Sportverein 06.

Unter ganz veränderten Vorbedingungen treffen sich Spielvereinigung und Sportverein 06 an der Saalhausener Straße. Als im Herbstgefecht die Raußlitzer in Tolkewitz 8:0 siegten, war die violette Elf von Erfolg zu Erfolg geeilt. Erst der Dezember war ihr Krisenmonat. Bisher hat sie sich von dem Formrückgang noch nicht offensichtlich erholt, zumal Bierwusch mehrere

Spiele hindurch entrichtet war. Aber auch die Tolkewitzer müssen noch auf einige Spieler der Stammannschaft verzichten, so vor allem auf Schlimsky. Die Rauglitzer haben begreifliches Interesse daran, die letzten Punktspiele so gut als möglich zu gestalten, um für die wichtigen Gesellschaftsspiele, die sie abschlossen, dadurch die wirkungsvolle Werbearbeit zu leisten. 08 ist gewohnt, auch den kleinsten Vorsprung mit zäher Verbissenheit zu verteidigen und überrennt nur zu leicht in einem hitzigen Anfangsspurt den Gegner. Dabei ist er nicht allzu wählerisch, baut alles auf Zweckmäßigkeit auf und zwingt den Gegner nur allzuoft zu dem von ihm gepflogenen Stoß- und Laufspiel. Spielvereinigung dagegen ist eine reine Kombinationsmannschaft und als solche sollte sie diesem ungekünstelten System von vornherein überlegen sein. Auch in dem erwähnten Spiele in Rauglitz ist die Ueberraschungsmöglichkeit vorhanden, wenn auch dem allgemeinen Können nach Spielvereinigung bei Abpfiff beide Punkte auf sein Konto gebracht haben sollte.

Spielvereinigung: Weßner; **Schubert I, Kühnel;** Roßberg, Wätzig, Netzler; Wolf, Gierich, Dittrich, Biewusch, Weckert.

Sportverein 06: Hickmann; Pavlick, Thomas; Culitz, **Thomas,** H. Wüstner, Hamisch II, Hamisch I, Pfeifer, Szymczak, Metzler.

Guts Muts in Meißen.

Die Johannstädter müssen nach Meißen fahren, um sich dem dortigen S. V. 08 zu stellen. Als die Meißner im Herbst in Dresden antraten, trafen sie Guts Muts in Hochform an und unterlagen mit 13:2, dem höchsten Ergebnis der ganzen Serie. Sieger und Besiegte von damals machten seitdem ihre Entwicklung durch. Guts Muts gelang es nach einem leisen Zurückfallen, die Leistungskurve bei nicht allzu großen Schwankungen zu erhalten, Meißen jedoch hielt die Versprechungen nicht, die die Blaujacken bei ihrem Start zu den Meisterschaftsspielen durch manchen Sieg machten. Gerade in den letzten Spielen wollte es nicht mehr so recht klappen, einige Spieler sind abgewandert, und man ist nur deshalb nicht in Abstiegsgefahr, weil der V. f. B. noch weniger Punkte aufweisen kann. Nach diesem Vergleich könnten sich keine Zweifel über den Sieger in Meißen ergeben, und Guts Muts müßte ohne weiteres beide Punkte nach Dresden bringen. Aber es ist ein großer Unterschied zwischen den Leistungen der Meißner auf eigenem Platze und ihren Gastspielen in der Residenz. So darf sich Guts Muts in der Domstadt auf einen ganz erbitterten Widerstand gefaßt machen, denn es wäre für die Meißner eine gar nicht auszusprechende Genugtuung, wenn sie ausgerechnet Guts Muts einen Punkt abtrotzen oder gar geschlagen nach Hause schicken können. Wir erwarten deshalb die Dresdner, wenn auch nicht in der Torzahl des Herbstsieges, aber dennoch deutlich im Vorteil.

Guts Muts: Liebig; Lohse, Geißler; John, Schmiedel, **Kretzschmer;** Strobl, Reißmann, Jetzsche, Dierig, Weidel.

Meißen 08: Richter I, Leupolt, Richter II; **Hendel, Großmann,** Herzog; Kreisch, Plagens, Postel, Köhler, Starke.

V. f. B. 03 gegen Sportgesellschaft 1893.

An der Leutewitzer Windmühle wird es einen hartnäckigen Punktkampf geben, der normalerweise von den Gästen gewonnen werden sollte. Als die obengenannten Gegner das Verbandsspiel der Herbstrunde bestritten, war die Leistungskurve der Jägerparkler auf einem Tiefpunkte angelangt. Trotzdem siegte damals 1893 3:0. Unterdessen hat man sich im Jägerpark auf die achtunggebietende Stellung besonnen, die man immer im Dresdner Fußball einnahm. Den letzten Anstoß zu dieser Wandlung dürfte eine geschickte Umstellung bewerkstelligt haben, die der Mannschaft einen guten Mittelläufer und einen sehr gefährlichen rechten Angriffsflügel zu der eigentlich immer stabilen Verteidigung bescherte. Da man im Jägerpark keinen Grund haben dürfte, an dem nunmehr erprobten Gefüge zu rütteln, sind die Aussichten für V. f. B. zu einem oder gar beiden Punkten recht gering, wenn nicht das Schlachtenglück sich ganz merklich zugunsten der Leutewitzer neigt. Den Leistungen nach scheint kaum noch ein Ausweg aus der Abstiegsgefahr vorhanden zu sein. Das ist um so bedauerlicher, als es gerade die V. f. B.-Mannschaft nie an ernsthaftem Training hat fehlen lassen.

V. f. B.: Klunker; Hötzsch, Schlegel; Radler, Krause, Zickler; **Rieger,** Giebner, Peschel, Knebel, Rehrer.

1893: Singer; Kreitenmeyer, Müller; **Eckardt, Stützer, Oeser;** Klotzsche, Gärtner, Findeisen, Johne, Kloß.

Fußballring gegen Brandenburg.

Die beiden Mannschaften vorgenannter Vereine stehen sich in einem Herausforderungskampfe im Ringstadion an der Bärnsdorfer Straße gegenüber. Beide Mannschaften treten in stärkster Aufstellung an. Bei der sehr guten Form ist ein äußerst spannender Kampf zu erwarten, zumal beide Mannschaften gegen D. S. C. mit zwei Toren und gegen Guts Muts mit nur einem Tor Unterschied verloren. Das Spiel verspricht einen spannenden Verlauf.

Für Brandenburg spielen: W. Kühnel; Claus, Beeger; Schmidt, H. Müller, Röth; Hansmann, Hallmann, Gläser, Lofert, Hausmann.

Die Spiele beginnen sämtlich 2,30 Uhr nachmittags.

1b-Klasse.

Verein für Rasensport und S. C. Freital 04 spielen an der Trachenberger Straße. Rasensport zeigte in den letzten Spielen nicht ganz die sonst gewohnten Leistungen, dennoch dürften sie zu einem Siege über die Freitaler Elf langen.

Sportlust und Radeberger Sportklub spielen an der Helmholtzstraße. Das 1:1 der Herbstrunde wird Sportlust so nachdenklich gemacht haben, daß man diesem Gegner die größte Beachtung schenkt, um nicht das Remis zu wiederholen.

S. V. 05 Dresden Copitz gegen Sportfreunde Freiberg. Der Copitzer Platz erlebt das letzte Verbandsspiel der Vereinigten, sieht allerdings einen Gegner von Format. In Freiberg war im Herbste Copitz ein glatter Sieg beschieden. Seitdem sind die Leistungen der Sportfreunde beträchtlich gewachsen. Wenn auch mit einem knappen Sieg der Copitzer zu rechnen ist, so ist ihr Schlußspiel dennoch eins der schwersten der ganzen Runde.

Pirnaer Sportklub gegen Favorit Dresden. Eine einseitige Angelegenheit, denn die Favorit-Elf wurde schon im Herbstspiel 9:0 geschlagen und wird sicher auch diesmal unterliegen. Das Spiel findet an der Gerokstraße statt.

2. Klasse.

Strehlener Ballspielklub gegen Fortuna. In dieser Begegnung ist mit einem erbitterten Kampfe zu rechnen, dessen Ausgang bei der Gleichwertigkeit beider Mannschaften vollkommen offen ist. Gewinnen die Strehlener auch dieses Spiel, so dürfte ihnen die Abteilungsmeisterschaft sicher sein. Das Treffen findet in Strehlen an der Lockwitzer Straße statt.

Spielvereinigung Coswig und Leubnitzer Sportklub stehen sich in Coswig gegenüber. Mit einem knappen Siege der Platzbesitzer ist zu rechnen.

Dresdner Ballspielklub und Rabenauer S. V. begegnen sich an der Hindenburgstraße. Die Dresdner werden in Front erwartet.

Loschwitzer Sportklub und Sportbrüder 1899 treffen in Loschwitz aufeinander. Die Platzbesitzer sollten sich beide Punkte sichern.

Sportfreunde 09 sollten im Ostragehege gegen **Spielvereinigung Heidenau** als Sieger hervorgehen.

Sämtliche Spiele beginnen 2,30 Uhr.

Fußball der unteren Mannschaften: Guts Muts 2. gegen Sachsen 1., 2,30 Uhr Pfotenhauerstraße; Guts Muts 3. gegen Glashütte 1., 2,30 Glashütte; Guts Muts 4. gegen 1893 4., 11 Jägerpark; Guts Muts 5. gegen Sportfr. Freiberg 4., 12,45 Freiberg; Guts Muts A. H. gegen D. S. C. A. H., 11 Pfotenhauerstraße; Guts Muts 1. Jun. gegen 06 1. Jun., 10,30 Tolkewitz; Guts Muts 2. Jun. gegen G. M. Meißen 1. Jun., 1 Pfotenhauerstraße; Guts Muts 1. Jug. gegen 08 Meißen 1. Jug., 9,45 Meißen; Guts Muts 1. Kn. gegen Rasensport 1. Kn., 9,45 Rasensport; Guts Muts 2. Kn. gegen Spielvereinigung 2. Kn., 9 Pfotenhauerstraße. Sportlust 2. gegen Rasensport 2., 11 Trachenberger Straße; Sportlust 3. gegen 08 Meißen 3., 11 Helmholtzstraße; Sportlust 1. Jun. gegen Radeberg 1. Jun., 11 Radeberg; Sportlust 1. Jug. gegen Dresdensia 1. Jug., 9 Dresdensia-Platz II. Post 2. gegen Rasensport 2., 12,45 Großenhainer Straße; Post 3. gegen Reichsbahn 2., 11 Reicker Straße; Post 1. Jun. gegen Brandenburg 2. Jun., 11 Gerokstraße; Post 2. Kn. gegen Spielvereinigung 2. Kn., 10,30 Rauglitz. Fortuna 2. gegen Sachsen 2., 11 Schlüterstraße (Verb.-Sp.). 08 Meißen Jun. gegen Sachsen Jun., 11 Meißen. Brandenburg 2. gegen Spielvereinigung Großenhain 1., 3 Großenhain; Brandenburg 3. gegen R. V. C. 2., 11 Radebeul; Brandenburg Gef.-Mannsch. gegen D. S. C. Gef.-Mannsch., 1,30 Ostragehege; Brandenburg 1. Jun. gegen Spielvereinigung 1. Jun., 11 Schützenhof; Brandenburg 1. Jugend gegen V. f. B. 1. Jugend, 10 Leutewitz; Brandenburg 2. Jug. gegen G. M. Meißen 2. Jug., 11 Meißen; Brandenburg 1. Kn. gegen Dresdensia 1. Kn., 10,15 Johann-Georgen-Allee; Brandenburg 2. Kn. gegen 08 Meißen 2. Kn., 1,15 Meißen. Dresdensia 2. gegen Polizei 1., 11,30 Johann-Georgen-Allee; Dresdensia 3. gegen Freital 3., 12,45 Freital; Dresdensia 6. gegen D. S. C. 7., 10,30 Hindenburgstraße; Dresdensia A. H. gegen Ring A. H., 9 Ringplatz; Dresdensia 1. Jun. gegen Sportfreunde, Freiberg; Dresdensia 2. Jun. gegen Freiberg, in Freiberg. D. S. C. 3. gegen Großenhain 97 2., 2,30 Ostragehege; D. S. C. 5. gegen Brandenburg 5., 11 Ostragehege; D. S. C. 6. gegen Lehrersportverein 1., 9 Ostragehege; D. S. C. Gef.-M. gegen Stawa, 9 Ostragehege; D. S. C. 2. Jun. gegen Niedersedlitz 1. Jun., 12,45 Ostragehege; D. S. C. 1. Jug. gegen Ring 1. Jug., 9,45 Ostragehege; D. S. C. 2. Jug. gegen Rasensport 1. Jug., 3 Ostragehege. Cossebaude S. C. 1. gegen Bankelf, 12,45; Cossebaude 1. Jun. gegen Freiberger S. C. 2. Jun., 2; Cossebaude 1. Kn. gegen D. S. C. 2. Kn., 3,45; sämtlich in Cossebaude. 1893 1. Jun. gegen Freital 1. Jun., 9 Freital; 1893 2. Jun. gegen V. f. B. 2. Jun., 9 Jägerpark; 1893 1. Kn. gegen Cossebaude Kn., 3,30 Jägerpark. Fortuna 3. gegen Strehlen 3., 9 Schlüterstraße; Fortuna 4. gegen Dresdensia 5., 9 Leubnitz.

Oberlausitzer Fußballsport.

Die Meisterschaftsfrage ist nach dem unentschiedenen Spiel der beiden Spitzenvereine Zittauer Ballspielklub und Budissa Bautzen immer noch ungelöst geblieben. Jetzt haben diese beiden Mannschaften mit Sportlust Neugersdorf die gleichen Verlustpunkte. Letztere hat allerdings noch einige ausgefallene Spiele nachzuholen. Mit drei Punkten Abstand folgen Sportlust Zittau und Sportverein 1911 Löbau. Auch der Abstiegverein steht noch nicht fest. Es kommen hierfür Reichenau, Großröhrsdorf, Kamenz oder Bischofswerda in Frage. Die morgigen Spiele werden infolge der ungeklärten Lage wieder sehr spannend ausfallen. In Zittau spielt Zittauer B. C. gegen den Sportklub Großröhrsdorf, der ihm das Siegen nicht leicht machen wird. Budissa steht nochmals vor einer schweren Aufgabe und erhält Sportlust Zittau als Gegner. Sportlust Neugersdorf wird sich durch den Ballspielklub Reichenau nicht aus der Spitzengruppe verdrängen lassen. 08 Bischofswerda überraschte am Sonntag in Zittau gegen Sportlust durch seine nur knappe Niederlage und hat auch gegen Sportverein 1911 Löbau Aussichten auf Punktgewinn. Ein harter Kampf steht in Kamenz dem V. f. B. gegen den Ostriher Ballspielklub bevor. Der Platzbesitzer kann sich nur durch Siege aus der drohenden Abstiegsgefahr befreien.

In der zweiten Klasse herrschen die gleichen Verhältnisse wie im Oberhaus. Die Gruppe Nord sieht die Spielvereinigung Bautzen, dicht gefolgt von V. f. B. Sebnitz, und Gruppe Süd Sportverein Oderwitz als Meisterschaftsanwärter. Das letzte Wort ist auch hier noch nicht gesprochen. Spielv. Ebersbach brennt scharf darauf, Oderwitz zu schlagen. Hainewalde spielt gegen Oppach und wird Revanche für die erhaltene Niederlage der ersten Runde nehmen. V. f. B. Löbau tritt gegen seinen Nachbar, den Sportverein Obercunnersdorf, an. Spielv. Bautzen fährt nach Neustadt und hat im dortigen S. C. eine gefährliche Klippe. S. C. Neukirch dürfte dem V. f. B. Sebnitz kaum gefährlich werden. Sportfreunde Pulsnitz haben gegen Großpostwitz wenig zu bestellen.

Geheime Olympia-Vorbereitungen des D. F. B.

Schottische Berufsspieler in Deutschland.

Anläßlich des Pokalspieles Norddeutschland gegen Westdeutschland in Duisburg tagte der engere Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes mit dem Spielausschuß. Hauptgegenstand der hinter verschlossenen Türen stattgefundenen Beratungen waren die weiteren Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen. Wie jetzt bekannt wird, trifft die vom DFB. vor kurzer Zeit so energisch dementierte Nachricht, daß der schottische Meister Glasgow-Rangers in Deutschland Spiele absolvieren wird, doch zu. Die Schotten sollen drei Spiele gegen die deutsche Olympiamannschaft austragen, und zwar in München, Nürnberg und Frankfurt a. M. oder Köln. Warum der DFB. diese Maßnahmen nicht offiziell der Oeffentlichkeit übermittelt und stets in einem geheimnisvollen Dunkel arbeitet, ist nicht verständlich.

Handballsport am Sonntag.

Der in Halle stattfindenden Begegnung im Zwischenrundenspiel um den Pokal der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik reihen sich eine Anzahl noch zu erledigender Punktspiele in den einzelnen Gauen um die Gaumeisterschaften an. Der Gau Ostsachsen im V. M. V. V. hat bereits seit dem letzten Sonntag seinen Gaumeister feststehen. Den Titel hat sich der Sportklub 04 Freital gesichert. Auch in der 1a-Damenklasse kann eventuell am Sonntag schon eine Entscheidung herbeigeführt werden.

Dresdensia gegen Rasensport.

In diesem Treffen haben die Rasensportler den Beweis anzutreten, daß ihr Sieg am vergangenen Sonntag gegen Dresdensia nicht von Zufälligkeiten abhing, sondern den tatsächlich besseren Leistungen entsprochen hat. Dresdensia anderseits hat alle Ursache, ihren Anhängern auch ohne ihren bewährten Verteidiger Seifer, der in Halle Mitteldeutschland vertritt, zu zeigen, was die Elf sonst kann. Hoffentlich treten die Neustädter mit derselben spieltüchtigen Mannschaft wie am Sonntag an. Einen spannenden Kampf darf man wiederum erwarten. Anwurf ½3 Uhr an der Johann-Georgen-Allee. Vor diesem Spiel findet die Entscheidung für die Damenmeisterschaft zwischen Dresdensia und Guts Muts statt. Anwurf ½2 Uhr.

Fußballring gegen Guts Muts.

Auch die Guts-Muts-Mannschaft hat viel gutzumachen und sollte in diesem Spiele den Sieg davontragen, zumal die Kornblumblauen zurzeit unter dem Können des D. S. C. stehen. Immerhin darf man mit einer Ueberraschung rechnen. Beide Vereine stellen ihre besten Spieler ins Feld. Anwurf 11 Uhr an der Bärnsdorfer Straße.

Südwest gegen Freital.

Nach beiderseitiger Vereinbarung findet dieses Punktspiel ½3 Uhr an der Gasanstalt in Freital statt. Hoffentlich ist dies-

Aerztliche Personalnachrichten

Frauenarzt Dr. Heberer
zurück
Christianstraße 26, I.

3 Mk. Zähne 3 Mk.
exkl. Platte; für gut passende Arbeiten und Brauchbarkeit beim Kauen bürgen meine über 30jährigen Fachkenntnisse.
Etwa vorkommende Reparaturen werden von mir kostenlos ausgeführt
Für 5 ℳ verarbeite ich als Frontzähne solche mit plattierten Goldstiften (Ia amerik. Fabrikat)
Goldkronen (20 kar.) bis 20.— Mk.
Gebisse mit rostfreier Kruppstahlplatte, unschädlich, fast unzerbrechlich, unbedingt haltbar
Brücken in Dukatengold und Zähnen mit Platinstiften
Plattenloser Zahnersatz
Umarbeiten je Zahn 1 ℳ exkl. Platte | Reparatur zerbrochener Gebisse 2 ℳ | Plomben von 1 ℳ an, Nervtöten 1 ℳ | sofort
Daß Zähne schmerzlos gezogen und plombiert werden können, beweisen meine Dankschreiben
Zahnziehen in örtlicher Betäubung 1 ℳ,
Sprechzeit 8–7, Sonntags 9–12 Uhr.
Beratung über Zahnersatz und Untersuchung des Mundes kostenlos
Erleichterte Zahlungsweise.
Fernsprecher 28523.
Zahn Praxis Mewald
Ammon-Str. 4 1 Min. v. Hauptbahnhof

Dentist Max Flach
bringt seine Zahn-Praxis in Erinnerung
Erstklassige Arbeiten
Mäßige Preise
Leichte Zahlungen
Amalienstraße 3 nächst Pirnaischer Platz
Fernsprecher 29807
Sprechzeit 8–6, Sonntags 10–½12 Uhr

Inhalatorium Dresden
Apotheker Karl L. Walther
Lüttichauer 14, Eg., Ecke Struvestr. Fspr. 10487 9–1, 3–6
Asthma Heu-u. annupfen
Katarrhe Grippe
Von vielen Ärzten verordnet
Bei Krankenkassen zugelassen
KLW

Auszuleihen
mehrere
100 000 M.
in geteilten Posten auf gute Hypotheken, jedoch nicht unter 5000 ℳ. Gefällige Angebote unt. G. F. 144 Exp. d. Bl. erbeten.

1–2000 Mk.
auf goldsich. Hypoth. gegen sehr gute Verzinsung sofort zu leihen gesucht. Offerten an Postfach 2, Coswig, Bez. Dresden, erbeten.

Auszuleihen
1–1500 Mk.
2–2500 Mk.
3 mal 3000 Mk.
4000 Mk.
5–7000 Mk.
10–15 000 Mk.
20–30000 Mk.
50000 Mk.
Privatgelder
auch geteilt auf 1. oder gute 2. Hypotheken d.
Erich Freudenberg,
Feldherrnstraße 9, II.

Jagd-Verpachtung.
Die Jagdgenossenschaft Unkersdorf bei Kesselsdorf will von sofort bis 31. Aug. 1937 ihre Jagd von ca. 610 Acker wegen Todesfall des Jagdpächters zu den vor der Versteigerung bekanntgegebenden Bedingungen weiterverpachten.
Jagdliebhaber werden gebeten für Montag, den 27. Februar, nachm. 5 Uhr im Gasthof zu Unkersdorf zur öffentlichen Versteigerung einzufinden. Auswahl unter den Bewerbern u. Ablehnung sämtlicher Gebote wird vorbehalten.
Unkersdorf, Post Kesselsdorf, d. 12. Febr. 1928.
C. Zschützig, Jagdvorstand.

Jagd-Verpachtung.
Montag, den 27. Februar 1928, nachmittags 3 Uhr soll im Brisch-Lokal hierselbst die Jagd usurp der Rehesdorfer Fluren auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.
Der Jagdbezirk, welcher ca. 900 ha groß ist, liegt an dem staatl. Grünhainer Forst und ist ungefähr 20 Minuten von der Bahnstation Finsterwalde entfernt.
Rehesdorf bei Finsterwalde, den 3. Febr. 1928.
Der Jagdvorsteher.
Richter.

Gegen Arterienverkalkung
bei starkem Rückgang der körperlichen und geistigen Fähigkeiten und deren Folgen, wie Gedächtnisschwäche, Schwindelanfällen, Ohnmachten, Angstgefühle, Herzbeklemmungen, zur Minderung zu hohen Blutdrucks, gegen Kalkablagerung in den Gefäßwänden, gebrauche man
Dr. Conrad's colloidale Kieselsäure-Lösung A.
Aerztlich empfohlen.
Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt:
Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz.

Geldmarkt

Hypothekengelder
in Beträgen von 1500 M. an aufwärts auf Feingoldbasis gesucht. Geldgebern Näheres kostenlos.
Bruno Schmidt,
Zirkusstraße 26. R. D. M. Telephon 17929.

Beleihe
Autos • Motorräder • Juwelen • Gold- und Silbergegenstände • Uhren • Klaviere • Teppiche • Pelze Schreib- und Nähmaschinen • Warenposten • Garderobe und Wäsche.
Leihhaus
Ziegelstraße 14, 1.
Tel. 10728 Karl Wahl Tel. 10728

Teilhaber
mit 40–50 Mille für ein äußerst rentables, gutfundiertes Geschäft (führend in d. Branche) gesucht. Sicherer Gewinn M. 20 000 pro anno. Kapital vollkommen sichergestellt. Off. unt. F. 949 an Ala Haasenstein & Vogler, Dresden-A. 1.

Suche auf mein in bester Lage gelegenes Haus grundstück, Vorort Dresden,
Hypothek von 2500.— Mk.
Mehrbetrag 27 000.— Mk. Erstklassige Sicherheit. Selbstgeber bevorzugt. Angebote an die Exp. d. Bl. unter Ch. 8 Radeberg, Dresdner Straße 37.

Waren-Lombard
aller Art
Lombardhaus Centrum
Dresden, Trompeterstraße 9, I

2. Hypotheken in jeder Höhe auf Häuser, Güter Industrie, Neubau, Rohstoff- u. Erntekredite zu vergeben. Offerten unt. R. B. 163 an d. Exped. d. Bl.

Wie heute fast jedermann
von großer angesehen. Firma diskret, ohne umständliche Formalität, Bürgen usw. ein wirklich herrliches
Klavier ohne Anzahlung
bei Monatsraten von 30 ℳ an sehr preiswert sofort erhalten kann, erfahren ernsthafte Selbstinteressenten unter R. C. 164 durch die Expedition dieses Blattes.

Därme Gewürze
zum Hausschlachten
Knoll & Fahrmann, Dresden-A.
Könneritzstraße 35 Fernruf 17098
Filiale Schlachthofring 2

Speise- Herren- Schlaf-Zimmer Küchen
einfache u. bessere Ausführung einzelne Möbel, Schränke. Selten kaufen Sie bei mäßigen Preisen im altbewährten
Möbelhaus Friedrich Kindler
nur Schessel straße 15,
gegr. 1875
Schnellste Lieferung, frei durch eigen. Lastauto

Sanitätshaus
Max Thierfelder
jetzt: Pillnitzer Straße 19
früher Amalienstraße
Sämtliche hygienische sanitäre Gummiwaren für Damen und Herren, Kranken- und Wochenpflege-Artikel, Verbandstoffe, Dauerwäsche „Zelida", Seifen, Kämme, Zahnbürsten, Hosenträger usw.

Werkdrucke
Bücher, Broschüren Flugschriften u.s.w.
in einfacher u. feinster Drucktechnik liefert
Graphische Kunstanstalt
Liepsch & Reichardt
Dresden-A., Marienstr. 38/42
Fernruf 25241 Man verlange den Besuch unseres technischen Vertreters

mal der angesetzte Schiedsrichter anwesend, der beim letzten Termin fehlte. Das seinerzeitige Gesellschaftsspiel gewannen die Freitaler ohne Böhme, der auch diesmal wieder fehlen wird, weil er in Halle mitspielt, mit 8:1. Auch diesmal sollten die Freitaler einen glatten Sieg davontragen.

V. f. L. Polizei gegen Dresdner Sport-Club.

Außer den vorgenannten Verbandsspielen liefern sich diese beiden Gegner ein Freundschaftstreffen. Der Club hat Gelegenheit zu beweisen, daß der Sieg gegen Guts Muts spielerischen Qualitäten entspricht. Da die Polizeimannschaft spielerisch gefährlich ist, so sollte mit einem interessanten Spiel zu rechnen sein, auf dessen Ausgang man gespannt ist. Anwurf 12 Uhr auf dem Hof der Schützenkaserne.

In der 1b-Herrenklasse kommen auch zwei Spiele zum Austrag:

Sportgesellschaft 1898 und Vilz

begegnen sich ½2 Uhr im Jägerpark. Beide Mannschaften haben in letzter Zeit nichts Besonderes gezeigt. Der Sieger ist schwer vorauszusagen.

Brandenburg und Spielvereinigung Coswig

spielen ½3 Uhr im Schützenhof. Selbst bei einem Sieg der Gäste, der aber unwahrscheinlich ist, kann den Platzbesitzern die Meisterschaft kaum noch streitig gemacht werden.

Das einzige Spiel in der 2. Herrenklasse zwischen dem

Lehrersportverein und V. f. B. Weinböhla

im Ostra-Gehege sollten die Lehrer glatt gewinnen.

In der 1a-Damenklasse fällt die Entscheidung für die Meisterschaft

Dresdensia und Guts Muts

Das letzte Treffen endete mit 1:1. Beide Gegner trennt nur ein Verlustpunkt, den Dresdensia im Nachteil ist. Diese müssen also schon gewinnen, um sich an die Spitze der Tabelle zu setzen, die zurzeit noch Guts Muts behauptet. Ein nochmaliges Unentschieden brächte dasselbe Verhältnis und damit den Gästen auch die Meisterwürde. Denn es ist dann kaum anzunehmen, daß die Mannschaft auch nur eins der noch außenstehenden Spiele verlieren wird. Anwurf ½2 Uhr an der Johann-Georgen-Allee.

Zwischenrundenspiel um den D.S.B.-Pokal.

Mitteldeutschland und Berlin kämpfen am Sonntag um den Pokal der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik in der Zwischenrunde. Das Spiel wird die Handballanhänger in Halle in den Bann ziehen. Beide Mannschaften sind als äußerst spielstark zu betrachten. In dieser Beziehung dürfte die Elf des Mitteldeutschen Verbandes ein Plus haben, da nach den Berichten der letzten Zeit die Spielstärke der anderen Verbände zurückgegangen zu sein scheint. Mögen aber die Dinge liegen, wie sie wollen, die mitteldeutsche Vertretung, in welcher der Freitaler Böhme und der Dresdner Seiler mitwirken, genießt auch bei größtem Kampfesgeist der Berliner unser vollstes Vertrauen. Hüben wie drüben muß die Erfüllung des Wunsches auf einen Sieg bis zum Schlußpfiff offen bleiben. Den Kampf bestreiten für

Mitteldeutschland: Meinicke (Arminia Leipzig)
Seiler (Dresdensia Dresden), Knobbe (PSV. Halle)
Kunze (VfB. Leipzig), Fiedler, Willigmann (PSV. Halle)
Rehm (PSV. Plauen), Hering (TuB. Werdau), v. Jaeger (PSV. Halle), Böhme (SC. Freital-Dresden)
Sauerhering (PSV. Halle)
*
Burkowski (PSV.), Wolf (PSV.), Kerber (PSV.), Heine (Siemens), Klatt (SCC.)
Adebar, Axmann, Köbke (sämtlich PSV.)
Stagge (Brandenburg), Gerloff (PSV.)
Gramsch (Brandenburg).

Berlin:

Die zweite Begegnung findet in Darmstadt statt und steht

Westdeutschland und Süddeutschland

als Gegner. Die Aufstellungen lauten:

Süddeutschland: Bender (V. f. R. Schwanheim); **Gußner** (Spielvereinigung Fürth), Reuter (98 Darmstadt); **Gellinger** (Spielvereinigung Fürth), Gebhardt (Spielvereinigung Fürth), Allwohn (98 Darmstadt); Fiedler, Werner, Jaus, Dietz, Hennemann (sämtlich 98 Darmstadt).

Westdeutschland: Orth (Hagen 1872); Frohn (Turn Düsseldorf), Bartz (Düsseldorf-Eller); Gutgar (Düsseldorf), Klein (Viktoria Düsseldorf), Tepel (Schwarz-Weiß Barmen); Heggen (P. S. V. Remscheid), Westkamp (Remscheid), Klein (Sportfreunde Siegen), Pöthmann (Barmen), Tucht (Barmen).

Beide Mannschaften sind als gleich spieltüchtig anzusprechen. Trotzdem mutet man Süddeutschland den Sieg zu.

Weitere Spiele: Post 1. gegen Radeberg 1. begegnen sich ½2 Uhr im fälligen Verbandsspiel an der Gerokstraße. Die Post, welche erst am Sonntag überraschend gegen die Spielvereinigung Coswig mit 2:4 unterlegen ist, darf auch dieses Spiel nicht zu leicht nehmen. Post Jug. gegen Dresdensia 2. Jug. 12,40 Uhr an der Gerokstraße, Post 2. gegen Dresdensia 3. ¾10 Uhr Gerokstraße, Brandenburg Jun. gegen Guts Muts 2. Jun. ¾10 Uhr Schützenhof, Sportlust 1. Jun. gegen Freital 1. Jun. 10 Helmholtzstraße, Brandenburg 2. gegen Polizei 3. ½9 Uhr Schützenkaserne, Brandenburg 1. Jun. gegen Guts Muts 2. Jun. ¾10 Schützenhof, Brandenburg 1. Jug. gegen V. f. B. 1. Jug. ½2 Uhr Schützenhof, Brandenburg 2. Jug. gegen Polizei 1. Jug. ¼5 Uhr Schützenhof, Brandenburg 1. Kn. gegen Freital 1. Kn. 9 Uhr Schützenhof, Brandenburg Mädch. gegen Guts Muts Mädch. ¼4 Uhr Schützenhof, Polizei Kn. gegen Spielvereinigung Kn. 10 Uhr Schützenkaserne, Polizei Jun. gegen Spielvereinigung Jun. 11 Uhr Schützenkaserne, Polizei Damen gegen Spielvereinigung Damen 1 Uhr Schützenkaserne, Polizei 5. gegen Nachr.-Abt. 4 10 Uhr in Kadiz, Polizei 3. gegen Brandenburg 2. ½9 Uhr Schützenkaserne, Guts Muts Reserve gegen Meißen 08 ½2 Uhr in Meißen, Guts Muts 3. gegen D. S. C. 2. 1 Uhr D.-S.-C.-Platz, Guts Muts Mädchen-Elf gegen Dresdensia 2. Damen 10 Uhr Pfotenhauerstraße, Guts Muts 2. Jun. gegen Brandenburg 1. Jun. ¾10 Uhr Schützenhof.

Städtewettkampf Dresden gegen Leipzig und Halle.

Die Handball-Städtespiele der Damen und Herren zwischen Gau Ostsachsen und Gau Nordwestsachsen kommen am 6. April (Karfreitag) in Dresden zum Austrag. Am Himmelfahrtstag (17. Mai) findet ferner in Halle ein Städtespiel der Herrenmannschaften zwischen Dresden und Halle statt.

Technische Hochschule.

Am Mittwoch trafen sich der mitteldeutsche Hochschulmeister T. H. Dresden und die Mannschaft der Infanterieschule auf dem Platze an der Heeresstraße. Das Spiel hatten die Hochschüler stets in der Hand, trotzdem sie mit mehrfachem Ersatz erschienen waren. In der ersten Halbzeit gegen Wind fielen in regelmäßigen Abständen vier Tore. Erst in der zweiten Halbzeit gelang ihnen das Ehrentor. Mit 9:1 für T. H. endete der faire Kampf. Für die am 29. Februar und 1. März stattfindenden Pokalspiele um die mitteldeutsche Hochschulmeisterschaft 1928 auf der Ilgen-Kampfbahn muß die T. H. mit anderen Leistungen, vor allem mit vollständiger Mannschaft, aufwarten, um gut gegen Leipzig bestehen zu können.

*

Handball in der Gaugruppe Elbtal.

Der Tag der Entscheidungen. — Drei Großkämpfe.

Die Spitzenmannschaft der Staffel A, Turngemeinde Pirna und Turngemeinde Dresden, stehen zum letzten Male im Kampfe. Beide Favoriten haben schweren Gegnern standzuhalten. Turngemeinde Pirna hat Leubnitz-Neuostra, Turngemeinde Dresden ihren Bezwinger aus der Herbstrunde, Nordwest, zum Gegner. Die Staffel B schließt ihre Arbeit mit der Begegnung Neu- und Antonstadt gegen Klotzsche ab. Auch für die Neustädter geht es um die Entscheidung; eine Niederlage brächte Großröhrsdorf und Guts Muths wieder an zweite Stelle.

Staffel A: Turngemeinde Pirna und Leubnitz-Neuostra spielen ½8 Uhr in Pirna unter Leitung von Schreier (Großröhrsdorf). Pirna hat nun doch noch seinen Großkampf, dazu hat die heimische Mannschaft noch die besseren Aussichten. Wenn Neuostra sich auch von Spiel zu Spiel verbessert hat, wenn auch die Neubesetzung des Mittelläuferpostens mit Mädger die Mannschaft nur noch verstärkt hat, so ist doch Pirna dieses Jahr von besonderer Klasse, so daß ein Ueberraschungssieg so gut wie ausgeschlossen erscheint. Bei einem Siege setzt sich Pirna an die Staffelspitze. Im zweiten Treffen stehen sich um 3 Uhr am Erfurter Platz

Turngemeinde Dresden und Turngemeinde Nordwest gegenüber. Hier geht es um den zweiten Platz in der A-Staffel. Der Unterliegende scheidet für dieses Jahr aus den weiteren Meisterschaftskämpfen aus. Die Turngemeinde Dresden, die lange an der Spitze der Staffel lag, wird alles daran setzen, wenigstens den zweiten Platz zu halten. Im Herbstspiel ließ sie sich ganz überraschend von ihrem heutigen Gegner schlagen. Da beide Anwärter in stärkster Besetzung antreten und die Bedeutung des Spiels besonders groß ist, kann der Besuch nur empfohlen werden. Leiter: Mietzsch (Elche).

Staffel B: Klotzsche und Neu- und Antonstadt erledigen auf den Klotzscher Höhen ab 2 Uhr ihr letztes Pflichtspiel. Klotzsche ist trotz aller Mühen und anfänglicher Erfolge wieder an den Tabellenschluß gedrängt worden. Auch ein etwaiger Sieg kann die Mannschaft nicht mehr retten, denn der Nächstbeste, Guts Muths, hat drei Pluspunkte mehr auf seinem Guthaben. Diesmal heißt es jedoch, selbst die Kastanien aus dem Feuer holen, wenn langwierige Ausscheidungsspiele vermieden werden sollen. Klotzsche wird sich nicht so leicht aus dem Felde schlagen lassen. Leitung: Koenitz (Turngemeinde Dresden).

Die 1. Klasse wartet mit vier Begegnungen auf. Polizeisportverein Meißen tritt ½2 Uhr in Pirna mit besten Siegesaussichten der Turngemeinde gegenüber. C. B. J. M. empfängt 10 Uhr im Ostra-Gehege Turngemeinde Dresden. D. J. K. Ost hat 11 Uhr an der Hindenburgstraße Jahn Radeberg zu Gast. Den Platzbesitzern sollten die Punkte verbleiben. Mit gleichwertigen Leistungen werden ½1 Uhr in Radebeul Radebeul und Trachenberge aufwarten.

Weitere Spiele: Jahn Heidenau gegen Okrilla ½10 Uhr, Coswig 1. gegen Weinböhla 1. ½2 Uhr, M. T. V. Vorwärts Radenau gegen Blasewitz 3 Uhr, Döhlen gegen Plauen 2 Uhr, N. u. K. 2. gegen Heidenau 1. ½3 Uhr, Nordwest 2. gegen Radeberg 2. 2 Uhr, Loschwitz 2. gegen Turngemeinde Dresden 4. 10 Uhr, D. J. K. Mitte 2. gegen Helmsdorf 1. 3 Uhr, Weinböhla 3. gegen Langebrück 3 Uhr, Frisch auf Trachau gegen Zaucherode 11 Uhr, Coswig 2. gegen Weinböhla 2. ½1 Uhr, Frisch auf Meißen 2. gegen Trachenberge 2. 10 Uhr, Klotzsche Jug. gegen Großröhrsdorf Jug. ½11 Uhr, C. B. J. M. Jug. gegen Guts Muths Jug. 11 Uhr, Pirna 2. Jug. gegen Dürrröhrsdorf 2. Jug. ½9 Uhr, D. J. K. Mitte Jug. gegen C. B. J. M. 2. Jug. ½2 Uhr, C. B. J. M. 3. Jug. gegen Trachenberge Jug. 9 Uhr, Niedersedlitz Jug. gegen Döhlen Jug. 11 Uhr, Dürrröhrsdorf Tl. gegen Jahn Pirna Tl. ½11 Uhr.

Freundschaftsspiele: V. T. V. Steyfch 1. gegen Turngemeinde Dresden 3. 12 Uhr, Strehlen 2. gegen Leuben 1. 2 Uhr, Wilder Mann komb. gegen Marienberg 1. 2 Uhr.

Hockey

Hockeysport am Sonntag.

Der morgige Sonntag bringt bereits sechs Stockball-Mannschaften Dresdens zunächst in örtlichen Paarungen auf die Spielfelder. Nur Dresdensia läßt vorläufig die Schläger ruhen. Außerdem weilt der Bautzner H. C. mit zwei Mannschaften und der H. C. Langburkersdorf in Dresden.

Dresdner Sport-Club 1. gegen Freiberger Sport-Club 1.

Die zum ostsächsischen Bezirk gehörende Freiberger Elf ist am Sonntagmorgen um 9¾ Uhr Gast des D. S. C. im Ostragehege. An der Spielstärke gemessen, nehmen die Freiberger einen guten Mittelplatz ein, während man den D. S. C. nach seinem Siege über den D. H. C. im Herbst unbedingt an führende Stelle placieren muß. D. S. C. wird als Sieger erwartet.

D. S. C.: Arnold; Drechsler, Gruhl; Hillme, Dreßler, Zimmermann I; Güttler, Mißbach, Kröber, Alster, Fröbel.

Freiberger S. C.: Fricke; Rüdiger, Jännecke; Reh, Schreiter, Schwabbauer; Silbermann, Höhle, Weichert, Kütt, Scholz.

T. H. C. Blau-Weiß 1. gegen Guts Muts 1.

Die Blaujacken erwarten um ½11 Uhr die Johannstädter an der Paradiesstraße in Zscherlinig. Wenn auch hier die Ruhepause und einige Veränderungen in der Mannschaft bei den Blaujacken ein Wörtlein mitsprechen, so dürfte dennoch die größere Spielerfahrung der Platzbesitzer zumindestens für ein überlegenes Feldspiel maßgebend sein. Trotzdem die Guts-Muts-Mannschaft im Kommen scheint, sollte sie den Blaujacken noch nicht so gewachsen sein, daß es zu einem Siege langt. Für Blau-Weiß starten: Wagner; Otto, Lätzig; U. Kraemer, Scharfenberger, Meurer; Löschner, Rüdiger, Trenscke, G. Kraemer, Schön.

Spiele der unteren Klassen: Im Sportpark Ostragehege: D. S. C. 2. gegen Langburkersdorf 1. vormittags 10¾ Uhr. D. S. C. 3. gegen Freiberg 2. 12 Uhr. D. S. C. 1. Jun. gegen Freiberger S. C. 1. Jun. 2½ Uhr. T. H. C. Blau-Weiß 2. gegen Guts Muts 2. vormittags 9½ Uhr an der Paradiesstraße.

Dresdner Hockey-Club empfängt Bautzner Hockey-Club 1. um 12 Uhr auf seinem Platze an der Winterbergstraße. Die Bautzner werden den Dresdnern einen scharfen Kampf liefern, den die Einheimischen jedoch knapp zu ihren Gunsten entscheiden sollten. D. H. C. 08: Hilbert; Oerklotz, Poßelt; Schuster, Koeck, Klähr; Rosenberg, Winter, Richter, Schubert, Werner. Um 2 Uhr trifft D. H. C. 3. auf Bautzner Hockey-Club 2.

Tennis

Blau-Weiß 1. schlägt A. S. V. 1. im Tischtennis 14:6.

Nach dem Pokalspielwettkampf der 2. Mannschaften der beiden Vereine trafen nun auch die 1. Mannschaften aufeinander. Wie auch zu erwarten war, konnte Blau-Weiß den Sieg wiederum an sich reißen. Es ist dies dem eifrigen Training und starken Siegeswillen der Mannschaft zu verdanken. Bei den Herren überraschte Todd (Blau-Weiß) durch seinen Sieg über Schmalix. Todd gewann mit seinem rasanten Angriffsspiel in fünf hart umstrittenen Sätzen. Hänsch (A. S. V.) hatte nach dem Verlust des ersten Satzes nicht viel Mühe Madjaroglou zu schlagen. Eisler (Blau-Weiß) erlag in fünf Sätzen der großen Sicherheit von Wankell. Kraemer, Giesau, Winkler und Klein (alle Blau-Weiß) waren alle ausgezeichnet in Form und konnten sicher Siegespunkte buchen. Heim I (A. S. V.), ferner W. Richter (A. S. V.), der gegen Franke in fünf Sätzen Oberhand behielt, konnten recht gut gefallen.

Bei den Damen dominierte ganz Blau-Weiß. Kein Punkt ging verloren. Die Dresdner Meisterin Frl. Pötsch (Blau-Weiß) gewann ganz überlegen gegen die A. S. V.-Klubmeisterin Frau Mühlberg, und die wieder in Form kommende Frau Graetz (Blau-Weiß) gewann nach dem Verlust der beiden ersten Sätze in fünf Sätzen nach sehr schönem Spiel gegen Frau Heim (A. S. V.). Geschwister Heckel (Blau-Weiß) hatten nicht allzuviel Mühe gegen Frl. Wankell bzw. Frl. Wilhalm zu siegen.

Im Herren-Doppelspiel konnte überraschend das ausgezeichnet spielende A. S. V.-Paar Heim I — Wankell gegen Madjaroglou—Giesau Sieger bleiben; Frl. Pötsch—Kraemer (Blau-Weiß) besiegten im gemischten Doppelspiel das bisher in Dresden ungeschlagene Paar Frau Heim — Schmalix. Recht gut bewährten sich noch die neuen Kombinationen Frau Mühlberg — Hänsch (A. S. V.) und Frau Franke — Giesau (Blau-Weiß).

Die Ergebnisse:

Herren-Einzelspiele: Madjaroglou gegen Hänsch 21:9, 17:21, 14:21, 17:21; Todd gegen Schmalix 21:17, 22:20, 17:21, 14:21, 24:22; Eisler gegen Wankell 14:21, 21:16, 22:20, 11:21, 14:21; Kraemer gegen Heim I 21:15, 21:10, 21:19; Giesau gegen Von Endert 21:12, 21:11, 22:20; Winkler gegen Brüne 21:14, 21:16, 15:21, 21:18; Franke gegen W. Richter 21:15, 14:21, 13:21, 22:20, 18:21; Klein gegen Rühl 21:18, 21:11, 21:16.

Damen-Einzelspiele: Frl. Pötsch gegen Frau Mühlberg 21:19, 21:14, 21:10; Frau Graetz gegen Frau Heim 10:21, 17:21, 21:16, 21:17, 21:18; Frl. K. Heckel gegen Frl. Wankell 21:11, 21:6, 21:17; Frl. H. Heckel gegen Frl. Wilhalm 21:10, 21:14, 21:16.

Herren-Doppelspiele: Kraemer — Eisler gegen Hänsch — Schmalix (A. S. V. o. Sp.); Madjaroglou — Giesau gegen Wankell — Heim I 18:21, 10:21, 21:10, 17:21; Todd — Franke gegen Brüne — Von Endert 21:17, 21:19, 21:17; Winkler—Klein gegen Rühl—Heim II 22:20, 21:12, 21:19.

Gemischte Doppelspiele: Frl. Pötsch—Kraemer gegen Frau Heim—Schmalix 21:15, 18:21, 24:22, 16:21, 21:16; Frau Graetz—Eisler gegen Frau Mühlberg—Hänsch 18:21, 18:21, 15:21; Frau Franke—Giesau gegen Frl. Wankell—Wankell 21:11, 21:14, 21:18; Frl. K. Heckel—Madjaroglou gegen Frl. Wilhalm—Heim I 21:18, 15:21, 21:12, 17:21, 21:14.

Blau-Weiß gewann mit 14:6 Punkten, 46:27 Sätzen und 1601:1501 Bällen.

Helen Wills in Deutschland.

Die junge amerikanische Tennismeisterin Helen Wills wird ihre schon lange beabsichtigte Europareise, auf der sie auch, wie schon gemeldet, in Deutschland gastieren wird, im Laufe des Monats März antreten. Helen Wills will nicht an den Frühjahrsturnieren an der Riviera teilnehmen, sondern zunächst direkt nach England fahren, um dort zwei Wochen zu trainieren, bevor sie ihre Rundreise durch Holland, Deutschland und Frankreich antritt. Selbstverständlich wird die Amerikanerin ihren Meistertitel beim Wimbledonturnier verteidigen und auch die Interessen ihres Landes beim Damenländerkampf gegen England um den Wightman-Pokal vertreten.

Leichtathletik

Dr. Peltzer in Chikago geschlagen.

Der deutsche Meisterläufer Dr. Peltzer absolvierte am Freitagabend beim Hallensportfest des Illinois Athletikclubs in Chikago seinen zweiten Start auf amerikanischem Boden. Der Stettiner bestritt ein 1000-Meterlaufen und mußte eine unerwartete Niederlage einstecken. Vom Start weg war das Tempo sehr scharf und die Amerikaner versuchten wieder, wie schon in Neuyork, den Deutschen einzuschließen. Bald hatte sich der vorjährige Meilenmeister Conger, durch seine verschiedenen Starts in Deutschland auch von Leichtathleten bestens bekannt, an die Spitze gesetzt. Der Amerikaner forcierte das Tempo beständig und erreichte damit, daß Peltzers gefürchteter Endspurt gebrochen wurde. Unter dem Jubel seiner Landsleute konnte Conger in 2:37 als leichter Sieger mit 10 Yards Vorsprung vor Peltzer durchs Ziel gehen. Der Amerikaner Dodges, der darauf brannte, für die in Neuyork erlittene Niederlage Revanche zu nehmen, mußte auch diesmal Peltzer als den Besseren anerkennen. Er endete zwei Yards hinter dem Stettiner auf dem dritten Platz. Peltzer zeigte sich über die Niederlage keineswegs verärgert. Er beglückwünschte den Sieger in herzlichster Weise zu seinem Erfolge. Amerikanische Freunde des Stettiner äußerten ihre Ansicht dahin, daß Peltzer auf der für Fremde überaus schweren Bahn des Illinois Athletikclubs sein Bestes geleistet habe.

Berliner Sport-Club in Griechenland.

Die vier größten Athener Sportvereine, die im vergangenen Jahre einen Klubkampf mit dem Londoner Achilles-Club austrugen, haben für dieses Jahr einen deutschen Verein eingeladen, und zwar den Berliner Sport-Club. Da die Deutsche Sportbehörde dem B. S. C. die Genehmigung erteilt hat, diesen Kampf gegen die Athener Städtemannschaft auszutragen, wird der B. S. C. Ende März eine Expedition zu den am 1. April im Athener Stadion stattfindenden Wettkämpfen entsenden. Da der Berliner Sport-Club in seinen Reihen nicht weniger als zehn Olympiakandidaten hat, liegt die Vertretung der deutschen Interessen in guten Händen. Den Kern der B. S. C.-Mannschaft, die zum größten Teil aus Studenten bestehen wird, werden Troßbach, Weiß, Malitz, Schlößke II, Wiese, Cornelius, Werkmeister, Westerhaus und Leppke bilden.

25000 Dollar abgelehnt.

Durch Schwab und Schnitt in Neuyork.

Die beiden Berliner Wettgeher Schwab und Schnitt, die sich seit einiger Zeit in Amerika aufhalten und dort auch schon gelegentlich einer Hallenveranstaltung, bei der Dr. Peltzer siegte, an den Start gingen, haben von dem amerikanischen Sportveranstalter Pyle ein Angebot in Höhe von 25 000 Dollar für eine Mitwirkung an dem großen Trans-Kontinentmarsch von Los Angeles nach Neuyork über rund 5000 Kilometer erhalten. Im Gegensatz zu dem Italiener Pavesi und dem Südafrikaner Arthur Newton haben Schwab und Schnitt dem verlockenden Angebot widerstanden und es vorgezogen, Amateur zu bleiben.

Boxen

Dresdner Amateure in Zittau.

Dem am Freitagabend in den Kronensälen in Zittau veranstalteten Amateurboxkampfabend war wiederum ein ausgezeichneter Besuch beschieden. Der gebotene Sport war ausgezeichnet, so daß alle Besucher auf ihre Rechnung kamen. Die beiden Hauptkämpfe zeitigten folgende Ergebnisse: Im Weltergewicht hatte der Kölner Europameister Dübbers in Felst (Dresdensia) einen sehr tapferen Gegner, über den Dübbers nur einen Punktsieg erreichen konnte. Im Mittelgewicht hatte der Westdeutsche Meister Kiefernagel (Köln) gegen den Ostsächsischen Meister Pieske (Dresdner Sport-Club) einen sehr schweren Stand. Der Kiefernagel zugesprochene Punktsieg war keinesfalls sehr überzeugend. In den weiteren acht Rahmenkämpfen behielten die Dresdner Boxer mit fünf Siegen die Oberhand, während der Zittauer Kraftsportverein nur drei Siege an sich bringen konnte.

Amateurbox-Veranstaltung in Leipzig.

Der Amateurboxklub Bar Kochba Leipzig veranstaltet am Montag, dem 13. Februar, eine größere boxsportliche Begegnung, zu der außer sieben Rahmenkämpfen folgende bekannte Amateurboxer in den Kampf treten werden. Im Schwergewicht begegnen sich Lungwitz (Astoria Berlin) und Wabnik (Dresden). Im Mittelgewicht treffen Sabottke (Astoria) und Theurkauf (Halle) aufeinander. Jedoch auch im Bantamgewicht werden sich Wortkowiak (Astoria Berlin) und Flaschmann (Leipzig) ein interessantes Treffen liefern.

Wassersport

Deutsche Schwimmer nach Prag eingeladen.

Durch den Verbandsschwimmwart des Tschecho-Slowakischen Schwimm-Verbandes, der die 1. Wasserballmannschaft führte, die an den letzten Kämpfen des S. C. Hellas in Magdeburg teilnahm, erhielten Erich Rademacher und Schumburg vom Hellas Magdeburg eine Einladung zu zwei Starts bei dem internationalen Schwimmfest am 10. und 11. Februar in Prag. Diese Wettkämpfe werden vom Cesky Placecky anläßlich seines 10jährigen Bestehens durchgeführt.

Wintersport

Staffellauf des Skiverbandes Sachsen.

Heute Sonntag bringt der S. V. S. in Gemeinschaft mit dem Kreis Osterzgebirge einen 40,5-Kilometer-Staffellauf zur Durchführung. Der Lauf führt über fünf Teilstrecken und eine Gesamtsteigung von 1200 Meter. Start und Ziel liegen am Berghof Raupennest in Altenberg. Die erste Teilstrecke führt von dort nach der Ladenmühle Hirschsprung, die zweite dann über Oberbärenburg und Wald Bärenburg nach Schellerhau, die dritte über die Stephanshöhe nach Hermsdorf, Rehefeld, Zaunhaus zur Skihütte des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Sektion Dresden, und von da über den Kahleberg zurück nach dem Raupennest. Das Rennen wird von den zwanzig besten Mannschaften des Skiverbandes Sachsen bestritten werden. Die Siegermannschaft Hirschsprung durchlief im vergangenen Jahre die Strecke in 4:11:10, dicht auf lagen dann der Akademische Sportverein und die Skizunft Dresden, der sich dann der Alpine Skiklub anschloß. Der Ski- und Rodelklub Altenberg lief außer Konkurrenz die Bestzeit. Im vergangenen Jahre haben sich die Altenberger mit den Hirschsprungern vereinigt, so daß die Dresdner Mannschaften vor eine doppelt schwere Aufgabe gestellt werden. Die K. V. F. S. läßt auch zu diesem Sporttage zahlreiche Sonderwagen auf der Strecke Dresden—Altenberg verkehren. Nach der Siegerverkündung stehen auch am Raupennest einige Sonderwagen bereit. Die günstigste Zeit zur Rückfahrt ist 19½ bis 20½ ab Altenberg. Die K. V. F. S. bietet jetzt auch den anspruchsvolleren Wintertouristen eine Möglichkeit, die Winterpracht des Gebirgswaldes zu genießen, indem sie zu Schlittenfahrten einlädt. Die geheizten Schlitten verkehren von Altenberg aus über Rehefeld nach dem Fischerhaus in Moldau. Von da zurück über Zaunhaus nach Georgenfeld—Zinnwald. Auskünfte über die Sonderfahrten zum Staffellauf bei den Nummern 18566 und 22656.

Flugsport

Großer Preis von Europa für Flugzeuge.

Der Aeroklub de France hat einen großen internationalen Flugwettbewerb angeregt und zu diesem Zwecke eine Summe von 100 000 Franken bereitgestellt. Dieser Betrag wird zur Verfügung gestellt, wenn die übrigen europäischen, dem Internationalen Luftfahrtverband angeschlossenen Nationen proportional zu ihrer Stimmenbeteiligung in der FAJ. entsprechende Beträge zur Verfügung stellen. Der Zweck ist die Durchführung eines Europa-Rundfluges, der sämtliche europäischen Hauptstädte berühren und den Titel „Großer Preis von Europa" tragen soll. Der 16 000 Kilometer lange Weg wird von dem Pariser Flugfeld Le Bourget über London, Brüssel, Haag, Kopenhagen, Oslo, Stockholm, Helsingfors, Reval, Riga, Wilna, Moskau, Warschau, Berlin, Prag, Wien, Budapest, Bern, Belgrad, Sofia, Bukarest, Konstantinopel, Athen, Rom, Madrid, Lissabon nach Paris zurückführen. Zwangslandungen sind nicht vorgeschrieben. Sieger ist derjenige, der die Strecke in der kürzesten Zeit zurücklegt. An Preisen sollen 300 000 Franken für den Sieger, 200 000 für den Zweiten, 150 000 für den Dritten, 100 000 für den Vierten, 50 000 Franken für den Fünften ausgeworfen werden. Man darf gespannt sein, wie sich die einzelnen Länder zu diesem Vorschlage stellen werden.

Schach

Berliner Schachturnier.

In der fünften Runde gab es wieder einige interessante Partien. Bogoljubow siegte über Brinckmann, Johner über Schlage, Nimzowitsch über Leonhardt, der allzu kühn angegriffen hatte. Die Begegnungen Stolz—Steiner, Ahues—Helling und Sämisch—Tartakower endeten remis, abgebrochen wurde der Kampf zwischen Koch und Reti. An der Spitze des Turniers steht jetzt Nimzowitsch mit 4 Punkten vor Reti 3½ (1) und Bogoljubow mit 3½ Punkten.

Verschiedenes

Frankfurts Festhalle wird Sportarena.

Die Verhandlungen zwischen der Verwaltung der Stadt Frankfurt a. M. und dem Pächter der Stuttgarter Stadthalle sind jetzt zum Abschluß gelangt. Die Frankfurter Festhalle wird an Knaak (Berlin) verpachtet, der diese in eine Sportarena umbauen wird. Allerdings ist nicht damit zu rechnen, daß die neue Frankfurter Sporthalle noch in diesem Winter ihrer Bestimmung übergeben wird.

Deutsche Hochschule für Leibesübungen. Die beiden Sportärztinnen Dr. Profé (Charlottenburg) und Dr. Buché-Geis (Dresden) sind als Dozentinnen zur Abhaltung von Vorlesungen auf den Frauenkörper verpflichtet worden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Nur noch einige Tage

Die Stadt der 1000 Freuden!

(Das Geheimnis einer Mutter)

Nach dem sensationellen Roman von A. Bennett

Hauptrollen: Claire Rommer / Renée Héribel / Paul Richter u. a.

Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer Str. 29

ALRAUNE

2. Woche verlängert

4⁰⁰ 6³⁰ 8³⁰

nach

Hanns Heinz Ewers

Ein Film von Henrik Galeen

mit

Brigitte Helm, Paul Wegener, Jvan Petrovich, Wolfgang Zilzer

Brigitte Helm
die Darstellerin der Alraune
ist heute in allen Vorstellungen persönlich anwesend

Capitol

Telephon 19001

Orchesterleitung: W. Wilke

Morgen!

findet in den Zentrum-Lichtspielen, Seestraße, die Erstaufführung des großen Carl-Zuckmayer-Films: Schinderhannes statt. — Es wirken mit: Hans Stüwe, Lissi Arna, Albert Steinrück, Albert Florath, Kowal Samborski, Frida Richard, Bruno Ziener, Fritz Rasp, Fritz Richard und Oskar Homolka. Regie führte: Kurt Bernhardt.

WOBSA

Gegr. 1845 — Aelteste bayr. Bierstuben — Ruf 20593

Ab Montag den 13. Februar

Großer Fastnachts-**Bockbier-Rummel**

Das köstliche Mönchshof-Bockbier ½ Ltr. 55 Pf.

Werkdrucke

Bücher, Broschüren, Flugschriften, Kataloge, Prospekte in einfacher und feinster Drucktechnik, schnell und preiswert, liefert Graph. Kunstanstalt Liepsch & Reichardt, Dresden-A., Marienstraße 38/42 :: Man verlange den Besuch unseres techn. Vertreters

Zeitschriften

Zum Ball
das Schönste u. doch billig: Blumen, Federn, Fächer, Federbesatz, Laub-Kronen, Sterne, Orden, Pilze, Weinranken, Papierrank., Boas, echte u. imitierte Reiherfedern, Pfau- und Fasanfedern, die größte Auswahl fast immer bei
Hesse, Scheffelstraße 12 Part., 1. bis 4. Etg.

Mehrere mittelj. gute **Pferde** stehen zum Verkauf. Niedergraben 1. Stenzel.

2 mittelfährt. mittelschwere **Arbeitspferde** (Stuten), gute Zieher, mit gesamten leicht. u. schweren Geschirrzeug, sow. Kutsch- und Lastwagenpark sofort preiswert zu verkaufen. Ang. unter R. 567 an die Expedition dieses Blattes.

2 Paar Pferde f. schw. Zug sowie Verschied. für neue Kutschwagen und Geschirre preiswert zu verk. Baumrich, Altfriesen 5.

Pferd zu kaufen gesucht, mittelschw., 8—10jähr. Off. u. B. K. 171 a. Exp. d. Bl.

Stark. Fuchspolach, m. Geschirr, 6j., g. Zieh., m. Garantie, preiswert zu verk. Königsbrücker Str. 28

Kleiner, reeller **Schimmel** 145 cm hoch, zu verkaufen Reichstädt Nr. 97.

Zwei junge, prachtvolle **Zuchtgänse** sowie ein fast neuer Kinderwagen zu verkaufen. Blumenstraße 44, part.

Zeige ergebenst an, daß ich mit einem großen Transport frischer **Ermländer-Ostpreußischer sowie mehrerer Russenpferde** im Alter von 4—8 Jahren, egale Paare sowie sichere Einspänner, eingetroffen bin und stehen dieselben ab Sonntag, den 12. Februar zu bekannt billigen Preisen bei mir zum Verkauf.
Paul Grosch, Dresden-N., Hechtstraße 25 Telephon 50628.

Einige Nutzkühe zu kaufen gesucht, wenn gute Hypothek in Zahlung genommen wird. Gefl. Angebote unt. B. L. 172 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Bestellung auf bayrische **Gang-Ochsen** nimmt entgegen
Telephon 375 Amt Freiberg. **Max Ludewig.**

Gut erhaltener Landauer sehr billig zu verkaufen Dresden-N., Alttrachau 13 Telephon 57031

Mehrere Kutschwagen und Geschirre billig zu verkaufen Freiberger Straße 14, 1. Tel. 29208.

Gebr. Möb., Nachlaß, ganze Einrichtg., Wäsche kauft Wodtke, Palmstr. Nr. 31, Erdg., Tel. 19716

Gebrauchtes Herrenrad zu verk. 28 M. Dresden-N., Kurfürstenstraße 32, IV., r.

Großer **Möbel-Verkauf** zu noch alten Preisen. Infolge großer Abschlüsse und persönlichen Einkaufes verkaufe nur solange Vorrat hochaparte echt eich. **Speisezimmer** kompl., mit stilr. Büfett, 160 breit, innen alles Mahag. furn., reizende Kredenz, gr. 2-Aus-Tisch u. 6 mod. Rindl.-Stühle für nur **675 Mk.** in allen weiteren Größen bis 2,50 breit ebenso staunend billig. Komplette, moderne, echte **Herrenzimmer** mit 130—200 breit. Bücherschränken von **585 Mk.** Enorme Auswahl in echten **Schlafzimmern** komplett, von **775 Mk.** herrl. gem. u. liefert. **Küchen** von 195 Mk. Diplom.-Schreibtischen, eing. Bücherschränken. Zahlungserleichterung. Kasse hohen Rabatt. **R. Ludwig,** Bürgerwiese 18, 1. Kein Laden, daher so staunend billig. Besuch unbed. lohn.! Lieferung mittels Transport-Autos, auch nach auswärts.

Günstige Teilzahlung **Pianos** Eiche, Nußbaum, schwarz. Pianohaus Gruncrt, Albertstraße 24 (Zirkus).

Auto-Batterien
Alfred Luscher Akkumulatoren-Fabrik Dresden-Strehlen
Jahresproduktion über 1 Million Platten und Zellen
Langfristige Garantien
Reparaturen gewissenhaft
Preise freibleibend

Leist. in Amp.-Std.	Preis für 6 Volt	Preis für 12 Volt
30	RM. 45.—	RM. 90.—
42	„ 60.—	„ 120.—
60	„ 72.—	„ 144.—

U.T.-Lichtspiele Ufa-Palast

Die am Sonntag den 12. 2. stattfindenden Aufführungen

Die Alpen

sind ausverkauft!

Nochmalige Wiederholung am Sonntag den 26. Febr.

Vereine

Verein für Geschichte Dresdens. Mittwoch, 15. Febr., abends ½8 Uhr, Landhausstr. 7/9 **Vortrag:** Herr Dr. Büttner über „Julius Mosen in Dresden". Geschichtsblätter 1927, 3/4 erschienen, Geschäftsstelle: Stadtmuseum. Rückgabe der Museums-Karten erbeten. Eingeführte Gäste haben Zutritt.

Gewerbeverein. Montag, 13. Febr., abends 7½ Uhr **Versammlung** 1. Geschäftl. Mitteilungen. 2. Vortrag des Herrn Schriftleiter Curt Vogel „Vom den Dolomiten zum Engadin". (Mit Lichtbildern.) Der Vorsitzende. Dr. Clemen.

Montag d. 13. Febr. abds. 19 Uhr **J. u. L. A. L.** zu den drei Schwertern u. Antritt z. gr. Rauta.

Allgemeiner Handwerker-Verein zu Dresden. Sonntag, 12. Febr.: **Kaiserbummel** in Donaths Neue Welt. Tolkewitz. Beginn 5 Uhr.

Montag, 13. Febr., abends ½8 Uhr im Saale des Keglerhauses, Oster-Allee 19, **Lichtbilder-Vortrag** Selbsterlebtes i. Palästina. Herr Pfarrer Schultze.
Der Vorsitzende. Alfred Gäbler.

Deutscher Verein für Volkshygiene Ortsgruppe Dresden. Am Dienstag, den 14. Febr. 1928, in der Aula der Kreuzschule, Georgplatz 4, Vortrag des Herrn Sanitätsrat Dr. Brückner üb. d. Thema: „Die spinale Kinderlähmung". Beginn 8 Uhr. Eintr. frei.

1 zweisp. Kutschgesch. kompl., weiß Beschl., w. neu. Engl. Sattel m. Zäum., komplett, preisw. zu verkauf. Königsbrücker Straße 28. Höhrig.

1 Glas-Landauer billig zu verkaufen. Dresden-N., Leipziger Straße 161.

Ein paar starke, reelle **Brand-Füchse,** 173 hoch, 6jähr. Wallache, passend für schweres Fuhrwerk oder Landwirtschaft, zu verkaufen od. tausch. Reichstädt Nr. 97, Tel. Dippoldiswalde 197, Bahn- und Autostation Dippoldiswalde.

3 mittelst. Pferde, 10 bis 12 J., gute Zieher an jeder Stelle, 1 Omnibus f. 24 Pers., 3 Droschken-Landaus, 1 Droschken-Halbchaise, 3 Federkarren, 2 mit geschloss. Kasten, 6 Mannschaftsschränke, sowie gebr. Geschirre, wegen Betriebsumstell. zu verkaufen. Fuhrgeschäft Lauristr. 3 am Wettiner-Bahnhof.

Echte Cocker Spaniel-Hündin, braun-weiß, ¾ Jahre alt, bildhübsches Tier, aus eigener Zucht, zu verkauf. Erik Frhr. v. Vietinghoff, Rittergut Ubigau, Post Reichwitz i. Sa.

Gebrauchter **Viehtransportwagen** gesucht. Off. mit Preis unt. L. 549 Exped. d. Bl.

Drei guterhaltene **Tafelwagen,** 20, 30 und 40 Zentner, ein 4-Zoller Brettwagen, ein leichter Ambulanzwagen, bill. zu verkaufen Dresden-N., Lößnitzstraße 3.

Ein neuer **Berliner-Wagen** zu verkaufen bei Chudy, Meißnerische Straße 18.

Neues vom Rundfunk.

Ein Rundfunksender für Finnland.

Schon vor einiger Zeit konnte berichtet werden, daß im Auftrage der finnischen Regierung in Berlin ein Rundfunksender für die Unterhaltung der dortigen Bevölkerung gebaut wird. Der Bau dieser Sender-Anlage ist nun so weit vorgeschritten, daß es von Interesse sein dürfte, einige Angaben über den Aufstellungsort und die Technik zu machen. Etwa 100 Kilometer nördlich der Hauptstadt Finnlands, Helsingfors, liegt die Ortschaft Lathi. Auf einer Anhöhe vor den Toren dieses Ortes erhebt sich die neue Sendestation, die für eine Telephonieleistung von 20 Kilowatt gebaut wird. Als Antennenträger dienen zwei schlanke Stahltürme von je 150 Meter Höhe, die in 300 Meter Entfernung voneinander errichtet sind. Als Antenne selbst wird eine T-Antenne Verwendung finden; als Erde dient ein Gegengewicht. Hier sei eingeschaltet, daß es die klimatischen Verhältnisse Finnlands erforderlich machen, die Antenne bestens gegen starke Vereisung und Rauhreif zu schützen. Zur Erreichung dieses Zieles ist eine Heizeinrichtung vorgesehen, die mit Hilfe des Drehstroms der Station betrieben wird. Als Sende- und Gleichrichterröhren dienen wassergekühlte Telefunkenröhren. Der zum Betriebe der Station notwendige Strom wird aus einem Netz von dreimal 6200 Volt Drehstrom bezogen.

Das zweistöckige Stationshaus enthält die nach den neuesten Erfahrungen der Technik erbaute Gesamtapparatur, die vorläufig auf eine Wellenlänge von 1000 Meter abgestimmt ist; es besteht indessen Variationsmöglichkeit im Bereiche von 1000 bis 200 Meter.

In einigen Wochen wird der Probebetrieb dieser neuen Station aufgenommen.

Vereinfachung des Rundfunkempfanges.

Ueberblickt man das gesamte Gebiet der Technik, so findet man, daß sich der Zwang und der Wille zur Zentralisation aller Kräfte immer mehr durchsetzt. In vergangenen Tagen geschah z. B. die Versorgung der Stadt- und Landbezirke mit elektrischer Energie aus kleineren Elektrizitätswerken und Ueberlandzentralen mit eigenem Maschinenpark. Jetzt sind diese Betriebe fast überall durch Großkraftwerke abgelöst worden. Diese Zentralisation birgt sowohl praktische wie volkswirtschaftliche Vorteile in sich. Aber nicht nur auf dem Gebiete der Kraft- und Lichtversorgung ist diese Kräftevereinigung von höchster Bedeutung, sondern auch in der elektrischen Haus- und Kleinwirtschaft kann sie umwälzend und verbilligend wirken.

Eine einfache Klingelleitung aus einem Element zu speisen, ist gänzlich veraltet; man bezieht den notwendigen Strom bekanntlich über einen Klingeltransformator aus der Lichtleitung. Was für derartige Einrichtungen zutrifft, gilt natürlich auch für das Rundfunkgerät, um sich auf gleichem Wege vom lästigen und auch teuren Akkumulatoren-Anodenbetrieb zu befreien. Während die Entnahme der Anodenspannung aus dem Lichtnetz bei Verwendung eines Netzanschlußgerätes keinerlei Schwierigkeiten bereitete, lag bis vor kurzem für die Entnahme der erforderlichen Heizspannungen und Ströme aus der gleichen Quelle keine befriedigende Lösung vor. Erst die Konstruktion der indirekt geheizten Wechselstromröhren machte den Betrieb einer Rundfunk-Empfangsanlage von den Batterien völlig unabhängig.

Aehnlich wie beim Netzanschlußgerät für Anodenspannungen wird auch bei diesen Röhren der Strom aus der Lichtleitung über einen geeigneten Transformator entnommen. Der Umbau vorhandener Geräte ist geschickten Händen bei Beachtung der notwendigen Vorsicht jederzeit möglich.

Achtung! Rückkoppler!

Nehmt Rücksicht auf Eure Nachbarn. Jede zu weit getriebene Rückkopplung stört Euch und andere Rundfunkhörer.

Vom Drahtknäuel zum Zweckgegenstand.

Die äußere Form der Rundfunkanlage.

Es ist nun an der Zeit, dem Rundfunkapparat eine vernünftige Form zu geben. Solange er noch ein Wunder war, war das nicht unbedingt notwendig. Ein Wunder kann es sich leisten, merkwürdig und außergewöhnlich aussehen. Ein Zweckgegenstand, eine Selbstverständlichkeit wie die Kaffeemühle und der Abreißkalender, hat eine äußere Form anzunehmen, die sich nicht mehr störend von der Umgebung abhebt.

Jede technische Einrichtung machte ihre ästhetische Entwicklung durch, gleichgültig, in welche Stilepoche ihr Geburtsdatum fällt. Die erste Lokomotive, das erste Automobil und der erste Rundfunkapparat haben etwas Gemeinsames an sich: es sind technische Konstruktionen, denen alle Unvollkommenheiten der Durchbildung anhaften. Sie funktionieren gerade noch, und das ist die Hauptsache. Wenn man dann erst die Gewißheit hat, daß das Werk wirklich „geht", wird auch die äußere Form bedacht. Und also finden sich auf der zweiten Lokomotiven-Generation dorische Säulen, obwohl ein Dampfroß kein Partenon ist, und das Automobil von 1900 ähnelt verzweifelt einer Kutsche, trotzdem das Fehlen des Pferdezuges ihm keine Berechtigung dazu verleiht. Erst nach und nach wird aus der Lokomotive eben eine — Lokomotive, der schöne, erhabene Inbegriff vorwärts stürmender Kraft, und auch das Auto findet endlich seine äußere Form: die Form des Autos.

Der Rundfunkapparat hat in ästhetischer Hinsicht durchaus die gleiche Entwicklung durchgemacht. Die Schiebespule des ersten Detektorempfängers war noch relativ schön. Man sah damals die unwahrscheinlichsten Kombinationen von alten Zwirnspulen und Zigarrenschachteln. Das ganze hing an Drähten, die sich, möglichst sichtbar, von Bild zu Bild, über Möbelstücke und Lampen durch die Wohnung spannten und jeden Uneingeweihten unnachsichtlich zu Fall brachten. Und der Röhrenapparat war durchaus nicht schöner. Er besaß zwar schon in seiner zartesten Jugend einen polierten Kasten, oder das gebastelte Gerät täuschte durch eine aufrecht stehende Vorderwand wenigstens die Existenz eines solchen vor. Aber schon dieser Kasten hatte eine recht unpraktische Form, er schwankte im Aussehen zwischen einer Kochkiste und einem Schulkatheder, und die darauf angebrachten Röhren und vor allem die exotischen Gewächse der ungefügen Schwenkspulen trugen wenig dazu bei, ihm zu einem vertrauenerweckenden Anblick zu verhelfen. Das Fürchterlichste an der ganzen Anlage aber war die Unzahl von Drähten, die diesen Aufbau umgab, ein hoffnungsloses Gewirr, das mit den schwerfälligen Silhouetten des Akkumulators und mehrerer alter und neuer Annodenbatterien einen entsetzlichen Anblick bot. Und dieses Tohuwabohu sollte eine brave Hausfrau in ihrer guten Stube dulden? Nie und nimmer! So ward der harmlose Rundfunkapparat auch direkter Anlaß zu schweren Familienzwisten. Und es erscholl der Schrei nach dem „schönen" Gerät.

Darauf hatten diejenigen Leute, die früher Totenköpfe als Bierseidel und noch ganz andere Gefäße, mit Spieldosen versehen, erzeugt hatten, nur gewartet. Sie stürzten sich mit fanatischem Eifer auf das neue, nunmehr offen stehende Betätigungsfeld. Grauenhafte Gebilde entstanden da. Detektorapparate als Ansichtskarten, Schnapsflaschen, Prachtbände, als Aschenbecher, Briefbeschwerer. Die Röhrenapparate verschwanden in Schachtischen, Lampenfockeln, Bowlen und Standuhren. Der ganze Krimskrams des Kitschmuseums erlebte im Zeichen der Aetherwelle seine Auferstehung. Die obskursten Gegenstände wurden mit Drehknöpfen versehen. An die unwahrscheinlichsten Dinge, selbst an Bleistifte und Tintenfässer konnte man seinen Hörer anschließen. Nur nicht an einen Rundfunkapparat.

Diese Mode der Entgleisungen hat sogar die ernsthaft arbeitende Industrie mitgemacht. Die wunderbare Errungenschaft der Technik verschwand auf einmal in geschnitzten, mit Arabesken und eingelegten Perlmutterblümchen versehenen Kästen oder Truhen. Man wies auf die gleiche Form des Sprechapparates hin, der endlich auch seine äußere Form gefunden hat. Man vergaß, daß die Sprechmaschine ein Musikinstrument, der Rundfunkapparat aber eine nüchterne technische Einrichtung ist. Nur der Lautsprecher ist das Musikinstrument, das entsprechend ausgestaltet werden kann. Und nur der mit dem Lautsprecher zusammengebaute Apparat kann vielleicht noch die äußere Form eines Instruments annehmen. Aber nachdem beide Vorrichtungen zunächst noch getrennt auftreten, muß der Rundfunkapparat die nüchterne Zweckform annehmen, die ihm seinem Charakter nach zukommt. Er muß eine ihm spezifisch eigene Gestalt finden, wie etwa das Telephon oder der elektrische Stromzähler, die beide zur Not auch in japanischen Vasen untergebracht werden könnten, in ihrer jetzigen Form aber sicherlich besser aussehen.

Am leichtesten zu lösen ist die Aufgabe beim modernen Netzanschlußgerät. Hier können alle Teile zweckmäßig zusammengebaut und in einem Gehäuse untergebracht werden. Es liegt bisher ein Gerät dieser Art vor, dessen Form schlechtweg vollkommen ist. Es ist ein nüchternes, schwarzes Metallgehäuse mit einem einfachen Drehknopf und wird unverrückbar an der Wand angebracht, wo es durch seine einfache schlichte Form niemals auffällt und doch die beste Wirkung ausübt.

Der Bastler, der, wie die meisten, noch den Akkumulator und die Anodenbatterie benützen muß, kann gleichfalls zu einer befriedigenden Lösung kommen. Er baut einen einfachen nüchternen Holzkasten, an dessen Vorderwand innen das Gerät montiert ist. Die Batterien erhalten ihren Platz gleichfalls im Inneren dieses Kastens und werden direkt an das Gerät angeschlossen. Heizregulierer und die sonstigen Aggregate, die nicht ständig bedient werden, desgleichen natürlich die Spulen usw. befinden sich gleichfalls im Kasteninneren, so daß von außen nur die Bedienungsknöpfe der Drehkondensatoren und die Ansteckbuchsen für den Lautsprecher sichtbar sind.

Der Umfang dieses Geräts wird dann etwas größer sein, als es sonst üblich ist, aber das Gewirr der Drähte, die Batterien usw. sind verschwunden, und unsere „gute Stube" ist um ein Möbelstück bereichert, das schön ist, weil es seinem Zweck entspricht.

Bei Gicht, Rheuma, | Ischias, Grippe | Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten
haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt
Ein Versuch überzeugt!

In allen Apotheken
Preis Mk 140
Togal scheidet die Harnsäure aus!

Communalbank für Sachsen

Nachdem die Serie XIV unserer 8%igen mündelsicheren Gold-Kommunalobligationen voll begeben ist, legen wir mit Genehmigung des Sächsischen Wirtschaftsministeriums weitere

GM. 5 000 000.- 8%ige mündelsichere Gold-Kommunalobligationen Serie XVII

zum Kurse von 94% — zur Zeichnung auf.

Weiter bieten wir unsere

7%igen mündelsicheren Gold-Kommunalobligationen Serie XV

zum Kurse von 87½% — an.

Zinstermine für beide Serien: 2. Januar und 1. Juli.
Stückelung: GM. 2000.—, 1000.—, 500.— und 100.—.

Kündigung zur Rückzahlung ist
für die Serie XIV und XV vor dem 30. Juni 1931,
für die Serie XVI vor dem 30. September 1931 und
für die Serie XVII vor dem 30. Juni 1932
ausgeschlossen.

Lieferung der Stücke sofort nach Erscheinen.

Die Einführung unserer Serien XIV, XV und XVI an der Leipziger Börse erfolgt im Laufe des Februar 1928. Die Börsenzulassung der Serie XVII wird ebenfalls beantragt werden.

Zeichnungen nehmen alle deutschen Bankfirmen entgegen.

Leipzig, im Februar 1928.

Communalbank für Sachsen.

SACHSEN BODEN

8%ige Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Reihe 17 8%

— unkündbar bis 1934 —

stehen zu 97¾% (Börseneinführungskurs 98¾%)

bei allen Bankfirmen bis zum Tage der Börseneinführung, die Mitte Februar 1928 zu 98¾% in Aussicht genommen, Stücke nach Erscheinen,

zum **Vorverkauf.**

Sächsische Bodencreditanstalt

Dresden-A. 1, Ringstraße 50

Preußische Central-Bodenkredit-A.-G.

Berlin NW. 7, Unter den Linden 48/49

Für obige Gesellschaft nehme ich Darlehnsanträge auf städtischen Grundbesitz zu zeitgemäßen Bedingungen entgegen. Provision ist an mich nicht zu zahlen.

Agent der Preußischen Central-Bodenkredit-A.-G.

Ernst Türke, Klotzsche-Königswald

Tel.: Amt Dresden 53892 (nur werktags) u. Klotzsche 160 (hört immer). R. D. M.

Klischees jeder Art
SP ENTWÜRFE RETUSCHEN
Schönwolf & Plieninger
Tel. 15131 Dresden-A. Grünestr. 18-20

Wichtig für Raucher!

Wollen Sie sich das Rauchen ganz abgewöhnen oder einschränken?
Dr. med. Wersons Mundwasser
„Antifumin"
(1 Flasche RM. 3.— und RM. 5.—)
besitzt garantiert diese Eigenschaften. Zu haben in Apotheken, Drogerien u. einschlägigen Geschäften. Wo nicht vorrätig, zu beziehen durch die Alleinherstellerin Dr. Hofmann & Co., G. m. b. H., Dresden-N. Prospekte kostenlos.

Das Motorlager macht's!
Eilige Lager in wenigen Stunden
Auto Lager
Metalle ORIGINAL GLYCO
Robert Wacker
Dresden-A. 5 Weißeritzstr. 16 Ruf 21980

Die größte Auswahl in Masken-Artikeln u. Carnevals-Zubehör:
Scherzartikel-Zeumer
Schloßstr. 22 ● Tel. 10854.

Hämorrhoiden
auch mit juckendem Ausschlag, können nachweisbar in kurzer Zeit operationslos, dauernd geheilt werden. Aerztl. Sprechst. in Dresden, Lüttichaustr. 2, 2 Treppen jeden Montag und Donnerstag 10—1 und 3—6 Uhr. Dr. med. Coleman, Arzt.

Anzug
und Ueberzieher für große, schlanke Figur von Kolonialdeutschem gen. Angebote unt. R. N. 174 Exp. d. Bl. erbeten.

Maskenkostüme
neueste Modelle finden Sie in dem seit 1820 bestehenden Maskenverleih Anna Pfänder
Flemmingstr. 2II., Ecke Annenstr.
Größte Sauberkeit. Billigste Preise.

Central-Theater

Wegen des sensationellen Erfolges bleibt

Der Graf von Luxemburg

in der Premierenbesetzung bis einschl. **Dienstag, 14. Februar** auf dem Spielplan

Stimmung — Lachen — Humor — Ulk

Faschingsdienstag, den 21. Februar

im Programm u. a.:

Großes „Kindisches" Ballett

Kabarett

Das Fest der Operette

Dresdner Kaufmannschaft, Ostra-Allee

Solomitglieder Residenz-Theater

zum Besten der Wohlfahrtskassen der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger und der Ferienkasse des Residenz-Theaters

3 Kapellen Feereis

Bussardklause, Bayrische Bierstube (Radeb. Pilsner), Mokkazelt, Likörstube, Photograph, Bulgaria-Zigaretten

Tischbestellungen: 13302 (Residenz-Theater)

Karten M. 5.— inkl. Steuer bei den Mitgliedern, Residenz-Theater, Ries, Rönisch, Reka, Invalidendank.

Fastnachtsdienstag 21. Februar

Ausstellungspalast

Anfang 8 Uhr
Ende 4 Uhr

Eintrittskarten im Vorverkauf (Re-Ka) M. 6.50 einschließlich Steuer, an der Abendkasse M. 7.90 einschließlich Steuer

Kein Kostümzwang
Kostümabzeichen Mk. 3.—

P. Simmel ist persönlich anwesend

Der Reinertrag fließt den Wohlfahrtskassen d. Sächs. Künstlerhilfsbundes zu

Park-Hotel Weißer Hirsch

Das Haus der guten Küche und der billigen Weine

Karlsbader Kaffee ❖❖❖ Konditorei

Pilsner Urquell — Spaten — Radeberger Pilsner

Im Kaffee von 4 bis 12 Uhr **Konzert**

Konzertmeister Edm. Bretschneider

Nachm. von 4 bis ½7 Uhr im großen Kur-Saal

Der vornehme Nachmittags-Tanz

Eintritt frei!

Abends ab 7 Uhr

„Die Tanzstätte der eleganten Welt"

Plietzsch-Markos berühmtes Tanz-Turnier-Orchester

In der Hotel-Halle nachmittags von 4—½7 Uhr **„Der beliebte Tanz-Tee!"**

Fernsprecher: Nr. 37351—3.

Zum

Karneval-Umzug

Balkon-Plätze

noch zu haben im

Kaiser-Kaffee

Inh. Richard Richter

Dienstag den 21. Februar

Große Fastnachts-Feier

Tischbestellung rechtzeitig erbeten

Tel. 21903

Lachst du mit? Lachst du mit? im Zirkus Sofia

Weißer Adler

Dresden-Weißer Hirsch

Die Gast- und Tanzstätte von Weltruf! — Täglich die beliebten Mittagsgedecke!

Heute ab 4 Uhr Tanz als Sport! **Der Balltag der reiferen Klasse!** Heute ab 4 Uhr Tanz als Sport!

Tisch-Telephone im Betrieb! — Große und kleine Säle mit Tisch-Telephon für Vereine!

Donnerstag 16. Februar **Der Adler-Maskenball** aller Nationen in sämtl. Räumen Tanz in 3 Sälen

HH

HAMMERS-HOTEL

Sonntag Ball-Abend

Freitag, den 17. Februar, 7 Uhr · Maskenredoute

Metamorphose

Vorverkauf: Herren 4.— Mk., Damen 2.50 Mk., Re-Ka, Theaterkasse, Albin Rache, Neue Gasse 21, und Hammers Hotel. Tel. 31230. — Abendkasse: Herren 6.— Mk., Damen 4.— Mk.

!Wohin Sonntag den 12. Februar zum Tanz?!

Alberthöhe Klotzsche Linie 7. Jeden Sonntag Neues Orchester! **Feiner Ball.** 3. März, Sonnabend: Maskenball.

Amsterdam Laubegast. Linie 19. Jeden Sonntag ½5 Uhr Feine öffentliche Ballmusik. Neubert-Orchester. Neue geschmackvolle Dekoration.

Drei-Kaiser-Hof Jeden Sonntag Orchester „Vano". Oeffentlich. Ball.

Erbgericht Klotzsche. Gute Einkehrstätte. Erstklass. Sportmusik. Verbandskegelbahn.

Felsenkeller Dr.-Plauen. Linien 1, 15, 22. Jeden Sonntag und Freitag Vornehmer Ball. Kilian-Orchester.

Tanzpalast Gasthof Mockritz — Linien 5 und 6 — Jeden Sonntag 4 Uhr: Vornehmer Ball. Erstklassiges Orchester!

Gasthof Wölfnitz Endstat. Linie 7. Autobushaltestelle: Linie Neustädter Bahnhof—Ober-Gorbitz. Jeden Sonntag Ball. Von 4 bis ½6 Uhr Kaffee-Konzert mit Tanzeinlagen.

Hellerschänke — Linien 5 und 12. — Gute ländl. Verpflegung. Jeden Sonntag öffentl. Tanz

Hollacks Konzert- u. Ballsaal Königsbrück. Str., nächst Albertplatz Jeden Sonntag und Donnerstag Angenehmer Verkehr **Der große Ball.** Herrliche Dekoration im Saal!

Waldschänke Hellerau Linie 7. Jeden Sonntag 4 Uhr in der Winterhalle: **Tanz.**

Kurhaus Bühlau Jeden Sonntag: Großer Ball. Asphalt-Kegelbahn!

Kurhaus Klotzsche Haltestelle Linie 7. Ruf: Dresd. 53892 Jeden Sonntag 4 Uhr in den Gasträumen: Vornehme Unterhaltungsmusik. Modern Jazz! Im Saal: Die beliebten Wiener Walzer: Feiner Ball: Modern Jazz!

Königsbrücker Straße 121 Endstation Linie 7. Freitag — Sonntag **Im Lindengarten.**

Zum Reichsbanner früh. Reichskrone Linien 5, 7, 14. Sonntag Montag **Oeffentlicher Tanz.** Tanzmarken — Eintritt 30 Pfg. — Tanzbändchen. Verstärkt. Original-Jazz-Neubert-Orchester.

Lindengarten Rähnitz-Hellerau Endp. Linie 7 Jeden Sonntag Endp. Linie 7 **Die feine Ballmusik.**

Ritzersaal Roßthal Ruf: 16959 Anfang 4 Uhr: **Neue Kapelle.** Mit Linie 7 u. Autobus bis Post Gorbitz zu erreichen.

Schänkhübel auch nicht übel!! Linie 7 Klotzsche. Im schmuck dekorierten Saale mit seinen ungezählten Flammenwundern: „Das neue Tanzorchester!"

Schweizerhäuschen Linien 15, 8, 10. Sonnabend — Sonntag — Mittwoch Oeffentl. Tanz.

Linie 5 **Paradiesgarten** Tel. 41177 Sonntag und Freitag Ball.

Donath's Neue Welt

Jeden Sonntag

4—6 Uhr **Konzert und Tanz** Eintritt 10 Pf. Tanz frei!

Nach 6 Uhr **• Ball •**

Sonnabend, 18. Februar Maskenball

Dresdner Groß-Tanz-Diele

Dresdens 1. Sinfonie-Jazz-Orchester

Leitung: Otto Ruhlig

Waldschlößchen-Terrasse

Die 1000-Flammen-Kugel!

Heute Sonntag 5 Uhr, Mittwoch 8 Uhr } Die bekannte Ballschau

Sonntags ab 4 Uhr Familienkonzerte in den Parterre-Räumen.

TANZPALAST ODEUM

Carusstraße 26 — an der Johann-Georgen-Allee

Heute Sonntag

Anfang 5 Uhr **Feiner Tanz** Anfang 5 Uhr

Tourentanz — Tanzmarken 7 Stück 0.50

Morgen Montag: **Der beliebte Damenball**

Zum Lernen tadell. **Pianos 190 Mk.** Teilzahlung gestattet. Albertstr. 12 (Zirkus).

Unter Tausend **Maskenkostümen** neue und gebrauchte, finden Sie bestimmt etwas Passendes. Neueste Moden, sauberste Ausführung, größte Auswahl, billigste Leihpreise. **„Thespis", Math. Klemich** Dresden-A. 1, Moritzstraße 1 b, 2., im Hause Löwenbräu. Telephon 13611.

Eldorado

Steinstr. 15 a. d. Marschallstr.

20. Febr. Maskenfest als Arabischer Mummenschanz

Paschas, Odalisken, Beduinen, Bajaderen sollen dominieren!

Masken-Garderobe im Hause

Vorverkauf: Damen 2 M., Herren 4 M.
Abendkasse: Damen 3 M., Herren 5 M.

Vorverkauf bei:
Fälle, Zigarrengeschäft, Moritzstraße 15
Hammer, Zigarren-Gesch., im Zentral-Theater
Wagner, Zigarren-Gesch., Ziegelstraße 1
Loze, Papierhandlg., Waisenhausstr. 36
Weisenborn, Weinhdlg., Gr. Plauensche Str. 7
" Hauptstraße 24
Sambach, Fruchthaus, Amalienstraße 9
Heyne, Fleischermeister, Junghansstr. 17
Parlophonhaus, Seestraße 17
Kache, Buchdruckerei, Neue Gasse 21

Harmoniums in allen Größen und Preislagen **J. T. Müller** Harmonium-Fabrik Dresd.-Leuben, Sachsenwerkstr. 53.

Dresdner Nachrichten

Über dem Alltag

Sonntag, 12. Febr. 1928

Zarathustras Geschenk.

Von Carl Lindow.

Zur Zeit, da der König Vischtaspa über Baktrien herrschte, kam eines Tages Omedh, ein reicher baktrischer Oelhändler zu Zarathustra. „Warum," so klagte er dem Weisen, den er in seiner Einsiedlerklause an den Bergabhängen des Hindukusch aufgesucht hatte, „warum, o Zarathustra, ist es uns nicht vergönnt, die Gemüter unserer Mitmenschen zu erkennen und ihre innersten, verschwiegendsten Gedanken lesen zu können? Wie schön, wie verträglich, wie wenig schwierig wäre der Umgang untereinander, wenn wir unseren Mitmenschen die letzten Wahrheiten unseres eigenen Ichs nicht verheimlichen könnten! Lüge und Falschheit," fuhr er begeistert fort, „wären mit einem Schlage aus der Welt verschwunden; denn, was nützt eine Lüge, die erkannt wird, noch ehe die unwahren Worte über die Lippen des Lügners kommen können? Nie käme es zu einem Verbrechen, stände dem Verbrecher der Vorsatz seiner Tat allen lesbar auf der Stirn geschrieben."

Zarathustra sah ihn an, ein verstehendes Lächeln in seinen wissenden Augen. Seine Finger strichen durch das lang herabwallende, schlohweiße Barthaar. „Glaubst du," fragte er dann, „glaubst du, Omedh, daß die Welt besser wäre, wenn die Menschen alle so wären wie du? Denn," fuhr er fort, „bei anderen Schuld und Fehler sehen, heißt, dich selber frei davon zu wähnen."

„Wie ich?" entgegnete Omedh. „Unbedingt wäre die Welt besser, wenn die Menschen alle so wären wie ich." Und stolz den Kopf erhebend schlug er sich auf die Brust, im Bewußtsein unantastbarer Rechtschaffenheit.

Zarathustra erhob sich. „Höre, Omedh!" sprach er ernst. „Wenn ich tausend Tage und tausend Nächte reden würde, ich würde dich schwerlich überzeugen, daß die Schlechtigkeit der Welt, so wie du sie siehst, in dem minderen Werte derjenigen zu suchen ist, die sie beklagen. Also will ich es auf einfachere Weise versuchen." Er verlor sich einen Augenblick im Dunkel seiner Höhle und kam mit einem kleinen Gegenstand zurück, den er Omedh reichte. „Nimm dies," sprach er, „es ist ein geschliffener Beryll. Willst du den wahren Wert oder Unwert eines Menschen erkennen, so brauchst du ihn nur durch diesen Beryll zu betrachten, und alsbald werden dir seine Sinnesart und seine innersten Gedanken, wie in klarster Schrift geschrieben, vor Augen stehen. Solltest du an meinem Geschenk Gefallen finden, Omedh, gut, so behalte es! Aber," und Zarathustra hob beschwörend die Hand, „sollte es dir mißfallen, so säume nicht, es mir zurückzubringen, ehe du allzu großen Schaden leidest!"

Omedh wollte sich in Dankesworten über die köstliche Gabe ergehen, jedoch Zarathustra wehrte ihm. „Danke mir nicht vorschnell, denn ich bin nicht sicher, daß sich dein Dank nicht in allerkürzester Zeit in einen Fluch verwandeln wird." Sprach's und entließ den Oelhändler.

In der Frühe des neunten Tages betrat Omedh wieder die Höhle des Weisen. „Zarathustra!" rief er laut, sich Kopf- und Barthaar zerraufend. „Zarathustra! was hast du mir angetan?" Kläglich war der Anblick des Oelhändlers. Ekel und Verzweiflung standen in seinen Augen. Mit zitternder Hand gab er den Beryll zurück, während er in lautes Jammern und heftige Vorwürfe ausbrach. „Sieh, was du aus mir gemacht hast! Ein Unglücklicher steht vor dir. Ich glaubte, dieser Stein wäre das Geschenk eines Gütigen, eines Helfers; jetzt weiß ich, es war die Gabe eines Teufels, der mich verderben wollte. Fluch dir, Zarathustra! Was hast du mir angetan!"

Sanft faßte Zarathustra die Hand des Erregten und führte ihn zu einer Bank. „Setz dich, Omedh, und erzähle, was dir Schlimmes begegnet ist!" Und Omedh erzählte unter Weinen und Schluchzen:

„Froh und beglückt über dein unerwartetes Geschenk, stieg ich an jenem Morgen den Bergesabhang hinab. Als ich die Stadt erreichte, begegnete ich meinem besten Freunde. Sofort kam mir der Gedanke, den Wert deiner Gabe zu prüfen. Während wir uns begrüßten, hielt ich den Beryll vor das Auge. O Schrecken, was sah ich! Neid und Bosheit, kleinlichste Hinterhältigkeit enthüllten sich meinem Blick. Entsetzt floh ich von dannen. Nie, nie mehr wollte ich diesen Menschen sehen, den ich jahrelang meinen besten Freund genannt hatte. Und so ging es weiter — Freunde, Bekannte, alles Menschen, die mir lieb waren, die mir ans Herz gewachsen waren, standen bloß und nackt vor mir. Das Verworfene und Nichtige ihrer kleinen verkümmerten Seelen wurde mir schonungslos offenbar. Wie konnte ich ihre Nähe nach diesen furchtbaren Enthüllungen noch ertragen! Ich hielt mich fern von ihnen. Bald sprach sich mein eigentümliches Gebaren herum. Nur kurze Zeit währte es und aus dem Meidenden wurde ein Gemiedener. Nun waren es jene, die mir aus dem Wege gingen. Teils Aerger, teils Furcht in den Blicken suchten sie die andere Seite des Weges, wenn ich ihnen begegnete, und bald hieß es in der ganzen Stadt: Omedh, der Oelhändler ist wahnsinnig geworden, ist von einem bösen Geist befallen. In ganz kurzer Zeit war ich zum Paria geworden. Ich litt, Zarathustra, litt unsagbar unter dieser selbstverschuldeten Einsamkeit und schwor, den fluchwürdigen Stein dir noch zur selbigen Stunde zurückzubringen. Und doch, in meiner Not und Verzweiflung, in dem inbrünstigen Verlangen, doch wenigstens einen Menschen so zu sehen, wie ich ihn bisher zu kennen gewähnt hatte, tat ich das Aeußerste und betrachtete mein Weib Istmeh durch den Beryll, in der Gewißheit, bei ihr, mit der ich lange Jahre in glücklichster Ehe gelebt hatte, keine Enttäuschung erdulden zu müssen. Fluch dir, Zarathustra! Was mußte ich auch dort sehen!" In Scham und Kummer barg Omedh das Gesicht in den Händen. „Erspare mir, dir das Häßliche, das Unglaubliche zu schildern! Mein Weib, meine Istmeh, die Mutter meiner Söhne . . .!" und Omedh, der reichste Oelhändler Baktriens, weinte bitterlich.

Voll unendlichen Mitleids legte Zarathustra dem tief Niedergeschlagenen seine Hand auf die Schulter. „Ein einziges Mal noch, Omedh," so begann er, „sollst du einen Blick durch diesen dir so verhängnisvoll gewordenen Beryll tun." Entsetzt, mit erhobenen Händen wehrte der Oelhändler ab. „Ein letztes Mal, Omedh," fuhr Zarathustra unbeirrt fort, „sollst du ein menschliches Antlitz durch diesen Zauberstein betrachten, und zwar — dein eigenes. Nimm hier diese Silberplatte!" und aus den Falten seines Gewandes einen Metallspiegel hervorholend, reichte er ihn dem verwundert aufschauenden Omedh. Nach einigem Zögern tat dieser wie ihm geheißen. — Lange, lange betrachtete der so schwer geprüfte Mann sein eigenes Antlitz durch den Beryll. Schreck und Kummer, aus plötzlicher tiefster Erkenntnis geboren, bleichten seine Züge. Klirrend entfiel das Silber seiner Hand. „Meister," murmelten seine blassen Lippen, indem er langsam vor Zarathustra zu Boden sank, „Meister, habe Dank für diese letzte Erkenntnis, diese letzte Wahrheit!" Wieder vergoß er Tränen, aber diesmal in Reue und Scham über sich selbst.

Sinnend betrachtete Zarathustra den zerknirscht vor ihm Liegenden. Dann hob er ihn auf und sprach: „Gehe hin, Omedh, zu deinem Weibe und zu deinen Freunden! Nach dieser Erkenntnis deiner eigenen Fehler wird es dir nicht schwer fallen, jenen zu vergeben, wie es ja stets leichter ist, solche Fehler zu verzeihen, von denen man sich selbst nicht ganz frei weiß."

Baldur.

Von Herbert V. Patera.

Eintönig prasselte der Regen hernieder, das nachmittägige Unwetter hatte sich in einen Landregen umgewandelt, der in grauen Schwaden fast bis auf den Boden herniederhing. Die Polo- und Tennisspieler waren von ihren Sportplätzen hereingekommen und wärmten sich vor dem prasselnden Kaminfeuer, denn es hatte heftig abgekühlt. Heute blieb alles länger im Klub, es war Sommer, und die Frauen und Kinder der verschiedenen Mitglieder waren in der Sommerfrische. Eine anregende Unterhaltung kam in Gang, man sprach von diesem und jenem, und ging endlich zu den gesellschaftlichen Neuigkeiten über. „Also der kleine Baron von Brincken hat sich doch noch in Davos verlobt?" Gert Bressa fragte es, er wandte sich an einen neben ihm sitzenden schlanken Herrn, der in einer Zeitung las: „Wir werden die einzigen Hagestolze bleiben, Ysenburg!" Der Angeredete nickte: „Bei mir wohl, bei Ihnen steht es noch nicht fest, Bressa!" Ein dritter Herr mischte sich in das Gespräch: „Warum haben Sie eigentlich nie geheiratet, Ysenburg?" Langsam hob der Graf sein scharfgeschnittenes Antlitz, im rechten Auge funkelte die Scherbe auf: „Die Frage paßt wohl eigentlich nicht in den Kreis einer Klubunterhaltung, Fredersdorff, aber wenn Sie's interessiert, will ich heute, wo wir so entre nous sind, die Geschichte erzählen." Er lehnte sich in den bequemen Sessel zurecht und stopfte umständlich seine kurze Pfeife, die er dann vorsichtig anzündete und die ersten blauen Rauchwolken vor sich hinblies, ehe er begann: „Soll ich meiner Erzählung einen Titel geben, so müßte ich sie „Baldur" nennen, nach dem Namen meines einzigen Freundes, den ich je besessen!" Der Graf machte eine kleine Pause, ehe er fortfuhr:

„Ich war knapp mit meinen Studien fertig, als ich sie kennenlernte, es waren einige Jahre vor dem großen Kriege, ein Korpsbruder, mit dem ich die gleiche blaue Mütze und das dreifarbige Band trug, hatte mich der jungen Amerikanerin vorgestellt. Der richtige Name tut ja nichts zur Sache, ich will sie Lillian nennen. Wie heute steht mir noch der Tag vor Augen, wo ich sie zum ersten Male zu einer Teegesellschaft abholte. Trotz ihrer 17 Jahre war sie grande dame und weit ihren Alters- und Geschlechtsgenossinnen an Geist und Bildung überlegen. Sie kannte ein gutes Stück Welt, war überaus belesen und, was mir an ihr am sympatischsten war: sie liebte Tiere über alles. Pferde und Hunde hatten es gleichmäßig gut bei ihr; ohne sie übermäßig zu verwöhnen, verstand es Lillian doch, die Tiere so zu behandeln, daß auch die, wie wir sagen, unvernünftige Kreatur mit grenzenloser Treue und Hingebung an ihrer Herrin hing. Glauben Sie mir, meine Herren, auch Tiere merken so etwas sofort! Man kann nicht sagen, daß es zu einem eigentlichen Flirt kam, ich sah in Lillian vielmehr immer die gute Kameradin und hätte es sehr bedauert, durch eine unbedachte Verliebtheit meinerseits einen Mißton in unser gutfreundschaftliches Verhältnis zu bringen. Wir blieben in regem Briefwechsel, als sie nach Neuyork zurückgefahren war, und nach zwei Jahren kam sie wieder zu uns nach Europa, in unsere alte Stadt am Strom, die auch Miß Lillian in ihren Bann geschlagen hatte. Wieder verlebte ich einige schöne Wochen, und da war es, daß ich erstmalig dem Gedanken nähertrat, mit Miß Lillian einmal ernst zu reden. Aber durfte ich das überhaupt? Ich war frischgebackener Beamter der Stadthalterei mit schmalen Bezügen, schließlich mein alter Name allein konnte doch nicht alles aufwiegen. Lillian war die einzige Frau, zu der ich mit Verehrung aufblickte. Ich war nie ein Einsiedler und Philister gewesen, hatte viel geflirtet und geliebt, aber das Ideal hatte ich trotz langen Suchens noch bisher nicht gefunden. Und nun kam Lillian! Mit allen Fasern meines Herzens fühlte ich mich zu ihr hingezogen, aber dies ihr zeigen? Nein, nie und nimmer! Einesteils war ich zu stolz, anderenteils fehlte mir der Mut. Jawohl, ich, der sonst nicht Tod und Teufel fürchtete, konnte die Worte nicht hervorbringen, war bubenhaft befangen, hätte ich davon reden sollen, was mein ganzes Innenleben gefangen hielt.

Lillian hatte damals einen deutschen Schnauzerhund, namens Baldur. Zuerst strafte mich das Tier mit Mißachtung, erst später kam er mir viel weniger mißtrauisch entgegen. Lillian folgte der kleine, struppige Kerl auf Schritt und Tritt, und hing mit wahrhaft menschlicher Treue an seiner Herrin. Damals war ich öfter mit ihr beisammen, zeigte ihr die Schönheiten meiner Heimatstadt. Sie war eine große Kunstfreundin und hatte viel Verständnis, sei es auch nur ein alter malerischer Hof oder eine barocke Kapellenfassade. Es war die schönste Zeit meines Lebens. Aber ich Tor konnte dies damals noch nicht schätzen, lebte dahin den lieben Tag, ohne auf das Morgen zu denken. Und in diese jugendschönen Tage hinein krachten plötzlich die Schüsse von Sarajewo! Krieg!

Wir alle haben die aufquellende Begeisterung erlebt, die unser ganzes Volk einte! Auch ich mußte sofort zu meinem Regiment einrücken. Blumen, Fahnen und Jubel überall, wo sich marschierende Soldaten zeigten Und da hieß es auch für mich Abschied nehmen von der Frau, die mir das liebste auf Erden! In ihrem kleinen Salon empfing sie mich, die Stimmung war auf beiden Seiten gedrückt, banale Reden wurden geführt, und doch hätte ich ihr noch so viel zu sagen gehabt! Aber ich konnte kein Wort davon herausbringen. Nur tief in ihre strahlenden Augen blickte ich, die tief und unergründlich waren wie ein kristallener Bergsee. Endlich schlug die Trennungsstunde. Da huschte Lillian einen Augenblick hinaus und kam mit Baldur an der Schnur zurück. „Graf Ysenburg! Ich gebe Ihnen das liebste mit in den Feldzug, das ich zu vergeben habe! Baldur wird Ihnen ein guter Kamerad sein!" Da beugte ich mich tief über die schlanke, weiße Hand zum Kuß. Draußen auf der Straße zog Militär zur Bahn, die Musik spielte das damals neue Volkslied: „In der Heimat, da gibt's ein Wiedersehen!" Noch ein langer Händedruck, dann wandte sich Lillian ab und trat zum Fenster, ich schritt hinaus. Baldur heulte erbärmlich, als ich ihn von seiner inniggeliebten Herrin hinwegführte. Er biß und kratzte um sich und wollte absolut kein Futter annehmen, noch auf dem Transport galt er für den gefürchtetsten Köter. Allmählich erst konnte ich sein Vertrauen erringen, und nach Wochen erst wurde er mir anhänglich. Dann freilich wurde er mein bester Freund, der alles, Leid und Kampf, Kälte und Hunger mit mir treulich geteilt. Alle Strapazen hielt er neben mir aus, hat mich in den Eisnächten der Karpathen oft mit seinem Körper gewärmt, bis er seine Hundetreue sogar mit dem Tode besiegelte. Am Isonzo war es, anno 1917, als wir in vorderster Stellung lagen. Durch Verrat brachen eines Nachts die Italiener ein und überrumpelten die Besatzungen der Nachbargräben. Es kam der Befehl, auf jeden Fall die Stellung zu halten, unter allen Umständen und bis zum letzten Mann! Wir wußten, was auf dem Spiele stand! Ich telephonierte in der Kaverne an den Regimentsstab, als die Alpini und Bersaglieri eindrangen. Den ersten schoß ich nieder, dem zweiten fuhr Baldur wutheulend an die Gurgel, mit einem Biß Hals und Schlagader zerreißend. Dann krachte noch einige Male die Parabellumpistole, Rauch und Flammen waren ringsum, dann wurde es Nacht vor meinen Augen Geifernd vor Wut sah ich noch Baldur sich gegen die Eindringlinge wehren, dann war alles aus. Als ich erwachte, beugte sich ein Arzt über mich. Der Feind war im schneidigen Gegenstoß hinausgedrängt, die Stellung fest in unseren Händen. Wohl lebte von den Verteidigern fast niemand mehr! Von unzähligen Bajonettstichen durchbohrt, lag auch Baldur. Noch im Tode hatte sich das treue Tier zu mir geschleppt und mit seinem Leibe mich gedeckt. Da habe ich zum ersten Male — ich schäme mich nicht, es einzugestehen — Tränen vergossen um meinen einzigen und besten Freund!"

Graf Ysenburg sah schweigend vor sich hin. Bis ihn ein Herr aufschreckte: „Ist Ihre Geschichte schon zu Ende, Ysenburg?" Da schüttelte der lange Aristokrat den schmalen Kopf: „Ja und nein! Ich habe Miß Lillian nie mehr wiedergesehen. Im Sturm des Krieges war unsere Korrespondenz abgerissen, Amerika trat an die Seite unserer Feinde. Und als dann alles aus war, sollte ich da als abgekämpfter, zerschossener Heimkehrer, der alles verloren hatte: Vermögen, Beruf, Vaterland, Gesundheit, das Band neu zu knüpfen versuchen? Nein! Ich wollte kein Mitleid, gerade von ihr nicht! Nicht als Krüppel vor der einzigen Frau stehen, zu der ich in reiner Verehrung wie zu einer Heiligen aufgeschaut, der ich einen Altar gebaut in der Heimlichkeit des Herzens! So wurde ich der, als den Sie mich alle kennen. Aber vergessen kann ich Lillian nicht! Wie oft glaube ich ihre Stimme zu vernehmen und ihre strahlenden Augen zu erblicken. Und sonderbar, ich weiß, daß es lächerlich klingt, und Sie mich auslachen werden, weiß auch, daß es unmöglich ist, aber kann mich doch von der Vorstellung nicht befreien und von den Gedanken nicht loskommen. Wenn ich oft allein im Zimmer sitze und den blauen Rauchringen nachstarre, die zur Decke flocken und wunderliche Kringel und Kreise bilden, dann, meine Herren, ist es mir, als ob leise Hundepfoten über das Parkett trappen, und ich glaube ein seidiges Fell zu streicheln und eine kühle Schnauze an meiner herabhängenden Hand zu spüren, dann glaube ich wieder, daß Baldur bei mir ist, mein treuester Freund und Kamerad, mir lieber und vertrauter als tausend gleichgültige Menschen. Nur ein Hund, aber was man heute bei den meisten Menschen nicht findet: treu und anhänglich und mein bester Freund!"

Graf Ysenburg hatte geendet. Still war es im Klubzimmer. Alle standen unter dem Bann des eben Gehörten. Keiner fand ein Wort. Nur der Regen trommelte sein eintöniges Lied an die Fenster, und über die große Stadt senkte sich die Nacht. Der Graf starrte in die hochaufleuchtenden Flammen des Kamins, und die grellen Reflexe beleuchteten sein scharfgeschnittenes Gesicht. Da sah man erst, daß die Schläfen schon ganz silbern waren.

Ein kleines Erlebnis.

Von Lucie v. Bagga.

Es war im Februar des Jahres 1910. —

Ich verbrachte einige Monate an der Riviera und hatte mich entschlossen, meinen ständigen Wohnsitz in Mentone zu nehmen. Von all den schönen Orten an der herrlichen Cote d'Azur bietet wohl gerade Mentone dem reisenden Ausländer in jeder Beziehung die größten Annehmlichkeiten. Die wundervolle Lage im Schutze der hohen Bergketten, — die einzig schöne „Plage" — ich meine der mächtige breite Sandstrand, an dem die Brandung sich auch bei ganz stiller See rauschend bricht, — ein Ton, der aufreizend oder beruhigend wirkt, — je nach der Stimmung, in welcher man sich befindet.

Sehr interessant ist die alte, noch teils italienische Stadt, hoch oben in den Bergen gebettet, mit ihren verfallenen Häusern, den engen Gäßchen, pittoresque — schmutzig — voll brauner halbnackter Kinder, schwatzender Männer und Frauen — alle in der goldenen Sonne das „dolce far niente" genießend; — und direkt unter dieser vergangenen Welt die moderne Stadt mit all dem raffinierten Komfort der Neuzeit.

Doch ich verliere mich in Erinnerungen, in denen ich noch lange schwelgen könnte, — ist doch die ganze Riviera ein berauschender Traum von Schönheit, Farben und Duft, — ich wollte ja nur ein kleines Erlebnis schildern und muß nun wohl damit beginnen.

Eines Tages hatte ich mich mit einer Freundin verabredet, den Nachmittag in Monte Carlo zu verbringen, wo wir uns in den Spielsälen treffen sollten. Die Fahrt von Mentone nach Monte Carlo nimmt etwa eine halbe Stunde in Anspruch — kurz vor der Ankunft passiert man den langen Tunnel von Roquebrunne, in welchem — wie man mir erzählte, es nicht selten vorgekommen ist, daß Ueberfälle auf Passagiere ausgeübt wurden, bei denen man große Summen vermutete.

Es war nicht das erste Mal, daß ich nach Monte Carlo fuhr und dort mein Glück ein wenig versuchte. Die Spielsäle haben mich eigentlich immer mehr abgestoßen als angezogen, und doch ist es schwer, der Versuchung zu widerstehen, einen Blick hineinzuwerfen, das Publikum zu beobachten, das die Spieltische umdrängt, teils sitzend, teils in doppelter Reihe hinter den Stühlen stehend. — Welch erschreckende Typen sieht man da! — Am erschütterndsten wirken die von Leidenschaft und angstvoller Spannung verzerrten Gesichter vieler alter Damen, die stundenlang um ihr Glück kämpfen — ein grauenvoller Anblick. —

An diesem Tage kam ich unserer Verabredung gemäß um 5 Uhr nachmittags in Monte Carlo an und begab mich gleich ins Kasino. Heute hatte ich Lust, etwas zu spielen, nahm mir aber fest vor, nicht mehr als 20 Franken zu verlieren.

Die Spieltische waren alle stark besetzt, schließlich fand ich doch noch einen Stuhl, den ein Herr gerade verließ — dem hatte das Glück offenbar nicht gelächelt. Ich wechselte 100 Franken und fing recht zaghaft mit kleinen Einsätzen an und hatte Glück, so daß meine 20 Franken sich bald verdreifacht hatten.

Da packte mich der Spielübermut, von dem sich erfahrungsgemäß die ganz ungeübten naiven Spieler am meisten hinreißen lassen — und ich ließ meinen ganzen Gewinn, also 60 Franken auf „Rouge" liegen. Ganz zuversichtlich verfolgte ich das Rollen der Kugel, die mir schon eine recht lange Serie in dieser Farbe gebracht hatte: — einen merkwürdigen Kitzel empfindet man in der Herzgrube beim Surren dieser kleinen Kugel, auf die aller Augen angstvoll gerichtet sind, liegt doch in ihrem Lauf Glück und Unglück beschlossen für die vielen, die hier den wahnwitzigen Kampf um Gewinn und Verlust kämpfen, in diesem Augenblick vielleicht die letzte Karte gesetzt haben, die ihr Schicksal entscheidet. — Noir. — Der Croupier rafft gleichgültig alles zu sich heran, was ihm verfallen ist — und es liegt viel auf „Rouge" und den entsprechenden Zahlen.

Auch meine 60 Franken sind hin und meinem Vorsatz getreu, will ich das Kasino verlassen, immerhin mit einem kleinen Gefühl der Mißstimmung und Enttäuschung. Als ich mich umwende, steht meine Freundin lächelnd vor mir, sie hatte den Schlußakt meiner Spielkunst miterlebt — nahm nun meinen Platz ein, und ich bat sie, auch für mich noch ein wenig zu spielen. Ich hatte genug davon und flüchtete hinaus in die wunderbare Natur, die groß und herrlich all die widrigen Eindrücke verwischte.

Die mächtigen Terrassen sind überfüllt von einem eleganten Publikum aus aller Herren Ländern, alle Sprachen schwirren um mich, eine sehr gute Kapelle spielt ernste und heitere Musik. Mir aber wird ganz feierlich und unendlich dankbar zumute, daß es mir vergönnt ist, all das Wundervolle dieser Natur in mich aufzunehmen, — bevor ich — vielleicht für immer — von ihr Abschied nehmen muß.

Anfang März muß ich die Riviera verlassen — in die Heimat zurückkehren, wo mich noch Eis und Schnee erwarten; — hier umgibt mich nur Schönheit — die Rosen stürzen in ganz unwahrscheinlicher Fülle in Kaskaden an den Felsen herab, die Kakteen blühen in unbeschreiblich rotglühender Pracht — ich bin wie berauscht und versengt, von der Sonne, vom leuchtenden blauen Meer, von all der Farbenpracht, die mich umgibt — vergessen sind Spielsäle und Spielhölle!

Stunden sind vergangen. Ein kühler Lufthauch läßt mich erschauern, ich sehe auf die Uhr, sie zeigt halb zehn — ich habe also gerade noch Zeit, meinen Zug nach Mentone zu erreichen.

Am Bahnhof angelangt, stieg ich in ein Abteil 1. Klasse — lehnte mich behaglich in die Kissen und schloß die Augen; vielleicht waren auch meine Gedanken für Augenblicke ausgeschaltet, — ich weiß es nicht. Es muß kurz vor der Einfahrt in den Tunnel von Roquebrunne gewesen sein, als mich eine undefinierbare Empfindung aus meinem Halbschlaf aufschreckte, ich fühlte deutlich, daß mich jemand aus nächster Nähe scharf fixierte. Etwas beunruhigt öffne ich die Augen — vor mir steht ein Herr in mittleren Jahren, seinem Aeußeren nach durchaus den besten Gesellschaftskreisen angehörend, er hält den Hut in der Hand, verbeugt sich tief und sagt mit wohlklingender kultivierter Stimme:

„Gnädige Frau, Sie werden mir zwanzig Franken geben" — er sprach französisch.

Ich war mehr erstaunt, als erschreckt über dieses merkwürdige Ansinnen eines mir völlig fremden Menschen.

„Soll das eine Bitte oder eine Drohung sein?" fragte ich ihn.

„Eine Bitte," antwortete er. „Ich könnte mir ja, wie Sie mir glauben werden, das Geld auf anderem Wege verschaffen. Wie Sie sehen, bin ich gut gekleidet, besitze eine goldene Uhr", er zog sie aus der Tasche, „ich habe aber mehr verloren, als ich das Recht hatte zu verlieren, und mit Ihrem Gelde werde ich gewinnen:

„Wenn ich Ihnen aber nun sagen würde, daß ich die zwanzig Franken nicht besitze?"

„Dann würde ich Ihnen antworten, daß Sie sie doch haben, ich sah Sie in Monte Carlo hundert Franken wechseln, zwanzig davon verspielten Sie, Sie haben also in Ihrer Tasche eben wenigstens achtzig Franken."

Ich hatte so ausgesprochen die Empfindung, es mit einem Gentleman zu tun zu haben, daß ich das Gefühl des Unbehagens, das mich beschlich, als ich meine Tasche öffnete, weit von mir wies, er hätte mir ja alles rauben können, auch den Schmuck, den ich trug. Denn wir waren allein im Abteil.

„Eine Bedingung muß ich aber noch stellen, bevor ich das Geld empfange," sagte er. „Sie müssen mir Ihr Wort geben, mich nie und nirgends wiederzuerkennen, wo Sie mich auch treffen sollten."

„Diese Versicherung kann ich Ihnen leichten Herzens geben, denn ich bin so kurzsichtig, daß es mir passiert, an meinen besten Freunden vorüberzugehen, ohne sie zu erkennen." Mit diesen Worten reichte ich ihm die 20 Franken, worauf er sich mit einem kurzen Dank entfernte.

Bei der Ankunft in Mentone stand er an der Tür meines Abteils, half mir heraus, dann noch eine tiefe ehrfurchtsvolle Verbeugung und er war verschwunden. Als ich mich nach ihm umschaute, schien es mir, daß er wieder einen Zug bestieg, aber in entgegengesetzter Richtung — er fuhr also gleich nach Monte Carlo zurück.

Ich habe mir sagen lassen, daß alle passionierten Spieler mehr oder weniger abergläubisch sind und davon überzeugt, mit geschenktem oder gestohlenem Gelde immer zu gewinnen, das wäre auch wohl die Erklärung für dieses merkwürdige Erlebnis.

Ich habe die Spielsäle nicht wieder betreten, wohl aber die kurzen zwei Wochen, die mir noch blieben, dazu verwandt, alle Orte an der Riviera, die ich noch nicht kannte, aufzusuchen. Es war eine unvergeßlich schöne Zeit, die nur zu schnell entschwand.

Nun hieß es, meine letzten Reisevorbereitungen treffen, mir lieb gewordene Freunde und Bekannte zum letzten Male besuchen. Mein kleines Abenteuer war beinah vergessen über all den schönen Eindrücken, dazwischen nur hatte es mir geschienen, eine Silhouette zu sehen, die mich an meinen „Unbekannten" erinnerte.

Der Tag meiner Abreise ist angebrochen, meine Koffer gepackt, und begleitet von meinen Landsleuten, die, glücklicher als ich, noch längere Zeit an der Riviera bleiben konnten, begebe ich mich zum Bahnhof. Während mein Gepäck in einem bequemen Abteil untergebracht wird, nehme ich fröhlichen Abschied, ein letzter Händedruck, ich steige ein und langsam setzt sich der Zug in Bewegung, der italienischen Grenze zu. Noch ein Winken und Grüßen und Mentone entschwindet meinem Blick.

Werde ich all diese Schönheit noch einmal wiedersehen? So lange das herrliche Kap St. Martin sichtbar war, hatte ich mich an das meinem Platz entgegengesetzte Fenster gestellt. Während ich dort, in Erinnerung versunken hinausschaue, spüre ich immer deutlicher einen herrlichen Duft, den ich mir gar nicht erklären kann. Voller Spannung sehe ich mich um und erblicke über meinem Platz in dem Netz, in welchem meine Reisetasche liegt, neben ihr einen großen wundervollen Strauß roter Rosen. Völlig rätselhaft ist mir dieser Anblick, ich rufe den Schaffner, den ich im Nebenabteil höre.

„Nehmen Sie bitte diese Rosen fort, sie gehören nicht mir," sagte ich ihm, worauf er mir antwortet:

„Gnädige Frau, da diese Rosen auf Ihrem Platz liegen, gehören sie Ihnen," mit diesen Worten verließ er mich.

Wie löse ich dieses Rätsel? Wer war der geheimnisvolle Geber?

Ich befreie die Rosen aus dem Netz, um ihren herrlichen Duft einzuatmen und ihre glühenden Farben zu bewundern, da fällt mein Blick auf eine kleine Knospe, deren Aussehen mich befremdet, sie hat ihr Köpfchen gesenkt, denn um sie ist ein feines Band gewunden, an dem ein kleiner Gegenstand hängt. Ich löse die Umhüllung — in meine Hand fällt eine goldene Gedenkmünze in der Größe von 20 Franken. Auf der einen Seite befindet sich ein Muttergottesbild — ich wende die Münze — „dévoué" — „sauvé" — und lese" „dévoué — sauvé" (ergeben — gerettet).

Meine 20 Franken hatten also doch dem abergläubischen Spieler das Glück gebracht.

Ich bin um eine hübsche Erinnerung reicher und trage die kleine Goldmünze eben noch an meiner Uhr.

Der gute Handel.

Orientalische Humoreske.

Von Gustav Halm.

Zu Muhammed-Ali, dem Pferdehändler, trat ein Mann ins Zimmer, der in kostbare Seide gekleidet war. „Allah sei über dir," grüßte er, und auf Muhammed-Alis Wink setzte er sich mit übereinandergeschlagenen Beinen auf eines der Seidenpolster und nahm Kaffee und eine Zigarette an. Endlich brach der Händler das Schweigen und fragte: „Kommst du um ein Pferd, Sidih?" — Der andere zerdrückte das Ende seiner Zigarette in der Kupferschale und sagte: „Verzeih, wenn ich wider die Sitte verstoße und von Heifa, der Blume meines Hauses, spreche. Aber um ihretwillen bin ich da. Sie sah dich vor wenigen Tagen mit einer Herde junger Maultiere, und da sie es liebt, in einem Wagen auszufahren, bat sie mich, den milchweißen Wallach anzusehen, der darunter war. Du hast ihn doch noch?" — „Danke dem Propheten," erwiderte Muhammed-Ali, „fast hätte ich ihn verkauft und du hättest böse Tage in deinem Harem überstanden! Aber zum Glück war das Tier zu teuer. Dir aber, Herr, sehe ich an, daß du der Vater des Reichtums bist und ein Enkel des Ueberflusses. Tritt in meinen Stall und siehe das Tier, das ein Reittier für einen Khalifen wäre, so wirst du in deinen Beutel greifen und deinem Diener fünfzehnhundert Piaster zahlen, ohne zu mäkeln, denn es ist ein Tier, wie der Schnee, wie der weißeste Mamor, wie die Seele eines unschuldigen Mädchens. — Komm heraus und sieh!"

Im Stalle band er das Tier los und führte es in den Hof, daß es blendend im Sonnenlichte stand, hoch und stark und voll Uebermut dem Lichte zuwiehernd. Lobpreisend strich Muhammed-Ali sein glattes, schönes Fell und wies auf die kräftigen Zähne, und der Fremde legte die Hand auf die Lippen des Tieres und sprach: „Sie sind wie Samt und Seide, und zart, wie Rosenblätter. Allah schuf dies Tier in einer Stunde der Liebe! Die Wirbel seiner Mähne sind wie Strudel im Meer, und sein Fell ist wie geschmolzenes Silber, das über Perlmutter ausgegossen ward. Ich sehe seine Schenkel an und finde sie stark wie die der Rosse von Khorassan. Es hat die Fesseln und Hufe der Gazelle und Zähne gleich einer Perlenkette. Ich lobe deine Zucht, o Muhammed-Ali, und glaube, daß wir handelseinig werden." — „Ich nannte fünfzehnhundert Piaster als seinen Preis, Sidih," entgegnete der Händler, „und mit zweitausend wäre er nicht zu teuer bezahlt. Er hat den Gang eines Elkamels und die Ausdauer des Windhundes. Ich lasse ihn dir um achtzehnhundert Piaster, weil du es bist!" — „Höre," sagte der Fremde, „ich bin ein Mann kurzer Worte und ein Feind des Feilschens. Du hast tausend Piaster verlangt und sollst sie haben, keinen Para weniger, aber auch keinen mehr!" — „Allah, Wallah, Tallah!" jammerte der Händler und raufte sein Haar, „das ist die Hälfte seines Preises Sidih. Willst du mich zum Bettler machen?" — „Warum nicht?" schmunzelte der andere. — „Eher verkaufe ich sein Fleisch dem Schinder!" rief der Händler. — „Tu es, würdiger Muhammed-Ali," sagte der Fremde, „Allah bewahre dich, mich siehst du nicht wieder." Und er wandte sich zum Gehen.

Das aber war nicht in der Absicht des Händlers, flink sprang er vor, ergriff noch einen Gewandzipfel des Kunden und bat: „Herr, schände nicht meinen Namen! Ich schachere nicht um schmutziges Geld. Nimm diesen fleckenlosen, milchweißen Esel, der die Krone aller Esel ist, um lumpige fünfzehn-, nimm ihn um zwölfhundert, . . . halt, warte noch, nimm ihn um tausend Piaster dahin, obwohl ich dabei zusetze!" „Ich nehme ihn," erwiderte der Käufer, und nun folgte die landesübliche Zeremonie, ohne die kein Kauf vonstatten geht: Dreimal schlugen beide die rechten Hände zusammen, und dann fragte der Händler: „Du kaufst also dies hier stehende, lahme, einäugige, verkrüppelte Tier, kurz gesagt, dies Stück Schlachtfleisch im Korbe?" — „Ich habe es gekauft," entgegnete der Fremde, und mit einem „Allah gesegne es dir!" brachte Muhammed-Ali den Handel zum Abschluß.

Der Fremde zahlte ihm tausend Piaster hin, schwang sich auf das Tier und ritt aus dem Hof, während Muhammed-Ali das Geld im Schranke verschloß und noch lange vor sich hin murmelte: „Der Prophet erhalte ihn, er ist ein feiner Mann, ein gerechter Mann, ein anständiger Mann. Allah sende ihn wieder in mein Haus!"

Dieser Wunsch sollte schneller in Erfüllung gehen, als Muhammed-Ali dachte, denn schon nach drei Tagen ward gegen Abend der Türklopfer in Bewegung gesetzt, und es erschien derselbe Fremde in der Stube, der erst kürzlich für tausend Piaster das Maultier gekauft hatte. Wie sprang Muhammed-Ali um den Gast herum, wischte die Tischplatte sauber, braute den köstlichsten Kaffee und stopfte eigenhändig zwei Tschibuks mit edlem persischen Tabak.

Nach einer Weile eröffnete der Fremde das Gespräch. — „Bist du vermählt, o Muhammed-Ali?" — „Allah bewahre mich vor dem neunschwänzigen Teufel!" rief der Händler und spreizte beide Hände vor das Gesicht. — „Danke Allah!, nickte der Fremde sehr würdig und fuhr dann fort: „Gibst du deinem Harem eine Perle, so mußt du ihrer eine ganze Schnur besorgen. Gib ein Gürtelschloß, und sie wird Fingerringe, Haarspangen und eine Halskette dazu verlangen. — Siehe, seit drei Tagen fährt die Wonne meines Lebens mit Nasir, dem milchweißen Esel, den ich bei dir kaufte, durch die Stadt. Und schon genügt ihr dieser eine nicht. Dem Propheten sei Dank, ich bin ein Mann von Amt und Würden und nenne Reichtümer mein, die mir jede Ausgabe gestatten. Denn höre, auf was eine Frau verfallen kann: Ich soll ihr ein zweites Tier beschaffen, das diesem ersten gleicht, wie ein Zwillingsbruder! Milchweiß soll es sein, keinen Zoll höher, nicht um eine Nagelbreite niedriger, als Nasir, der Sieger, — auch seine Lippen sollen von der Farbe der Pfirsiche sein und flaumig weich, wie diese Früchte des Propheten. Höre, Muhammed-Ali: Um des Friedens in meinem Hause willen beschwöre ich dich: Verschaffe mir ein Tier, das diesem ersten aufs Haar ähnlich sieht, so will ich kein Geld sparen, es dir königlich zu bezahlen. — Wirst du das können?"

„Herr, es wird schwer sein," antwortete der Händler, „doch ich werde suchen und es dich wissen lassen. Wieviel wirst du ausgeben für das Tier?" — „Das laß dich nicht anfechten," erwiderte der Fremde. „Ich gebe dreitausend Piaster, fünftausend, zehntausend, ein ganzes Vermögen, nur will ich nicht, daß die Blume meines Hauses ihr Haupt neige und dahinwelke! Kaufe, Muhammed-Ali. Ich werde von Tag zu Tag bei dir vorsprechen und der erste sein, es meinem Weibe zu melden!"

Nie war der Pferdehändler soviel in der Umgebung der Stadt umhergestreift und hatte alle Ställe und Zelte durchmustert, wie in diesen Tagen. Viele schneeweiße Tiere hatte sein Auge gesehen, das eine aber war schwarz an Mähne und Schweif, das andere zu hoch, das dritte zu klein, ein dunkler Fleck färbte jenem die Stirn und diesen wieder die Brust oder die Flanke, bläulich schimmerte dem einen die Lippe, und dunkel waren die Füße des nächsten, so daß er schier an seinem Auftrag verzweifelte und der Fremde ihn Abend um Abend todunglücklich verließ.

Aber da führte eines Abends, schon in der Dämmerzeit, ein junger Mann ein Maultier in seinen Hof und sprach: „Ich hörte, daß du um hohen Preis einen milchweißen Esel suchst. Nimm den meinigen und sieh, ob du einen schöneren findest, als diesen."

Wie schlug Muhammed-Alis Herz, da er das Tier sah, das seinem ersten Esel glich, wie ein Ei dem anderen. Händereibend betrachtete er ihn, und wenn er auch feilschte und marktete, so wurden sie doch handelseins um den Preis von achttausend Piastern, die der junge Mann in prall gefülltem Beutel erhielt.

Schmunzelnd erwartete Muhammed-Ali an diesem Abend bei Sorbet und Früchten seinen Auftraggeber. Der aber blieb zum ersten Male aus. Er kam auch anderen Tags nicht und die ganze Woche nicht, und Muhammed-Ali sah ihn nie wieder.

Denn der Esel, der in seinem Stalle stand, war der gleiche, den er dem Fremden verkauft hatte, und der war mit dem Gewinn von siebentausend Piastern längst über alle Berge, zusammen mit seinem jüngeren Bruder, der der Verkäufer des milchweißen Esels gewesen war!

Die gut angezogene Frau.

Von Hilde Hanna Sitte-Hutter.

„Wie machen Sie es eigentlich, meine Liebe, daß Sie immer so reizend angezogen sind? Verraten Sie mir doch Ihr Geheimnis!"

So frägt Frau X., brennend vor Neugierde, die entzückende Frau Y., und glaubt nun, ganz ausgefallene Dinge über die Mode von morgen zu hören. Frau X. ist vermögend, trägt eigentlich immer das Neueste, und spürt doch, daß sie nie den eleganten, gepflegten Eindruck der Frau Y. macht. Woran liegt es nur, das Geheimnis des „Gut-angezogen-seins"?

Es ist so riesig einfach, und (das ist das Gute und Tröstliche für das Groß der Frauen) nicht allein eine Angelegenheit des Geldbeutels. Gerade Frauen, deren Budget sehr gut und oft etwas knapp eingeteilt ist, wirken elegant. Das ausschlaggebende Moment ist meist die Einfachheit, so unglaublich dies auch klingen mag. Einfachheit ist die halbe Eleganz. Alles, was auffällt, betont, vielleicht extravagant modern ist, ist ein Experiment für die Mehrzahl der Frauen; denn solche Kleider zu tragen, ist eine Kunst, die nur wenigen beschieden ist. Dabei irren sich die Frauen auch noch meist in der „Gelegenheit", im Anlaß, zu welchem sie dies oder jenes anziehen. „Gott, es ist modern!" denken sie, und glauben sich mit dem Kleid auch die Eleganz kaufen zu können: 1. ist der Zeitpunkt ausschlaggebend, 2. die Gelegenheit, und 3. immer die Art, wie eine Frau etwas zu tragen versteht. Es kann wohl vorkommen, daß die kleine Frau Doktor Y. in ihrem schwarzen Abendkleidchen, das sie nota bene schon die zweite Saison trägt (es ist nur etwas geändert), noch immer den Vogel abschießt vor der vermögenden Frau X. in ihrer Perlentoilette.

Vornehmheit und Anmut! Diese beiden sind es, welche den halben Erfolg ausmachen. Die Frau, die sich so glücklich schätzt, diese beiden Dinge (wobei Anmut absolut nicht mit Schönheit zu verwechseln ist) zu besitzen, wird in dem einfachen erbsengrünen Kashakostüm mit dem Opossumkragen zum Anbeißen aussehen, während eine andere Dame im wundervollen Pelzmantel wie in einen Sack eingenäht aussieht. Da nützen weder Pracht noch Kostbarkeit. Ausschlaggebend bleibt immer die Person! Die Lehre aus dem Ganzen ist: daß die Frau nicht nur auf ein gutes Kleid Bedacht legen soll, sondern einmal eine Viertelstunde Zeit opfern, und ihren Gang, ihre Gesten, ihre Haltung im Spiegel so kritisch begutachten soll, als wenn es — ihre Freundin wäre! Bald wird man dann den einen oder anderen Fehler ablegen, und ist einen Schritt näher dem gesteckten Ziele, graziös und anmutig zu werden, denn Distinktion läßt sich leider nicht erlernen.

Fastnachtskrüppel.

Von Helga Hennig.

Das Ernüchternde der Demaskierung liegt darin, daß nun jeder wieder seine Maske — aufsetzt.

Gleichheit läßt sich nur durch Narrenkappen erzielen.

Narr zu spielen ist schwerer als Narr zu sein.

Hinter der Maske versteckt man sich nicht vor den andern, sondern nur vor sich selbst.

Letzten Endes besteht die Freiheit der Menschen nur in der — Maskenfreiheit.

Rätsel.

1. Silben-Rätsel.

Türkische Weisheit.

a be beck bi bir brem chi dar dau der dil dus ein el er ge ge ge gne hof i ler li lin ma me na nä not ost pich ro sanc schan se sen ser tep tus

Aus vorstehenden 39 Silben sind 15 Wörter von nachgenannter Bedeutung zu bilden. Deren End- und Anfangsbuchstaben, Wort für Wort beim obersten Worte beginnend nach unten gelesen, ergeben ein türkisches Sprichwort. 1. Fortsetzung des Riesengebirges, 2. polnische Stadt, 3. soviel wie Agrarier, 4. Teil der katholischen Messe, 5. Kleidungsstück, 6. Lustschloß in Oberbayern, 7. Stadt in der Sächsischen Schweiz, 8. Heiliger, Patron der Heuernte und der Bauern, 9. asiatisches Millionenreich, 10. Fußbodenbelag, 11. Stadt im Regierungsbezirk Hildesheim, 12. schweizerischer Botaniker, 13. Sicherheitsvorrichtung in Zügen, 14. Amtsperson im alten Rom, 15. Künstler.

2. Stern-Rätsel.

Von den Buchstaben sind Wörter zu bilden von der nebenstehenden Bedeutung jeder Reihe. Bei richtiger Lösung nennt die wagerechte und senkrechte Mittelreihe, gleichlautend, eine neueste Errungenschaft Dresdens.

```
            a
          a a a
        a a b b c
      c ch d e e e e
    e e e f f g h i i
  i i k k l l l l m m n
  n n o p p r r r r r
    r f r r r s s
      t t t t u
        u u u
          u
```

1. Konsonant,
2. schiffbarer Nebenfluß des Rhein,
3. Sternbild am nördlichen Himmel,
4. Sternbild am südlichen Himmel,
5. Hohlspiegel,
6. wissenschaftliche Vorrichtung,
7. Sternbild am südlichen Himmel,
8. Zeitabschnitt,
9. Sternbild am nördlichen Himmel,
10. Schiffsvorderteil,
11. Konsonant.

3. Im Alpenverein.

Sieh an, was ist der M.... f....!
Na, der stammt doch von S.....!

4. Magisches Geviert.

a a a a c	Anrede der Negersklaven an ihre Herren,
c e e k k	männlicher Vorname,
k m n n n	Stütze,
o o o r s	Fußbekleidungsstück,
s s s t t	Schiffszubehör.

Die gefundenen Wörter lauten wage- und lotrecht gleich.

Denkaufgabe.

Schiebe-Denksport.

Wieviel verschiedene Zeichenfolgen können Sie mit den drei Figuren innerhalb des viergeteilten Quadrats herstellen?

Auflösungen der Rätsel in der letzten Sonntags-Nummer.

1. Silben-Rätsel:

1. Heidenbad	8. Anstand	15. Elbe	22. Gewitter
2. Antilope	9. Salami	16. Emmendorf	23. Erasmus
3. Tornister	10. Geländer	17. Natalie	24. Biberach
4. Darwin	11. Litanei	18. Hermelin	25. Algebra
5. Invalide	12. Ueberlingen	19. Ananas	26. Uhu
6. Rienzi	13. Cleveland	20. Unterseeboot	27. Trikot
7. David	14. Kolibri	21. Spirale	

„Hat dir das Glück ein Haus gebaut, der Neid dir in die Fenster schaut."

2. Charade (dreisilbig):
Ex (König usw.) — Amen — Examen.

3. Der arabische Spruch:

```
t g p b l b m e n e l a e n l a m ; b g r l r r
o r l a a m o d e s i s h h i e o d e r a l e e s
g a a k m c g d w a n c u n a n n o r e n s d l s
o b u n a h i a a u z h r b t l d l n y m e e t i
```

„Traum und Wunsch sind Brüder."

4. Bilder-Rätsel:
Die Hoffnung ist ein Traum im Wachen.

Denkaufgabe.

Die Umlage.

Jedes der 73 Mitglieder mußte 1,46 Mark bezahlen.

Bombastus
Mundwasser • Zahncreme
DAS EDELSTE UND VOLLKOMMENSTE

Roman einer Nacht

Roman von Paul Rosenhayn.

(1. Fortsetzung).

Der Hauptbahnhof war erfüllt von Menschen, von Lärm, von Geschrei. Eben ging der Chauffeur durch die Sperre; der Schaffner, der die Uniform kennen mochte, grüßte kollegial und wandte den Kopf erwartungsvoll dem Perron zu; er legte die Hand an die Mütze.

„Werden Sie von Ihrem Gatten erwartet?"

Die junge Dame zuckte die Achseln. „Es ist möglich. Mein Mann hat viel zu tun."

„Ich habe," begann der Herr zögernd, „ich habe eine Verabredung . . ."

„Ich nehme Sie im Auto mit in die Stadt."

Die beiden traten ins Freie hinaus. Drüben hielt der Wagen; der Chauffeur stand am geöffneten Schlag.

Der junge Herr blieb stehen. „Es ist sehr gütig, gnädige Frau! Welchen Weg fahren Sie?"

„Durch die Westerbrogade."

„Das ist schade; ich muß rechts herum, nach der Glyptothek."

„Wie Sie wollen."

Der Herr ergriff die Hand der blonden Frau und blickte ihr stumm ins Gesicht.

„Mein Mann würde kaum etwas dagegen haben . . ."

„Ich werde kommen," sagte er leise. „Früher als Sie denken, werde ich bei Ihnen sein."

„Wollen Sie mich nicht ans Auto geleiten?"

Er zog die Uhr. „Seien Sie mir nicht böse — es geht nicht."

„Steht so viel auf dem Spiel?"

Er zog die Hand der jungen Frau an die Lippen. „Ja," sagte er, indem er sich aufrichtete. „Es steht viel auf dem Spiel."

Sie wandte sich herum, mit einem kurzen, ein wenig indigniertem Gruß. Er blieb einen Moment lang stehen, vielleicht unschlüssig, vielleicht im plötzlichen Gefühl einer begangenen Unhöflichkeit, vielleicht eines begangenen Fehlers. Im Innern des Autos flammte eine Lampe auf; im gleichen Augenblick wandte sich der Herr zur Rechten und verschwand im Menschengewühl, das in unablässigem Strome dem Innern der Stadt zuflutete.

„Warum ist mein Mann nicht gekommen?" Sie legte die Hand auf den Türgriff.

„Der Herr Präfekt," sagte der Chauffeur, immer mit jener schonenden halblauten Stimme, „der Herr Präfekt ist heute sehr gehetzt, gnädige Frau! Er hat in aller Eile diese Blumen in den Wagen gelegt dann ist er wieder abgefahren. Man sucht jemanden. Etwas mit Politik. Ein ganz schwerer Fall."

„Was hat mein Mann damit zu tun?"

„Ich weiß es nicht genau, gnädige Frau!"

Die junge Frau zog den Schlag zu; augenblicklich ging die Hupe des Autos. Der Schutzmann, der dienstbereit gefolgt war, gab ein Signal; der Wagen glitt in den dämmernden Abend hinein.

Sie wandte den Kopf zur Rechten, das heimatliche Bild schien ihr neu und ungewohnt; neu in seinen herben nordischen Konturen, die sie erst jetzt, nach den Eindrücken einer langen und abwechslungsreichen Reise, recht begriff. Sie blickte hinüber, angezogen von irgend etwas, was sie fühlte, nicht sah.

An der Ecke der Helgolandsgade stand ihr Reisebegleiter; er blickte dem Wagen entgegen, verstohlen, dennoch mit einem unverkennbaren gespannten Interesse. Sie zog den Kopf zurück, ohne eigentlich zu wissen, warum. Schämte sie sich für ihn? Er hatte erklärt, er müsse zur Rechten, nach der Glyptothek. Warum hatte er gelogen?

Eben fiel die Gartentür hinter ihr zu, als ein zweites Auto vorfuhr. Es war das Dienstauto der Staatspolizei; ihr Mann stieg aus und kam mit eiligen Schritten hinter ihr her. Er schien ihr nervös, ganz gegen früher fiel ihr seine Zerstreutheit auf. Dennoch, das fühlte sie deutlich, war er froh über ihre Rückkehr; er drückte ihre Hand und preßte sie, wie es seine Gewohnheit war, zärtlich gegen seine Wange.

Aus dem Arbeitszimmer kam das Schrillen des Telephons. Er seufzte auf und nahm den Hörer ab; sie trat zögernd hinter ihm ein. Eben hörte sie, wie er sagte:

„Alle Bahnhöfe besetzen — alle Flugstationen sperren — alle Autostraßen, die zur Stadt hinausführen, unter Bewachung stellen! Ich bin die ganze Nacht telephonisch zu erreichen — der geringste Vorfall ist mir sofort zu melden!"

Die Zofe erschien.

„Der Herr Präfekt denken doch daran, daß die Herrschaften heute abend zum Ball eingeladen sind!"

Er wandte sich seufzend herum. „Du wirst müde sein, Schatz!"

„Ich?" Sie schüttelte lächelnd den Kopf. „Müde?"

„Nun — von der langen Reise . . ."

„Ist das Bad bereit?"

„Gewiß, gnädige Frau!"

„Ich bin nicht müde," sagte sie, schon in der geöffneten Tür. „Nicht im geringsten. Uebrigens: was für ein Ball ist das? Und bei wem?"

Aber in diesem Augenblick klingelte das Telephon, und der Präfekt, der ärgerlich eine gleichgültige Meldung entgegennahm, konnte die Frage nicht mehr beantworten.

*

Draußen, hinter den Fenstern der Villa, lag nordischer Nebel. Der Präfekt war abgerufen worden. Das Zimmer, wohlig durchwärmt, war erfüllt von einem fremdartigen Duft, der sie seltsam einschläferte. Die Zofe huschte herein; die junge Frau wies auf das Heft, das auf dem kleinen Schreibtisch lag.

„Der Herr Präfekt hat eben telephoniert", sagte die Zofe, während sie ihr das Magazin hinüberreichte. „Es könne noch lange dauern. Wenn es der gnädigen Frau recht ist, möge sie vielleicht allein zum Ball fahren; der Herr Präfekt werde kommen, sobald es der Dienst erlaube."

„Es ist gut", sagte sie mit einer ärgerlichen Handbewegung; die Zofe verschwand.

Das Magazin knisterte in ihrer Hand; sie überblätterte es. Hier war der Kniff; von selbst schlug sich die Seite auf.

„Totentanz der Liebe" las sie an diesem Tage zum soundsovielten Male. Die aufgeschlagene Stelle lautete:

„Niemand aber wußte, daß der bescheidene junge Mann, der von Zeit zu Zeit in den Kopenhagener Hotels auftauchte, kein anderer war als der geheime Beauftragte Fedor Sokoloff — bis es eines Tages der Behörde auffiel, daß sein Erscheinen jedesmal mit einem geheimnisvollen Attentat zusammentraf. Von da ab beobachtete man den Fremden und stellte fest, daß er unter verschiedenen Namen reiste."

Im Hause schlugen Türen. Ein Schritt kam über den Korridor. Die Tür ging auf. Es war ihr Mann.

„Du bist noch nicht im Frack?" fragte sie, gegen ihren eigenen Willen ein wenig ungeduldig.

„Nein", sagte er nervös. „Ich kann dich nicht begleiten. Du mußt allein auf das Kostümfest fahren."

„Was um Gottes willen gibt es eigentlich? Warum bist du heute in so entsetzlicher Eile — und in so entsetzlicher Stimmung?"

Er zuckte die Achseln. „Ich muß dir etwas gestehen: meine Stellung steht auf dem Spiel."

Bestürzt sah sie ihm ins Gesicht. „Deine Stellung?" wiederholte sie, sich aufrichtend.

„Die Beamten haben versagt. Der Mann, den wir suchen, ist aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Kontinental-Zug gekommen."

„Mit meinem Zuge?"

„Ich habe alle Kupees durchsuchen lassen. Alle Pässe sind revidiert worden."

Sie sah nachdenklich zu Boden.

„Alle Pässe", sagte sie leise. „Alle Pässe . . ."

„Es ist nicht unmöglich, daß heute nacht etwas passiert. Ein Mord. Irgend etwas, was verhütet werden muß. Leider wissen wir weder einen Namen noch haben wir ein Bild. Du wirst begreifen . . . unter diesen Umständen . . . wenn sich etwas ereignet, und ich fürchte es fast, bin ich erledigt."

„Ich werde lieber daheim bleiben."

„Nein." Er ging auf sie zu und nahm ihre Hand. „Ich möchte dich bitten, nicht zu Hause zu bleiben. Es macht mich nervös — ich habe das Gefühl, daß alles auf mich blickt — das macht meine Hand unsicher. Bitte, fahre allein. Wenn du nicht zu müde bist."

Sie schüttelte den Kopf. „Ich weiß es noch nicht. Ich bin ein bißchen unruhig geworden; du wirst es verstehen."

„Auf alle Fälle werde ich im Laufe der Nacht, wenn auch nur für ein paar Minuten, auf den Ball kommen. Je besser du dich amüsierst, desto leichter, möchte ich sagen, ist mein Gewissen. Ich muß auf die Präfektur. Leb' wohl."

Sie blickte sinnend auf die Tür, die sich hinter ihm schloß. Eine Unruhe hatte sie erfaßt, die sie sich selbst nicht recht erklären konnte. Sie kannte ihren Mann — sie wußte, daß er von einer zähen Tüchtigkeit war, die selten ihr Ziel verfehlte. Jedesmal war es so: immer, vor jedem schwierigen Unternehmen, glaubte er eine Stunde lang, diesmal werde es schiefgehen; und jedesmal hatte er seine Aufgabe gelöst. Es war etwas anderes, was auf dem Grunde ihrer Gedanken aufklang. Ihre Blicke glitten hinüber zu dem weißen Buch, das auf der Chaiselongue lag, mit seiner schimmernden Glätte, die das matte Licht der Lampe spiegelnd zurückwarf. Irgendwo standen unausgesprochene Dinge gegeneinander, berührten sich in einem Zusammenklang, den sie nur mit dem Gefühl, nicht mit dem Verstand begriff.

Plötzlich klingelte das Telephon, das auf dem Schreibtisch stand. Sie fuhr verstört zusammen; mit bebender Hand nahm sie den Hörer ab.

„Raten Sie einmal, wer hier ist", kam eine lachende Stimme aus der Membran.

„Sie?" fragte sie ungläubig; sie fühlte, daß etwas wie Angst in ihr aufstieg.

(Fortsetzung folgt.)

Viele **starke Damen**

wissen noch nicht, daß durch das weltberühmte amerikan. Warner Mieder ihre anormale Fülle richtig verteilt wird und ihre Figur die moderne schlanke Linie bekommt. Ihr Hüftumfang vermindert sich um 5 bis 10 cm. Hüftformer von 11.— an, Corsett von 13.— an. — Siehe Illustr. „Die Dame", „Elegante Welt" usw.

Alleinverkauf
Spezial-Corsett-Geschäft I. Ranges
Helene Fugmann
Altmarkt 10, im Hause Marien-Apotheke neben Woll-Metzler. 8

Der Echte! feinster Wollner Camembert Wollner Marke Wollner Marke 1 Stück 48 Pf.

Neu! MAGGI's 20 Pfg Fläschchen
— Nachfüllpreis: 10 Pfg. —
ermöglichen es jeder Hausfrau, einen Versuch mit MAGGI's altbewährter Würze zu machen. Man verlange stets ausdrücklich MAGGI's Würze

In gesunden Tagen denk' an die Schäden der Krankheit!
Die beste Deutsche Krankenversicherung ist die
„GEDEVAG"
Gemeinnützige Deutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft
Erste Krankenversicherung mit Gewinn-Beteiligung bei Nichterkrankung
Aktienkapital 1 Million RM. Reserve 2 Millionen RM.
Zweigniederlassung Dresden
Dresden-A. 1, Schössergasse 2, II.
Ecke Altmarkt (Fahrstuhl). Tel. 26378.
Lebens-, Studiengeld-, Aussteuer- und Sterbegeld-Versicherungen bei unserer Schwestergesellschaft EXCELSIOR

Daunendecken 39, 50, 75, 85 M.
Steppdecken Wollfüll. 18, 20, 25, 30 M. Halbwollfüll. 9, 10, 14, 18 M.
Umarbeitungen sehr preiswert. Bev.-Seide, Damaste, Zanella und Satin in großer Auswahl
Berndt, Steppdeckenfabrik, Reinhardstraße 2 u. 4. Telephon 29974.

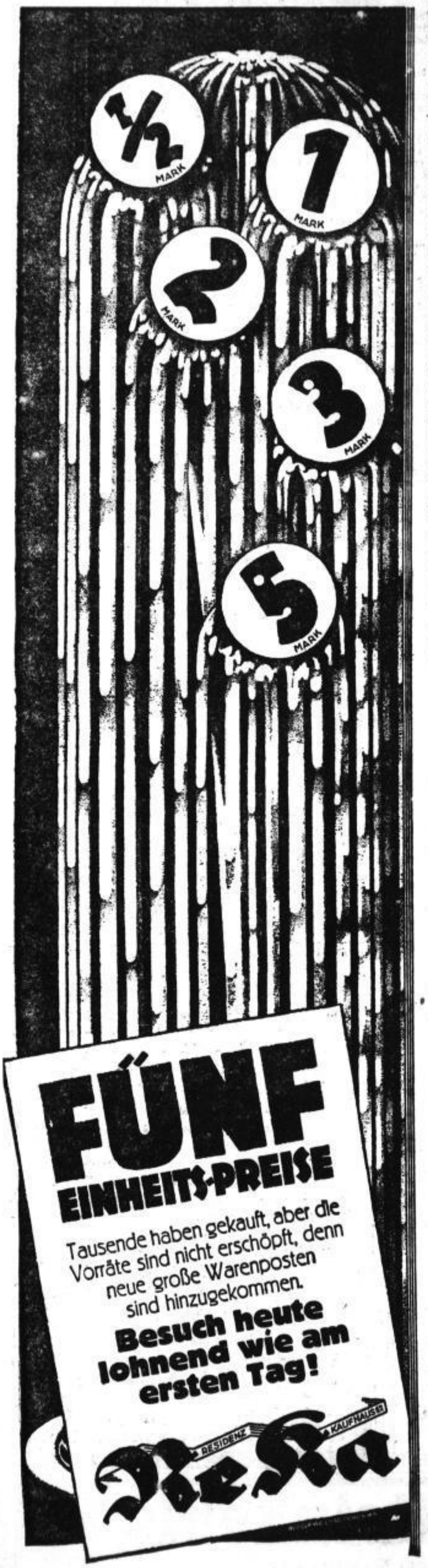
Billiger
als das Selbstwaschen in den meisten Lohn-Wäschereien und weit angenehmer für Sie ist es, Ihre Wäsche der
Großwäscherei Dürerstraße 44
unter Berechnung nach Gewicht zu übergeben. Diese holt auch aus Vororten ab und liefert am folgenden Tage sowohl Nahwäsche als auch schrankfertige Wäsche zurück.
Fernsprecher 39218 und 32702

Kaffee geröstet!
anerkannt beste Qualitäten
M 2.80, 3.20, 3.60, 4.00, 4.40, 4.80 das Pfund
Ehrig & Kürbiss
Mitte Webergasse 8
Fernsprecher 21338
Zustellung frei Haus

Schlafzimmer
in jeder Größe und beliebiger Zusammenstellung in echt Eiche, prima Weiß-Lackierung, sowie in Goldbirke, Birnbaum, Kirschbaum etc. hochglanz-poliert.
Unerreicht billig.
Tränkners Möbelhaus
Görlitzer Straße 21—23. Straßenbahnlinien 5, 14.

Hermann Görlach Dresden-A. 16 Dürerstraße 44
Hermann Görlach
Dürerstraße 44 Fernspr. 32702
Stets preisgünstige Rückladegelegenheiten

Brennt Dresdner Steinkohle
aus den Gruben des Plauenschen Grundes.



Korsettschoner 75 cm lang ..... 50 ₰
Dam.-Strümpfe schwarz u. farbig, Doppelspitze u. Ferse 50 ₰
Strumpfhaltergürtel weiß, Köper, 4 abnehmbare Halter ..... 50 ₰
Gerstenkorn-Handtüch. weiß mit roter Kante, kräftige Qualität, Größe 48×95 cm 50 ₰
4 Stück Quadrate zum Anfertigen von Decken, Hausteuch, Kreuz- und Stielstich, gute Zeichnungen ..... 50 ₰
Wäschestickerei bis 4 cm breit, beliebte Gitter- und Blumenmuster, 4½-Meter-Abschnitt ..... 50 ₰
Selbstbinder großes Sortiment ..... 50 ₰
Stehumlegekragen Mako, 4fach, neue Formen . 50 ₰
Batisttücher Bouretteseide, 45×45 cm ..... 50 ₰
Scheibengardinen engl. Tüll und Etamine .. Stück 50 ₰
Abstreicher gutes Kokosgewebe ..... 50 ₰
1 Besuchstasche aus Leder ..... 50 ₰
1 Pfefferminz-Zahnpasta u. 1 Zelluloid-Zahnbürste 50 ₰
1 Zell.- od. Holz-, Kopf- od. Kleiderbürste 50 ₰
1 Shagpfeife echt Brupers ..... 50 ₰
200 Blatt Butterbrotpapier fettdicht ..... 50 ₰
100 Kreppapierservietten weiß gezackt .. 50 ₰
Postkartenrahmen ..... Stück 50 ₰
Bilder schöne Motive ..... Stück 50 ₰
Salz- oder Mehlmeste 50 ₰
Porzellan-Speiseteller Goldrand ..... 50 ₰
Porzellan-Schüssel 22½ cm, dekoriert ..... 50 ₰
Glasbiertrug 1 Liter ..... 50 ₰
Teppichbürste oder Möbelpinsel 50 ₰
Schmortopf Aluminium, 14 cm ..... 50 ₰
Emaille-Nachtgeschirr weiß ..... 50 ₰
Kinderkleid neuer Pullover-ausschnitt, Größe 45—55 cm 1.00
Trachtenstoffe indanthren, glatt und gemustert ... Meter 1.00
Pyjamaflanelle sehr schöne Streifen, mollige Ware, Meter 1.00
Lampentücher gebatikt aus Batist oder Bouretteseide ... 1.00
Makostrümpfe Doppelsohle und Hochferse, schwarz u. farbig 1.00
Herren-Socken Flor mit Kunstseide, plattiert, mod. Karos 1.00
Damen-Handschuhe Leder imitiert, mit bestickter Stulpe 1.00
Schlupfhosen strapazfähige Baumwolle 1.00
Damen-Hemdchen elastisch gewirkt, 100 cm lang, Bandträg. 1.00
Selbstbinder reine Seide, große Sortimente 1.00
Hosenträger kräft. Gummi mit Gummistrippe 1.00
Küchenhandtücher Rotleinen, grau-weiß gestreift, feinfädige, dichte Qualität, Größe 45×100 cm 1.00
Strumpfhaltergürtel breite Form, farbiger Jacquard, 4 abnehmbare Halter 1.00
Ripskissen mit Rückwand, moderne Farben u. Zeichnungen 1.00
Klammerschürzen imitiert Schilfleinen, farbiger Besatz, gute Zeichnungen 1.00
12 St. Kinder-Taschentücher weiß Batist mit farbigem Kordelrand 1.00
Servierschürzen wß. Linon, Hohlsaum-Garnitur, 2 Taschen 1.00
Wachstuchreste etwa 65×100 cm groß 1.00
Wachstuchdecken 50×120 cm groß 1.00

Wäschestickerei etwa bis 10 cm breit, Hohlf.-, Gitter-Glanzg.-Muster, in ganz groß. Ausw., 2.30-Mtr.-Abschn. 1.00
Modewaren wie Volle- u. Opal-Westen, Volle-Bindekragen mit Spitze, Chinakrepp-Garnit. (Krag. u. Mansch.) elegante Kragen bunt bestickt, Stück 1.00
Baby mit Haar und Schlafaugen, 30 cm 1.00
8 Rollen Krepp-Klosettpapier 1.00
Postkartenalbum Folio-Format, für 200 Karten 1.00
1 Stadtkoffer aus Hartplatten 1.00
1 Einkaufsbeutel aus Kunstleder 1.00
1 Riesenflasch. Kamillenseife flüssig 1.00
1 Kammgarnitur in weiß, 4teilig 1.00
1 großer Zerstäuber mit Stech- oder Hängeball 1.00
Aschebecher in vielen Ausführungen 1.00
Familienrahmen Gr. 25×44 cm, als Sammelrahmen 1.00
Waschbecken oder Krug 1.00
6 Porzellan-Abendbrotteller weiß 1.00
Glasschüsseln 1 große und 6 kleine 1.00
6 Bierbecher ¼ Liter, mit Kante 1.00
Kopf oder Kleiderbürste gute Ausführung 1.00
Spiegel mit Holzrückwand, 27×35 cm 1.00
Messerkasten 3- und 4teilig .. 1.00
6 Eierlöffel aus Knochen, auf Karte 1.00
Schmortopf aus Emaille, 4 Liter 1.00
Emaille-Kaffeekanne weiß, 1½ Liter 1.00
Emaille-Milchtrug 1½ Liter 1.00
Knaben-Anzug mit Knickerbyhose, Größe 0—2 ..... 2.00
Rohseide einfarbig, gute Kleiderware ..... Meter 2.00
Seidenflorstrümpfe kräftige Strapazier-Qualität, schwarz u. farbig 2.00
Selbstbinder schwere Qualität, neueste Muster 2.00
Herren-Hosen imitiert Mako, alle Größen 2.00
Kunstseidene Unterkleider in vielen Farben 2.00
Servierschürze aus best. Wäschestoff, gute Stickerei, Säumchengarn., 2 Taschen 2.00
Hüftformer rosa Jacquard, Gummiansatz, 2 Halter, moderne Form 2.00
Gartendecke Größe 110×110 cm, Halbleinen, weiß, Eismuster mit farbigen Karos 2.00
Kaffeewärmer in vielen Farben 2.00
Halbstores englisch Tüll und Etamine 2.00
Chinakrepp-Schal modern, bunt, bedr., in gr. Ausw., in vorn. Farbt. Stck. 2.00
Abstreicher Kokos-, Gitter- oder Velourmatte 2.00
Feuerwehr zum Aufziehen, mit verstellbarer Leiter 2.00
1000 Geschäftsumschläge farbig 2.00
1 großer Papierkorb Leder-Tapete, imitiert 2.00
1 Stahlkopfbürste 2.00
1 Rasiergarnitur 4teilig ... 2.00
1 Halskette Atlantik-Perlen, 150 cm lang 2.00
Porzellan-Kaffeeservice 5teil., dekoriert 2.00
Porzellan-Obstsatz 7teilig, dekoriert 2.00
Kakaokrug mit vernickeltem Deckel 2.00
6 Pr. Porzellan-Tassen Rosenkante oder Goldrand 2.00
Roßhaarbesen u. Handfeger 2.00
Emaille-Maschinen-Töpfe 3 Stück = 1¼, 1¾, 2½ Liter . 2.00

Samtanzüge oder Kittel mit Stickerei 3.00
Wollbrokat Frühjahrs-Neuheit ..... Meter 3.00
Einsatzhemden weiß oder makofarbiger Trikotrumpf, mit schönen neuen Einsätzen 3.00
Damen-Schirme Baumwoll-Taffet, Rundhakengriffe 3.00
Kunstseid. Unterkleider dichte Qualität 3.00
Herren-Hüte Rauch- und Wollfilz 3.00
Echte Filetdecke 60 cm, rund, ecrufarbig, Grobfilet ... 3.00
Damen-Taghemden aus Batist mit Glanzgarnstickerei, reich garniert 3.00
Damen-Beinkleider aus Batist, mit Glanzgarnstickerei, Schlüpfer 3.00
Küchenhandtücher mit Überschlag, guter Linon, farbiger Besatz, handgestickt 3.00
Madrasgarnituren schöne Muster und Farben 3.00
Bouclelläufer 67 cm breit, moderne Streifen 3.00
Sofadecken über Eck und Armlehne, ca. 250 cm lang .. 3.00
Leder-Niedertreter in br., rot, grün, imit. Eid. u. Schlange, biegsame Ledersohle und Pomp., Größe 36/42 ..... 3.00
Tischtennis mit verstellbarem Netz 3.00
1 mod. Alpak.-Handtasche 3.00
1 Zigarettentasche Alpaka oder Goldine 3.00
Porzellan-Kaffeeservice 9teilig, bunt 3.00
Wäscheleine Sisal-Hanf ..... 40 Meter 3.00
Waschgarnitur dekoriert, 5teilig 3.00
6 Glasteller geschliffen ..... pat. 3.00
6 Eßlöffel Alpaka, gemustert 3.00
Brotschneidemaschine System Maria 3.00
Verzinkte Wannen oval ..... 60 cm 3.00
Kinder-Korbsessel sehr stabil ..... Stück 3.00
Kasha-Noppen reine Wolle, 140 cm br., f. Mäntel u. Kostüme 5.00
Chinakrepp reine Seide, großes Farbsortiment .. Meter 5.00
Küchengarnituren 5teilig, prima Linon, farbiger Besatz, gute Zeichnungen 5.00
Tischdecken grau Halbleinen mit Hohlsaum, Größe 130×160, gute Vorzeichnungen 5.00
Weiße Oberhemden mit Trikotin- oder Batist-Einsätzen und Umschlag-Manschetten ... 5.00
Dam.-Schirme Halbseide, moderne Schäferhaken 5.00
Bettvorlagen gute Bouclegewebe ..... Stück 5.00
Halbstores vorzügl. Etamine oder engl. Tüll 5.00
Schottenkleid mit fescher Schleife, Backfischgr. 5.00
1 kräftiger Touristen-Rucksack 5.00
1 Toiletten-Garnitur Emaille, im Kasten 5.00
1 gr. Kristall-Zerstäuber reich geschliffen 5.00
Waschgarnituren groß u. 5teilig, bunt 5.00
Waschkörbe viereckig, 65 cm lang 5.00
Bohnerbürsten gute Qualität 5.00
6 Paar Backenbestecke Solinger Fabrikat 5.00
1 Gaskochertisch Größe v. 55×32×72 an 5.00
Bilder prächtige Motive, sehr schöne Rahmen, Gr. 45×60 cm 5.00
Korbsessel große Wulstform 5.00
Spiegel 72×50 cm gr., weiß oder dunkel 5.00